Die Geschichte der

Kathol. Kirche Chicago's.

1833–1889.













Geschichte

der

kathol. Kirche Chicago's.

Mit besonderer Berücksichtigung des katholischen Deutschthums.

Von

J. C. Bürgler.

Herausgegeben von
Wilhelm Kuhlmann.
Chicago, Illinois.
1889.

Gedruckt in der Office des „Weltbürger", 220 Hudson Ave., Chicago.


THE NEWBERRY LIBRARY
NL
CHICAGO



I am pleased to find that Mister Kuhlman is about to publish a Catholic History of Chicago.

This work will, I am sure, be most acceptable to our Catholic people —

+ P. A. Feehan
Abp. Chicago

27th April.
1889.

Erzbischöfliche Empfehlung.

Ich bin erfreut zu erfahren, daß Herr Wm. Kuhlmann eine katholische Geschichte Chicago's herausgibt. Dieses Werk wird, davon bin ich überzeugt, dem katholischen Volke sehr willkommen sein.

† P. A. Feehan,
Erzbischof von Chicago.

27ten April 1889.

Vorwort.

Als wir vor einigen Monaten im hiesigen „Weltbürger" die kurz gefaßte Geschichte einiger der älteren deutschen katholischen Gemeinden mit Abbildungen der betreffenden Kirchen veröffentlichten, fand dieselbe bei den geschätzten Lesern des Blattes eine so freundliche Aufnahme, daß wiederholt der Wunsch geäußert wurde, wir möchten auch die Geschichte der übrigen deutschen kathol. Gemeinden veröffentlichen, oder noch viel mehr eine kurze Geschichte der katholischen Kirche Chicagos überhaupt. — Diese freundliche Anerkennung und die vielfach geäußerten Wünsche der Leser bewogen den Herausgeber des „Weltbürger", den Wünschen der Leser nach Kräften zu entsprechen und in seinem Blatte die Geschichte der katholischen deutschen Gemeinden fortzusetzen und zu einer kurzen Geschichte der katholischen Kirche in Chicago zu erweitern, und diese Geschichte auch in Buchform dem Volke zugänglich zu machen, so daß der Leser ein Gesammtbild der Entstehung und des Wachsthums unserer heiligen Kirche in unserer Stadt gewinnt.

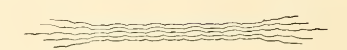
Möge diese kurze Geschichte der deutschen katholischen Gemeinden für unsere ältern Leser, von denen Manche dieselbe miterlebt und darin thätig und opfernd mitgewirkt haben, eine liebe Erinnerung sein; und möge sie der jüngern Generation und besonders der heranwachsenden Jugend zeigen, wie ihre Großeltern und Eltern für die Erhaltung unserer heiligen Religion besorgt waren, wie sie gearbeitet, sich abgemüht und welche großen Opfer an Geld, Arbeit und Zeit sie gebracht, um Kirchen und Schulen zu errichten und zu erhalten, damit ihren Kindern das kostbarste Erbtheil, das sie aus der alten Heimath in das Land mitgebracht, der heilige Glaube erhalten bleibe. Möge dies edle Beispiel der Eltern die jüngere Generation ermuntern, das von den Eltern mit so großen Opfern Errungene zu erhalten und weiter auszubauen, auf daß die Segnungen unserer heiligen Religion den künftigen Geschlechtern als bestes Erbtheil für alle Zeiten erhalten bleibe, dann ist der Zweck dieser Arbeit erfüllt. —

Der Bearbeiter dieser geschichtlichen Skizze aber empfiehlt sich der freundlichen Nachsicht und dem Wohlwollen der geehrten Leser. Er weiß ganz gut, daß

das vorliegende Werk keineswegs den Anforderungen einer strengen Kritik entspricht; aber leider war ihm bei den wenigen Hilfsmitteln, die ihm zu Gebote standen und bei der Kürze der Zeit, die ihm zur Bearbeitung zugemessen war, eine gründliche Quellenforschung und größere Ausführlichkeit und Vollständigkeit nicht möglich; in Manchem mußte er sich auf mündliche Angaben berufen, weil die schriftlichen Aufzeichnungen im großen Feuer zerstört worden sind und da mag auch mancher interessante Umstand, der dem Gedächtniß der Zeitgenossen entfallen, übergangen worden oder nur kurz und unvollständig berücksichtigt worden sein, was der Erwähnung werth sein möchte. Am guten Willen, ein möglich getreues Bild der Entstehung und des Wachsthums der heiligen kathol. Kirche in unserer Stadt und besonders des Antheils, der unsern deutschen Glaubensbrüdern daran gebührt, zu geben, hat es nicht gefehlt.

Den hochw. Geistlichen der deutschen Gemeinden, die uns mit so viel Freundlichkeit und Hilfsbereitwilligkeit die nothwendigen Notizen und Auskunft gaben und uns sonst in ihrem Besitze befindliches Hilfsmaterial zur Benutzung überließen, wie jenen Freunden und alten Ansiedlern, denen wir manche werthvolle Angabe verdanken, spricht den herzlichsten Dank aus

der Verfasser.



Vorgeschichte.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts beleuchteten zum ersten Male die Strahlen des Evangeliums Jesu Christi die Gegend, in der heute die Weltstadt Chicago liegt. Da wo heute die mächtigsten Handelspaläste, die stolzesten Wohnungen, die weitgedehntesten Fabriken und Hunderte von Kirchen und Kapellen Zeugniß davon ablegen, daß Chicago eine Weltstadt geworden, lagerten damals die Ureinwohner Amerikas, die eigentlichen Nativisten, die Indianer in armseligen Hütten und Zelten und nährten sich von Jagd und Raub. Der erste Weiße, von dem bekannt ist, daß er die Gegend der Mündung des Chicago Flusses besuchte und mit den dortigen Indianern in Verbindung trat, war Vater Nicolet, ein französischer Canadier. Dies war im Jahre 1634—1635. Derselbe soll den Indianern gepredigt haben, wie der Author des Werkes „Pioners of Illinois" berichtet, doch ist durch den canadischen Geschichtsschreiber Sulte nachgewiesen, daß der sogenannte „Vater" Nicolet ein verheiratheter Mann war und kein Jesuit oder sonstiger Priester. Er besuchte die Indianer-Stämme des Nordwestens, um mit ihnen Handel zu treiben und nicht wegen der Religion.

Der vornehme, eifrige und muthige Pater Jacques Marquette war der erste katholische Priester, welcher für die Illinois Mission ernannt wurde. Es ist gleichwohl wahrscheinlich, daß er nie in einem Theile des Territoriums, welches jetzt die Grenzen Chicagos berührt, die heilige Messe las, predigte oder den Indianern religiösen Unterricht gab; aber einer seiner Biographen sagt von ihm: Auf der Rückkehr von seiner letzten Expedition schlug er seine Wohnung unter den Miamis in der Nachbarschaft von Chicago auf und setzte seinen Beruf als Missionär fort. Vorausgesetzt, daß dieser Bericht authentisch ist, so hat der eifrige und fromme Jesuiten Pater im Herbste 1673 den Miami Indianern Mission gehalten, als er in diesem Jahre von seiner berühmten Mississippi Fahrt zurückkehrte. Die Geschichtschreiber sagen von ihm: Es war das erhabene Ziel Marquettes, unter diesen Wilden den Gottesdienst bleibend einzurichten, es war seine Sittenreinheit, seine Selbstlosigkeit, sein unermüdlicher Eifer, seine einfache Erscheinung und seine Selbstaufopferung, die dem Martyrium nahe kam, welche ihm unsere Sympathien zuwenden und die ihn wahrhaft groß machten. Vater Marquette starb am 18. Mai 1675 und der hochw. Pater Claude Allouez folgte ihm in der Illinois Mission. Nachdem er in den Monaten März und April 1676 76 Meilen am Lake Michigan gereist, traf er am 10. April mit seinen indianischen Begleitern und Führern am Chicago Flusse an. Nach der Landung wurde er von etwa 80 Indianern freundlich empfangen. Der Häuptling dieser Bande kam zu ihm mit einem Feuer-Brand in der einen Hand und einer mit Federn geschmückten Friedenspfeife in der Andern. Er führte den hochwürdigen Pater zu seiner Hütte und sprach ihn also an: „Vater, habe Erbarmen mit mir, laß mich mit Dir zurückkehren, Dich zu begleiten und Dich in mein Dorf einzuladen; meine Zusammenkunft mit Dir an diesem Tage wird unglücklich für mich, wenn ich unterlasse, dieselbe zu benützen. Du bringst zu uns das Evangelium und das Gebet; wenn ich die Gelegenheit Dich zu hören verliere,

so soll ich durch den Verlust meiner Neffen bestraft werden, welche Du so zahlreich siehst, aber die sicherlich von den Feinden vertilgt werden. Schiffe mit uns ein, daß ich Dein Kommen in unser Land benutze".

Vater Allouez unterließ es unglücklicherweise zu erwähnen, wer ihn so ansprach und es ist uns so der Name des Redners für immer verloren gegangen, welcher die erste Empfangsrede für einen christlichen Missionär an diesem Orte hielt und der Erste war, welcher das Evangelium und Gebet an den Grenzen von Chicago begrüßte. Der hochw. Missionär und der Häuptling landeten und erreichten zusammen die Village des Letzteren.

Der hochw. Pater Claudius Dablon, welcher General Superior der Jesuiten Mission war, gründete Sault St. Marie nnd besuchte Greenbay, er traf in Wisconsin mit Vater Allouez zusammen,, scheint aber Chicago nicht erreicht zu haben. Auch Pater Ludwig Hennepin hat wahrscheinlich Chicago nie besucht, obschon er 1679 in Begleitung von Pater Lasalle die westlichen Ufer des Sees auf dem Wege nach St. Josephs, Mich. entlang fuhr.

Es ist schwer zu bestimmen, wer nach Pater Allouez zunächst Chicago besuchte, aber es ist wahrscheinlich, daß es die hochw. Patres Pinet und Bineteau waren Dies geht aus dem Tagebuch des hochw. John Franziscus Buisson von St. Cosmus hervor, der ein Mitglied der Gesellschaft war, welche unter der Führung von M. de Montigny Chicago besuchte, als sie auf dem Wege nach dem Mississippi war. Diese Gesellschaft landete eine halbe Meile von Chicago und einige derselben besuchten das Haus der Jesuiten-Väter. Pater Buisson schreibt darüber: Wir fanden die hochw. Väter Pinet und Bineteau, welcher erst kürzlich aus dem Inneren von Illinois gekommen und krank war. Ich kann nicht beschreiben, mit welcher Herzlichkeit und Achtung diese ehrwürdigen Jesuiten Väter uns empfingen und während der Zeit unseres Aufenthaltes uns bewirtheten. Ihr Haus ist erbaut an dem Ufer eines kleinen Sees, auf einer Seite ist der See auf der andern eine große Prairie. Das Indianer Dorf hat über 150 Hütten und eine Meile davon am Flusse ist ein anderes großes Dorf. Beide gehören den Miamis Indianern. Pater Pinet hat hier seine gewöhnliche Wohnung, ausgenommen im Winter, da dann alle Indianer auf die Jagd gehen, in dieser Zeit geht er zu den Illinois.

Aus diesem erhellt, daß Pater Pinet im Sommer bei den Miamis und im Winter bei den Illinois wohnte.

Und als im Jahre 1685 De la Durantage an der Mündung des Chicago Flusses ein Fort errichtet und eine Handelsstation gründete, besuchte der hochw. Pater Allouez den Ort nochmals, doch konnte er sich nicht lange da aufhalten und waren die Indianer für die letzte Zeit des 17. Jahrhunderts ohne die Anwesenheit der seeleneifrigen Jesuiten-Patres. Nebst den bereits als Begleiter M. de Montignys auf seiner Reise nach dem Mississippi genannten, haben noch die hochw. Patres de la Ribourde, Membre, Grarier und la Souree die Indianer zeitweilig besucht, doch ist es unbekannt, wie lange sie daselbst verblieben und welche Resultate sie erreichten.

Für nahezu 100 Jahre findet man dann eine Lücke in der Religions-Geschichte Chicagos und seiner Umgegend.

Der nächste Name, der wieder gefunden wird, ist der des hochw. Stephan T. Badin, welcher Chicago 1796 besuchte. Derselbe war 1793 in Baltimore zum Priester geweiht worden und war der erste katholische Priester, der in den jetzigen Ver. Staaten die Priesterweihe empfing. Er scheint aber nie den Wohnsitz in Chicago gehabt zu haben. Aber im Jahre 1822 besuchte er Chicago aber-

mals und während dieses Besuches taufte er im Fort Dearborn den Alexander Beaubien, welcher der erste weiße Täufling in Chicago war.

* * *

Die erste Gemeinde.

Erst im Jahre 1833 beginnt die eigentliche Geschichte der katholischen Kirche in Chicago und wurde die erste katholische Gemeinde gegründet, mit einem residirenden Priester.

Die St. Mary's Kirche war die erste katholische Kirche Chicagos und die erste katholische Gemeinde wurde unter das Patronat der allerseligsten Jungfrau Maria gestellt, welche deßhalb auch die eigentliche Patronin der katholischen Kirche dieser Stadt ist und die erste Gemeinde trug auch diesen Namen. Ihr erster Priester war der hochwürdige Vater Johann Maria Irenaeus St. Cyr. Derselbe wurde am 2. November 1803 in Lyon in Frankreich geboren und erhielt seine wissenschaftliche Bildung in den berühmten Missions-Instituten jenes Landes. Er verließ Frankreich im Juni 1831, kam am 1. August des nämlichen Jahres in St. Louis an und empfing daselbst die Diaconatsweihe. Im Jahre 1832 empfing er durch den hochw'sten Bischof Rosati, den ersten Bischof von St. Louis im Seminar zu St. Marys the Barrens die Diaconatsweihe und am 6. April 1833 die hl. Priesterweihe. Während diesen zwei Jahren brachte St. Cyr vornehmlich mit der Erlernung der englischen Sprache zu.

Inzwischen war die Zahl der Katholiken in Chicago vermehrt worden und war im beständigen Wachsen begriffen und das Bedürfniß und der Wunsch nach einem eigenen, daselbst wohnenden Priester machte sich merklich geltend und die katholischen Bewohner Chicagos traten zusammen und beschlossen, ein Bittgesuch um Anstellung eines Priesters und die Errichtung einer katholischen Gemeinde an den hochwürdigsten Bischof Rosatti in St. Louis zu richten. Die an denselben gerichtete Bittschrift lautete:

An den Hochwürdigsten katholischen Bischof der Diözese von Missouri in St. Louis!

Wir, die Katholiken von Chicago, Cook Co., Ill., legen Ihnen die Nothwendigkeit vor, daß in dieser neuen aufblühenden Stadt ein Priester sich niederlasse. Es sind hier verschiedene Familien französischer Abstammung geboren und aufgewachsen in dem römisch-katholischen Glauben und andere, welche Willens sind, uns beim Unterhalt eines Pfarrers zu unterstützen, welcher hierher geschickt werden sollte, bevor die Secten die Oberhand gewinnen, was sie jedenfalls versuchen werden. Wir haben verschiedene Personen sagen hören: „Wäre hier ein Priester so würden Sie unserer Religion vor irgend einer andern den Vorzug geben. Wir zählen etwa 100 Katholiken in unserem Orte und wir werden nicht aufhören zu bitten, bis Sie unser dringendes Gesuch gewährt haben werden".

Diese Bittschrift wurde von folgenden Personen für sich und ihre Familien unterzeichnet. Die Zahl nach dem Namen zeigt die Anzahl der Familien-Glieder an, in deren Namen der Betreffende unterzeichnet: Thomas J. V. Owen 9; J. Bt. Beaubien 14; Joseph Laframboise 7; Jean Pothier 5; Alexander Robinson 8; Piere Le Clerc 3; Alexis Laframboise 4; Claude Laframboise 4; Jacques Chassut 5; Antoine Ouilmet; Leon Bourossa 3; Charles Thaylor 2; J. Bt. Miranda und Schwestern 3; Louis Chevalier 3; Patrick Walsh 2, John Mann 4; B. Caldwell 1; Bill Saver 1; Mark Beaubien 12; Dill Vaugho 1; James Vaugho 1; J. Bt. Rabie 1; J. Bt. Roulx; J. Bt. Tabeaux 1; J. Bt. Duvocher 1; J. Bt. Brodeur 1; Mathias Smith 1; Antoine Ourb 1; Bazille Deplat 1; Charles Monselle 1; John Hondorf 1; Dexter Aßgood 1; Nelson Peter Perry 1; John

S. C. Hogan 1; Anson H. Taylor 1 und Louis Francheres 1; im Ganzen repräsentirte die Bittschrift 122 Personen.

Die in französischer Sprache abgefaßte Petition liegt jetzt im bischöflichen Archiv und trägt auf der Rückseite den Vermerk: Empfangen 16. April 1833, beantwortet den 17. April 1833.

In Beantwortung dieser Petition ernannte der hochwürdigste Bischof Rosati den hochw. Vater St. Cyr zum Priester von Chicago mit folgendem Schreiben:

Joseph Rosati, von der Congregation der Missionen, durch die Gnade Gottes und des Apostolischen Stuhles, Bischof von St. Louis an den hochwürdigen Herrn John Irenaeus St. Cyr, Priester unserer Diözese, Heil in dem Herrn:



Very respectfully Yours
J. M. J. Saint Cyr, Priest

Hochw. Vater Saint Cyr, der erste Priester von Chicago.

Hochwürdiger Herr! Da nun nicht wenige katholische Männer, welche die Stadt, gemeinhin Chicago genannt, und deren Nachbarschaft im Staate Illinois bewohnen, mir vorgelegt haben, daß sie jeden geistlichen Trostes beraubt seien

und sehnlichst wünschten, daß ich dorthin einen Priester sende, welcher durch die Ausübung seiner Hirten Gewalt es ihnen ermöglichen soll, ihren Pflichten gegen die christliche Religion nachzukommen und ihr ewiges Heil zu bewirken. Mit dem innigsten Wunsche, soweit es an mir liegt, einem so frommen und lobenswürdigen Verlangen nachzugeben und durch die Kraft und Vollmacht eines General-Vicars, die mir von dem ausgezeichneten und hochw'sten Bischof von Bardstown, Ky., übertragen ist, entsende ich Sie zu der Mission von Chicago und den damit verbundenen Gegenden im Staate Illinois. Alle, welche zunächst unter die geistliche Administration des genannten ausgezeichneten und hochwürdigsten Bischofs von Bardstown gehören, übertrage ich Ihnen, bis zum Widerruf, mit allen Vollmachten, wie sie beschrieben sind auf der nächsten Seite, mit dieser Bedingung, auf was immer für eine Art früher oder später, wenn ein neuer bischöflicher Sitz errichtet, oder durch den apostolischen Stuhl gegründet in diesen Territorien und von andern Bisthümern, die jetzt existiren, so daß der Bischof mit den Grenzen dieser Diözese die vorgenannte Chicago Mission einschließt, Sie alle diese Vollmachten, die ich Ihnen hiemit übertrage, zurückgeben sollen, und den Platz jenem Priester überlassen, welcher dnrch ihn in diese Mission gesandt wird und Sie mit Gottes Gnade sollen zurückkehren in die Diözese, von welcher wir sie ernennen, getrennt zu wirken in dieser gegenwärtigen Mission.

Gegeben zu St. Louis, in der bischöflichen Wohnung den 17. April 1833.

Von dem Tage der Ernennung kann man die Organisation und das Bestehen der katholischen Kirche in Chicago rechnen, obschon der hochw. Vater St. Cyr erst am Mittwoch den 1. Mai in der Stadt ankam, weil er die weite und beschwerliche Reise theils zu Pferde und theils zu Fuß machen mußte. Nachdem Vater St. Cyr die nothwendigen Vorbereitungen getroffen, sammelte er die Katholiken und las am Sonntag den 5. Mai 1833 in einer kleinen dem Marc Beaubien gehörenden Hütte von 12 Quadrat Fuß Raum seine erste heilige Messe in Chicago.

Am 22. Mai taufte er das erste Kind, Georg Beaubien, den Sohn von Herrn und Frau Marc Beaubien.

Vater St. Cyr traf dann sogleich Anstalten zum Baue einer Kirche. Als Bauplatz wurde der Platz, wo die vorerwähnte Hütte stand, an der Lake nahe Market Straße in Aussicht genommen. Diese Lot wurde dem Vater St. Cyr durch den Colonel J. B. Beaubien für die nominelle Summe von $200 angeboten, aber er war nicht im Stande, die Summe aufzubringen unter den 100 Katholiken, welche für seine Ernennung petitionirt hatten. Er war deßhalb genöthigt, sich nach einem anderen Bauplatze umzusehen. Etwa ein Jahr später wurde die nämliche Lot von Herrn Beaubien an Dr. W. B. Egan für $300 verkauft, der sie schon 1836 an Tertius Wadsworth für $60,000 verkaufte. Auf den Rath von Oberst Beaubien und Thomson J. V. Owen erwarb er eine Baulot nahe der Südwestecke von Lake und State Straße in der Nähe der Militär Reservation. Das Vorrecht, diese Lot zu kaufen, wurde auf Abschätzung der Canal-Commissionäre Vater St. Cyr übertragen, aber als der Preis angekündigt wurde, war er den Katholiken unerreichbarer als der erste und sie wurde an Dexter Graves für $10,000 verkauft. Inzwischen bauten, obschon der hohe Preis, zu welchem die Lot abgeschätzt worden war, nicht angenommen wurde, die Katholiken ein Kirchengebäude darauf, von 25 bei 35 Fuß Flächenraum.

Die Bretter für dieses Gebäude wurden von St. Joseph in Michigan in einem Flachboot über den See gebracht,

wo sie $12 per Tausend kosteten. Als die Bretter ankamen, führte sie Anson Taylor, ein Bruder von Augustin Deodat Taylor, mit seinem eigenen Fuhrwerk vom Schiff zu dem Bauplatz. Augustin Taylor war der Architekt und Baumeister. Die Gesammtkosten des Gebäudes betrugen ungefähr $400, aber obschon klein und unansehnlich, konnte es doch nicht vor dem Oktober für die Weihe und den Gebrauch vollendet werden.

Bei der ersten hl. Messe, die in diesem Kirchlein gelesen wurde, dienten katholische Indianer am Altare. Eine Indianer Frau reinigte und bereitete das bescheidene Gebäude für den hl. Dienst und Diacon John Wright, der Assistent des Rev. John Porter, des Pastors der ersten Presbiterianer Kirche hatte beim Aufrichten der Balken des Gebäudes geholfen.

Bei der Weihe der Kirche waren etwa 100 Personen anwesend. Die Kirche war noch nicht gepflästert, es waren nur rohe Bänke statt der Kirchenstühle darin und die einfachsten Tische dienten für Altar und Kanzel. Die Außenseite des Gebäudes war nicht angestrichen und hatte weder Thurm noch Thürmchen. Einige Zeit nachher wurde ein kleines Thürmchen darauf errichtet, in dem eine kleine Glocke hing; es war dies die erste Glocke, welche in Chicago die Andächtigen zum Dienste Gottes rief. Das Glöcklein war von der Form und Gestalt der jetzigen Glocken an den Locomotiven und konnte nur auf ganz geringe Entfernung gehört werden.

Dieses erste Kirchengebäude, so klein, so arm und schmucklos blieb für mehrere Jahre die einzige Kirche in Chicago. Und in derselben brachte Vater St. Cyr, der fromme, bescheidene, edelgesinnte Priester Gott dem Herrn das hl. Opfer dar, darin hörte er die Beichten, spendete die hl. Sakramente und verkündigte das Wort Gottes. Sein Wirken in Chicago war ein gesegnetes und jetzt noch gibt es alte Leute, die sich desselben erinnern und sein Andenken in Ehren halten.

Rev. Vater St. Cyr blieb in Chicago bis 1837, in welchem Jahre er vom hochwürdigsten Bischofe wieder nach St. Louis zurückberufen wurde. Vom October 1836 an hatte Vater St. Cyr in dem hochw. Herrn Leander Schaffer einen Assistenten, vorzüglich für die Seelsorge der deutschen Katholiken, die sich damals schon bedeutend zu vermehren anfingen.

Für die englisch sprechenden Katholiken erhielt hochw. Vater St. Cyr in Rev. O'Meara einen Nachfolger. Derselbe war mit dem bescheidenen Kirchlein des Vaters St. Cyr aber nicht zufrieden. Während seiner Amtsdauer ließ er das Kirchlein von der ersten Baustelle „wegmoven" nach der Südwestecke von Michigan Avenue und Madison Straße. Hier wurde es vergrößert und einige Zeit später, als die neue St. Marys Backstein Kirche an Madison und Wabash Avenue errichtet wurde, wurde die alte Kirche westlich davon in den nämlichen „Block" gebracht!

Die Entfernung der ersten Kirche von der Ecke an Lake- und State-Straße nach der Michigan Ave. und Madison Straße durch Vater O'Meara, verbunden mit den Umständen, unter denen die Entfernung geschah, erregte große Unzufriedenheit unter einem großen Theil der Katholiken Chicagos. Einige derselben verweigerten es, die Kirche auf den neuen Platz zu begleiten und sie sicherten sich einen Raum von Charles Chapman in einem zweistöckigen Gebäude an Ecke Randolph und Wellsstraße, in welchem während des Sommers durch den hochw. Vater Maurice de St. Palais, den spätern Bischof von Vincennes in Indiana, Gottesdienst gehalten und das hl. Meßopfer dargebracht wurde. Unter denen, welche sich auf diese Weise von der Kirche unter Vater O'Meara trennten, waren mehrere der angeseh-

ensten Katholiken, unter Andern Augustin D. Taylor, A. M. Toley, Samuel Perry und John Davlin. Nachdem die Widerwärtigkeiten, die durch Vater O'Meara hervorgerufen worden, überwunden waren, wurden die beiden Parteien unter dem hochw. Vater de St. Palais wieder vereinigt.

Unter Vater O'Meara hatte die junge katholische Kirche von Chicago eine schwere Prüfungszeit zu bestehen und bildet die Zeit seines Pastorates das dunkelste Blatt in der Kirchengeschichte der Stadt. Nie mehr seit jenen unseligen Tagen hat die Kirche Chicagos einen solchen Sturm erlebt, der ihr Inneres zu ertödten drohte. Der hochw. Vater St. Cyr erwähnte seines Nachfolgers noch in einem Brief an Henry F. Hurlbut unterm 8. Februar 1875 mit den nachfolgenden zutreffenden, aber wenig schmeichelhaften Worten:

"I was succeeded for the English speaking Congregation by Father O'Meara, who proved to be a notorious scoundrel. May God preserve Chicago from such a priest".

Der hochachtbare Herr J. S. Buckingham, ein Mitglied des englischen Parlamentes, welcher zur Zeit der Wirren unter Pfarrer O'Meara im Jahre 1840 in Chicago war, schrieb darüber Folgendes:

„Beträchtliche Aufregung verursachte während meiner Anwesenheit in Chicago ein unerwarteter Riot unter den irischen Katholiken wegen eines Priesters (Father O'Meara), welcher bei denselben in großer Gunst war. Es erhellt, daß dieser hochwürdige Father in irgend einer Weise die Kirche, deren Pastor er war, benachtheiligte und gewisses Land, Haus und Möbel, welche dazu gehörten, durch ein gerichtliches Instrument zu seinem eignen, persönlichen und ausschließlichen Eigenthum machte und während er diese Güter auf diese Weise selbst in sicherem und unbeweglichem Besitz hielt, forderte er alle seine kirchlichen Obern heraus. Er war gewohnheitsmäßig unmäßig und es wird von ihm behauptet, er habe ausgedehnte Betrügereien begangen."

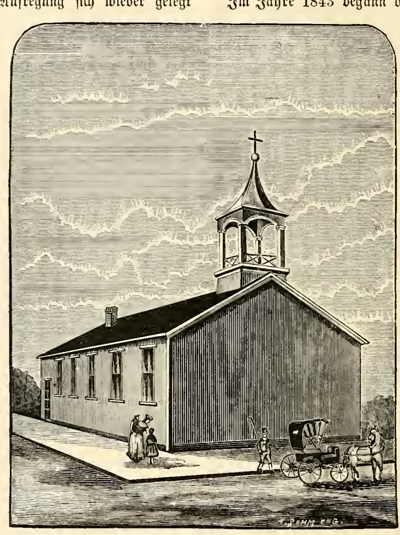
Das ist gewiß, daß der katholische Bischof der Diözese und der General-Vicar von St. Louis vom Süden nach Chicago kamen zu dem Zweck, den Priester zur Zurückgabe des Eigenthums zu zwingen, welches er ungesetzlich inne hielt und ihn öffentlich excommunicirten. Die Erwarturg dieser Ceremonie zog an dem Sonntag, da sie vorgenommen werden sollte, eine große Schaar von Protestanten in die Kirche und die irischen Kanal-Arbeiter, die in beträchtlicher Anzahl da waren, zeigten ihre Sympathien für den Priester, welcher offen Whisky mit ihnen trank und erklärten, sie würden die Kirche rein machen und jeden angreifen und vertreiben, welcher die Excommunication ihres Lieblings verkünde. Der Bischof und der General-Vicar hörten dies und sie gingen zu diesen Männern und hielten eine Ansprache an sie; sie erinnerten dieselben an ihre Treue gegen die Kirche und an die Pflicht des Gehorsams gegen ihre Vorschriften; sie sprachen, sie kennten keinen Unterschied der Nation oder des Standes unter den Katholiken; aber das sei der einzige Unterschied, welcher gemacht werden müsse, der zwischen dem würdigen und dem unwürdigen, dem gläubigen und dem ungläubigen Sohne der Kirche; und sie warnten sie vor dem Widerstande gegen irgend eine öffentliche Ceremonie, welche in der Kirche vorgenommen werden würde, weil sie sich sonst des Sacrilegiums schuldig machen würden und selbst der sehr schweren Strafe der Excommunication schuldig machen würden, was sie von den armen Leuten abzuwenden wünschten.

Dieses feste und entschiedene Auftreten hatte zur Folge, daß sich die Leute dem Bischof unterwarfen und als der Priester dies erfuhr, nahm er seine Resignation und gab seinen Obern das

Eigenthum der Kirche zurück, welches er ungesetzlich an sich gezogen und er verließ die Stadt am folgenden Tage, so daß alle weiteren Schritte gegen denselben unterblieben.

Nachdem der durch Vater O'Meara über die junge Kirche Chicagos heraufbeschworene Sturm beschwichtigt war und die Aufregung sich wieder gelegt hatte, wurden durch die Bemühungen des edlen Priesters Maurice de St. Palais die getrennten Gemüther bald wieder geeinigt zum gemeinsamen Streben und Schaffen. Die erste Schöpfung war die St. Xaviers-Academy in 131 Wabash-Avenue, in der der Kirche angrenzenden Lot.

Im Jahre 1843 begann der hochw.



Die erste kath. Kirche in Chicago.

Vater St. Palais mit dem Bau einer neuen Backstein-Kirche an der Ecke von Madison-Straße und Wabash Avenue. Dieser neue Bau hatte ein solides Steinfundament und eine Breite von 55 Fuß und eine Länge von 120 Fuß, einschließlich einer Säulenhalle von 12 Fuß Breite, welche von vier jonischen Säulen getragen war. Dieser Bau kostete $4000.

Diese Kirche wurde am Weihnachtsfeste 1843 dem Dienste Gottes geöffnet. Die feierliche Einweihung fand aber erst am 5. Dezember 1845 statt. Im September 1845 hat Herr Felix Inglesby, ein bekannter Kaufmann von New-York dieser Kirche eine Glocke im Werthe von $185 geschenkt. Der hochwürdige Vater St. Palais setzte sein segensreiches Wirken fort bis den 5. Mai 1844.

Chicago zum Bischofssitz erhoben.

Indessen hatte man in Rom, wo man bekanntlich alle Vorgänge in der Welt und besonders in den Missionsgegenden mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und über alle wichtigen Vorgänge auf das einläßlichste unterrichtet ist, die rasch steigende Bedeutung Chicagos für den großen Westen der Ver. Staaten wohl erkannt. Man sah voraus, daß Chicago ein Hauptcentrum der Mittel- und westlichen Staaten werden würde. Deßhalb beschloß der heilige Vater, in der jungen rasch aufblühenden Stadt einen Bischofs-Sitz zu errichten, obschon zur Zeit in Chicago selbst nur noch zwei Priester stationirt waren: die hochw. Herren Maurice de St. Palais und Vater Fischer und nur zwei Seminaristen: Patrick McMahon und B. McGorrisk sich auf den Priesterstand vorbereiteten und im ganzen Staate Illinois weniger als 20 Priester wirkten.

Zum ersten Bischof von Chicago wurde vom hl. Vater der hochw. Vater William Quarter, Pfarrer der St. Marienkirche in New York bestimmt. Am 10. März 1844 empfing der ernannte Bischof in der St. Patricks-Cathedrale in New York aus der Hand des hochwürdigsten Bischofs John Hughes, des ersten Erz-Bischofs von New York die hl. Bischofsweihe. Am 8. April verließ er, begleitet von seinem hochw. Bruder Walter Quarter, New York und kam am Sonntag den 5. Mai 1844 in Chicago an. Am Tage seiner Ankunft las er die hl. Messe in der alten Kirche und predigte in der neuen, noch unvollendeten, welche seine neue Cathedrale sein sollte.

Unter dem hochwürdigsten Bischofe William Quarter, dem ersten Oberhirten Chicagos, dem nur eine sehr kurze Wirkungszeit als Bischof von der göttlichen Vorsehung beschieden war, hatte die junge Kirche Chicagos eine wirkliche Blüthezeit und war die Zeit seines Wirkens und Schaffens eine hochgesegnete und fruchtreiche. Deßhalb wollen wir, um die dankbare Erinnerung an diesen edeln und seeleneifrigen ersten Bischof unserer Stadt neu zu beleben und in aller Gedächtniß zurückzurufen, hier eine einläßlichere Lebensskizze dieses frommen Bischofs folgen lassen.

Der hochw'ste Bischof W. Quarter.

Der erste Bischof von Chicago war geboren am 21. Januar 1806 in Killurine, Kings County, Irland. Sein Vater Michael Quarter und seine Mutter Anna Bennet waren die Eltern von vier Söhnen, von denen der zweite und dritte sich dem Dienste Gottes am Altare weihten. Der zweite Sohn war Rev. Walter Quarter, der erste General Vicar Chicagos und nach dem Tode seines hochwürdigsten Bruders, Administrator der Diözese und der dritte Sohn war unser verehrte Bischof. Die Familie Quarter war eine sehr angesehene und gab besonders von ihrer mütterlichen Seite der Kirche mehrere hochverdiente Priester und Bischöfe. Frau Quarter war eine innig fromme, tief religiöse Frau, welche ihren Kindern eine echt christliche Erziehung gab und deren junge Seelen frühzeitig auf Gott, ihren einzigen Hort und Schirm hinwies und dies nicht allein durch Lehren, sondern vielmehr durch ein innigfrommes Beispiel. Bischof Quarter pflegte oft zu sagen: „Ich schulde Alles meiner Mutter; ich würde nie ein Priester, nie ein Bischof geworden sein, ohne durch sie"!

Frau Quarter hatte in einer Kloster-Schule eine ausgezeichnete Erziehung genossen; sie übernahm selbst die Aufgabe, ihren William zu erziehen, sie hielt die öffentlichen Schulen für die Moral für das, was die sibirische Wüste für eine zarte Pflanze, die aus einem sonnigen Garten in dieselbe verpflanzt worden. Er war fleißig in seinen Studien und sie war die ernsteste und fleißigste Lehrerin und so überwand er leicht die Schwierigkeiten, die sich dieser Art von

Studium boten und erlangte einen reichen Schatz von Gemüthseigenschaften und gründlichen Anfang des Wissens.

Im Alter von acht Jahren war er für den Eintritt in eine Boarding Schule in Tullamore vorbereitet.

Bevor er das elterliche Haus verließ und in diese Schule eintrat, empfing er die erste heilige Communion und zur selben Zeit faßte er den Entschluß, fortan Gott allein zu leben und in den heiligen Priesterstand zu treten. Bald darauf verließ er die Heimath und trat in Tullamore in die Academy des hochw. Herrn Deran, eines ehemaligen Presbiterianer Priesters und einer der tüchtigsten classischen Lehrer Irlands. Nachdem er zwei Jahre im Institut des Herrn Deran zugebracht, trat er in die Academy von John und Thomas Fitzgerald in der nämlichen Stadt. In diesem Institut vollendete er die Vorbereitungsstudien für den Eintritt in das College von Maynooth und in seinem fünfzehnten Jahre bestand er seine Examen mit Auszeichnung. Während seiner Vorbereitungsstudien war sein Betragen ein so frommes und eingezogenes, daß er von seinen Mitschülern deßhalb gar oft „Der kleine Bischof" genannt wurde.

Während der Ferienzeit zwischen seinem Vorbereitungsexamen und dem Eintritt in das Maynooth Colleg, kehrte der hochw. Herr McAuley, ein Bruder des Grafen McAuley von Frankfort, Kings County, aus den Vereinigten Staaten nach Irland zurück. Dieser Herr brachte einige Zeit in Michael Quarters Hause zu und der junge William hörte mit Aufmerksamkeit und höchstem Interesse dessen Schilderungen des Missionslebens in Amerika und von dem Zustande der katholischen Missionen und der Nothwendigkeit, daß immer wieder neue frische Kräfte denselben zugeführt werden sollen; er hörte, wie Tausende von katholischen Kindern in dem Lande des Mammons aufwüchsen ohne christliche Erziehung, und daß deren Seelen gefährdet seien und für Kirche und Gott verloren gingen zeitlich und ewiglich; da war er in tiefster Seele bewegt und er beschloß, den vorgesetzten Coursus im Maynooth College fallen zu lassen und seine Mutter und alle im Heimathlande für immer zu verlassen und sein Leben in Amerika der Rettung der Seelen vom ewigen Verderben zu widmen.

Am 10. April 1822 schiffte er sich nach Amerika ein. Ein Segelschiff brachte ihn nach Quebeck. Er wandte sich zunächst an den Bischof von Quebeck um Aufnahme in das Priester Seminar. Aber er wurde wegen seiner Jugend zurückgewiesen. Dasselbe Schicksal hatte er auch in Montreal; aber endlich in Emmetsburgh, Maryland, prüfte man die Ursache seiner Zurückweisung in Canada und seine früheren vorzüglichen Zeugnisse. Der hochw. Herr Dubois, Präsident des St. Marys College in Emmetsburgh nahm den jungen Quarter auf, wie ein Vater seinen Sohn. Herr Dubois gab ihm einen Platz im Seminar, in das er am 8. September 1822 eintrat. Er wurde als so tüchtig in seinen Studien befunden, daß er Unterricht in Griechisch, Latein und Algebra ertheilen mußte und im zweiten Jahre wurde er zum Professor der griechischen und lateinischen Sprache ernannt.

Am 29. Oktober 1826 wurde der hochw. Herr Dubois zum Bischof von New York consecrirt und in 1829, nachdem der junge Quarter seine theologischen Studien vollendet hatte, rief ihn Dr. Dubois zu seinem Assistenzpriester nach New York.

Im September verließ er die Abgeschiedenheit seiner gebirgigen Heimath und reiste nach New York, wo er am 16. des nämlichen Monats ankam. Am 17. empfing er aus der Hand des hochw'sten Bischofs Dubois die Tonsur, die niederen Weihen und das Subdiaconat,

am 18. das Diaconat und am 19. Sept. die hl. Priesterweihe.

Am Tage darauf verreiste der hochw. Bischof Dubois nach Europa und ließ die Diözese unter der Verwaltung und Sorge des hochw. Dr. Power, Pfarrers von St. Peter, für welche Pfarrei der hochw. Neupriester William Quarter zum Assistenzpriester ernannt wurde. Hier wirkte er mit dem Feuereifer eines jungen Priesters und besonders trat sein heroischer Priestergeist hell und glänzend zu Tage, als im Jahre 1832 die asiatische Cholera in New York schreckliche Verheerungen anrichtete. Hochw. Vater Quarter opferte sich selbst; Tag und Nacht weilte er bei den Kranken, tröstete und pflegte sie, spendete die hl. Sakramente und sammelte die Kinder der todten Mitglieder seiner Kirche und brachte sie bei den Barmherzigen Schwestern unter und vertheilte all sein eigenes Vermögen zu deren Unterstützung. Man erzählt von ihm: als man ihn suchte, fand man ihn mitten unter Pestilenz und Tod; er hielt eine Tasse mit Erfrischungen an die trockenen Lippen der Leidenden und wusch den klebrigen Schweiß von den ersterbenden Stirn und Augen und kräftigte und stärkte die weichende Seele mit den letzten Sakramenten.

Am 9. Juni 1833 weihte der hochwürdigste Bischof Dubois die neue St. Mary Kirche in New York dem Dienste Gottes und nach Schluß der feierlichen Weiheceremonie verkündete er die Ernennung des hochw. Vaters W. Quarter zum Pfarrer an der neuen Kirche. Er blieb Pfarrer an dieser Kirche bis zu seiner Consecration zum Bischof auf den neu errichteten Bischofssitz in Chicago. Die St. Marys Kirche in New York verdankt ihm die Einführung der Töchter des hl. Vincents von Paula und die St. Peters Kirche die Gründung der ersten Colonie der Schwestern der göttlichen Liebe.

Eines der bemerkenswerthesten Resultate seiner geistigen Arbeiten in New York war die Bekehrung des protestantischen Predigers Maximilian Oertel zum Katholizismus. Herr Oertel, oder Vater Oertel, wie er gemeinhin genannt wurde, wenn er auch nie die katholische Priesterweihe empfing, wurde ein eifriger, seelenfrommer Katholik, der als langjähriger Herausgeber und Editor der „Kirchenzeitung in Jamaica" ungemein viel zur Ehre Gottes wirkte und ein wahrhaft frommes gottgeweihtes Leben führte, bis er vor wenigen Jahren im Schooße der heiligen katholischen Kirche starb.

Auf dem Provinzial-Conzil in Baltimore im Mai 1843 fand man die Nothwendigkeit wegen der großen Ausbreitung des Katholicismus die Zahl der Bischofssitze zu vermehren und es wurde dem hl. Stuhle die Errichtung neuer Bischofssitze in Chicago, Little Rock, Hartford und Milwaukee und eines apostolischen Vicariates für Oregon empfohlen. Der apostolische Stuhl genehmigte die Empfehlung des Concils. Das päpstliche Breve für die Ernennung von drei neuen Bischöfen kam Anfangs des Jahres 1844 in New York an. Am 10. März wurden durch den hochwürdigsten Bischof John Hughes in der St. Patricks Cathedrale in New York drei neue Bischöfe consecrirt; es waren dies die hochw'sten Herrn William Quarter für die Diözese Chicago, Andreas Byren für die Diözese Little Rock und John McCloskey, Coadjutor Bischof von New York, welcher am 15. März 1875 mit der Cardinals-Würde ausgezeichnet wurde.

Bischof Quarter nahm unter großem Bedauern seiner bisherigen Pfarrkinder in der St. Peters und St. Marys Gemeinde in New York Abschied von seinem bisherigen Wirkungskreis, um in Chicago ein neues Feld der Arbeit u. des verantwortungsreichen, aber segensvollen Wirkens anzutreten, ebenfalls wieder zunächst in der St. Marys Kirche, welche noch die einzige Kirche innert der Stadt-

grenzen Chicagos war. Am 18. April verließ er, begleitet von seinem hochw. Bruder Walter Quarter New York und kam am 5. Mai 1844 hier an. Am Tage der Ankunft las er noch in der alten Frame Kirche die heilige Messe und predigte in der neuen noch unvollendeten, welche seine Cathedrale sein sollte.

Diese Kirche war nicht allein unvollendet, sondern was noch schlimmer war, die Gemeinde war mit einer Schuld belastet von $3000 auf der Kirche und von $1000 auf dem Convent der Barmherzigen Schwestern in der benachbarten Baulot und von $400 auf dem Friedhofe; die Gesammtschuld betrug nahezu 5000 Dollar, eine für die damaligen Verhältnisse sehr hohe Summe und von derselben mußten 10 oder 12 Prozent Interessen bezahlt werden.

Die Gemeinde war arm und es schien damals, daß es für dieselbe unmöglich sei, diese Schuld zu bezahlen und die Kirche zu vollenden und würdig auszustatten. Deßhalb vereinigten der hochwürdigste Bischof Quarter und sein hochwürdiger Bruder Walter Quarter ihre Fonds und zahlten die ganze Schuld aus ihren privaten Mitteln.

Des Bischofs edles Beispiel war nicht ohne Eindruck auf seine Gemeinde und förderte gar sehr das harmonische und erfolgreiche Zusammenwirken und ehe ein Jahr verging, hatten Bischof und Gemeinde die Genugthuung, vor einem neuen Altar in der neuen vollendeten Kirche knieen und den Gottesdienst feiern zu können.

Nach der Ankunft des hochwürdigsten Bischofs Quarter rief der hochwürdigste Bischof von Vincennes die beiden zur Zeit hier wirkenden hochw. Herrn Maurice de St. Palais und Vater Fischer wieder in seine eigene Diözese zurück, weil er dieselben bei der raschen Zunahme an katholischen Gemeinden im Staate Indiana nicht entbehren zu können glaubte und er wies ihnen Wirkungskreise in der eigenen Diözese an.

In Folge dieser Abberufung trat für den hochwürdigsten Bischof die Nothwendigkeit ein, nach andern Priestern für Chicago sich umzusehen und er ertheilte am 25. Mai 1844 den beiden Studirenden der Theologie Patrick McMahon und Bernard McGorrisk die hl. Priesterweihe. Diese beiden Söhne Irlands waren die ersten, welche in der jungen Diözese Chicago die hl. Priesterweihe empfingen.

Als der hochwürdigste Bischof S. W. Brute, Bischof von Vincennes 10 Jahre früher eine Visitation in Chicago machte, fand er eine Gemeinde von 400 Seelen, als Bischof Quarter nach Chicago kam, erwartete ihn ein großes Arbeitsfeld. Zum praktischen Gebrauche hatte er eine kleine Frame-Kirche und die neue im Bau begriffene war noch unvollendet; seine Residenz, welche ihm und seinen Priestern ein Obdach bot, war ein kleines einstöckiges Frame Gebäude, mit der Front nach dem See gewandt und das war fast Alles. Etwa 2 Monate nach seiner Ankunft in Chicago, nachdem die beiden Priester auf Befehl ihres Bischofs nach Vincennes abgereist waren, erließ Bischof Quarter eine Einladung an Candidaten des Priesterstandes, um nach dem Westen zu kommen. Sechs junge Theologen antworteten dem Rufe beistimmend. Der hochwürdigste Bischof nahm sie in sein Haus auf, welches er durch einen kleinen einstöckigen Frame Anbau erweiterte. Er unterrichtete sie selbst und bereitete sie auf die hl. Weihen vor, nachdem er sie genügend vorgebildet fand, um in das Missionsfeld einzutreten. Es war noch keine katholische Schule oder Institut irgend einer Art in der ganzen Diözese, welche den Staat Illinois umfaßte,

Dieser Zustand der Dinge machte dem neuen Bischofe manche schwere Sorge; doch er vertraute fest auf Gott auch in dieser Noth.

In der Hoffnung, daß er unter den Kindern hiesiger katholischer Eltern solche

finden werde, welche Beruf zum geistlichen Stande hätten, eröffnete er schon einen Monat nach seiner Ankunft eine Freischule in der alten Frame Kirche, welche neben der neuen Kirche jetzt für den Gottesdienst entbehrlich war und der hochwürdigste Bischof selbst und ein oder zwei seiner Seminaristen waren die Lehrer, bis es ihm möglich wurde, dieselben durch andere Kräfte zu ersetzen. Er ruhte auch nicht, bis er im Stande war, Barmherzige Schwestern zu berufen, welche eine Schule für Mädchen gründeten.

Er wandte sich zu diesem Zwecke an den hochwürdigsten Bischof O'Connor von Pittsburgh, Pa., ersuchte ihn um die Sendung von Barmherzigen Schwestern, welche in Chicago einen Zweig ihres Ordens gründen sollten. Der hochwürdigste Bischof von Pittsburgh gewährte gerne die Bitte und auf seine Erlaubniß hin kamen am 23. September 1846 fünf Schwestern des Ordens of Mercy, begleitet von ihrer Superiorin, der ehrwürdigen Mutter, Schwester Mary Francis Ward und dem hochwürdigen Herrn Walter Quarter nach Chicago. Am Tage ihrer Ankunft führte der hochwürdigste Bischof sie zu seiner eigenen Residenz, welche er ihnen zu ihrem Convent anwies und er zog sich selbst in eine Wohnung zurück, mit welcher verglichen die Aufgegebene ein wahrer Palast war.

Er legte auch den Grund zu einem College und Seminar, welches bekannt war als die Universität von St. Marys of the Lake. Er errichtete ein großes Frame Gebäude auf der Nordseite von Chicago, einen Block von der gegenwärtigen Cathedrale vom hl. Namen, wo jetzt der Convent und die Academy der Schwestern vom hl. Herzen und die hl. Name Pfarrschule steht.

Der hochwürdigste Bischof Quarter bekundete seine große Sorgfalt für den Erfolg der Anstalt St. Marys of the Lake in einem Hirtenschreiben an den Clerus und die Gläubigen seiner Diözese, in dem er schreibt: „Obschon unsere heilige Religion unter dem Schutze der göttlichen Vorsehung täglich und sicher vorwärts schreitet, und obschon die Zahl der Priester sich in den letzten 2 Jahren beträchtlich vermehrt hat, so sind doch verschiedene Gemeinden in unserer Diözese, welche das ganze Jahr hindurch der Tröstungen ihrer hl. Religion beraubt sind. Es sind noch Viele, die nicht das Glück haben, nur einmal in zwölf Monaten dem hochheiligen Meßopfer beizuwohnen; und zahlreich sind die, welche alljährlich sterben, ohne die letzten Tröstungen der Kirche und die heiligen Sterbesakramente, und dies besonders in den Monaten, in welchen Krankheiten besonders in den westlichen Staaten vorherrschend sind; und es sind die Priester in dieser Diözese nicht zahlreich genug, um in jeder Gemeinde nur je einen Priester anzustellen. Ein anderes schmerzliches Uebel entspringt aus dem Mangel an Priestern; es ist dieses die Thatsache, daß die Kinder von katholischen Eltern in verschiedenen Theilen des Staates ohne religiösen Unterricht aufwachsen. Wenn die Gegenwart in dieser Hinsicht schon zu peinvollen Gedanken anregt, wie entmuthigend und wie traurig muß der Gedanke an die Zukunft sein? Sollen diese Uebelstände so bleiben, oder sollen wir Anstrengungen machen, dieselben zu entfernen? Soll nicht Anstrengung gemacht werden, zu unsern Mitbrüdern, die weit von ihrem Vaterhause entfernt sind und sich in harter Arbeit abquälen, einen Tröster, einen Rathgeber, ja einen Befreier zu senden? Soll nicht Anstrengung gemacht werden, einen frommen, uneigennützigen und eifrigen Clerus zu sichern, welcher gehen wird in das Exil dieser einsamen Hütten und in diese Einsamkeit, welche Worte des Friedens auf ihren Lippen und Segnungen in ihrem Gefolge haben,

um das hl. Meßopfer darzubringen, die Sacramente zu spenden und die Wege des Heiles und der Erlösung zu weisen? Soll nicht der Bischof in Stand gesetzt werden, Missionäre dahin zu senden, wo sie am meisten nothwendig sind und soll nicht die glaubensvolle Großmuth mitarbeiten und mit ihren Mitteln mitwirken? Kann irgend ein Almosen besser angewendet werden, als das, welches ihr gebet, damit die Armen unterstützt, die Kranken besucht, die Betrübten und Traurigen getröstet und aufgerichtet, die Unwissenden belehrt und der Same der Tugend in die Herzen der Jugend gepflanzt werde. Kann ein Almosen verdienstvoller sein als dasjenige, durch welches die Seele vor dem ewigen Tode



Hochwürdigster W. Quarter, erster Bischof von Chicago.

bewahrt werden soll? Ohne die barmherzige Mitwirkung der Gläubigen in der ganzen Diözese, kann der Bischof nur wenig, im Vergleich zu dem, was gethan werden sollte, bewirken. Wenn jeder Katholik in der Diözese, oder wenn nur jedes Familien Haupt jährlich einen Dollar zur Unterstützung des Priester-Seminars beisteuert, so können bald Missionäre in jede Gemeinde der Diözese gesendet werden.

Bis jetzt jedoch haben die Katholiken der Diözese immer beigesteuert, aber zu wenig für den Unterhalt des Priesterseminars. Sie werden jetzt gebeten, dasselbe mehr in Betracht zu ziehen; sie werden dringend gebeten, ihre Aufmerksamkeit einem Institute zuzuwenden

und ihre Liebesgaben zuzusenden, von dem die Zukunft der Priester der Diözese abhangen wird und aus dem Viele hervor gehen werden, um in dem Weinberge des Herrn zu arbeiten. Das Priester-Seminar der Diözese hängt ab von der Unterstützung und den freiwilligen Beiträgen der Gläubigen.

Es ist die Aufgabe der Gläubigen jetzt und später zu sehen, daß eifrige Missionäre unter ihnen wirken. Werden sie es verweigern für dasselbe Sorge zu tragen und werden sie es ablehnen dasselbe zu unterstützen, dann ist es nicht nöthig zu erwarten, daß Priester undMisionäre zu denselben gesandt werden.

Der Bischof sandte auch einen Privat-Brief an jeden Priester seiner Diözese in Sachen des Seminars.

Zu Ihnen hochw. und lieber Herr wende ich mich zuversichtlich und ohne Anstand vertrauensvoll mit dem Auftrag, Ihrem Volke die Wichtigkeit der Unterstützung unseres Priesterseminars für die Religion und den Glauben einläßlich zu erklären und an's Herz zu legen. Sie kennen die Wünsche des Volkes. Sie haben erfahren, wie sehr die Irreligiösität sich ausbreitet und überhand nimmt; wenn der religiöse Unterricht ungenügend ertheilt wird. Sie haben mit wehen Herzen gehört, wie der Gott des Himmels geleugnet und gelästert wird. Sie sind mit Sorgen Zeugen gewesen der zur Schau getragenen Verachtung der hl. Stiftung Christi. Sie haben mit Schrecken und Bangen gesehen, wie das auf dem Calvarien Berge für die Erlösung der Welt vergossene Blut in gottloser Weise mit Füßen getreten wurde. Euere Vorstellungen und Warnungen sind fruchtlos gewesen und Ihr könnt nur beten mit den Worten Eueres göttlichen Meisters: „O himmlischer Vater vergib ihnen, sie wissen nicht was sie thun". Sie haben gesehen, wie Christen alle Gebote Gottes und der hl. Kirche übertreten und Verbrechen fröhnen, vor welchen Heiden zurückschrecken. Ihr werdet gewahr, daß die Sakramente, die Canäle, durch welche die Gnade Gottes sich mit den Seelen verbindet, vernachläßigt werden und daß die Sünder verhärtet in der Schuld, es eher dulden, daß ihre unsterblichen Seelen ewig verloren gehen, als daß sie die Wege des Verderbens verlassen. Und angesichts dieser Uebelstände ist Euere Seele vonSchmerz erfüllt u. Ihr wünscht und betet, daß Ihr für dieses irrende Volk eine apostolische Priesterschaft erhaltet, welche durch ihre fromme, eifrige und uneigennützige Arbeit es zu Gott rufe um gute Pflanzen in den Weinberg seiner hl. Kirche zurückzubringen. Ihr habt ferner erfahren, wie groß die Mühe, wie manigfach die Entbehrungen sind und wie wenig Tröstungen unsere kleine aber sehr eifrige priesterliche Körperschaft findet. Ihr fühlt, daß eine Vergrößerung der Zahl den Priester so nothwendig ist, um die nothwendigen Arbeiten und Sorgen in den Missionen zu theilen, damit nicht die Wenigen in Folge von Ueberanstrengung und Ueberarbeitung ihr werthvolles Leben ungebührlich abkürzen und damit der Weinberg des Herrn in jeder Hinsicht bebaut und bepflanzt werde, damit für den Himmel sehr viele Seelen, für welche das kostbare Blut Christi geflossen ist, gerettet werden.

Alle diese Beweggründe sollen Euch aneifern mit ganzer Seele den Erfolg dieses hl. Werkes zu befördern.

Ferner schrieb der Bischof: Wir empfehlen dem Clerus ernstlich in ihren Gemeinden, wenn dieses nicht bereits geschehen ist, eine Rosenkranz-Bruderschaft, oder eine vom unbefleckten Herzen Mariens zu gründen, und wir empfehlen den Gläubigen dringendst deren Mitglieder zu werden und theil zu nehmen an den geistlichen Gnaden und Wohlthaten, welche solchen Vereinen verlie-

hen sind. Beweget die Eltern ihre Kinder zu veranlassen, diesen religiösen Vereinen beizutreten und sie werden die glücklichen Folgen erfahren in ihrem Gehorsam, Sitten, Betragen und gläubigen Ausübung ihrer christlichen Pflichten. Die erhabenen Tugenden des h. Josephs und die erhabenen Vorzüge die er erhalten, überzeugen uns nicht allein wie wundervoll Gott in seinen Heiligen ist, sondern sie verlangen von uns eine wirkliche Verehrung und legen uns die Verpflichtung auf einem so gläubigen Diener Gottes nachzufolgen. Und wenn unser himmlischer Vater ihn ausersehen hat, über eine Zahl von Jahren seines göttlichen Sohnes zu wachen und sein Beschützer zu sein und wenn er unter seinen Schutz und Obhut die allerseligste Jungfrau, die Mutter unseres göttlichen Erlösers gesetzt hat, wie wohlgefällig muß nicht dieser himmlische Vater auf jene sehen, die sich selbst unter seine Protektion und seinen Schutz stellen. Das Ziel dieser Vereine ist, die Mitglieder zur Verehrung des hl. Josephs anzueifern, seinen Beistand anzurufen und das Leben in solcher Weise einzurichten, damit man würdig werde ihn um seinen Beistand anzurufen. Um dieses Ziel voll zu erreichen und festzuhalten bis zum Ende, ist die Verehrung der seligsten Jungfrau, welche da ist voll der Gnaden, besonders zu empfehlen. Ein anderer Zweck dieser Vereine ist, in denselben Zöglinge zu sammeln für die Academy und solche Knaben und Jünglinge, in den Sonntagsschulen zu halten, ihnen Unterricht zu geben in den Grundlehren der Religion, und in den Lehren der Moralität und sie anzuhalten diese Lehren im Leben zu bethätigen.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit Euerm Geiste.

† Wilhelm,
Bischof von Chicago.

Gegeben in Chicago am Feste des hl. Franz Xaver, 4. Dezember 1846.

Der hochw'ste Bischof Quarter hatte das Vergnügen seine Wünsche in Erfüllung gehen zu sehen. Der Besuch der Marys = Pfarr-Schule war ein sehr befriedigender und er sagte scherzend, wenn er davon sprach, die Studenten schneien von allüberall her in das „neue College", welches am 4. Juli 1846 eröffnet worden war.

Das schnelle Aufblühen und Wachsthum der kathol. Kirche in Chicago unter des frommen Bischofs Quarter Leitung, ließ die St. Mary's Kirche nicht lange den Bedürfnissen genügen und es wurde die Errichtung neuer Kirchen eine dringende Nothwendigkeit. Schon im Jahre 1846 wurde zur Gründung dreier neuer Gemeinden und zum Bau von drei weitern katholischen Kirchen geschritten.

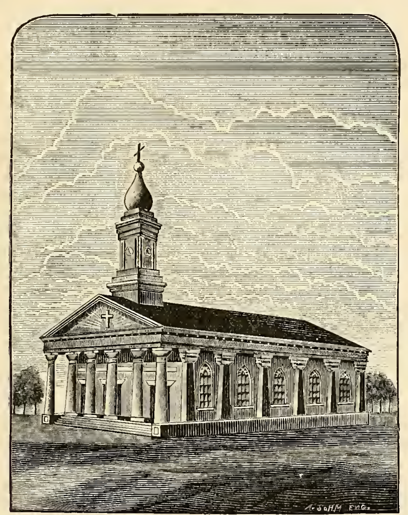
Die erste Gemeinde, die nach der St. Mary's Gemeinde gegründet wurde, war die St. Patricks-Gemeinde, deren erste Kirche durch den hochw. Generalvicar Walter Quarter an der Desplaines-Str. zwischen Randolph u. Washington-Str. gebaut wurde. Auch diese Kirche war ein einfaches Frame-Gebäude und wurde am Ostersonntag, den 12. April 1846, feierlich dem Dienste Gottes übergeben. Diese Pfarrei war zunächst für die auf der Westseite wohnenden Katholiken bestimmt. Der Grund und Boden war von den Canal-Commissären für $3000 gekauft worden.

Das erste Gebäude kostete $750; doch wurde dieses Kirchlein durch den hochw. Pfarrer P. J. McLaughlin, welcher im August 1846 die Seelsorge der St. Patricks-Gemeinde übernahm, bald vergrößert. Im Jahre 1850 wurde ein Grundstück an der Ecke von Desplaines und Adams Straße durch den hochwürdigsten Bischof Van de Velde gekauft und nebstdem ein Haus, in welchem eine Pfarrschule errichtet wurde. Im Jahre 1854 begann Rev. McLaughlin den Bau des noch bestehenden Brick- und Stein-Kirchen-Gebäudes an der Ecke von Des-

plaines- und Adamsstraße, welches im Jahre 1856 durch den hochw. General-Vicar Dennis Dunne, den Nachfolger McLoughlins, soweit vollendet wurde, daß der Gottesdienst in demselben gehalten werden konnte. Nach mehrmaligen Verbesserungen ist die St. Patricks-Kirche heute eines der feinsten Kirchen-Gebäude der Stadt. Die Kirche gewährt mit der großen Gallerie über 1200 Personen Sitzraum. Die St. Patricks Gemeinde ist heute noch eine blühende und eine der angesehensten irischen Gemeinden der Stadt.

Im nämlichen Jahre 1846 wurden auch die beiden ältesten deutschen katholischen Gemeinden, die St. Peters- und die St. Josephs-Gemeinde gegründet und die erste Kirche derselben gebaut, deren ausführliche Geschichte wir an anderer Stelle aufführen werden.

Schon im März des Jahres 1845



Zweite St. Marien Kirche u. erste Cathedrale von Chicago.

hatte der hochwürdigste Bischof Quarter die Diözese Chicago staatlich incorporiren lassen, was unter dem Charter Titel „The Catholic Bishops of Chicago" geschah. Der hochwürdigste Bischof schrieb unter dem 15. März 1845 über diese Angelegenheit in sein Tagebuch: „Es wurden Einwendungen dagegen gemacht, die Incorporation auf den Namen des katholischen Bischofs von Chicago zu machen. Nun, der Act ist günstig für den Bischof und seine Nachfolger, indem sie das Kircheneigenthum für die Katholiken in Verwahrung (Trust) halten und der Vortheil entspringt aus der Passirung eines Gesetzes, welches

den Bischof von Chicago und seine Nachfolger in der Bischofswürde bevollmächtigt unter nachfolgenden Bedingungen Kircheneigenthum in Verwahrung zu halten:

1) Das Eigenthum wird in Trust gehalten und ist nicht persönliches Eigenthum und muß nach Möglichkeit sicher gestellt sein.

2) Der Titel des Bischofs von Chicago und die Nachfolge in seinem Amte sind vom Staatsgesetze anerkannt und daher kann Eigenthum, das dem Bischof von Chicago oder seinen Nachfolgern für wohlthätige Zwecke vermacht ist, gerichtlich erlangt und zu dem bestimmten Zwecke verwendet werden.

Vor diesem Akte konnte dieses nicht anders geschehen, außer in des Bischofs persönlicher Eigenschaft und nicht in seiner amtlichen Eigenschaft. Es wird vorausgesetzt, daß die vorhergehenden Bemerkungen vollkommen correkt sind, wenn sie schon nicht durch einen Advokaten gemacht worden sind.

Der hochwürdigste Bischof schrieb darauf an alle Priester seiner Diözese und forderte sie auf, an einer im Monat April 1846 abzuhaltenden Diözesan-Synode Theil zu nehmen. Diese Synode wurde in Chicago abgehalten und nahmen an derselben 32 Priester theil, welche aus allen Theilen des Staates gekommen waren und unter des Bischofs Billigung, welcher bei allen Sitzungen den Vorsitz führte, wurden die Statuten der Diözese entworfen.

Am 11. November 1846 gründete Bischof Quarter die Theologischen Conferenzen, welche alljährlich zweimal abgehalten werden.

Es waren dieses die ersten Conferenzen dieser Art, welche in den Vereinigten Staaten abgehalten wurden und sie werden als sehr wohlthätig für die Geistlichkeit, welche über den ganzen großen Staat zerstreut ist, anerkannt; denn diejenigen, welche an einem Versammlungsort nicht theilnehmen können, bekommen Gelegenheit, dies an einem andern Orte zu thun. Diese Conferenzen wurden abgehalten in den Städten Chicago, Galena und Alton.

Vor Beginn der Fasten des Jahres 1848 erließ der Bischof ein Hirtenschreiben an die Priester und Laien der Diözese. Nachdem er die Fasten-Regeln verkündet, fügte er Folgendes über den Zustand der Diözese und seine Pläne für die künftigen Verbesserungen bei.

„Die große Zunahme in der Zahl der katholischen Bevölkerung dieser Stadt kann man aus den folgenden Thatsachen schließen:

Im Jahre 1844, als wir Besitz von diesem Bischofssitze nahmen, war nur eine einzige katholische Kirche in der Stadt Chicago. Jetzt sind bereits vier, nebst der Kapelle vom Heiligen Namen Jesu, welche mit der University of St. Mary of the Lake verbunden ist. Diese einzige katholische Kirche, welche wohl unter Dach, aber noch unvollendet war, faßte Sonntags bequem alle Katholiken der Stadt und Umgegend. Die Deutschen, die Irischen und Amerikanischen Katholiken versammelten sich in derselben, um die heiligen Geheimnisse zu feiern und es war noch kein Gedränge in dem Raume.

Seither sind die deutschen katholischen Kirchen von St. Peter und St. Joseph gebaut worden; die St. Patricks-Kirche an der Südwestecke von Desplaines und Randolph Straße mußte so viel vergrößert werden, daß sie nun nochmals so vielen Leuten Platz gewährt, als das ursprüngliche Gebäude.

Unterdessen ist auch die University of St. Mary of the Lake gebaut worden und dabei die Kapelle vom heil. Namen Jesu und ebenso der Convent der Barmherzigen Schwestern mit einer Haus-Kapelle.

Jetzt sind alle diese Plätze sowohl bei der Verkündigung des Wortes Gottes

und bei der Feier des hochheiligen Meßopfers jeden Sonntag mit Katholiken überfüllt. Welch weiterer Beweis für die große und schnelle Zunahme der Katholiken in dieser Stadt ist nothwendig? Aber nicht allein Chicago, sondern die ganze Diözese zeigt eine Zunahme der katholischen Bevölkerung.

Innerhalb der letzten wenigen Jahre haben Katholiken hier in großer Zahl Congreß (Governements) und anderes Land gekauft und in verschiedenen Theilen des Staates Illinois, sind Ortschaften, welche fast ganz von Katholiken geeignet werden. Die Einwanderung von Ireland, von Canada und aus katholischen Gegenden Deutschlands hat sehr viel zu diesem Resultat beigetragen und es ist allem Anscheine nach nicht wahrscheinlich, daß die Zahl der Einwanderer in diesem oder in den nächstfolgenden Jahren vermindert werde. Vielmehr wird vermuthet, daß die Einwanderung der Katholiken in diesen Staat im gegenwärtigen Jahre eine viel größere sein wird, als in irgend einem vorhergehenden Jahre.

Es ist kein Mangel, der von den katholischen Einwanderern so schmerzlich empfunden wird, wie der Mangel einer katholischen Kirche und die Abwesenheit eines katholischen Priesters von dem Platze, wo sie in diesem neuen und unbekannten Lande ihre neue Heimath aufschlagen. Wir sollen unser Bestes thun, daß dieselben keinen Mangel in dieser Hinsicht leiden. Wir sollen uns bemühen, daß Jede, die in diese Diözese kommen, die Tröstungen ihrer hl. Religion erhalten".

Der hochwürdigste Bischof Quarter gründete auch die „Chicago Hibernian Benevolent Society". Der Zweck dieses Vereins war, die große Zahl der irischen Einwanderer, welche mit den Passagier-Booten an den Chicago Fluß-Docks, welche auf der Südseite zwischen der Rush- und Clark-Straße gelegen waren, zu empfangen, diesen Leuten eine zeitweilige Unterkunft zu verschaffen und dieselben zur Ansiedelung in dem großen Prairie Staate anzueifern und zu ermuthigen, oder ihnen Arbeit in der Stadt zu verschaffen, soweit dies eben möglich war.

Die Barmherzigen Schwestern wies der Bischof an, eine Sodalität der allerseligsten Jungfrau einzuführen, mit der Meinung, daß die Mädchen darin besser in ihren christlichen Pflichten unterrichtet werden möchten. Ebenso wies er die Lehrer in der Academy des hl. Josephs an, einen St. Josephs Knaben Verein zu bilden, dessen Mitglieder zur Nachahmung der Tugenden des hl. Josephs ermuntert werden sollten.

In dieser Weise wirkte Bischof Quarter, indem er fortwährend Werke der Liebe, der Wohlthaten und der Verbesserung gründete und schuf, bis der Todesengel allzu früh seinem segensvollen Wirken ein Ziel setzte und seine Diözese in tiefe schmerzliche Trauer versenkte.

Am 10. April des Jahres 1848 war der Tag, an dem der Tod die junge blühende Diözese Chicago ihres ersten edlen und ausgezeichneten Bischofs beraubte.

Der hochwürdigste Bischof hatte während der hl. Fastenzeit über die Merkzeichen der Wahrheit der Kirche einen Cursus von Vorträgen gehalten. Am Passions Sonntag las er in der Cathedrale die letzte hl. Messe und hielt einen Vortrag über die „Apostolicität der Wahrheit der Kirche" und zwar voll Feuer und Beredtsamkeit. Das war seine letzte Predigt. Auf einmal überfiel ihn ein Schauer und Zittern schüttelte seinen Körper. Die Stimme schien ihm zu versagen und er schloß seinen Vortrag mit den Worten: „Am nächsten Sonntag will ich schließen". Aber ach! Seine Stimme war am folgenden Sonntag schon durch den Tod zum Schweigen gebracht.

Um 2 Uhr in der Nacht vom Passions-Sonntag auf Montag, wenige Stunden nachdem der hochw. Bischof sich in sein Zimmer zurückgezogen, wurde der hochw. Vater P. McElhearne, welcher in des Bischofs Hause wohnte, durch ein lautes Aechzen geweckt, welches aus des Bischofs Zimmer kam, als ob er an schweren Schmerzen litt. Vater McElhearne eilte schnell in das Schlafzimmer des Bischofs, wo er denselben hin- und hergehend fand, indem er über brennendes Kopfweh klagte. Der junge Priester bat den Bischof, sich niederzulegen, meinend, es würde ihm dies Erleichterung bieten; dann rief er die übrigen Hausgenossen herbei und sandte sogleich um ärztliche Hilfe. Vater McElhearne kehrte zu dem Bette des Bischofs zurück, fand denselben schwer leidend und dessen Kräfte schnell abnehmend und die Zeichen der nahen Auflösung traten sichtbar hervor; ohne Zögern schritt er zur Spendung der hl. Sakramente an den sterbenden Bischof. Kurz nachdem die hl. Handlung beendigt, sprach der fromme Bischof noch die Worte: „Gott habe Erbarmen mit meiner armen Seele", darauf sank er in einen tiefen Schlaf, es war der Schlaf des Todes, aus dem es hienieden kein Erwachen mehr gab.

Groß war die Trauer unter der Bevölkerung von Chicago, als die Nachricht von dem Tode des Bischofs in die Stadt gelangte. Vater McElhearne sandte sogleich nach dem Hinscheiden des Bischofs Boten zu den angesehensten kathol. Bürgern, um sie von dem Trauerfall in Kenntniß zu setzen. Sie konnten die Nachricht nur schwer glauben, hatten sie ihn nicht am Sonntage noch, wenige Stunden früher predigen gehört? Hatten sie ihn nicht noch in der Vesper gesehen und in einer Versammlung von Pfarrgenossen nach der Vesper? Um die Wahrheit zu erfahren, eilten, nachdem die Nachricht sich verbreitete, Hunderte von Leuten nach der bischöflichen Residenz. Die schimmernden Strahlen der aufgehenden Sonne färbten den Michigan See mit ihrem wechselnden Farbenspiel und drangen in das Zimmer des Todes, und des Bischofs armes kleines Cottage-Heim schaute trostlos in diesen hellen April Morgen. Das Volk sammelte sich um dieselbe an und die Frage: Ist der Bischof todt? traf mit der Antwort zusammen: Unser gute Bischof ist gestorben; ach, er ist todt! Die Cathedrale war bald gefüllt mit weinenden Gläubigen, welche für ihres Bischofs Seelenruhe ihre Gebete zum Himmel sandten und dem heiligen Meßopfer beiwohnten, welches von den herbeigeeilten Priestern der Stadt dargebracht wurde, nachdem die erste Trauernachricht zu ihnen gelangt war.

Die Bürger von Chicago betrauerten den Hinscheid des Bischofs Quarter als einen gemeinsamen Verlust; denn er war allgemein geachtet und alle Stände ohne Unterschied des Glaubens eilten am Tage des Begräbnisses zu der Cathedrale, um das Andenken dessen zu ehren, dessen Tugenden, dessen Eifer für die Ehre Gottes und dessen Milde und Barmherzigkeit sie kennen gelernt hatten.

Der nachfolgende beredte Tribut für Bischof Quarters Andenken ist von seinem nicht katholischen Freunde, John Lisle King, am 12. April 1848, im „Chicago Journal" erschienen:

Am Montag Morgen um drei Uhr gab William Quarter, Bischof von Chicago, seinen Geist in die Hände seines Schöpfers zurück. Am vorhergehenden schönen Sonntag Morgen stand dieser gläubige Diener Gottes in dem für den Dienst des Allerhöchsten geweihten Hause und vor dem gläubigen Volke verkündete er inbrünstig die Lehren des Heiles.

Matt vergoldete des Sonntags die Sonne mit ihren Strahlen die abendlichen Wolken, ehe sein erlöster Geist sich einreihte in die Melodie des himmlischen Chores.

Heute leitete der weise, erleuchtete und geliebte Hirte die Heerde zu den stillen Wassern der Seligkeit; — und morgen ist die beredte Stimme still — das strahlende Auge ist geschlossen, — das edle Herz hat aufgehört zu schlagen — und Alles, was von ihm übrig bleibt auf Erden, ist der kalte und gefühllose Körper. Wahrlich, die Wege der Vorsehung sind unerforschlich — wahrlich:

Gott geht einen geheimnißvollen Weg,
Seine Wunder zu vollziehen.

Aus der Mitte einer umfassenden Thätigkeit, aus der Mitte einer Congregation, bei welcher er geliebt war, aus der Mitte einer Gemeinschaft, in welcher er hochgeachtet wurde, in der Vollkraft eines reifen und thatkräftigen Mannesalters, ist ein echter, lauterer und ergebener Christ, plötzlich ohne vorhergehende Anzeichen hinweg in seines Vaters Haus gerufen worden. Wahrlich, die Fügung einer allweisen Vorsehung soll nie unbeachtet an uns vorübergehen.

Es ist nicht unsere Absicht (denn wir haben nicht das nothwendige Material dazu) einen ausgedehnten Nekrolog dieses wahrhaft guten und eminent hervorragenden Mannes zu schreiben. Andere u. geeignetere Federn werden ohne Zweifel für uns eine Beschreibung dieses nützlichen Lebens vorbereiten und Andere werden den Tugenden und der Wirksamkeit dieses einfachen, aber liebenswürdigen Charakters Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Es war gleichwohl unser gutes Geschick, daß wir mit Bischof Quarter bekannt gemacht wurden, gleich nach seiner Ankunft in Chicago, und wir achten es nun als einen sehr glücklichen Umstand, daß wir häufig Gelegenheit hatten, diese Bekanntschaft zu erweitern.

Die Natur Bischof Quarters war ausgestattet mit Talenten höchsten Ranges, und sorgfältig hat er die natürlichen Kräfte seines Geistes mit unermüdlichem Fleiße fortgebildet und veredelt. Streng und entschieden in der Vertheidigung seiner eigenen religiösen Ansichten und Meinungen, war er immer duldsam gegen die Ansichten Anderer.

Liebe scheint der leitende Zug seines Charakters gewesen zu sein. In allen seinen Gefühlen und Gewohnheiten war er einfach. Unternehmend und erhaltend war er sorgfältig beschäftigt, die die Interessen der Kirche, von welcher er selbst eine leuchtende Zierde war, zu fördern, an der Verschönerung und Verzierung unserer Stadt durch Errichtung von Schulen, Collegien und Cathedralen nahm er thätigen Antheil.

Er war ein begeisterter Freund des Erziehungswesens und er bewies seine Liebe dafür, indem er sein eigenes kleines Privatvermögen zur Hebung dieser edeln Sache beisteuerte.

Als Theologe war er gelehrt, logisch und tief; als Gelehrter war er vollkommen und reif; als Freund war er treu und selbstlos; als Christ gläubig, demüthig und aufrichtig.

Im gesellschaftlichen Leben war er bei Allen beliebt, die ihn gekannt haben. In seiner öffentlichen Stellung und Würde wurde er allgemein bewundert und geachtet. Feinde hatte er nicht; mit seiner Weise und seinem vornehmen edeln Geiste entwaffnete er die Gegner und wandte sie um in warme und ergebene Freunde.

Eines solchen Mannes Scheiden für eine andere Welt ist ein großes Unglück. Wer kann seinen Platz ausfüllen? Wer kann nach einem so kurzen Verweilen in einem Land von Fremden sich wieder so viele und treue Freunde machen? Aber er ist geschieden, gegangen seinen großen Lohn zu empfangen. Friede seiner Asche, Ehre seinem Andenken! Aber wer will die traurige Nachricht dessen betagten Vater, dessen greise Locken schon lange für's Grab reif sind, überbringen? Wer soll trösten die des Bruders beraubte

Schwester und den betrübten Bruder? Ach, unsere Feder ist gehemmt, unser Herz ist voll!

Manche sterben so schnell — Niemand ist sicher!

Zwei Tage blieb die Leiche des Bischofs, angethan mit den vollen Pontifical Gewändern, in seiner Residenz ausgesetzt und wurde in gleicher Weise von Katholiken und Protestanten besucht und gesehen. Am 12. April um 2 Uhr Nachmittags wurde sie in die Cathedrale gebracht und unmittelbar vor dem Hochaltare aufgebahrt. Am Freitag dem Feste der Sieben Schmerzen Mariens, Nachmittags drei Uhr begannen die Begräbnißfeierlichkeiten und um 5 Uhr wurden sie geschlossen. Der hochw. Vater Feely von Peoria hielt die Leichenpredigt. Der Leichnam wurde im Hintertheil der Kirche in einer für denselben errichteten Gruft unter dem Sanctuarium und Angesichts des Altares den er selbst errichtet, beigesetzt. Die Leiche des Bischofs war von Prof. John McGirr, von der University of St. Marys of the Lake einbalsamirt worden und in einem dreifachen Sarge eingeschlossen.

Der Innere war von schwarzem Nußbaumholz mit einem silbernen Kreuz und trug die folgende Inschrift: Rt. Rev. William Quarter, D. D. First Bishop of Chicago, Consecrated March 10. 1844. Died April 10. 1848. Requiescant in Pace. Ueber der Gruft, welche von Backsteinen gebaut und mit wasserdichtem Cement ausgeschlagen war, war ein schönes weißes Marmorkreuz von 6 Fuß Höhe errichtet, in welches in Bas-Relief die hl. Schrift, das Missale, Bischofsstab und Mithra eingravirt waren. Nebst der nämlichen Inschrift, wie im Sarge; an dem Aufgang der Marmor Treppe, die zu dem Altar führte, war eine Rolle angebracht mit der Inschrift: Pretiosa in Conspectu Domini, mors Sanctorum ejus. Innert der Cathedrale wurde ein schönes Grabmal zu seinem Andenken errichtet; zur Deckung der Kosten desselben steuerten die Protestanten ebenso freigebig bei, wie die Katholiken. Eine junge protestantische Dichterin von seltenem Talent, Fräulein Mary A. Merritt gab einen Band ihrer Gedichte heraus, und der Erlös derselben wurde beigesteuert.

Das Monument wurde gezeichnet von Herrn Van Osdel und ausgeführt in der Marmor-Werkstatt von A. S. Sherman.

Nach dem großen Feuer im Oktober 1871, als auch die St. Marys Kirche demselben zum Opfer fiel, wurde der Leichnam des ersten Bischofs von Chicago nach dem Grabgewölbe des Calvary Gottesackers überführt.

An dieser Stelle fügen wir eine kurze Geschichte der beiden unter dem hochwürdigsten Bischof Quarter gegründeten deutschen katholischen Kirchen bei.

Die St. Peters-Gemeinde.

Die St. Peters Gemeinde ist mit der St. Josephs Gemeinde von gleichem Alter; beide Gemeinden wurden im Jahre 1846 gegründet und nur wenige Wochen auseinander wurde der erste Gottesdienst in derselben gehalten und zwar durch den nämlichen Priester, den hochw. Vater John Jung, der in den ersten Monaten in beiden ältesten deutschen Kirchen den Gottesdienst versah und zwar so, daß an dem einen Sonntag in der St. Peters-Kirche ein Hochamt u. in der St. Josephs-Kirche eine stille Messe, am andern Sonntag in der St. Peters Kirche eine stille Messe und in der St. Josephs-Kirche ein Hochamt gehalten wurde.

Während die St. Josephs-Kirche den Bedürfnissen der auf der Nordseite noch zerstreut lebenden deutschen Katholiken dienen sollte, war die St. Peters Kirche für Katholiken der Süd- und Südwest-Seite bestimmt, wo die Bevölkerung dichter sich angesiedelt und sie sollte die eigentliche deutsche Stadt-Pfarr-Kirche

werden. Vor Gründung dieser beiden Kirchen nahmen die Katholiken aller Nationalitäten am Gottesdienste in der St. Marien Kirche, der ältesten von Vater Saint Cyr, dem ersten ständigen Priester Chicagos gegründeten Kirche Theil.

Zu der Gründung der ersten deutschen kathol. Kirche Chicago's ertheilte der hochwürdigste Bischof Wilhelm Quarter dem hochwürdigen Vater Jung die Erlaubniß. Herr J. G. Scammon, ein Protestant, schenkte dafür einen Bauplatz an Washington Straße zwischen Wells-



Die St. Peters Kirche in Chicago.

und Franklin-Straße und hier begannen im Frühjahr 1846 einige wenige thatkräftige, deutsche Katholiken die St. Peters Gemeinde und bauten die älteste deutsche katholische Kirche. Unter den Gründern waren die Herrn: John Groß, Joseph Yager, John Glasen, Andreas Schall, Andreas Schaller, Nikolaus und Peter Reis, Joseph und Anton Berg, Hubert Maas, Michael Gleinhans, Joseph Schuhmacher, John Paul, Adam Amberg, John und Frank Busch, Kaspar Pfeifer, Michael Eule und M. Haas.

Der Bauplatz hatte an Washington

Straße 80 Fuß und 180 Fuß südlich, etwa 80 Fuß westlich von Wellsstraße, jetzt 5. Avenue.

Der hochw. Vater Jung beschränkte sich auf den Bau einer einfachen Frame-Kirche mit Sitzraum für etwa 700 Personen; aber er betrieb auch den Bau eines Pfarrhauses und eines Schulhauses. Die Kirche war einstöckig 40 bis 60 Fuß, dieselbe war gekrönt mit einem kleinen Thurme mit einer Glocke. Die Baukosten betrugen $900. Das Schulhaus stand an der Südostecke des Bauplatzes, hinter der Kirche und das Pfarrhaus an der Nordwestecke.

Als dann aber Handel und Geschäfte sich auf der Südseite immer weiter ausbreiteten und die Eisenbahnen in der Nachbarschaft ihre Depots errichteten, stieg der Werth des Eigenthums in der Umgegend der ersten Peterskirche so sehr, und war für Geschäftseigenthum so begehrt, daß die größte Zahl der Gemeinde-Mitglieder ihr Eigenthum in der Umgegend veräußerten und sich weiter südlich ansiedelten.

Die Wohnungs-Veränderung der Gemeinde-Mitglieder machte auch die Verlegung der Kirche nothwendig. Die Erlaubniß zu diesem Unternehmen wurde dem damaligen Seelsorger der Gemeinde, hochwürdigen Vater Plathe ertheilt und es wurde auf der Südwestecke von Polk und Clark Straße zu diesem Ende ein Bauplatz erworben und im Herbste 1853 wurden die Gebäulichkeiten der St. Peters Gemeinde von Washington Straße weg und auf den neuen Bauplatz „gemovet". Der erste Gottesdienst an der Polk Straße wurde am Weihnachtsfeste 1853 gehalten.

Zu jener Zeit war die Umgebung der Kirche sehr wenig einladend, sie bestand meist aus Sumpf und Wildniß, aber während der nächsten Jahre folgten viele Verbesserungen, immer mehr Katholiken ließen sich in der Umgegend nieder und es wuchs die Zahl der Gemeindemitglieder so an, daß die bisherigen Kirchenräumlichkeiten nicht mehr ausreichten, so daß die Gemeinde unter dem damaligen Seelsorger Vater Mager im Jahre 1863 den Bau einer größern Backsteinkirche beschloß und das Werk auch gleich auszuführen begann, so daß der Rohbau schon im Jahre 1864 unter Dach gebracht wurde und der Gottesdienst in demselben gehalten werden konnte, wenn auch im Innern noch viel zu thun war.

Die Priester der St. Peters Gemeinde waren in den zwei ersten Jahrzehnten ihres Bestehens sehr dem Wechsel unterworfen. Der Gründer der Gemeinde, der thatkräftige Vater Jung pastorirte, wie erwähnt, die ersten Monate die St. Peters- und St. Josephs-Gemeinde gemeinsam. Aber nach wenigen Monaten wurde die Seelsorge getrennt. Rev. Jung übernahm die Pastoration der St. Josephs Gemeinde und in der St. Peters Gemeinde folgte ihm der hochw. Vater G. H. Ostlangenberg, der früher an der Marienkirche als Assistenz-Priester pastorirte und von dem der Plan zur Gründung der Gemeinde, den Rev. Vater Jung ausführte, ausgegangen war. Im Jahre 1849 wurde Rev. Ostlangenberg ersetzt durch den hochw. Vater Antonius Volkert, welcher kaum ein volles Jahr verblieb und in hochw. Herrn Jakob Bernard Weikamp einen Nachfolger erhielt, derselbe pastorirte die Gemeinde vom 20. Januar 1850 bis 1853. Jetzt wirkt derselbe in Croß Village, Diözese Grand Rapids, Michigan. Sein Nachfolger war Rev. Plathe, unter dem die Kirche von der Washington Straße nach der Polk Straße verlegt wurde und der bis zum 23. September 1855 die Gemeinde versah und dann in Rev. C. Schilling einen Nachfolger fand. Derselbe blieb aber nur bis zum 5. Oktober des nämlichen Jahres und wurde durch Rev. G. H. Ostlangenberg ersetzt. Am 18. Januar 1857 folgte Vater Liermann, indem hochw. Vater Ostlangen-

berg vom hochw'sten Bischof zum Seelsorger der alten St. Franziscus Gemeinde bestimmt wurde.

Die hochw. Herrn Ostlangenberg und Liermann haben in der Gemeinde, besonders bei den ältern Mitgliedern, ein gesegnetes Andenken hinterlassen und wird ihr Name mit hoher Achtung genannt. Rev. Vater Ostlangenberg starb vor etlichen Jahren als Seelsorger in Kentucky und Vater Liermann vor einigen Monaten als Seelsorger in Rock Island, Diözese Peoria.

Am 17. Juli 1860 wurde er ersetzt durch den hochw. Vater Mager, welcher die Gemeinde bis 21. Nov. 1864 versah.

Auf ihn folgte der hochw. Vater Peter Fischer, unter dessen thatkräftiger Leitung der innere Ausbau der jetzt noch bestehenden Brickkirche vollendet wurde. Der Bau kostete ohne die innere Ausstattung $45,000. Die Orgel wurde im Jahre 1868 von der St. Louis Kirche gekauft. Im Jahre 1865 folgte der Bau des Priesterhauses und in dieser Zeit wurde die Kirche um den Chor erweitert. Pfarrhaus und Chor kosteten etwa $12,000.

Während der Pastoration des hochw. Vaters Fischer wurde ein Theil der Gemeindemitglieder ebenfalls durch das große Feuer schwer heimgesucht, die Kirche und das Pfarrhaus aber entgingen der Zerstörung.

Die Mitgliederzahl der St. Peters Gemeinde bestund anfangs aus etwa 30 Familien und sie wuchs vor ihrer Uebersiedlung an die Polkstraße auf 150 Familien an; erlangte aber kurz vor dem Feuer im Jahre 1870 eine Stärke von über 1200 Familien.

Nach dem großen Feuer wurde ein großer Theil der deutschen Familien veranlaßt, sich weiter südwärts anzusiedeln und es wurde die Gründnng einer neuen Gemeinde und der Bau einer neuen Kirche an Ecke Hanover und McGregor Straße beschlossen.

Mit dem Bau und der Pastoration dieser dem hl. Antonius von Padua geweihten Kirche wurde der hochw. Vater Fischer vom hochw'sten Bischof beauftragt und erhielt derselbe in der St. Peterskirche am 25. Mai 1873 einen Nachfolger in dem hochw. Vater Eduard Fröhlich, welcher die Gemeinde bis zum August 1875 pastorirte. — Unter Vater Fröhlich wurde das schöne Geläute, das etwa $5000 kostete, beschafft und die Glocken läuteten zum ersten Male beim ersten Gottesdienst, den die hochwürdigen Franziscaner-Patres hielten.

Im Jahre 1875 übernahmen auf Einladung des hochw'sten Bischofs Foley die hochw. Franziscaner-Väter, von der Franziscaner Provinz Teutopolis, Ill., die Seelsorge der Gemeinde.

Der erste Priester aus dem Franziscaner Orden war der hochw. Pater Liborius Schaefermeier, vorher Generalvicar der Diözese Alton, ein durch Frömmigkeit und Gelehrsamkeit gleich ausgezeichneter Priester. Am Sonntag den 3. August 1875 celebrirte er den ersten Gottesdienst und am Sonntag darauf wurde zum ersten Male in Chicago das vom 2. August auf diesen Tag zurückverlegte Portiuncula-Fest begangen. Der hochw. Pater Präses Schaefermeier pastorirte die St. Peters Gemeinde bis zum Jahre 1879, wo er nach dem St. Antonius-Convent in St. Louis berufen wurde. Er starb, von Allen geliebt und hochgeachtet, am 10. Mai 1887 im Franziscaner Convent in Quincy, Illinois. Seine Assistenten waren der hochwürdige Pater Maternus Mallmann, welcher bis 1878 verblieb und dann nach Memphis gesandt wurde, wo er an dem damals dort herrschenden gelben Fieber starb, ein Opfer seiner priesterlichen Pflichttreue. Der hochw. Pater Maternus hat in der St. Peters Gemeinde sich ein unvergängliches Andenken gestiftet.

Der dritte Franziscaner Priester, der in der Gemeinde wirkte, war der hochw.

Pater Eusebius Müller, welcher aber nur wenige Monate in Chicago verblieb und dann von seinen Obern einen Wirkungskreis in Minnesota zugewiesen erhielt. Der Nachfolger des hochw. Paters Eusebius war der hochw. Pater Nemesius Rohde, welcher nun schon 11 Jahre in der St. Peters Kirche wirkt. Auf den hochw. Vater Liborius, unter dessen Pastoration auch das schöne neue Schulhaus mit einem Kostenaufwand von über $7000 im Jahre 1878 erbaut wurde, folgte der hochw. Pater Augustin Henseler, welcher der Gemeinde bis 15. Juli 1885 vorstand. Sein segensreiches Wirken im Beichtstuhle und auf der Kanzel lebt noch in Aller Erinnerung.

Unter Pater Augustins Pastorat wurde die Kirche gemalt. Die Decorations-Malereien führte Herr Maler Thien von Cincinnati aus; die herrlichen, wahrhaft kunstvollen Gemälde im Chore aber sind ein Werk des rühmlichst bekannten Kunstmalers Schmidt von Covington, Ky. Die beiden Seitenbilder neben dem Hochaltare, Christi Geburt und Christi Himmelfahrt, sind wahre Kunstwerke, welche von keinem andern Kirchengemälde in Chicago an Schönheit und wahrem Kunstwerthe erreicht werden.

Die Malereien in der Kirche kosteten über $4000; sie sind aber auch eine seltene Zierde. Unter Pater Augustin wurden auch die schönen Stations-Bilder angeschafft und die neue, schöne Bestuhlung der Kirche, welche $3500 kostete. Unter ihm wurde auch die Orgel umgebaut und vergrößert und zum schönsten und besten Tonwerke der Stadt umgeschaffen. Als letztes Werk des hochw. Vaters Augustin darf erwähnt werden die Beschaffung der hübschen Statue des hl. Erzengels Michael über der Kanzel. An dieser Stelle, wo gerade von dem prachtvollen Innern der Peters Kirche die Rede ist, wollen wir erwähnen, daß erst kürzlich, am Feste der heiligen Elisabeth, an einer Säule im vordersten Kreuzgange vor dem Chore eine sehr schöne Statue der heil. Elisabeth, der Patronin des dritten Ordens des heil. Franziscus aufgestellt und geweiht wurde.

Auch die hübschen gemalten Fenster wurden unter dem Rectorat des hochw. Pates Augustin angeschafft. Am 15. Juli 1885 erhielt der hochw. Pater Augustin, der jetzt in der Herz Jesu Kirche in Indianapolis thätig ist, einen Nachfolger in dem hochw. Pater Kilian Schlosser, welcher bis vor wenigen Monaten in der St. Peters Gemeinde segensreich wirkt und jetzt in dem hochw. Paer Maximilian Neumann, einen Nachfolger gefunden hat. Der hochw. Pater Kilian ist als Oberer des Franziscaner Convents nach St. Barbara, California, berufen worden. Hier ist noch zu erwähnen, daß unter dem Pastorat des hochw. Paters Kilian die Franziskaner die Seelsorge in der St. Augustinus Gemeinde übernommen haben.

Als Assistenzpriester waren die hochw. Patres Nemesius Rohde, Pater Anselm Pütz, Pater Eustachius Niemöller, Pater Augustin McCory und Pater Symphorian Forstmann thätig. Heute wirken in der St. Peters Gemeinde die hochw. Herrn Maximilian Neumann, Präses, und die Assistenzpriester Pater Nemesius Rhode und Pater Eustachius Niemöller.

Das Wirken der hochw. Franciscaner Patres erstreckt sich weit über die Grenze der St. Peters Gemeinde hinaus, besonders durch die Einführung des dritten Ordens des hl. Franciscus, dem sehr viele Männer und Frauen anderer Gemeinden beigetreten sind und der in einer deutschen und einer englischen Section besteht; dann durch die Einführung der Portiuncula Andacht, welche von Leuten aus entfernten Landgemeinden besucht wird und dann als Seelsorger in Hospitälern, so besorgen die hochw. Patres jetzt den Mercy Hospital. Als Beichtväter sind die Franciscaner Patres sehr gesucht und sehr Viele, die sonst

nicht mehr zu dieser Gemeinde gehören, weil sie in andern Gemeinden sich nieder gelassen haben, besuchen namentlich an den von den Franziscanern gefeierten Festen die St. Peters Kirche.

Im Allgemeinen ist mit der St. Peters Gemeinde eine sehr große Veränderung eingetreten. In keiner der andern ursprünglich deutschen Gemeinde, hat eine solche Nationalitäten Mischung stattgefunden, wie in der St. Peters Gemeinde. Diese ursprünglich deutscheste Gemeinde hat vom Deutschthum wenig mehr übrig behalten, als die deutschen Priester, einen guten deutschen Verein, und eine Anzahl deutscher Veteranen, die dem Andringen der Eisenbahnen und der Ansiedlung vieler fraglicher Elemente in die Nachbarschaft der Kirche noch nicht gewichen sind.

Der Großtheil der deutschen Katholiken ist weggezogen und hat sich in Distrikten niedergelassen, in denen seither wieder neue deutsche Gemeinden entstanden sind. Doch sehr viele dieser Weggewanderten haben der Mutterkirche ihre alte Liebe und Treue bewahrt und gar oft sieht man sie noch dahin wandeln, um in der St. Peters Kirche dem Gottesdienste beizuwohnen.

Ein eigenthümliches Schicksal haben der St. Peters Kirche die Eisenbahnen bereitet. Schon einmal ist die Kirche dem Andringen der Bahnen und dem Geschäfte gewichen und heute ist das Eigenthum der St. Peters Gemeinde wieder von den Eisenbahnen so umgarnt, daß man erwarten muß, daß der Zeitpunkt nicht mehr ferne ist, da dieselbe nochmals dem Bahnbetriebe wird weichen müssen. Doch ob dieser Tag früher oder später eintritt, so ist guter Grund vorhanden zu hoffen, daß die Franziscaner Väter auch später der St. Peters Gemeinde vorstehen werden und daß dieselbe an anderer Stelle wieder durch deutsche Katholiken neu verjüngt werde.

In Betreff der Erziehung hat die St. Peters Gemeinde stets die katholische Pfarrschule gepflegt und darin ein gutes Beispiel gegeben.

Schon der erste Priester, Vater Jung baute nebst der Kirche ein Schulhaus. Der erste Lehrer, welcher der Schule vorstand war ein Herr John Kribler, welcher die Stelle sechs bis sieben Jahre inne hielt, nach ihm wirkten die Lehrer Holmes, N. Hack, Breuer, Dreher, Gotesleben und Masqualet.

Im Jahre 1866 wurde die Schule von dem hochw. Vater Fischer den ehrwürdigen Schwestern von Notre Dame von Milwaukee übertragen, welche heute noch segensreich in der Gemeinde wirken und sich des vollen Vertrauens der Seelsorger, wie der Eltern erfreuen.

Der Kirchenchor der Gemeinde wird geleitet durch den Organisten Herrn Leo Mutter, welcher als Musiker einen ausgezeichneten Namen hat und für einen der ersten Organisten der Stadt gilt.

An katholischen Vereinen hat die Gemeinde: Den St. Peters Unterstützungs-Verein, welcher am 5. Mai 1861 gegründet wurde. Seine gegenwärtigen Beamten sind: Präsident John Richert; Vicepräsident John Franzen; Schatzmeister Servatius Linden; Secretär Paul Schießberg; Marschal Jos. Breiner: Der St. Peters Hof der kathol. Forster von Illinois. Die Beamten desselben sind die Herren: Henry J. Cremer Oberförster; J. A. Kucerna Prot. Sekretär; Joseph Seitz Finanz Sekretär; Val. Schmittschmitt Schatzmeister. Nebst diesen zwei Unterstützungs-Vereinen hat die Gemeinde noch einen St. Aloysius Jünglings Verein; einen Frauen Verein; die marianische Sodalität für Jungfrauen und den dritten Orden des hl. Franziskus.

Der gegenwärtige Kirchenvorstand

besteht aus den Herrn: Wilhelm Eilau, Anton Falkenberg, Anton Wilhelm, Friedrich Worst nnd Peter Hartmann.

Die St. Josephs Gemeinde.

Die St. Josephs Kirche und die St. Peters Kirche sind, wie oben bereits bemerkt, die beiden ältesten deutschen katholischen Kirchen der jungen Weltstadt Chicago und die beiden ersten Denkmäler des christlich gläubigen Sinnes und Geistes der ältern deutschen katholischen Ansiedler dieser Stadt.

Die St. Josephs-Kirche wurde im Jahre 1846 gegründet, zu einer Zeit, als die Zahl der deutschen Katholiken in Chicago und Umgegend noch eine sehr geringe war und dieselben noch sehr zerstreut wohnten und es deßhalb nicht geringen Muthes und Opferwilligkeit erforderte, um an die Gründung eigener Kirchen und Gemeinden zu denken. Die ursprünglichen Mitglieder der Gemeinde waren die Herren Peter Gebel, Michael Diversy, Augustin Gauer, Jakob Miller, Maurice Baumgarten, John S. Vogt, Frank Spohr, Matthias Kreiser, Matthias Miller, Michael Hoffmann, M. Laux, Jakob Raskop, Henry Gherkin, Thomas Minnwegen, N. Petri, Joseph Marbach, Wilhelm Wischmeier, Heinrich Wischmeier, der bekannte Wohlthäter, welcher später das Grundstück zum St. Marien Gottes Acker geschenkt; Jakob Doni, N. Leis, N. Brissack, Joh. Leist, W. Dußmann, N. Schinacker, N. Palm, Lorenz Bär, Peter Berens, N. Brachtendorf, N. Schweißthal, W. Faymonville, M. Hambach, N. Klassen, Peter Annen, von ihm wurde das Grundstück an der Chicago Avenue für die Josephs Kirche gekauft.

Das Gründungscomite kaufte einen Bauplatz an der Nordostecke von Chicago Avenue und Caß Straße, auf welchem ein Frame Gebäude 36 bei 65 Fuß errichtet wurde, mit Raum für 600 Personen. Dieses Kirchengebäude kostete nahe an $900. Ueber dem Gebäude wurde ein kleines Thürmchen errichtet, in welchem eine Glocke hing. Dieses einfache, noch wenig ansehnliche Kirchengebäude diente der Gemeinde zur Abhaltung des Gottesdienstes bis im Jahre 1861 die hochwürdigen Benedictiner Patres von St. Vincents, Pennsylvania, die Seelsorge der Gemeinde übernahmen.

Der erste Priester der Gemeinde war der hochwürdige Vater Johann Jung, welcher gegen 2 Jahre in der Gemeinde verblieb und dann dieselbe und die Stadt verließ. Seine Nachfolger waren in kurzen Zwischenräumen die hochw. Herrn Schaeffler, Platte und Kopp. Der letztere pastorirte die Gemeinde 7 Jahre und genoß hohe Achtung. Die ersten Priester waren meistens ohne Assistenten, doch ist es schwer, eine vollständige Geschichte der Josephs Gemeinde aus diesen ersten Jahren ihres Entstehens zu geben, da die Protokolle der Kirche vor 1856 entweder verloren gegangen oder zerstört worden sind. Im September 1856 wurde der hochw. Herr Johann Baptist Mager Pfarrer der Gemeinde. Dieser hatte einen Assistenten in dem hochw. Pater E. B. Kilroy aus dem Orden vom hl. Kreuz.

Im Mai 1857 wurde Vater Mager ersetzt durch den hochw. Vater Andreas Tusch, welcher bald wieder durch den hochw. Vater Bernard J. Foree abgelöst wurde. Dieser blieb in der Gemeinde bis August 1858. Während eines Theils seiner Pastoration hatte dieser einen Assistenten in der Person des Rev. J. Hoefflinger. Im August wurde Rev. B. Schnyder Pfarrer; im Januar 1859 Rev. N. H. Gillespie und im September kehrte Rev. J. B. Mager in die Gemeinde zurück. Er hatte einen Assistenten in Rev. Pater Exel, einem Priester des Ordens vom hl. Kreuz, vom Februar 1860 bis zum folgenden Juni, wo er durch Rev. Peter Hartlaub ersetzt wurde, welcher im Oktober des nämlichen Jahres

in Rev. Storr einen Nachfolger erhielt. Rev. Storr blieb bis Mai 1861, dann erhielt er in Rev. Charles Schaafooth einen Nachfolger, der bis zum 15. Juni 1861 verblieb, worauf die Seelsorge der St. Josephs Gemeinde zu ihrem Wohle und Heile von dem hochw'sten Bischofe den hochw. Benedictiner Patres von Vincens, Pa., übertragen wurde.

Der beständige und rasche Wechsel der Priester in dieser Zeit hatte einen lähmenden Einfluß auf die Entwicklung der Gemeinde ausgeübt und deren erste Blüthen geknickt. Nur unter dem Pastorate des hochw. Vaters Kopp hatte sie eine kurze Blüthezeit und Wachsthum der Mitgliederzahl zu verzeichnen und in 1850 zählte sie 60 Familien mit nahezu 360 Seelen. Während des schnellen Wechsels seiner Nachfolger trat ein Stillstand, oder vielmehr eine Neigung zur Abnahme und zur Auflösung ein. — Bald nach der Gründung der Gemeinde wurde eine Sonntagsschule eröffnet und im Jahre 1847 die erste Tagschule unter dem Herrn Lehrer Stommel. Wir werden jedoch der Schule später eingehender gedenken.

Dieser ersten Periode der Geschichte der St. Josephs-Gemeinde, welche wegen des beständigen Wechsels der Priester und der dadurch entstandenen Haltlosigkeit eine recht traurige und wenig segensreiche war, folgte mit der Berufung der hochw. Benedictinerpatres eine Zeit des Aufschwunges u. des Blühens. Frisches, reges, christliches Leben begann in der Gemeinde wieder zu pulsiren. Die Mitglieder derselben faßten rasch Vertrauen zu den hochw. Patres, welche mit unermüdlichem Eifer nur für das Wohl der Gemeinde arbeiteten und in klösterlicher Zurückgezogenheit durch einen echt priesterlichen Wandel die ganze Gemeinde erbauten. Der erste Priester aus dem Benedictiner Orden, welcher in der St. Josephs Gemeinde wirkte, war der gegenwärtige Bischof von Leavenworth in Kansas, Pater Ludwig Maria Fink, welcher die Seelsorge am 13. Juni 1861 übernahm. Er erhielt den ersten Assistenten in dem hochw. Pater Meinrad Jaegle, welcher durch den hochw'sten Bischof Duggan am 25. Juli 1861 in der St. Josephs Kirche zum Priester geweiht wurde.

Im Jahre 1862 kam noch der hochwürdige Pater Corbinian Gastbiehl hieher, welchem die Aufgabe oblag, die auswärtigen Missionsstationen, welche mit der St. Josephs Gemeinde den Benedictinern vom hochw'sten Bischofe zur Pastorirung übertragen worden waren, zu versehen. Ihm folgten in 1864 noch die hochw. Patres Bruno Rieß und später Pater Gregori und auf diesen Pater Leander Schnerr, dem der damals noch jugendliche Pater Suitbert Demarteau im Mai 1867 beigegeben wurde.

Diese Zeit der ersten Jahre des Wirkens der hochw. Benedictiner war eine Zeit des Blühens, Wachsens und Gedeihens. Die bisherige Frame Kirche genügte den Bedürfnissen für die nun rasch anwachsende Gemeinde nicht mehr und der hochwürdige Prior Pater Fink schritt zum Neubau der Kirche, welche an der Nordostecke von Chicago Avenue und Caßstraße im Basilika Stile erbaut wurde und eine Zierde der Stadt und ein Monument christlicher Gesinnung und Eifers war.

Mit dem Bau wurde im Jahre 1862 begonnen u. derselbe im letzten Theil des Jahres soweit hergestellt, daß er für den Gottesdienst als Nothkirche benutzt werden konnte. Am Allerseelentage ereignete sich während des Gottesdienstes ein schweres Unglück, indem eine Gallerie nachgab und die darauf Befindlichen herunterstürzten, wobei mehrere Personen schmerzlich, jedoch nicht gefährlich verletzt wurden.

Die Kirche, welche $60,000 kostete und für 1000 Personen Raum hatte, wurde am 19. März 1865 feierlich dem Dienste Gottes geweiht.

Bis zum Jahre 1868 wirkte der hochw. Prior, Pater Ludwig Maria Fink, segensreich in der St. Josephs Gemeinde, worauf er von dem hochw'sten Abte Bonifaz Wimmer in Ansehung seines bisherigen Wirkens zum Obern des neuen Benedictiner Klosters in Atchinson, Kansas, ernannt wurde und erhielt in dem hochw. Pater Leander Schnerr einen Nachfolger in dem St. Josephs Priorat. Dem neuen Prior wurden als Mitarbeiter beigegeben die hochw. Patres Agatho, Suitbert, Corbinian und 1870 kamen dazu die hochw. Patres Valentin Lobmeier und Pater Denis.

Am 11. Juni 1871 wurde der inzwischen vom hl. Vater zum Coadjutor Bischofe von Leavenworth ernannte frühere Prior hochw. Pater Ludwig Maria Fink in der von ihm erbauten St. Josephs Kirche zum Bischofe geweiht, durch den hochw'sten Bischof Foley unter Assistenz der hochw,sten Bischöfe Melchers von Green Bay, Domenec von Pittsburgh und Miege von Leavenworth. Der hochw'ste Abt Bonifaz Wimmer von St. Vincents hielt die Festpredigt. Alle deutschen Priester der Stadt und sehr viel Volk, besonders die ganze St. Josephs Gemeinde nahmen an der ebenso seltenen, wie hehren Feier theil.

Bei dieser Feier nahmen die Mitglieder der St. Josephs Gemeinde die Gelegenheit wahr, dem früheren hochverdienten und so innig verehrten Seelsorger ihre Hochachtung, Liebe und Dankbarkeit zu bezeugen, indem sie Hochdemselben einen vollständigen bischöflichen Ornat zum Geschenke machten.

Anfangs Oktober 1871 wurden die hochw. Patres Valentin Lobmeier und Agatho abberufen und an deren Stelle kamen die hochw. Patres Gerhard Pilz und Anselm Schmidt, welcher noch das letzte Hochamt in der alten schönen Kirche vor der Zerstörung durch Feuer, celebrirte. Während der Pastoration des hochw. Priors Leander Schnerr brach die noch allen bekannte verhängnißvolle Feuersbrunst aus, welche auch die St. Josephs-Gemeinde schwer betraf und deren ganzes Eigenthum zerstörte und ihr einen Schaden von etwa $100,000 zufügte. Wir wollen an dieser Stelle jene allen wohlbekannte, furchtbare Katastrophe nicht näher schildern. Erwähnen wollen wir hier noch, daß der hochwürdige Pater Valentin, der sich eben für die Abreise bereit machte und seine Koffer schon auf das Depot gebracht hatte, dieselbe noch verlor und im Pfarrhause sogar seinen Habit und darin eine schöne silberne Tabakdose, die ihm von den Kindern der Schule zum Abschieds Geschenke gemacht worden war, verlor.

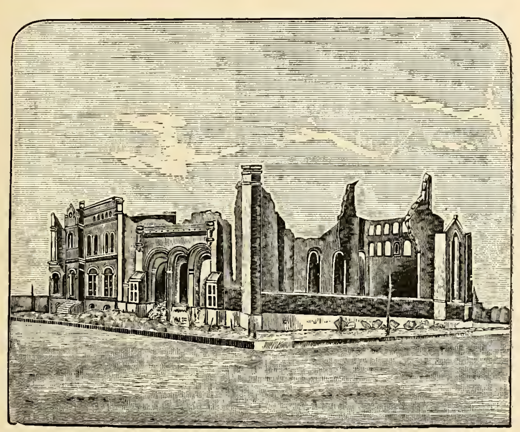
Nach dem Feuer waren die hochw. Patres unermüdlich thätig, um die so hart betroffene Gemeinde wieder aufzurichten und zu sammeln. Der hochw. Pater Denis nahm sich vorzüglich der Seelsorge in der Gemeinde an, er sammelte die zerstreuten Mitglieder, half und tröstete, wo er trösten konnte und arbeitete an der Wiederorganisation der Gemeinde, während die übrigen Patres mehr auswärts wirkten, Gaben und Unterstützungen für den Wiederaufbau der Kirche sammelten. Schon bald nach dem Feuer wurde eine kleine Frame Nothkirche mit Pfarrwohnung und Schulzimmer gebaut und zur Benutzung eingerichtet. Am Feste Maria Empfängniß wurde darin wieder die erste heilige Messe gelesen.

Da nach dem Feuer sehr viele von den bisherigen Gemeinde Mitgliedern sich von der bisherigen Kirche mehr entfernt niederließen und das Eigenthum an der Chicago Avenue vielfach von englisch Sprechenden käuflich erworben wurde, beschlossen die hochw. Patres, auf besonderes und dringendes Verlangen des hochw'sten Herrn Bischofes hin,. die Kirche mehr nach dem Mittelpunkte zu verlegen und es wurde dafür der Platz an Nord Market Straße und Hill Straße

gewählt, wo die Kirche heute noch steht. Auf Ostern wurde die Nothkirche auf den neuen Platz gebracht und das Ganze vergrößert. Die Gesammtkosten betrugen $16,000.

Im Jahre 1872 wurde Pater Meinrad Jaegle Prior und unter ihm wirkten als Assistenten die hochw. Patres Gerhard, Bruno und Anselm, der aber starb tief betrauert am 15. Juli 1872 und der hochw. Pater Corbinian an dessen Stelle trat und Pater Benedict. Der Letztere ist der Gründer des St. Johannes Jünglings Vereins, welcher jetzt noch in schönster Blüthe steht und durch seine wohlvorbereiteten und gut eingeübten dramatisch-musikalischen Vorstellungen, die er zum Besten von Kirche und Schule und andern guten Zwecken zu veranstalten pflegt, sich einen sehr guten Namen errungen hat.

Im Jahre 1872 hatte der hochwürdige



Ruinen der St. Josephs Kirche.

Pater Anselm auch einen Kolping Gesellen-Verein gegründet, welcher sich aber damals nicht als lebensfähig erwies und sich nach etwa 3jährigem Bestande wieder auflöste.

Im Jahre 1874 wurde Pater Corbinian Prior und die hochw. Patres Agatho, Richard und Pirmin waren seine Assistenten, bis im Jahre 1875 Pater Aegidius Christoph Prior wurde. Da unterdessen die Nothkirche zu klein geworden war und für die Bedürfnisse des Gottesdienstes nicht mehr ausreichte, so richtete der neue Prior seine volle Sorge und Thätigkeit auf die Erbauung einer neuen, größeren, schöneren und würdigeren Kirche und er betrieb den Bau mit solcher Energie und Thätigkeit, daß er selbst werkthätig eingriff und den Handlangern Steine tragen half.

Am 1. Oktober 1876 wurde der Grundstein für die jetzige schöne Kirche gelegt. An dieser Feier nahmen alle deutschen katholischen Vereine, viele Priester und eine große Volksmenge theil. Es war ein herrlicher Tag, unvergeßlich

für Alle, die der hehren Feier beiwohnten.

Am ersten Sonntag im October 1878 wurde die nun vollendete Kirche durch den hochwürdigsten Bischof Foley feierlich dem Dienste Gottes geweiht. Der hochwürdigste Bischof Fink von Leavenworth celebrirte das erste Hochamt in derselben und der hochwürdigste Bischof Seidenbusch hielt die Festpredigt. Alle aus der St. Vincents Abtei hervorgegangenen Aebte und Bischöfe nahmen an der erhebenden Feier Theil und der hochwürdigste Bischof Krautbauer von Greenbay hielt am Abend des Festtages die Predigt. Die Kirche hatte über $40,000 gekostet.

Dem hochwürdigen Pater Aegidius Christoph, dem die Gemeinde noch heute ein dankbares Andenken für sein ungemein eifriges Wirken und seine unverlöschlichen Verdienste um den Kirchenbau bewahrt, folgte am 7. Juni 1879 der in der Gemeinde als früherer Assistenzpriester wohlbekannte Pater Suitbert Demarteau, unter dem die hochw. Patres Gerhard, Isidor und Wolfgang und von 1880 an die hochw. Patres Heinrich, Corbinian, Anastasius, Bernardin und Constantin als Assistenten wirkten. Der letztgenannte hochw. Pater Constantin wirkte sechs Jahre in der Gemeinde und steht wegen seiner unermüdlichen Thätigkeit und besonders wegen seiner vielen Krankenbesuche und seiner liebenden Fürsorge für den Jünglings-Verein, noch heute in der Gemeinde in besonders dankbarem Andenken.

Später kamen noch die hochw. Patres Paul Berens, Ulrich, Pancratius und Hermann. Im Jahre 1884 übernahm der hochw. Pater Bernardin Dolweck das Priorat, unter Assistenz der hochw. Patres Constantin, Ulrich, Paul, Hermann und Beda. Von ihm wurde der Bau des Thurmes mit einem Kostenaufwand von $8000 ausgeführt.

Im Jahre 1886 übernahm der hochwürdige Pater Coelestin Engelbrecht das Priorat, unter ihm wirken als Assistenz-Priester die hochw. Patres Bernardin, Bonifaz, Paul, Pancratius und Wilhelm. Dem hochw. Prior Pater Coelestin verdankt die Gemeinde unter Anderem die Anschaffung von vier Glocken im Werthe von $2000.

Das jetzige Priesterhaus, ein 3stöckiges Backsteingebäude, wurde im Jahre 1882 unter dem Priorat von Rev. Suitbert errichtet und kostete gegen $9000.

Die Pfarrschule der St. Josephs-Gemeinde nahm, wie bereits oben erwähnt, ihren ersten Anfang bald nach Errichtung der Gemeinde, als Sonntagsschule. Diese erste Schule wurde in einem kleinen Hintergebäude in der Yard von Baumgartens Häuschen gehalten. Ein Beweis, wie kehr beschränkt die damaligen Verhältnisse waren. Im Jahre 1847 wurde die erste Tagschule gegründet. Für dieselbe wurde eine alte Freischule erworben und dem Herrn Lehrer Stommel übertragen, dessen Nachkommen noch jetzt geachtete Mitglieder der Gemeinde sind.

Auf Herrn Stommel folgte Herr Lehrer Weimann, auf diesen Lehrer Schmidt, dessen Frau heute noch als nunmehrige Frau Koch lebt. Herrn Schmidt folgte Herr Niehof, der es später zum geachteten Bankier gebracht hat; demselben folgte im Lehrfache ein Lehrer Namens Ketterer, dessen Angehörige noch jetzt in hohem Ansehen in der Gemeinde leben. Im Jahre 1855 auf 1856 übernahmen Brüder und Schwestern vom hl. Kreuze die Schule und führten sie bis 1857, worauf Herr Ketterer die Schule nochmals übernahm und nach ihm hielten noch Schule die Herren Lehrer Karl Steiger und ein Herr Zepf.

Nach Uebernahme der Pfarrei durch die hochw. Benedictiner wurde auch für die Schule mehr gethan. Die ehrwürdigen Benediktiner Schwestern übernahmen die Mädchen-Schule und die niedere

Knabenschule. Die erste Oberin war die ehrwürdige Schwester Nepomukcena. Heute besorgen die Benediktinerinnen nebst der Pfarrschule noch eine vorzüglich geleitete Academy oder höhere Töchterschule, in der den Töchtern noch Gelegenheit zu weiterer Ausbildung, als sie die Volksschule gewähren kann, geboten ist. Diese höhere Töchterschule wird jetzt von über 100 Zöglingen besucht. Die gegenwärtige Superiorin ist Schwester Theresia Krug, eine Schwester des hochwürdigsten Abtes Bonifaz Krug von einem Kloster in Italien. Die Oberklassen der Knabenschule stehen seit 1862 unter der ausgezeichneten Leitung des Herrn Lehrers Dreher, welcher sich in gleich hohem Maße des Vertrauens der Eltern und der hochw. Seelsorger, wie der Liebe und Hingebung der Kinder erfreut. Die Pfarrschule wird gegenwärtig von über 500 Kindern besucht, während die Gemeinde etwa 500 Familien zählt. Nach diesem Verhältniß dürfte die Zahl der Kinder als zu gering angesehen werden. Das hat aber seinen



St. Josephs Kirche in Chicago.

Grund in der Thatsache, daß in der Gemeinde viele alte Leute wohnen und Familien bilden, deren Kinder längst der Schule entwachsen sind und sich in anderen inzwischen entstandenen Gemeinden niedergelassen haben.

Im Jahre 1874 wurde nun das große, schöne Backstein-Schulhaus an Ecke von Hill- und Franklin-Straße erbaut. Das Basement dieses Gebäudes wird als Kapelle benutzt und im Winter Sonntags und an Werktagen während des ganzen Jahres Gottesdienst darin gehalten. Der zweite und dritte Floor wird für Schulzimmer benutzt und im obersten Stocke ist eine große Halle für Concerte und dramatische Vorstellungen und ein Raum, in welchem die kathol. Ritter ihr Hauptquartier haben. Das Gebäude kostete über $28,000.

Mit dem Wachsen und Fortgang der Gemeinde innig verbunden war das Vereinswesen. Der erste kirchliche Verein, der St. Josephs-Verein, wurde gegründet im Jahre 1851. Derselbe hat heute folgende Beamten. Präsident Jacob Maas; Vicepräsident Michael Bies; erster Secretär Anton Schieffeneder; zweiter Secretär Mathias Graß; Schatzmeister Felix Löffel; Marschal N. Hahn.

Im Jahre 1862 wurde der St. Benedictus Unterstützungsverein gegründet. Die gegenwärtigen Beamten desselben sind: Präsident Philipp Müller; Vicepräsident Nikolaus Zimmer; 1. Secretär Georg Ludwig; 2. Secretär Friedrich Ehlen; Schatzmeister Nikol. Wallenborn; Marschal Nikolaus Lauer.

Trustees: Mathias Graß, Friedrich Hemmelgarn, Karl Wines.

Im Jahre 1883 wurde der St. Georgs-Zweig Nr. 1 der uniformirten St. Georgsritter gegründet, die sich bestreben, durch ihre Theilnahme den Glanz der kirchlichen Festlichkeiten zu erhöhen. Die Beamten dieses Vereines sind: Präsident Nikolaus Birren; Vicepräsident Joseph Moerschbächer; Secretär Peter Joseph Seng; Schatzmeister Joseph G. Schwab; Schatzmeister John Nikolaus Palm; erster Lieutenant Quierin Lambert Seng; zweiter Lieutenant John H. Dieden; Quartiermeister Quierin Regneri.

Im Jahre 1885 wurde der St. Benedicts Hof Nr. 24 der kathol. Forsters von Illinois gegründet. Die Beamten desselben sind: Jos. P. Lauth Oberförster; Anton Graf Unterförster; 1. Secretär William Klein; Finanz-Secretär Jakob Alt; Schatzmeister Philipp Müller; Marschall, Heinrich Hammes.

Der St. Johannes Jünglingsverein, dessen wir bereits ehrend gedachten, wurde gegründet im Jahre 1877. Seine jetzigen Beamten sind: Präsident Michael Zimmer; Vicepräsident Georg Hahn; Secretär Joseph Zimmer; 1. Marschal Mathias Milek; 2. Marschal Henry Schwab; 1. Bibliothekar Alphonsus Kessler; 2. Bibliothekar Heliodor Howorka.

Diesen Vereinen schließen sich noch an der St. Aloysius-Verein für Altar-Diener; der St. Rosenkranz-Verein für verheirathete Frauen, und zwei marianische Sodalitäten für Mädchen und Jungfrauen.

Vorsteher der Gemeinde sind zur Zeit: John A. Brugger, Mathias Graß, Friedrich Hemmelgarn, John Koller, Michael Limbeck, Bernard Ludes, Felix Loeffel, Jacob Maas.

Nicht vergessen dürfen wir an dieser Stelle des Herrn Karl Ranker, welcher nun seit über 24 Jahren als Organist und Chordirigent in der Gemeinde wirkt und mit Eifer und Liebe die Pflichten seines Berufes erfüllt.

Herr Karl Ranker kam im Jahre 1853 nach Chicago und war, wie wir bereits früher berichteten, zuerst in der St. Michaels-Gemeinde als Lehrer thätig bis 1858. Von 1858 bis 1860 wirkte er als Lehrer an der St. Fran-

ciscus-Pfarrschule, von 1860 bis 1864 war er Organist in der Jesuiten-Kirche an der 12. Straße und wird derselbe am 15. August 1889, am Feste Maria Himmelfahrt, sein 25jähriges Jubiläum als Organist der St. Josephs - Kirche begehen.

In der St. Josephs-Gemeinde, die, wie erwähnt, etwa 500 Familien zählt, wohnen viele von den alten deutschen katholischen Ansiedlern — jenem festen Kern, aus dem sich das spätere kathol. Deutschthum entwickelt hat und deren Thatkraft und Opferwilligkeit den künftigen Generationen als Beispiel dienen wird.

In Kurzem soll die St. Josephs-Kirche im Inneren noch mit hübschen Malereien decorirt werden. Eine kürzlich abgehaltene Fair, deren Ertrag für die Bestreitung der Kosten der Malereien bestimmt ist, hat die hübsche Summe von $7927 als Reinertrag ergeben. Auch mit einer Uhr soll der neue Thurm in nicht ferner Zeit geschmückt werden.

Die erste Bischofs Vakantie.

Beim Tode des hochw'sten Bischofs William Quarter war dessen hochwürd. Bruder Generalvicar, Walter Quarter von der Stadt abwesend, um in Galena, Illinois, Angelegenheiten der Diözese zu besorgen.

Am 11. August des Jahres 1844 hatte der hochwürdigste Bischof in dieser Stadt an 64 Personen das hl. Sakrament der Firmung gespendet. Er erkannte die vielversprechende Zukunft dieses Theils der Diözese und er wandte dieser Gegend ganz besonders seine bischöfliche Sorge zu. Er machte seine Visitation durch die Diözese auf dem Wagen eines Farmers; er trat in die Blockhütten und nahm da bei den guten Landleuten Aufenthalt, las in denselben, da wo noch keine Kirchen waren, die heilige Messe, predigte den Leuten Worte himmlischer Wahrheiten und hörte die Kinder ihre Gebete, und die Anfangslehren des Christenthums, die sie von ihren Müttern gelernt hatten.

Wie erwähnt war beim Hinscheid des guten Bischofs sein Bruder in dieser Stadt. Die Galena Mission war eine der blühendsten und vielversprechendsten in der Diözese. Die Stadt liegt in Mitte des Haupt Minen Distrikts und schien damals zu einem Haupt Geschäfts-Centrum des Nordwestens zu werden.

Der hochwürdige Vater Petiot hatte bereits ein großes Frame Kirchen Gebäude gebaut, welches für viele Jahre im Gebrauche war. Generalvicar Quarter war in der Stadt, um ein Grundstück zu kaufen für die Errichtung eines Klosters und einer katholischen Schule, welche beide unter die Leitung der Barmherzigen Schwestern gestellt werden sollten.

Ein Bote zu Pferde überbrachte dem hochwürdigen Herrn die Trauernachricht von dem Tode seines Bruders. Sogleich eilte er nach Chicago zurück, wo er in der Mittwoch Nacht den 13. April ankam und begab sich sogleich zur Cathedrale, wo die Leiche des Bischofs im vollen Ornate ausgesetzt war. Sie war umgeben von gläubigen Wächtern, welche den hl. Rosenkranz für die Seelenruhe des Verstorbenen beteten..

Vater Quarter konnte seinen tiefen Schmerz kaum mehr beherrschen, unaufhörlich rannen die Thränen über sein kummervolles Antlitz. Sie hatten sich so innig geliebt die beiden Brüder, hatten stets zusammen gearbeitet im Weinberge des Herrn, des Einen Freude und Trost war auch die Freude und Trost des Andern, des Einen Kummer und Sorge die des Andern. Da mag man den Schmerz des Zurückgebliebenen ahnen und mitfühlen, ihn zu erfassen ist unmöglich: „O so schnell"! rief Vater Quarter, an der Seite der Leiche in die Kniee sinkend. „Welch ein Verlust für die Diözese"! Das tiefste Vertrauen zum Bruder konnte wahrlich nicht kräftiger

zum Ausdruck gelangen, als in diesem Klagelaut.

Doch Vater Quarter überwand bald die tiefe Niedergeschlagenheit, in die ihn der plötzliche Schicksalsschlag versetzte und er erfüllte die Pflichten, die jetzt doppelt schwer auf seinen Schultern lasteten.

Nachdem der Leichnam seines Bruders im Grabgewölbe eingeschlossen, übernahm er die Verantwortlichkeit der Diözese auf so lange, bis der heilige Stuhl einen Administrator ernennen konnte. Er trat mit demselben Geiste, mit derselben Gesinnung und Entschlossenheit an die Erfüllung seiner nunmehrigen Aufgabe heran, mit welcher er und sein Bruder die Arbeiten in dieser Diözese begonnen hatten.

Nie wird das Andenken an die edle Wirksamkeit und die Opfer verlöschen, welche diese großen alten „Mutter-Priester" zu ihrer Zeit für die Katholiken Chicagos gebracht. Nie ist der Hirt einer Heerde, von denen, die seiner Obhut anvertraut waren, mehr geliebt worden, nie, selbst von denen, die außer dem Felde seiner Thätigkeit waren.

Nicht allein war ihr Eifer für das Wohl der Seelen in ihren großen Herzen vorherrschend, sondern der Kranke, der Nothdürftige, der Elternlose riefen fortwährend ihre Theilnahme an und denkwürdige Werke der Liebe wurden von ihnen gethan. Ihre unermüdliche Sorge für die Armen und Waisen, ihr lauter Ruf um Hilfe in deren Anliegen, fand Wiederhall in den Herzen ihrer Zuhörer noch lange Jahre nachdem sie das Feld dieser ihrer Thätigkeit in Chicago verlassen. Die Worte: Liebe, Wohlthun, meine Freunde! Barmherzigkeit, erinnert Euch der Waisen, wurden so oft beim Beginn und beim Schluß der Predigten in der St. Marys Kirche und in andern Kirchen der Diözese, in denen Vater Quarter für den Fond eines Waisenhauses sammelte, gehört, daß sie die Aufmerksamkeit der Katholiken Chicagos noch für lange diesem edeln, menschenfreundlichen Werke zuwendeten und erhielten, und wir hoffen, daß diese Gesinnung so lange andauern wird, bis in der nunmehrigen Weltstadt genügende Fondationen gegründet sein werden, um den nothwendigen Bedürfnißen gerecht zu werden, ohne daß die Privatwohlthätigkeit länger in Anspruch genommen werden muß. Ist es ja ein Gebot der Menschlichkeit für die Unvermögenden, die Kranken und insbesonders für die armen Waisen zu sorgen und deren einstiges Fortkommen zu sichern, indem sie zu braven, brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft herangebildet werden.

Im Sommer des Jahres 1848 kam eine sehr große Anzahl Einwanderer per Segelschiff in Chicago an. Manche litten noch am Schiffsfieber der langen Fahrt auf Segelschiffen von den europäischen Häfen bis hieher. Auf den Sandbänken an dem Seeufer nördlich vom Chicago Fluß Hafen war eine große Bretter Hütte aufgeschlagen und zu einem nothdürftigen Hospital eingerichtet worden. Dahin wurden die ankommenden armen kranken Leute nach ihrer Landung in Quarantäne geschickt. Ihre Armuth und Leiden waren erschrecklich, besonders wenn das Fieber als ansteckend bezeichnet wurde. Als Vater Quarter davon hörte, eilte er zu ihrem Beistande herbei; er fand den Zustand derselben erbarmungswürdiger, als er sich je vorgestellt hatte. Ohne Verzug traf er Anstalten, die Lage der Leidenden zu verbessern und täglich besuchte er diese „armen Patienten", brachte ihnen Nahrung, pflegte sie und spendete die Tröstungen der heiligen Religion an die Sterbenden. Bittend wandte er sich an die Bürger um Medizinen, Nahrungsmittel und Kleider. Auf seinen Sammelgängen ließ er sich meist von irgend einem wohlbekannten Katholiken begleiten. Vater Quarters stäm-

mige Gestalt, sitzend auf einem Wagen und ein altes weißes Pferd leitend, war eine familiäre und wohl bekannte Erscheinung in den Geschäftsstraßen der Stadt Chicago. Alle schauten nach ihm und er war stets erfolgreich und füllte seinen Wagen mit alten Kleidern und mit Lebensmitteln. Dann kreuzte er den Fluß und begab sich zu dem Armen-Hospital. Wenn er da ankam, begann er abzuladen und sagte zu seinem Gehilfen: „Nun John, mach ein großes Feuer in den Ofen, wir wollen die Speisen für unsere Patienten kochen".

Vater Quarter schrieb am 2. Mai 1849 in sein Tagebuch: „Der erste Cholera-Fall ist heute in Chicago angezeigt worden". Die traurige Nachricht bestätigte sich nur zu sehr. Im Jahre 1833 war diese schwere Geißel Gottes zum ersten Male in Chicago aufgetreten, aber mit Ausnahme einiger weniger Soldaten im Fort Dearborn nnd zwei oder drei Settlers, waren die Bewohner des Städtchens von der schrecklichen Seuche damals verschont geblieben. Anders kam es im Sommer 1849. Die Stadt war jetzt reif für irgend eine Ansteckungs-Krankheit geworden. Niedrig und sumpfig gelegen, die Luft erfüllt von den



Die heilige Name Cathedrale vor dem großen Feuer.

sich überall ausbreitenden Ansteckungs-Stoffen, war die Stadt erbarmungslos der Cholera preisgegeben. Chicago hatte eine rasch wachsende Bevölkerung. Die Anlagen des Illinois und Michigan-Canals hatte die arbeitenden Classen, welche nach Amerika kamen, massenweise hierher geführt und dieselben starben jetzt in großer Zahl. Die Plage hauste schlimm unter diesen Leuten. Ganze Haushaltungen erlagen dieser schlimmen Krankheit. Wittwen wurden mit hilf-

losen Familien, Kinder ohne Eltern zurückgelassen. Viele Bürger flohen erschreckt in die Land Distrikte, fanden aber, daß die Seuche verheerend und verwüstend auch mit ihnen zog. Glücklicherweise dauerte die Seuche diesmal nur kurze Zeit, doch waren ihre Opfer zahlreich und Mitleid einflößend. Mit noch größerer Heftigkeit brach sie aber zum drittenmale im Jahre 1852 auf.

Vater Quarters Großherzigkeit zeigte sich in dieser schweren Zeit in seiner ganzen Größe und was man seiner Zeit vom hochw'sten. Bischofe, als Pfarrer von St. Peter in New York erzählte, wie er die Cholera Kranken pflegte, nährte u. unter ihnen die Sakramente spendete, das Alles konnte man jetzt in Chicago auf den hochw. Vater Walter Quarter anwenden. Vater Quarter erschien überall als Helfer in der Noth, als Freund und Tröster und unermüdlich arbeitete er an der Erfüllung seiner schweren, priesterlichen Pflichten.

Wenige Monate vor seinem Tode hatte der hochwürdigste Bischof die Gründung eines Kranken Hospitals, unter Leitung der Barmherzigen Schwestern und die Gründung eines Waisenhauses beschlossen Das letztere Unternehmen war jetzt zu einer absoluten Nothwendigkeit geworden. Vater Quarter brachte die ersten Waisenkinder in sein eigenes Haus, oder brachte sie, als deren zu viele wurden, bei barmherzigen katholischen Familien unter; die Zahl derselben wuchs aber so sehr heran, daß die Errichtung eines Waisenhauses zur absoluten Nothwendigkeit wurde, sollten die armen, elternlosen Kleinen nicht elend zu Grunde gehen. Deßhalb suchte Vater Quarter Rath zu schaffen. Er miethete ein großes Frame-Haus an der Wabash-Avenue, nahe der Van Buren Straße, damals noch abseits der dicht bevölkerten Stadt. Die Leitung dieses Hauses übertrug er den Barmherzigen Schwestern. Dann ging Vater Quarter selbst in der Stadt herum und sammelte seine Waisenkinder ein. Häufig wurde er fortan an der Wabash Avenue gesehen, umgeben von seinen kleinen, heimathlosen Schützlingen, dieselben führend und auf seinen Armen in das für sie bereitete Heim tragend. Ein Augenzeuge jener edeln Handlungen erzählt von dieser Zeit: Es war sehr leicht Kinder zu finden; aber es war schwer, sie zu nähren und zu kleiden und dieses Werk der Liebe für die Dauer aufrecht zu erhalten. Doch fand Vater Quarter immer wohlthätige Leute und nachdem die erste Anregung gegeben, ein Waisenhaus in Chicago zu gründen, war er bald im Stande, die Anstalt zu erhalten, denn das Volk von Chicago, ohne Unterschied des Bekenntnisses beantwortete großmüthig des guten Seelsorgers Aufruf für die Waisen.

Unter all diesen quälenden Sorgen vernachlässigte Vater Quarter doch nicht die Verwaltung der Diözese. Die nachfolgenden interessanten Notizen, die er selbst in seinem Tagebuche niedergeschrieben, sind von geschichtlichem Werthe. 28. Mai 1848. Diesen Morgen verließen sechs Barmherzige Schwestern Chicago, um in Galena in dieser Diözese Besitz von einem neuen Hause zu nehmen, welches in dem letzten Winter durch Rev. W. J. Quarter, auf Befehl seines innig geliebten Bruders, Bischof Quarter, welcher jetzt nicht mehr ist, gekauft wurde! Mutter Agatha O'Brien begleitete dieselben, Rev. Mr. McElhearne gab den Schwestern auf der Reise Schutz. — 1. Juni. Heute empfing ich einen Brief vom Erzbischof von Baltimore, welcher meine Handlungen billigt und meine Ernennung als Administrator der Diözese bestätigt. — 8. Juni. Ankunft des hochw'sten Dr. Hughes, Bischof von New York. Der hochw'ste Bischof Hughes kam in der Stadt an und blieb hier bis Sonntags den 10. Juni, dem heiligen

Pfingstfeste; er hielt eine sehr beredte Predigt in der St. Marys Cathedrale; die Kirche war mit Leuten jeden Bekenntnisses angefüllt. Vor Schluß seiner Predigt that er Erwähnung des verstorbenen Bischofs Quarter, welche sichtlich einen tiefen Eindruck auf die ganze Gemeinde machte u. wie er sich anderwärts ausdrückte, haben die Gefühle, die sich auf allen Gesichtern ausdrückten, als er von dem armen Bischofe, dem von der Gemeinde geschiedenen Bischofe sprach, den Redner mehr ergriffen und gerührt, als er sich auszudrücken vermochte, denn Bischof Hughes hatte den Bischof Quarter geliebt und geachtet. Am Mittwoch den 12. Juni verließ Bischof Hughes in Begleitung von Generalvicar Quarter Chicago und reiste nach Milwaukee, von wo er die Heimreise auf einem Dampfer antrat. Während seiner Anwesenheit drückte er oft sein höchstes Erstaunen aus über das, was Alles geschehen in der kurzen Zeit seit der Ankunft Bischof Quarters in Chicago! Oft sagte er: „O, wenn Alle arbeiten wollten gleich Bischof Quarter"! „Seht", sagte er, „was er gethan hat; seht diese Universität, seht dieses Kloster. Was hatte er als er hieher kam; und jetzt, was hat er hinterlassen! Bischof Quarter ist gegangen, fügte er bei, aber Bischof Quarter soll nie, nein, er kann nie in Chicago vergessen werden. Ja es ist tröstlich, eben in dieser Stunde der Betrübniß, solche Ausdrücke hoher Achtung zu hören, in welcher Bischof Quarter von Allen gehalten wurde, und zu hören, wie immer mehr seine Führung bewundert wird, wie mehr seine Arbeit, sowohl als Priester, wie als Bischof von Allen bewundert und gelobt wird, und speziell diese Anerkennung von den Lippen eines der angesehensten und ausgezeichnetsten Prälaten des ganzen Landes.

Der Ausdruck des großen Bischofs Hughes war: „O daß Gott in seiner Barmherzigkeit sich erbarmt, und dieser Diözese und der Kirche in Amerika im Allgemeinen immerfort solche Bischöfe gibt, wie der verstorbene so hochgeachtete, so geliebte, heiligmäßige Bischof Quarter". Oh! sagte dieser ausgezeichnete Mann, mögen doch alle künftigen Bischöfe Chicago's dem ersten ähnlich sein, und wir sagen Amen!

Juni 18. Fest der Heil. Dreifaltigkeit! Der hochw. Herr Pendergast ist von seiner östlichen Mission zurückgekehrt. Er hat für die University of St. Mary of the Lake colleetirt.

Juni 25. Der Erzbischof von St. Louis ist heute angekommen, auf seiner Reise nach Detroit. Er macht den Weg von hier per Dampfer.

August 10. Mutter Agatha ist nach Galena abgereist, um die Schwester Gertrude zu sehen. In der Nacht vom 14. Juli starb im Convent der Barmherzigen Schwestern in Galena in diesem Staate die fromme Schwester Gertrude McGirr, im 22. Jahre ihres Alters. Schwester Gertrude war gebürtig von Philadelphia und war eine von denen, welche mit der kleinen Colonie vor zwei Jahren von Pittsburg kamen zu dem verstorbenen, so sehr betrauerten Bischof Quarter, und hatte ihre feierliche Profeß abgelegt am 21. September 1847. Nie haben wir einen solchen Tod gesehen, wie den der Schwester Gertrude — eine solche Ergebenheit, solche Frömmigkeit und solches Vertrauen in die Barmherzigkeit Gottes. Sie ruhe in Frieden!

August 30. 1848. Ich empfing einen Brief von Rev. Phil. Conlan von Springfield in diesem Staate, welcher mich sehr zufrieden stellt. Die Schuld der kathol. Kirche in Springfield ist abbezahlt und alle Angelegenheiten sind wohlgeordnet und es geht gut. Der arme Bischof pflegte den Bruder Conlan seinen glaubensvollen Diener Philipp zu nennen.

September 2. Ich kaufte heute acht Bauplätze an der Westseite des Flußes, wo jetzt die St. Patricks Kirche steht. Herr J. Y. Scammon kaufte sie für mich

von den Canal Trustees. Es hat Niemand auf irgend eine der Lotten ein Gegengebot gethan, ein Viertel der Kaufssumme ist in einem Jahre zu bezahlen mit Zinsen für die ganze Summe, der Rest in zwei Jahren. Die Bauplätze kosten $4000. Ich muß das Geld leihen.

September 26. Ich zahlte dieser Tage für das Stück Land gegenüber der University of St. Marys of the Lake, $1000, die jetzt fällig waren mit sechs Prozent Interessen. Dieser Block wurde von dem Bischof kurz vor seinem Tode für die Universität gekauft. Er zahlte zur Zeit des Ankaufs $1000. Der Block kostet $4000.

September 27. Ich empfing einen Brief vom Erzbischof von Baltimore, welcher die Bestätigung meiner Ernennung zum Administrator der Diözese durch den hl. Stuhl enthält und anbei den Theil von des Cardinals Brief, in dem er sagt, ich habe volle Jurisdiction, mit Ausnahme dessen, was nur ein Bischof thun kann.

Oktober 4. 1848. Ich reiste nach Paris, Illinois. Es war dies der zweite Besuch in dem untern Theile der Diözese. Ich kam in St. Louis Abends an. Der Erzbischof war nicht zu Hause, ich besuchte verschiedene Missionen. Ich fand Alles in guter Ordnung.

Chicago 6. Oktober. Die Priester aus verschiedenen Theilen der Diözese waren heute in einer Conferenz versammelt, welche im Hause des Bischofs gehalten wurde. Es wurden die Aufgaben und die Verhandlungen für die nächste Conferenz festgesetzt.

Dezember 3. Sandte heute den Rev. Dennis Dunne, Diacon und Rev. H. Coyle, Subdiacon nach Detroit zum Bischof Lefevre, damit er sie zu Priestern für diese Diözese weihe. Sie reisten des Abends per Postwagen von hier ab, weil das Boot nach St. Josef nicht lief. Es schneite und war draußen sehr unfreundlich. Mein Gott, nimm sie in Deinen Schutz und gewähre ihnen Deine Gnade.

Dezember 5. 1848. Ich schrieb an den Erzbischof von St. Louis, dies ist das miserabelste Wetter diesen Winter, so schwer war der Winter seit mehreren Jahren nicht mehr.

Dezember 14. Ich empfing diesen Morgen einen Brief von dem Erzbischof von Baltimore, in dem er mir berichtet, daß Very Rev. J. O. Van de Velde von St. Louis zum Bischof von Chicago ernannt ist, an Stelle meines Bruders. Ehre sei Gott!

Wir haben diese Tagebuch Auszüge unserer Geschichte der kathol. Kirche einverleibt, weil sie Zeugniß ablegen von der innigen, wahrhaft rührenden Liebe des hochw. Generalvicars Walter Quarter zu seinem hochwürdigsten Bruder, dem verstorbenen Bischof Quarter und weil sie ein helles Licht auf den edlen Sinn und Charakter auch dieses um Chicago hochverdienten Priesters werfen. Die beiden Brüder Quarter verdienen es wohl, daß ihr Andenken bei allen Katholiken Chicagos, ohne Unterschied der Nationalität, hoch in Ehren gehalten werde, denn sie haben so recht eigentlich den Grundstein gelegt zu der Diözese Chicago, die jetzt eine Erzdiözese und eine der ersten Diözesen des Landes ist und aus der sich heute bereits drei neue blühende Diözesen abgezweigt haben, nämlich die Diözesen Alton, errichtet am 29. Juli 1853, als Diözese Quincy, nach Alton verlegt am 9. Januar 1857; die Diözese Peoria, gegründet 1877 und die Diözese Belleville, errichtet den 7. Jan. 1887.

Folgende statistische Angaben über den gegenwärtigen Stand der vier Diözesen, welche aus der im Jahre 1844, mit so geringen Anfängen, wie sie im Vorhergehenden geschildert wurden, gegründeten Diözese Chicago entsproßen sind, werden gewiß für die Leser der Geschichte der katholischen Kirche in Chicago von Interesse sein.

Die Diözese Chicago zählt jetzt 302 Priester; (82 Ordens- und 220 Weltpriester); 210 Kirchen und 78 Kapellen, drei Collegien und 19 höhere Töchter Schulen (Academien); 4 Waisenhäuser mit 750 Pfleglingen, 6 Hospitäler und mehrere Zufluchtshäuser; die katholischen Schulen werden von 42,087 Kindern besucht und die katholische Bevölkerung beträgt 450,000 Seelen. Im Jahre 1887 wurden 18,711 Personen getauft und 4245 Ehen geschlossen.

Die Diözese Alton zählt 120 Priester (31 Ordens- und 89 Weltpriester), 128 Kirchen, 5 Missionsstationen; 2 Klöster; 2 Collegien; 5 Acadamien; 53 Pfarrschulen besucht von über 7000 Kindern; 2 Waisenhäusern mit 80 Pfleglingen und 11 Hospitäler. Die Bevölkerung zählt etwa 70,000; im Jahre 1887 wurden 2496 Personen getauft und 491 Ehen kirchlich geschlossen. 94 männliche und 263 weibliche Ordensleute wirken in dieser Diözese.

Die Diözese Peoria zählt 115 Priester (13 Ordens und 102 Weltpriester); 102 Kirchen; 164 Missions-Stationen; 10 Academien und 5 Hospitäler; ein Waisenhaus; 43 Pfarrschulen mit 6853 Kindern und einer Bevölkerung von über 100,000 Seelen.

Die Diözese Belleville zählt 63 Priester (4 Ordens und 59 Weltpriester); 82 Kirchen; 5 Kapellen, 3 Academien; 53 Pfarrschulen mit 5395 Kindern; ein Waisenhaus mit 30 Pfleglingen und 3 Hospitäler. Seelenzahl etwa 50,000. Im Jahre 1887 wurden im Umkreise dieser Diözese 2074 Personen getauft und 309 Ehen geschlossen

Es wirken somit in dem Umfange der alten Diözese Chicago 600 Priester; bestehen 522 Kirchen, 252 Kapellen und Missions-Stationen; 25 Hospitäler; 8 Waisenhäuser u. s. w. Welch ein Aufschwung in den letzten 45 Jahren. Wie wunderbar hat die göttliche Vorsehung in dem letzten halben Jahrhundert seine hl. Kirche in diesem Staate geleitet und geschützt. Dank, Lob und Ehre dem allmächtigen Gott für diese Gnade!

Nachdem wir am Abschlusse der ersten hochwichtigen Periode der Geschichte der katholischen Kirche Chicagos diesen Vergleich zwischen einst und jetzt gezogen, kehren wir wieder zur Darstellung der periodischen Geschichte der Entwicklung der Kirche zurück.

James O. Van de Velde,

Zweiter Bischof von Chicago.

Wie bereits bemerkt worden, ist der hochwürdigste Herr James O. Van de Velde, ein Mitglied des berühmten Jesuiten Ordens, vom hl. Vater zum zweiten Bischofe von Chicago ernannt worden. Der Erwählte hatte Chicago schon im Juni 1846 einmal besucht und findet sich in des hochwürdigsten Bischof Quarters Tagebuch folgende Notiz über denselben: Juni 13. Heute kam hier vom Concil von Baltimore, via Boston, Albany und Detroit, Very Rev. James O. Van de Velde, der Provinzial der Gesellschaft Jesu, im Westen hier an. Er verließ per Postwagen die Stadt am Dienstag den 11. Juni, um nach St. Louis zu reisen.

Der hochwürdigste Pater James Oliver Van de Velde wurde am 3. April 1795 in der Nähe von Termonde in Belgien geboren. Seine Eltern gehörten einer vornehmen Familie und waren wohlbekannt durch ihre Frömmigkeit und ihre Verdienste um die katholische Kirche. Der junge Van de Velde erhielt seine Erziehung von einem ehrwürdigen französischen Priester, welcher während der französischen Revolution in dem Elternhause desselben, wohin er sich geflüchtet hatte, eine Zuflucht gefunden. Der gute Priester bemerkte bei seinem jungen Zöglinge eine ernste Hinneigung zum religiösen Leben, welche er klug ermuthigte und förderte.

Im Jahre 1815 trat der junge Van de Velde in das große erzbischöfliche Seminar in Mechlen, um sich für den

hl. Priesterstand vorzubereiten. Während er dort den Studien oblag, besuchte der berühmte Missionär Vater Charles Nerinckx auf seiner Rückreise von Rom nach den Vereinigten Staaten Belgien, zu dem Zwecke, um junge Männer zu gewinnen, welche ihn nach den westlichen Missionen begleiten möchten. Er war so erfolgreich, daß er bei seiner Abfahrt nach Amerika am 16. Mai 1817 mehrere belgische Studenten mit sich brachte, welche dann in das Novitiat der Gesellschaft Jesu in Georgetown traten; unter dieser Anzahl war der junge Van de Velde. Nach seinem Eintritt in das Novitiat machte er eine zweijährige Probezeit zur vollsten Zufriedenheit seiner Ordens Obern und setzte seine collegiat und theologischen Studien fort, er brachte volle 10 Jahre mit der Vorbereitung für den hl. Priesterstand zu. Am 15. September 1827 wurde er durch den hochwürdigsten Erzbischof Marechal in der Cathedrale in Baltimore zum Priester geweiht.

Der hochw. Pater Van de Velde wurde ein ausgezeichneter Jugend Bildner und ein eifriger Missionär. Im Jahre 1831 wurde er von seinen Obern nach St. Louis geschickt, wo er während vielen Jahren eine Professorstelle an der Universität von St. Louis bekleidete. Im Jahre 1840 wurde er Präsident der Universität und wurde mit andern verantwortlichen Aemtern in der Gesellschaft Jesu betraut.

Im Dezember 1848 kam die päpstliche Ernennungs Bulle zum Bischof und Nachfolger von Bischof Quarter in der Diözese Chicago von Rom an.

Vater Quarter schrieb unterm 14 Dezember in sein Tagebuch: „Ich empfing diesen Morgen einen Brief von dem hochwürdigsten Erzbischof Eccleston von Baltimore, mit der Nachricht, daß Very Rev. Vater Van de Velde S. J. von St. Louis zum Bischof von Chicago ernannt ist, an den Platz meines Bruders. Ehre sei Gott! Möge seine bischöfliche Regierung die Ehre Gottes befördern und den Frieden der Kirche, dies ist Alles, was ich zu sagen habe. Ich bin erfreut, daß Vater Van de Velde die ernannte Person ist.

Ferner schrieb er: Chicago, 6. Febr. 1849. Ich empfing einen Brief vom hochw'sten James Oliver Van de Velde, Bischof von Chicago. Ich will morgen nach St. Louis abreisen, um bei der Consecration gegenwärtig zu sein; das Wetter ist sehr kalt. Der neue Bischof wurde consecrirt durch den hochw'sten Peter Richard Kenrick, Erzbischof von St. Louis am 11. Februar 1849 in der St. Xaviers Kirche in St. Louis, welche zur Universität von St. Louis gehört.

Vater Quarter schrieb noch in sein Tagebuch am Sonntag, den 18. Februar 1849: Der hochwürdigste Bischof von Chicago spendete die hl. Firmung in der Kirche in Carthago, Ill. Er predigte zweimal des Tages; Very Rev. W. J. Quarter und Rev. Michael Caroll, Pfarrer der Gemeinde in Alton, waren bei dieser Gelegenheit anwesend. Die Predigten des Bischofs waren Beides, gelehrt und praktisch. Montag, 19. Der Bischof verreiste von Alton nach St. Louis, begleitet von Rev. Carroll. Vater Quarter reiste nach Chicago zurück. Febr. 22. Ich habe einen Brief von dem hochw. Vater Badin, dem ersten Priester, der in den Vereinigten Staaten geweiht wurde, erhalten.

Der hochwürdigste Bischof Van de Velde besuchte noch den südlichen Theil der Diöcese und machte dort die Visitation, ehe er nach Chicago abreiste. Er kam erst nach einigen Wochen in seinem Bischofssitze an. Nachdem er sich in seinem neuen Heim eingelebt und mit seinen bischöflichen Obliegenheiten und Pflichten und dem Stand der Diöcese vertraut gemacht, erließ er einen Hirtenbrief an Priester und Laien der Diöcese, den wir nun auch unserer Geschichte einverleiben.

James Oliver Van de Velde durch die Gnade Gottes und die Ernennung des Apostolischen Stuhles Bischof von Chicago. An den Clerus und die Laien unserer Diözese Gnade, Friede von Gott dem Vater und von Unserm Herrn Jesus Christus. Ehrwürdige Brüder der Kirche und gesegnete Kinder des Laienstandes!

Nur mit Widerstreben nehmen wir die hehre und ehrwürdige Verantwortlichkeit des bischöflichen Amtes auf uns, wir sind gezwungen, den Befehlen Seiner Heiligkeit, unseres gegenwärtig regierenden Papstes zu gehorchen und die Ernennung anzunehmen. Durch Erfüllung dessen, was unsere Pflicht ist, hoffen wir, daß der Spender aller guten Gaben uns seine Gnade und Kraft verleihen wird, die schweren Pflichten unseres heiligen Amtes auszuüben, zu welchen zu berufen es ihm gefallen hat, und wir setzen all unser Vertrauen auf Ihn, welcher Jedem hilft, der Willens ist, Gottes größere Ehre zu befördern und mit ihm mitzuarbeiten in dem Erlösungswerke der Seelen.

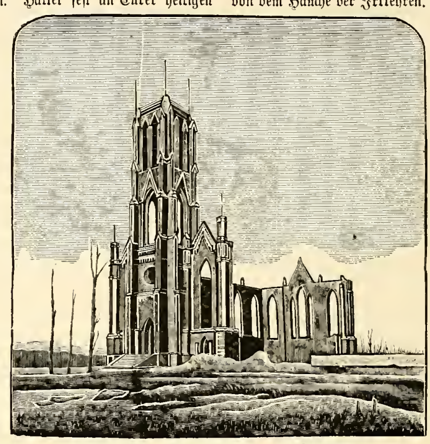
Zu Euch geliebte Brüder des Clerus blicken wir hin um Hilfe und Trost. Ein weites Feld öffnet sich Euerem Eifer und Eueren Bemühungen. Ihr seid bestimmt, unsere Freude und unsere Krone zu sein. Darum bitten wir Euch, mit dem Apostel, macht Euch würdig des Standes, zu dem Ihr berufen, mit aller Demuth und Milde; für einen Jeden von Uns sind Gnaden verliehen, in Uebereinstimmung mit dem Maße der Gnade Christi, weidet die Heerde Christi, welche unter Euch ist; seid stark in der Gnade, welche ist in Christus Jesus, prediget das Wort; seid beständig zu jeder Zeit; warnet, bittet, tadelt mit aller Geduld und Gelehrsamkeit, daß wir fortan nicht mehr gleich Kindern sind, die hin und hergeschleudert werden und mit jedem Wind der Lehre der Gottlosen gehen. Aber übt die Wahrheit in Liebe, wir müssen alle Dinge vollbringen in dem, welcher ist das Haupt, der da ist Christus.

Aber damit Ihr reiche geistige Früchte Euerer Arbeiten empfangen möget, damit Euere Ermahnungen und Arbeiten die gewünschten Erfolge hervorbringen mögen, ermahnen wir einen Jeden von Euch persönlich: vor allen Dingen an Euch selbst ein Beispiel guter Werke zu zeigen; in der Gelehrsamkeit, in Sitten und Reinheit, in Ernsthaftigkeit und guten Werken, damit nichts getadelt werden kann, damit der, welcher in einer der Gegenparteien ist, sich scheuen möge, Böses von uns zu reden; vor allen Dingen erhebet Euch selbst zu Dienern Gottes, in Geduld im Leiden, im Worte der Wahrheit, in der Macht Gottes seid selbst Vorbilder für die Heerde.

Und Ihr geliebte Kinder des Laienstandes, Ihr seid berufen, unser Herz zu erfreuen durch Eueren Glauben und Euere Frömmigkeit. Euere Gelehrigkeit und Euere kindliche Liebe zu Euern geistlichen Führern, welche Gott über Euch gesetzt hat, Euch zu führen auf den Pfaden des Heiles, sie erleichtern die Last der Verantwortlichkeit, welche sie um Euertwegen übernommen. Sie sind für Euch die Minister Gottes, die Gesandten Jesu Christi und sind ausgerüstet mit Vollmacht von einem Höhern, Euch den Weg der Gerechtigkeit und des Friedens zu führen. Höret immer auf ihre Ermahnungen und strebet darnach, sie im Leben praktisch zu vollziehen. Macht Euch nicht gleichförmig mit dem Weltgeist, sondern verwerfet die Werke der Finsterniß und legt an die Rüstung des Lichtes, wandelt ehrbar am Tage, nicht in Schwelgerei und Trunkenheit, nicht in Ausschweifung und Unreinigkeit; nicht in Zank und Neid, sondern unterwerfet Euch dem Herrn Jesu Christi. Laßt Euere Gespräche des Evangeliums würdig sein, denn die Augen Gottes wohnen über dem Gerechten und Sein Ohr hört

deren Gebete; aber das Antlitz des Herrn wendet sich ab von dem, der Böses thut.

Seid einig unter Euch selbst und liebevoll gegen Alle Menschen. Liebet Euere Freunde, thut Gutes denen, die Euch hassen, betet für Jene, die Euch verfolgen. Haltet fest an Eurer heiligen Religion und übet gläubig ihre Vorschriften: Vergebet und segnet diejenigen, welche Euch schmähen um des Glaubens willen, welchen ihr von den Heiligen geerbet, u. haltet zu den Ueberlieferungen und Lehren, damit Ihr nicht hin und herschwanket und hinweggetrieben werdet von dem Hauche der Irrlehren.



Die Ruinen der hl. Namen Kathedrale.

Vermeidet Lügen-Prediger, sie führen in Secten des Verderbens, sie reden schwulstige Worte der Täuschung, versprechen Männerfreiheit, sie sind aber selbst Sklaven des Verderbens. Seid fleißig im Empfang der hl. Sakramente, welche die Canäle sind, welche Jesus Christus eingesetzt hat, Gnade, geistige Gesundheit und Kraft in Euere Seele zu gießen, für sie ist allein pünktliche Beobachtung der Gesetze Gottes und seiner Kirche, was sie hoffen läßt, in diesem Leben den Frieden des Gemüthes und Herzens, welchen die Welt nicht geben kann, zu genießen, und für sich selbst den ewigen Frieden und Glückseligkeit in der kommenden Welt zu sichern. „Und möge der Gott des Friedens Euch stärken zur Ausübung jeden guten Werkes, damit Ihr Seinen Willen in Allem thut und in Euch bewirken, daß Ihr stets das thut und wollet, was Euch wohlgefällig vor Seinem Angesichte macht.

Wir selbst benützen diese Gelegenheit, Euere Aufmerksamkeit auf den Hirtenbrief zu lenken, welchen die Prälaten der Vereinigten Staaten, welche kürzlich in Baltimore versammelt waren, erlassen haben.

1) Eine vollständigere Organisation unserer Hierarchie ist der Genehmigung Seiner Heiligkeit, dem Papste unterbreitet worden.

2) Euere Sympathie wird verlangt für

den regierenden Papst, dessen Unabhängigkeit von allen weltlichen Mächten, die, wenn sie auch nicht wesentlich ist, nichtsdestoweniger nothwendig ist für die Interessen der Religion und für die freie Ausübung der geistigen Macht, was beides wesentlich und unvergänglich ist; und Sie werden gebeten Ihm zu helfen durch Beisteuern von Euern irdischen Mitteln, für den Zweck, ihn in den Stand zu setzen, die unvermeidlichen Ausgaben für die Regierung der Kirche zu bestreiten. Zu diesem Zwecke haben die Väter des Concils einmüthig beschlossen, daß Sammlungen für diese Hilfeleistungen in allen Kirchen ihrer betreffenden Diözesen sollen veranstaltet werden und zwar am 1. Sonntag des Juli, und daß das Ergebniß dieser Collekten von den Pfarrern an ihre vorgesetzten Bischöfe und durch diese an den hochwürdigsten Erzbischof von Baltimore und durch letzteren an Seine Heiligkeit gesandt werden sollen. Wir befehlen demnach allen Priestern der Diözese die Collectionen an dem genannten Tage aufzunehmen und in jenen Gemeinden, die an diesem Tage nicht besucht werden, soll dies geschehen an dem ersten Sonntag, in dem Gottesdienst darin gehalten wird und sie sollen in der heiligen Messe die Collekte "Pro Papa" beifügen, damit der Papst wieder in Seinen Besitz gesetzt nnd die freie Ausübung der geistigen Macht gesichert werde.

3) Die Väter des Concils haben in Uebereinstimmung mit den Wünschen Seiner Heiligkeit, wie sie in dem letzten Encyclica Briefe an alle Bischöfe der Welt ausgedrückt sind, denselben ermuthigt, den Glaubenssatz von der „Unbefleckten Empfängniß der Allerseligsten Jungfrau" auszusprechen, da der fromme Glaube der Gläubigen über diesen Gegenstand unterstützt wird durch die Heilige Schrift, durch die Ueberlieferungen der Alt-Väter und wie sie beständig ermuthigt wird durch die Uebung der Kirche; denn es muß als eine heilige Pflicht betrachtet werden, den Glauben unserer Kirche an die Göttlichkeit der Menschwerdung des göttlichen Wortes zu beschützen.

4) Sie werden ermahnt zu beten für das Aufhören allen Zankes und Uneinigkeit und für die Vereinigung aller christlichen Bekenntnisse in der Einigkeit des Glaubens und durch das Band des Friedens.

Ebenso wünschen wir in Euer Gedächtniß die verschiedenen Maßregeln zurückzuführen und auf deren Ausführung zu dringen, welche unser eifriger Vorgänger Euerer Erwägung so dringend empfohlen hat. Unter denselben erwähnen wir in ganz besonderer Weise die Euch obliegende Pflicht, die Priester zu unterstützen, welche ihre Zeit, ihr Talent und ihre ganze Kraft Euerer geistigen Wohlfahrt widmen und dieselben so freigebig, als es Euere Mittel erlauben, zu unterstützen in der Beförderung des Anstandes und der Würde des Gottesdienstes, sei es sowohl, wenn neue Kirchen zu errichten sind zu dem Zwecke der Vorsorge für die Bedürfnisse der beständig zunehmenden Mitglieder unserer heiligen Religion, oder wenn solche Kirchen, welche bereits errichtet sind, vollendet oder ausgeschmückt werden oder von Schulden zu befreien sind, welche bei dem Bau derselben eingegangen werden mußten.

Bei einem Besuch, den ich kürzlich durch einen Theil unserer Diözese machte, wurden wir bestürzt und bekümmert von dem armseligen Zustande vieler Kirchen, welche wir entblößt von Dingen fanden, welche wesentlich nothwendig sind für die Feier der göttlichen Geheimnisse. Als Nächstes empfehlen wir dringend die Unterstützung unseres bischöflichen Seminars, in welchem die jungen Leviten, die für den Dienst des Altars bestimmt sind, erzogen werden in der Tugend und unterrichtet in der Wissen-

schaft. Wir richten unsere Blicke auf Euch geliebte Kinder des Laienstandes, besonders auf diejenigen, welche vom Allmächtigen mit reichen Gaben des irdischen Segens begünstigt worden sind, für einen Theil der Mittel, die unumgänglich nothwendig sind, uns in den Stand zu setzen, um fromme und eifrige Pfarrer heranzubilden, welche Euch leiten in die glückseligen Weiden des Herrn, Euch brechen das Brod des Lebens und Euch beistehen in Euerer Todes Stunde.

Die Ausgaben, welche für den Unterhalt solcher Anstalten erforderlich werden, sind bedeutend, und wir empfinden weniger Widerwillen, diesen Aufruf an Euere Freigebigkeit zu erneuern, weil der gestörte Stand der politischen Lage in Europa so viel beigetragen hat, die Quellen zu vertrocknen, von welchen sowohl die katholischen Diözesen der Vereinigten Staaten, wie diejenigen von Asien und Afrika gewohnt waren, reiche Unterstützungen zu empfangen. Es ist aber gerecht und billig, daß Ihr unsere geliebten Kinder, die ihr bis jetzt Euch erfreut habt und auch in Zukunft in höherem Maße Euch erfreuen werdet an all den Vortheilen einer eifrigen und frommen Priesterschaft, daß ihr selbst im Verhältnisse zu Euerem Vermögen mit solcher Freigebigkeit beisteuert, wie Euere Brüder in fremden Ländern, welche von ihrem Edelmuth keine anderen Vortheile genießen, als die innere Genugthuung, in dem wahren Geiste der Katholicität für die Verbreitung des Glaubens Christi beigesteuert zu haben.

Wir empfehlen deßhalb, daß neben solchen persönlichen Beiträgen, wie Euer Eifer und Euere Liebe für die Religion sie zum Voraus spenden, alljährlich zwei Collekten für diesen Zweck gemacht werden, die eine am Osterfeste und die andere am Weihnachtsfeste und in jenen Gemeinden, welche an diesen Festtagen keinen Gottesdienst haben können, an dem nächsten Tage darauf, an dem ein Priester sie besucht, dem die besondere Aufgabe übertragen worden ist.

Es ist unser Herzenswunsch innig geliebte Kinder des Laienstandes, daß jedes Opfer, das in Euerer Macht liegt, gebracht werde und daß keine Mühe gespart werde für den Zweck, daß Ihr mit gläubigen Seelsorgern versehen werdet und daß ihr die süßen Tröstungen unserer Heiligen Religion erhaltet. Wir wiederholen an Euch die Bitte, daß Ihr mit uns zusammenwirken möget, uns in den Stand zu setzen, Euch diese ausgezeichnete Gnade zu sichern.

Zum Schlusse geliebte Brüder seid vollkommen, nehmt die Ermahnung mit gutem Willen auf, seid eines Sinnes, haltet Frieden unter Euch und der Gott des Friedens und der Liebe wird mit Euch sein. Die Gnade Unseres Herrn Jesus Christus und die Barmherzigkeit Gottes und die Gemeinschaft des heil. Geistes sei mit Euch Allen. Amen.

Gegeben in unserer bischöflichen Residenz in Chicago, Ill., am 9. Juni 1848.

James Oliver Van de Velde,
Bischof von Chicago.

Bischof Van de Velde schrieb später noch einen Brief über die Arbeiten seines Vorgängers, von dem wir folgenden Auszug noch vorgefunden.

Zur Genugthuung der Katholiken, die über den Prairiestaat zerstreut sind und zur Kenntnißgabe für solche von unsern Brüdern, welche Interesse nehmen an der Ausbreitung und dem Gedeihen unserer heiligen Religion in der gesammten Welt, aber vorzüglich für die Bewohner unserer Bundes-Union, haben wir eine Uebersicht aufgenommen über den gegenwärtigen Stand unserer ausgedehnten Diözese und mit demüthigem und aufrichtigem Dank gegen den Vater der Gnaden, welcher sich gewürdiget hat, die Arbeiten derer zu segnen, welche diesen Theil des Weinbergs bepflanzt und begossen; es ist einerlei, wer das Pflanzen oder Begießen thut, aber Gott allein ist

es, welcher das Wachsthum und Gedeihen gibt und wir wünschen aus keinem anderen Beweggrunde, als Seine größere Ehre und Glorie zu befördern, die gewonnenen Resultate unserer Untersuchung zu veröffentlichen.

Als der tief betrauerte hochwürdigste Bischof W. Quarter im Jahre 1844 als erster Bischof von Chicago Besitz von der Diözese nahm, begann er seine apostolische Arbeit mit ungefähr einem Dutzend Priester und ebensovielen Kirchen. Er sparte keine Mühe und Arbeit, den fruchtbaren Boden zu bebauen, den ihm der göttliche Hausvater zur Bearbeitnng anvertraut. Bevor ein allzufrüher Tod seine hoffnungsreiche Laufbahn schloß, hatte er den Trost, für viele Plätze, die früher derselben entbehrten, Priester zu gewinnen; er hatte ein College und ein Seminarium unter seiner eigenen Leitung und zwei Institute der Barmherzigen Schwestern, welche er in diese Diözese berufen, um sich der Erziehung der weiblichen Jugend zu widmen. Als im Februar 1849 der gegenwärtige Bischof als Nachfolger von Bischof Quarter consecrirt wurde, zählte die Diözese an 40 Priester und 56 Kirchen.

Bischof Van de Velde begann mit aller Energie die Fortsetzung und die Förderung der großen Werke seines Vorgängers, so daß die Diözese bald mit bewundernswerther Schnelligkeit Fortschritte im Wohlstande machte.

Mit großer Sorgfalt nahm er die Interessen der Universität und des Seminars von St. Marys of the Lake wahr und bei seinen regelmäßigen Besuchen examinirte er selbst die Studenten und Candidaten des Priesterstandes.

Zwei Jahre nach seiner Ankunft in Chicago rief er ein katholisches Wochenblatt „The Western Tablet" ins Leben. Die erste Nummer erschien am 27. März 1852 und in derselben veröffentlichte der Bischof folgenden Bericht: Am heutigen Tage besorgen nebst dem Bischof, 63 Priester die verschiedenen Pflichten des heiligen Amtes und mehr als 90 Kirchen von allen Formen, Arten und Material sind meistens vollendet und nur Einige davon sind im Baue begriffen. Von diesen sind 41 seit Februar 1849 begonnen worden; 33 von denselben sind an Plätzen gebaut worden, wo zur Zeit noch keine Kirchen waren; vier geräumige Brickkirchen und drei große Frame-Kirchen sind an die Stelle von 5 elenden Block- und an zwei ebenfalls armselige Frame-Gebäude gesetzt worden; und eine geräumige und schöne Brickkirche, für welche der Bevölkerung von Peoria alle Ehre gebührt, denn Katholiken und Protestanten haben zu derselben mit anerkennenswerther Freigebigkeit beigesteuert, wurde kürzlich in jener Stadt errichtet an die Stelle eines kleinen Kirchleins aus demselben Material, welches nun für ein Schulhaus bestimmt ist.

Von den 41 erwähnten Kirchen sind 9 von Backsteinen und 6 von Stein, 21 sind Frame Gebäude und 5 sind von Blocks gebaut. Zu der Errichtung fast aller dieser Kirchen, mit Ausnahme der Blockgebäude, hat der Bischof in Anbetracht seiner Mittel freigebig beigesteuert oder Beisteuern versprochen und seine Aufmunterung durch Wort und That war allgemein die Ursache, daß diese Kirchen begonnen wurden und daß viele jetzt vollendet sind. Er schuldet noch an $2000 unterschriebenes Geld für solche, welche jetzt im Fortschritte sind und hofft im Stande zu sein, diese und andere Verpflichtungen einlösen zu können, bevor er an das National-Concil verreist, von wo aus er wahrscheinlich Rom besuchen und sich bemühen wird, einen Zuwachs von Priestern und ferner Schwestern zu erhalten für die deutschen Schulen und einige Brüder für den christlichen Unterricht. Es sind eben noch viele Bedürfnisse der Diözese zu befriedigen. Nicht weniger als dreißig Kirchen sind noch nothwendig und fer-

ner 12 thätige Priester für Missionen in denen man um einen residirenden Priester gebeten und versprochen für deren Unterhalt zu sorgen. In nahezu allen diesen Missionen sollte der Priester im Stande sein beide Sprachen, die englische und die deutsche zu sprechen. Es ist wahrscheinlich, daß der Bischof vor seiner Abreise noch zwei oder drei Seminaristen durch die Ertheilung der hl. Weihen in den Priesterstand erheben wird, um die Plätze auszufüllen, in denen Missionäre besonders nöthig sind.

Ebenso erwartet der Bischof in Kurzem von Europa zwei oder drei Priester zu erhalten, welche er gebeten hat für diese Diözese zu entlassen. In Bezug auf solche, welche neu sind, oder zuletzt in anderen Diözesen der Vereinigten Staaten angestellt waren, wünscht der Bischof, daß es wohl verstanden werde, daß es nicht nöthig ist sich zu melden ohne eine regelmäßige Erlaubniß zum Fortgang oder Exeat und unzweifelhafte Zeugnisse in Bezug auf untadelhaften Charakter und Aufführung zu besitzen, und wenn sie nicht eifrig und willig sind mit ihm die Arbeiten und Mühen in der Bebauung des Weinberges des Herrn zu theilen.

In Folge des Verlangens dieser Vorbedingungen sind mehrere Geistliche, einschließlich Priester und Seminaristen, welche sich in den letzten fünf Monaten um Aufnahme in die Diözese gemeldet, abgewiesen worden und haben die Unterhandlungen nur unnütze Arbeiten und Auslagen verursacht.

Es ist des Bischofs innigster Wunsch, daß alle diese Priester wahre gute Hirten sein mögen, Muster für die Herde, die ihrer Sorge anvertraut werden, dieselben führend und leitend durch Wort und Beispiel zu den Quellen des ewigen Lebens. Er hat Ursache dem Allmächtigen dankbar zu sein für den Eifer und die Treue, mit welcher fast Alle ihre schweren und verantwortungsreichen Pflichten, erfüllen, für welche sie im Jenseits den größten Lohn zu erhalten hoffen dürfen.

Von den Priestern, die jetzt in der Diözese mit dem Bischofe wirken sind 29 in Irland geboren und zwei in Schottland, zwölf kommen aus verschiedenen Gegenden aus Deutschland, sieben aus Elsaß Lothringen und zwei aus der Schweiz, drei kamen aus Frankreich, zwei aus Belgien und zwei aus Canada; nebstdem sind noch zwei Italiener, ein Spanier und ein Amerikaner da. Wir hoffen, daß im Verlaufe von wenigen Jahren wir eine große Unterstützung an einheimischen Missionären bekommen; viele solche sind jetzt sehr fleißige Arbeiter in östlichen Diözesen.

Von den Priestern, die bei dem Regierungsantritt des Bischofs in der Diözese waren, sind noch 30 geblieben. Vier sind gestorben und zwei haben die Erlaubniß erhalten sich andern Diözesen anzuschließen. Etliche sind unter das „Gartenmesser" gefallen, welches wenn es vorsichtig gebraucht wird, ein Instrument ist, welches dem Weine mehr Kraft gibt und den Baum fruchtbarer macht.

Seit Beginn des Jahres 1849 sind 25 Priester aus amerikanischen und europäischen Diözesen zugelassen worden und 13 sind durch den gegenwärtigen Bischof für die Diözese geweiht worden.

Ueber das Hospital of the Lake schreibt der Bischof in der nämlichen Nummer: „Ich halte es für das Publikum nicht uninteressant Auskunft über dieses Institut zu erhalten, welches in Betracht der Mittel und Umstände so viel Gutes wirkt und den Schwachen und Kranken die nothwendige Hülfe bietet. Die Fakultät des Rush Medical Colleges wünschte ein Hospital zur Verfügung zu haben, in dem den Studenten der Medizin theoretisch und praktisch Gelegenheit gegeben sei, sich in der ärztlichen Kunst und Wissenschaft

auszubilden und zu diesem Zwecke wurde von demselben ein großes Hotel, Lake Haus genannt, und auf der Nord-Seite des Flußes gelegen, gerentet.

Die Pflege der Kranken, wurde mit Erlaubniß des Bischofs den Barmherzigen Schwestern übertragen, welche mit Liebe und Eifer und großer Sachkenntniß die übernommenen Pflichten erfüllen. Es ist nun aber ein Jahr (26. Febr) seit das Hospital deren Leitung anvertraut wurde. Schwester Mary Vincentia ist die ernannte Superiorin und mit ihr theilen sich drei Schwestern in die Pflege der Kranken. Jetzt sind sieben Schwestern in der Anstalt, fünf davon sind ausschließlich mit der Krankenpflege beschäftigt. Kranke aller Religionsbekenntnisse werden ohne Unterschied aufgenommen und die Diener jeder Confession können ohne Schwierigkeiten die Kranken ihres Bekenntnisses besuchen.

Die gewöhnliche Zahl der Patienten, welche die Wohlthat des Instituts in Anspruch nahmen, zeigt, wie nothwendig und nützlich dieses Krankeninstitut ist, denn es werden 16 bis 20, manchmal von 25 bis 30 darin verpflegt. Während des Jahres [vom 20 Feb. 1851 bis 1852] fanden 229 Personen darin Pflege. Von denselben starben 26 und 178 wurden entlassen.

Die Zahl der Privat Patienten, welche in den allgemeinen Räumen untergebracht waren, nebst einigen Wenigen, welche in einzelnen möblirten Zimmer Unterkunft fanden, betrug 119, von denselben waren 84 männliche und 35 weibliche und von denselben starben 12 und 99 wurden entlassen.

Die größte Zahl der Patienten waren Irländer, Schottländer und Amerikaner, mehrere Deutsche, sechs Engländer, drei Schweden, drei Norwegen und ein Spanier. Als Aerzte waren thätig die Professoren Blaney, Brainard, Davis, Evans und Herrick, alle von Rush Medical College und Dr. Boone und Dr. J. C. McGirr. Die Zeit der Lease wird im April erlöschen. Es sind bis jetzt noch keine Maßregeln getroffen, für diese Zeit die Kranken unterzubringen, doch wird nach Möglichkeit für sie Vorsorge getroffen. Es war des Bischofs Wunsch, ein Gebäude für diesen Zweck zu errichten und war dazu ein günstiger Bauplatz von der medizinischen Fakultät gesichert. Aber gegenwärtig erlauben des Bischofs Mittel den Beginn des Baues nicht, aber er hofft, die göttliche Vorsehung werde ihm helfen, noch bevor das Jahr zu Ende geht, daß dieses Werk der Barmherzigkeit und der christlichen Liebe begonnen werden kann. Nebst der Vorsehung, vertraut er auf die Hülfe unserer Mitbürger, aller Bekenntnisse, welche nie fehlt in der Ausübung ihrer Wohlthätigkeit für so wohlthätige und lobenswerthe Zwecke.

† James Oliver,
Bischof von Chicago.

Im Mai 1852 wohnte Bischof Van de Velde dem ersten National Concil der Bischöfe der Vereinigten Staaten in Baltimore bei. Nach Schluß desselben wurde er von den Bischöfen erwählt, die Dekrete des Concils dem heiligen Stuhle zur Prüfung zu überbringen. Vor seiner Abreise nach Rom kehrte der Bischof nach Chicago zurück und kündigte in einem Hirten-Brief dem Klerus und den Laien seine Ernennung als Boten zum hl. Stuhle an. Das Hirtenschreiben lautete:

„James Oliver Van de Velde durch Gottes Gnade und die Ernennung des apostolischen Stuhles Bischof von Chicago. An den Clerus und die Laien unserer Diözese.

Gnade, Barmherzigkeit und Friede von dem Vater und Christus Jesus, dem Sohn des Vaters in Wahrheit und Liebe (II. John. 1. 3.)

Ehrwürdige Brüder des Clerus und geliebte Kinder des Laienstandes.

Wir halten es für nothwendig über einen Gegenstand uns an Euch zu wenden, der Euch Alle tief berührt. Ihr seit bereits in indirekter Weise davon unterrichtet, daß es unsere Absicht ist nach Schluß des National Concils die ewige Stadt zu besuchen, zum Zwecke dem gemeinsamen Vater der Gläubigen unsere Huldigung darzubringen und ihm den Stand der Diözese darzulegen, und von ihm für uns einige besondere Vergünstigungen zu erhalten. Indem wir den Erfolg unserer vorhabenden Reise Euerem vereinigten Gebete empfehlen, kündigen wir Euch an, daß wir für die Zeit unserer Abwesenheit den hochw. Herrn Patrick Thomas McEhearne zu unserm Administrator und General Viear unserer Diözese ernannt haben, mit all den nothwendigen Vollmachten und Eigenschaften, alle geistigen und weltlichen Geschäfte zu leiten. Wir setzen das vollste Vertrauen in seine Ergebenheit und Treue für unsere Person, in seine Frömmigkeit und Unbescholtenheit und in sein Interesse die Wohlfahrt unserer Diözese wahrzunehmen und wir bitten Euch und alle geliebte Brüder des Clerus und Euch geliebte Kinder des Laienstandes, denselben zu ehren, zu achten und ihm zu gehorsamen, wie uns selbst, da er die Stelle Gottes für Euch vertritt, und durch Euere freundliche Unterwerfung und Mitwirkung ihn zu unterstützen in der Ausübung seiner schweren Pflichten und seines hohen und verantwortungsreichen Amtes, welches wir nach reiflicher Ueberlegung und ernster Anrufung Gottes ihm vertrauensvoll übertragen haben.

Alle außerordentlichen Vollmachten, welche vor diesem irgend einem Geistlichen der Diözese verliehen wurden und von diesem bisher ausgeübt wurden, bleiben bestehen bis zur Zeit ünserer Rückkehr, welche, wie wir hoffen nur wenige Monate ausbleiben wird und gestatten wir in der Zwischenzeit Allen als einen Ehrenvorzug, den mit ihrem Amte verbundenen Titel, welchen sie bisher in der Diözese inne hatten, zu gebrauchen. Wir fühlen die tiefe Sorge für die lieben Waisenkinder, welche unter unserer Obsorge sind, und wir empfehlen dieselben dringendst der guten und wohlthätigen Bevölkerung unserer bischöflichen Stadt und vertrauen, daß dieselben fortfahren werde mit der göttlichen Vorsehung mit zu wirken, die Mittel für deren Unterhalt zu beschaffen, damit uns nicht der Vorwurf treffe: „Eines der Kleinen rief um Brod, und es war Niemand da, um es ihm zu reichen.“ Wir bitten Euch auch ehrwürdige Brüder des Clerus und geliebte Brüder des Laienstandes Euere eifrigen Gebete zum Vater der Erbarmung für uns zu senden, daß er uns vor allen Gefahren behüten und unsere Schritte den Weg des Friedens und des Heiles führe und zu diesem Zwecke verordnen wir, daß alle Priester vom Sonntag der Octav der Himmelfahrt Christi bis zu unserer Rückkehr täglich den Gebeten in der hl. Messe die Collekte „Adesto Domie“ aus der Votiv Messe des römischen Missale beifügen und bitte ich sie, daß sie mit den ihrer Sorge anvertrauten uns empfehlen dem Schutze und Schirme der Unbefleckten Jungfrau und Mutter Gottes und Heilandes Jesus Christus, welcher angebetet, geehrt und verherrlicht werde jetzt und allezeit. Gegeben in Chicago den 30. April im Jahre des Herrn 1852.

† James Oliver
Bischof von Chicago.

Ueber die Reise und den Aufenthalt Bischof Van de Velde's in Rom entnehmen wir einem Berichte desselben folgende sehr interessante Punkte:

Rom, Juli 2. 1852.

Ich kam hier am 22. Juni an, etwas über drei Wochen, nachdem ich New York

verlassen. Unsere Reise über den Ocean war sehr angenehm. Herr Cowles und sein Sohn John, und Herr und Frau Carey, mit einer andern Familie von Baltimore zusammen mit Herrn Higgins und Frau von Dublin und einigen Bekannten von New York schienen mit mir eine Familie zu bilden und die Zeit der Seekrankheit ausgenommen, unterhielten wir uns sehr angenehm. Auch waren Frau Goldschmidt (Jenny Lind) und zwei protestantische Bischöfe an Bord und unterhielten unsere Bekanntschaft und es that mir recht leid, dieselben in Liverpool verlassen zu müssen. Ich besuchte Stonyhurst und Preston, wo ich einige meiner frühern Freunde fand. Von Paris nach Rom war ich in Gesellschaft mehrerer Priester, welche ebenfalls nach Rom reisten, um dort das Fest des hl. Petrus zu feiern.

Wir haben seit meiner Ankunft vier große Festlichkeiten mitgemacht. Am 24. Juni das Fest des heiligen Johannes des Täufers in der Lateranischen Basilika, die drei folgenden Tage die Erhebung des seligen Peter Claver aus der Gesellschaft Jesu in Dell'Gesu, wo am Sonntag von vier Chören, drei Orgeln und verschiedenen Musik-Instrumenten Musik gemacht wurde, man sagt, daß nirgends als in Rom in dieser Beziehung so etwas gehört werde. Acht Cardinäle und eine große Zahl von Bischöfen und Erz-Bischöfen lasen bei dieser Gelegenheit in Dell'Gesu die hl. Messe. Es wird angenommen, daß an diesem Tage nicht weniger als 200 Extra Messen in dieser Kirche gelesen wurden und waren von Morgens 4 Uhr an bis Nachmittags alle Altäre, und es sind sehr viele in der Kirche, fast ununterbrochen besetzt. In der Sonntag Nacht war das ganze Innere der Kirche, sammt der Front ausseits auf's Herrlichste illuminirt. Die Kirche, welche viel geräumiger ist, als irgend eine Kirche in den Vereinigten Staaten, war mit Andächtigen überfüllt und Viele mußten ausseits bleiben. Nachher kam das große Fest in St. Peter. Der heilige Vater celebrirte das Pontificalamt. Alle Cardinäle, die jetzt in Rom sind, alle Patriarchen, Bischöfe und Prälaten in ihren Ornaten, das diplomatische Corps, Fürsten u. s. w. in ihren großen Uniformen wohnten der Feier bei. Ich machte eine gar arme Figur bei dieser Gelegenheit, denn es war mir nicht möglich, den vollen bischöflichen Ornat für die Ceremonie zu besorgen. Welch eine Menge von Priestern, Ordensleuten, Truppen (französische, schweizerische und römische), und Leute aller Nationen waren hier!

Am Abend war die Illumination der ganzen Kirche und des herrlichen Doms oder Kuppel von St. Peter und der Säulenhalle in der Front desselben, der plötzliche Wechsel, den sie die große Illumination nennen, wird in etwa 22 Sekunden bewirkt und es scheint, als ob Alles eine Flamme sei. Tausende und Tausende waren auf dem weiten Platze vor St. Peter versammelt und in allen den Straßen, die dahin führen.

Seine Heiligkeit schickte in der Nacht des Festes nach mir und empfing und behandelte mich mit der größten Güte. Ich blieb bis ein Viertel nach 10 Uhr bei ihm, als das Zeichen von einem seiner Departements gegeben wurde, daß das Feuerwerk auf dem Monte Pincio, gerade gegenüber dem Zimmer wo wir waren, beginnen werde. Nicht zu sprechen von Amerika, ich habe prächtige Feuerwerke gesehen in Brüssel, in Ghent, zu Ehren Napoleons und Maria Louisens als sie von Wien kamen und in Paris, aber nirgends wurde das Feuerwerk in dieser Nacht erreicht. Um eine Idee von demselben zu bekommen, muß man dessen Schönheit und Kunst gesehen haben, die allen Glauben überschreiten. Ich hatte eine sehr lange und ganz vertrauliche Unterredung mit Sr. Heiligkeit, welcher in der That ein liebenswürdiger

und wohlwollender Vater ist. Für die letzten 10 Minuten duldete er, daß ich seine Hand in meinen beiden Händen hielt und wiederholt küßte. Mein Herz war so voll, daß ich kaum seine Fragen beantworten konnte. Als die Erregung sich gelegt, sprachen wir zusammen, als ob wir alte Bekannte wären. Welches Interesse nimmt er in jeder Hinsicht an der Kirche in den Ver. Staaten! Welche Freude zeigte er, als ich ihm eine Beschreibung gab von unserm Werke im Concil, von unserer Prozession durch die Straßen im vollen Pontifical u. s. w. Eine Gnade habe ich von ihm für mich selbst erbeten, aber wenn er auch für's Erste sich geweigert, sie mir zu gewähren, so gab er mir doch einige Hoffnung, daß er sie nicht für immer verweigern wird. Unsere Unterhaltung wurde begonnen und fortgeführt in Italienisch, welches mir geläufig ist, aber sie endete in Französisch, was er bemerkenswerth gut spricht.

Am folgenden Tage assistirte ich beim Hochamt in der St. Pauls Kirche außer den Mauern. Die Messe wurde celebrirt durch den hochw'sten Erzbischof von München und Se. Heiligkeit und mehrere Cardinäle und Prälaten assistirten. Nach dem Frühstück wurden mehrere Würdenträger und Fremde Sr. Heiligkeit vorgestellt, der in seiner gütigen Weise zu Allen sprach. Nach St. Peter ist keine katholische Kirche, die an Glanz und Pracht der von St. Paulus gleichkommt.

Im Juli 1853, etwa ein Jahr nachdem Bischof Van de Velde wieder nach Chicago zurückgekehrt war, wurde er seinem dringenden Wunsche gemäß von den schweren Pflichten und Arbeiten, die mit der Regierung einer so großen Diözese verbunden war, deren Bevölkerung und damit gleichzeitig deren Bedürfnisse so ungemein rasch heranwuchsen, daß sie eines Mannes Kraft fast überstiegen, entbunden und ihm die kleinere und stabilere Diözese Natchez übertragen. Aber nur kurze Zeit war ihm auch hier noch zu wirken vergönnt. Am 13. Nov. 1855 rief ihn Gott, dem er in steter Pflichterfüllung ein treuer Diener gewesen, zum Empfang der ewigen Krone in die bessere Heimath ab.

Unter dem Episcopat des hochw'sten Bischofs Van der Velde wurden zwei deutsche katholische Gemeinden gegründet, die St. Michaels Gemeinde auf der Nordseite und die St. Franziscus Gemeinde auf der Westseite. Wir fügen die Geschichte dieser beiden Gemeinden hier ein.

Die St. Michaels Gemeinde.

Die St. Michaels Kirche, die eben im vergangenen Jahre durch Vollendung des Thurmes eine neue Zierde erhalten, ist unter den deutsch-katholischen Kirchen der Weltstadt Chicago die dritte in Bezug auf ihre Gründung und die erste in Hinsicht auf ihre Größe und Schönheit der Ausstattung. Im Alter gehen ihr voran die St. Peterskirche auf der Südseite und die St. Josephs Kirche auf der Nordseite, welche um das Jahr 1846 gegründet wurden. Aus der St. Josephs Gemeinde zweigte sich dann die St. Michaels Gemeinde ab.

Bereits im Anfange des Jahres 1852 wünschte eine Anzahl Mitglieder der St. Josephs Gemeinde eine neue Gemeinde zu gründen, weil durch das schnelle Anwachsen und die Ausbreitung der Bevölkerung die St. Josephs Kirche zu klein geworden und die Grenzen der Gemeinde sich zu weit ausgedehnt hatten.

Der Plan fand eine Förderung dadurch, daß Herr Michael Diversy, welcher in der Nachbarschaft der North Ave. 14 Acker Land besaß, auf den Rath seines Freundes Heinrich Gherkin für den geplanten Kirchenbau eine Lot von 87½ bei 130 Fuß an der Ecke von North Ave. und Church Straße (jetzt Hudson Ave.,) schenkte. Durch diese großmüthige Schenkung ermuthigt, versammelten sich auf

eine Einladung des hochw. Vaters Anton Kopp, des Pfarrers der St. Josephs Gemeinde und General Vicar für die deutschen Katholiken am 20. Juni 1842 eine Anzahl katholischer Familienväter zur ersten constituirenden Versammlung. Dieselbe wurde vom hochw. Vater Kopp geleitet und wurde in derselben ein Comite, bestehend aus den Herrn Andreas Müller, Christian Kuhn, Wilhelm Duesmann, Bernhard Hansen, Florian Schmitt und Georg Strick, ernannt, um die nothwendigen Mittel für den Kirchenbau zu sammeln. Dieses Comite begann sogleich und erfolgreich seine Thätigkeit. Es sammelten Andreas Müller und Christian Kuhn $325; Wilhelm Duesmann und Bernhard Hansen $350 und Florian Schmitt und Georg Strick $75, zusammen $750. Mit der Erlaubniß des hochwürdigsten Bischofs Jakobus Van de Velde wurde eine Frame Kirche, 40 bei 60 Fuß errichtet, welche $730 kostete und vom Schreiner Rohrbach erstellt wurde. Dieselbe wurde am 17. Oktober 1852 durch den hochw. Vater Kopp dem Dienste Gottes geweiht. In dem kleinen Thürmchen hing eine kleine Glocke, welche $80 gekostet und von Mathias Müller und dem alten Heinrich geschenkt worden, die die schon weit herum zerstreuten Katholiken hieher zum Dienste des Allerhöchsten einlud.

Nach sechs Jahren wurde schon die erste Vergrößerung nothwendig und dieselbe wurde durch einen Anbau am Nordende bewerkstelligt. Mit dieser Erweiterung diente nun diese Holzkirche zur Abhaltung des Gottesdienstes bis später in Folge der Zunahme der Bevölkerung ein Neubau nothwendig wurde, der dann wie wir später sehen werden an der Ecke von Hurlbut und Linden Straße (jetzt Cleveland Avenue und Eugenia Straße) ausgeführt wurde. Zur Zeit der Einweihung der Kirche war die Zahl der Pfarrgenossen auf 800 Seelen gestiegen. Der hochw. Herr A. Kopp celebrirte die erste hl. Messe in der Kirche und versah zeitweilig bis zum November 1852 die Seelsorge, bis der hochw. Herr August Krämer zum Pfarrer der neuen Gemeinde ernannt wurde. Derselbe blieb aber nur eine kurze Zeit. Am 15. Mai 1853 wurde der hochwürdige Herr Eusebius Kaiser als Pfarrer eingeführt und wirkte als solcher bis zum 29. Sept. 1854. Er erhielt einen Nachfolger in dem hochw. Herrn Joseph Zoegel. Unter demselben entstanden viele Schwierigkeiten; er gerieth in ernsten Zwist mit den Kirchenvorstehern und in Folge dessen wurde er im November 1858 entlassen.

Der Nachfolger des Rev. Zoegel war der hochw. Vater Anton Saeger, welcher am 1. Dezember 1858 die Pfarrei antrat und mit Erlaubniß des hochw'sten Bischofs anfangs April 1859 die Gemeinde schon wieder verließ.

Sein Nachfolger war der hochw. Herr Alois Hatala, ein Ungar, welcher trotz der ihm entgegenstehenden und zum größten Theile selbst geschaffenen Schwierigkeiten 9 Monate der Gemeinde vorstand. Nach dem Weggang des hochw. Herrn Hatala blieb die Gemeinde mehrere Monate verwaist und entbehrte der Seelsorge, bis im Februar 1860 die hochwürdigen Redemptoristen Väter vom hochw'sten Bischofe Duggan den Auftrag erhielten, sich der verwaisten und vielfach vernachlässigten und von der Auflösung bedrohten Gemeinde anzunehmen und dieselbe zu erneuern.

Mit der Uebernahme der Seelsorge durch die hochw. Redemptoristen Väter begann für die St. Michaels Gemeinde ein neues Leben, es kam die Zeit der eigentlichen Blüthe und Entfaltung, die Zeit des Gedeihens und Wachsthums. Der mit freundlicher Milde gepaarte Ernst, welcher den Söhnen des heiligen Alphonsus und besonders den Söhnen des sel. Clemens Maria Hofbauer eigen zu sein scheint, erwarb den Patres das Vertrauen und die Liebe der deutschen

Katholiken; viele, welche sich bereits wieder andern Kirchen zugewandt und manche, welche sich schon losgesagt hatten, sammelten sich wieder um die Patres und allmählig erstarkte die Gemeinde und reges katholisches Leben entfaltete sich. Der sittenreine, echt priesterliche Wandel der Patres, die für sich in strenger klösterlicher Abgeschlossenheit lebten und nur ihrem priesterlichen Berufe obliegend unter die Leute traten, unterstützte dieselben mächtig in ihrem Wirken zum Heile der Seelen und zum Wohle der ihnen anvertrauten Gemeinde. Durch den Eifer und die edle Wirksamkeit des hochverdienten Ordens des Allerheiligsten Erlösers ist die St. Michaels Gemeinde zur größten und angesehensten deutsch-kathol. Gemeinde der Stadt Chicago gemacht worden.

Doch hatte sich schon früher, trotz all der Schwierigkeiten das Grundeigenthum der Gemeinde vermehrt. Bald nach der Vollendung des ersten Kirchenbaues wurde die Ecklot an North Avenue und der Alley von Michael Diversey für $250 gekauft. Von dieser Summe steuerten die Pfarrgenossen $115 bei und auf das Ersuchen des hochw. Pfarrers gab Se. Eminenz Cardinal Reisach in München, Bayern, der Gemeinde einen Beitrag von $240. Auf dieser Lot wurde ein Priesterhaus errichtet. Während der Pastoration des hochw. Eusebius Kaiser wurde eine andere Lot gekauft, nördlich von der bereits im Besitze der Gemeinde befindlichen. Auf derselben wurde ein Schulhaus gebaut.

Der erste Lehrer an der Pfarrschule der St. Michaels Gemeinde war ein Deutscher von Milwaukee, mit Namen Gartner. Derselbe konnte aber nicht englisch sprechen und gab deßhalb schon im Jahre 1854 seine Stelle auf. Nach ihm übernahm Herr Karl Ranker die Schule, welcher er bis 1858 vorstand. Er begann die Schule mit 40 Schülern und schloß sie mit 180. Herr Ranker erhielt einen Nachfolger in Herrn Holmes, unter dessen Leitung die Zahl der Schüler auf 250 anwuchs. Herr Holmes blieb bis 1860 die Schule unter die Leitung der hochwürdigen Redemptoristen Patres kam.

Die ersten Mitglieder des Redemptoristen Ordens, denen der hochw'ste Bischof Duggan die Seelsorge der St. Michaels Gemeinde übertrug, waren der hochw. Pater Joseph Müller, als Superior und die hochw. Patres Jacobs und Julius Künzer. Im Jahre 1863 wurde hochw. Pater Roesch Pfarrer und dessen Assistenten waren der hochw. Pater Albert Schaefler und Jakobus Nagel, und in 1864 kam noch dazu der hochw. Pater Karl Hahn. Die nun rasch zunehmende Gemeinde erforderte bald eine Vermehrung der Seelsorgs Kräfte und im Jahre 1864 wurde die Zahl der Assistenzpriester durch den hochw. Pater Theodor Majerus vermehrt. Im Jahre 1865 wurde der hochw. Pater Peter Zimmer Superior und Pfarrer und ihm wurden von den Ordens Obern als Assistenten beigegeben die hochw. Patres A. Schäffler, Albert Stießberger, John B. Kühne und Joseph Wissel.

In 1868 waren die Patres Joseph Wissel, Karl Rosenbauer, Franz Oberle und Theodor Majerus, Assistenten und in 1869 wirkten die hochw. Patres Zimmer als Superior und die hochw. Patres R. Kleineidam, Majerus und Karl Rosenbauer als Assisten.

Unterdessen war die Gemeinde so stark angewachsen, daß die alte Frame Kirche an der Ecke von North Ave. und Church Straße den Bedürfnissen schon lange nicht mehr entsprach und daß der Bau einer neuen größern Kirche dringend nothwendig geworden, so wurde beschlossen, auf der inzwischen erworbenen Ecklot an Hurlbut und Lindenstraße eine große neue Backstein Kirche zu bauen und mit bekannter Energie wurde von den hochw. Patres und der mit ihnen

nun eifrig mitwirkenden Gemeinde an das Werk gegangen. Am 4. November 1866 schon wurde der Grundstein zur neuen Kirche gelegt und am 29. September 1869 konnte sie feierlich dem Dienste des Herrn geweiht werden. Die neue schöne Kirche war 200 Fuß lang und 80 Fuß breit, mit einem Thurme, welcher im Glockenhause ein schönes harmonisches Geläute enthielt. Der Bau kostete $130,000. Doch nicht lange sollte sich die Gemeinde der neuen, prachtvollen Kirche in ungetrübter Weise erfreuen, schon kurz nach Vollendung der Kirche brach am 8. Oktober 1871 das große Feuer aus und dasselbe zerstörte auch



Ruinen der Michaels - Kirche.

das ganze Innere des Neubaues und sämmtliches Holzwerk. Doch Dank der vorzüglichen Construktion blieben die ursprünglichen Mauern beinahe unversehrt. Der obere Theil des Thurmes jedoch brannte nieder und das Metall der geschmolzenen Glocken lief in den Grund.

In dieser schweren Zeit waren die hochw. Patres Peter Zimmer als Superior und Rector und die Patres Theodor Majerus, Karl Hahn, Franzis Van Emstede und Hugo Victor in Chicago. Doch wurden die beiden Letztern bald darauf von den Obern abberufen.

Wie damals die Bevölkerung von Chicago im Allgemeinen durch die harte Schicksals Prüfung nicht niedergeschmettert und entmuthigt wurde, sondern mit bewundernswerther Energie alsbald am Wiederaufbau der zerstörten Stadt arbeiteten und aus dem Meere der Ruinen einem Phönix gleich eine neue und viel schönere Stadt entstehen ließen, so richteten sich auch die vom Brande so schwer betroffenen deutschen Katholiken, unter der Leitung der thatkräftigen und opferwilligen Seelsorger rasch wieder auf.

Schon bald nach dem verhängnißvollen Feuer erbaute die St. Michaels-Gemeinde ein provisorisches „Frame“-

Gebäude an der südlichen Ecke der Kirchenlot. In demselben wurde bis 1873 der Gottesdienst gehalten, während indessen die Arbeiten an der Wiederherstellung des Kirchengebäudes rasch vorwärts geführt wurden.

Der Wiederaufbau der Kirche wurde so gefördert, daß dieselbe am 12. Oktober 1873 wieder geweiht und der Gottesdienst in derselben abgehalten werden konnte. Das bisherige provisorische Kirchengebäude wurde nun zur Schule umgewandelt und als solche benutzt bis 1882, wo es verkauft und von der Lot entfernt wurde. Ein provisorisches Schulgebäude wurde gleichfalls bald nach dem Feuer errichtet und später als es diesem Zwecke nicht mehr genügte, und das neue große Schulhaus an der Ecke von North- und Hudson-Avenue erbaut worden, den ehrwürdigen Schulbrüdern zur Wohnung angewiesen. Das neue Schulhaus wurde bereits in 1881 seiner Bestimmung übergeben und hatte etwa $60,000 gekostet.

Die Pfarrschule wird von Marienbrüdern und Notre Dame Schwestern geleitet. Die ehrwürdigen Notre Dame Schwestern wirken bereits seit 1862 und die Marienbrüder seit 1874 mit bestem Erfolge an der St. Michaels Pfarrschule und erfreuen sich eines ausgezeichneten



Die St. Michaels-Kirche.

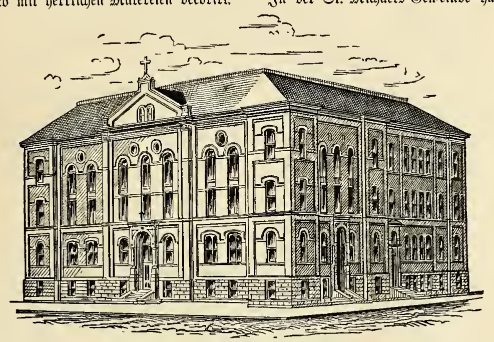
Rufes. Gegenwärtig unterrichten 10 Brüder und 9 Schwestern über 1500 Kinder und werden von ihnen, wie die letzten Prüfungen wieder glänzend bewiesen, die besten Erfolge auf dem Felde des Unterrichts und der Erziehung erzielt.

Das Priesterhaus wurde im Jahre 1872 theilweise hergestellt und in 1876 vollendet.

Die Kosten des Wiederaufbaues der Kirche betrugen $40,000. In 1883 wurde das Innere der Kirche renovirt und mit herrlichen Malereien decorirt. Die Kosten dieser Renovation betrugen 11,000 Dollars.

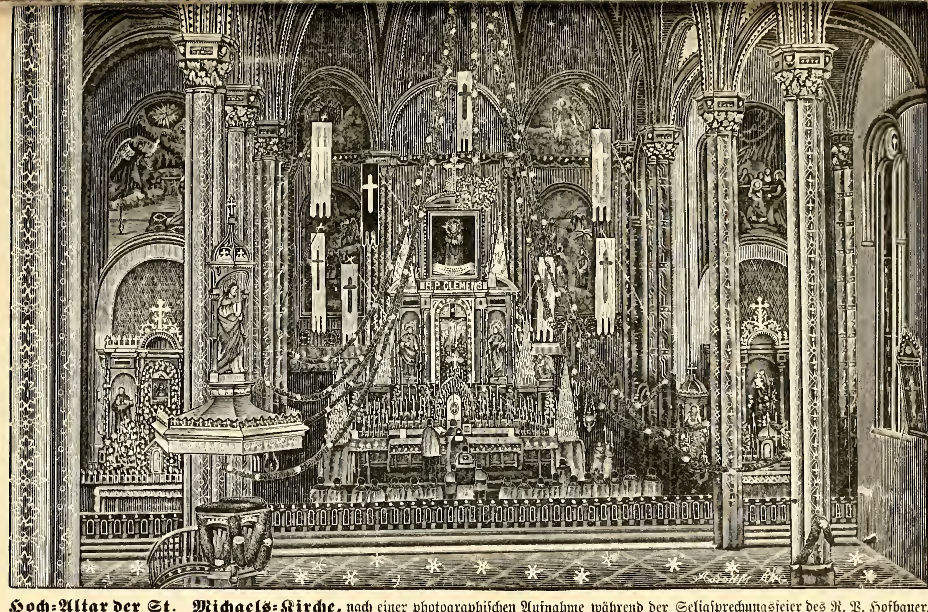
Im Frühjahr 1888 nun wurde mit dem Ausbau des seit dem Feuer noch unvollendet gebliebenen Thurmes begonnen und wurde die Arbeit in diesem Sommer ausgeführt und jetzt steht die Kirche da, ein großes, hehres und würdiges Haus, geweiht dem Dienste des allmächtigen Gottes, in dem Gott der Herr selbst im allerheiligsten Altarssacrament seine Wohnung aufgeschlagen hat.

In der St. Michaels Gemeinde hat



Schulgebäude der St. Michaels-Gemeinde.

sich auch ein vielgestaltiges Vereinswesen gebildet. Schon im Jahre 1858 wurde der Vincents von Paul Unterstützungsverein gegründet; im Jahre 1859 folgte die Gründung des Alphonsus Liebesbundes, im Jahre 1864 trat der St. Michaels - Unterstützungs - Verein in's Leben; in das Jahr 1882 fällt die Gründung des St. Mathias - Unterstützungs - Vereins und ins Jahr 1888 die Entstehung des St. Nikolaus-Unterstützungs-Vereins. Nebst diesen dem Centralverein zugehörenden Vereinen nehmen noch eine sehr geachtete Stellung ein der 1884 gegründete St. Georgs-Zweig No. 58 der uniformirten St. Johns-Ritter, die gerne bei öffentlichen Gelegenheiten mitwirken, wenn es gilt, die Ehre Gottes zu befördern und den Glanz kirchlicher Festlichkeit zu erhöhen. Nicht vergessen dürfen wir den Casino-Verein und den Jünglings Lese- und Bibliothek-Verein, welche beide schon so oft in uneigennütziger Weise mitgewirkt haben, wenn es galt, eine gute Sache zu fördern und für gute und nützliche Werke die nothwendigen Fonds aufbringen zu helfen. Auch unter den Frauen bringt das Vereinswesen gute Früchte hervor. Der Hl. Familie Verein besteht aus 4



Hoch-Altar der St. Michaels-Kirche, nach einer photographischen Aufnahme während der Seligsprechungsfeier des R. P. Hofbauer.

Abtheilungen: aus einer Männer-, einer Jünglings-, einer Frauen- und einer Jungfrauen-Abtheilung; für die Frauen besteht auch noch der St. Marien-Frauen-Verein und demnächst soll die Liste der Vereine durch einen St. Anna Frauen-Unterstützungs-Verein vermehrt werden.

In neuerer Zeit hat der Verein der kathol. Forsters von Illinois in der St. Michaels Gemeinde sehr große Fortschritte gemacht und bestehen bereits 4 Höfe dieses Unterstützungs-Vereins, nämlich: Der St. Michaels-Hof No. 33, der St. Martins-Hof No. 34, aus diesem Hof ist in jüngster Zeit noch ein uniformirtes Jägerbataillon gebildet worden, welches ähnlichen Zwecken, wie die St. Georgs-Ritter, gewidmet werden soll; der St. Cornelius-Hof No. 58 und der St. Vincens-Hof No. 87.

Gegenwärtig gehören etwa 1800 Familien zur St. Michaels Gemeinde.

Im Jahre 1882 hat sich von der St. Michaels-Gemeinde die große St. Alphonsus-Gemeinde abgezweigt, über die wir später zu sprechen Gelegenheit haben werden.

In der Zeit seit dem großen Feuer bis heute haben folgende hochwürdigen Redemptoristen in der St. Michaels-Gemeinde gewirkt:

Als Rectoren die hochwürdigen Patres Peter Zimmer bis 1872; John De Dycker bis Juni 1877; Michael Müller bis März 1880; Jos. Essing bis 1886 und Fridolin Lütte, der diese Stelle gegenwärtig bekleidet und dessen Eifer und Willenskraft die Gemeinde unter Anderem den schönen neuen Thurm und die äußere Renovation der Kirche verdankt.

Als Hilfspriester waren zur Zeit der Katastrophe und seither thätig die hochwürden Patres: die hochwürdigen Herrn Majerus und Hahn, welch Letzterer heute noch in unserer Mitte wirkt; ferner die hochwürdigen Patres: Lindenfeld, Michael Rosenbauer, Peter Frischbier, Johann Schagemann, Jos. Essing, Karl Rosenbauer, Adolf Ebel, Adam Herz, Josef Beil, Jos. Diestler, Benediet Rothenhäusler, Peter Hellers, Jakob Karicher, Martin Grüner, August Allert, H. Meurer, Stephan Schneider, Eugenius Schmitt, Jos. Pregel, H. Giesen, Heinrich Weber, welche Alle sich hoher Achtung erfreuten und ein ehrenvolles und liebevolles Andenken in der Gemeinde sich gegründet haben.

Heute sind folgende hochwürdigen Patres in der Gemeinde thätig: Rev. Fridolin Lütte, Rector; Rev. Karl Hahn, Rev. H. Giesen, Rev. M. Leimgruber, Rev. Troistorff, Rev. Hellers, Rev. Meurer und Rev. H. Weber.

Dem Verzeichniß der in der Gemeinde wirkenden Priester fügen wir hier noch das Namensverzeichniß der Kirchenvorsteher und der Beamten der Vereine bei, soweit wir Kenntniß davon erlangen konnten.

Der Kirchenvorstand wird gebildet aus den Herrn:

Kirchenvorsteher:

Präsident: Karl Jacklin.
Secretär: Johann Leies.
Schatzmeister: V. Ulsamer.
1. Marschall: Henry Krauth.
Seiten Marschälle: V. Ulsamer und Heinrich Geller.
Captain der Polizei: Mat. Breigenser.

Vereinsbeamte.

St. Vincent von Paul Verein:

Präsident: Andreas Schmidt.
Vicepräsident: Peter Kettenhofen.
Schatzmeister: Peter Jung.
Finanz-Sekretär: John Dienhart.
Protokol. Sekretär: George Thome.
Marschall: Joseph Wermeskirchen.

St. Michaels Verein:

Präsident: Joseph Wallner.
Vicepräsident: Martin Hüls.
Schatzmeister: Michael Schloeder.
Finanz-Sekretär: Phil. Mammoser.

Protok. Sekretär: Mathias Schmitz.
Marschall: J. Sebastian.

St. Alphonsus Liebesbund:

Präsident: Anton Nellesen.
Vicepräsident: Peter Adams.
Schatzmeister: Bernhard Schopmann.
Finanz-Sekretär: Math. Holzmer.
Protokol. Sekretär: Moritz Zeller.
Marschall: Sebastian Jung.

Mathias Verein:

Präsident: John Niederehe.
Vicepräsident: John Neuses.
Schatzmeister: Math. Bösen.
Finanz-Sekretär: Franz Proppe.
Protokol. Sekretär: Mathias Hank.
Marschall: John Beuder.

St. Nicolaus Verein:

Präsident: Georg Schmidt.
Vicepräsident: Michael Walsdorf.
Schatzmeister: Chr. Wildner.
Finanz-Sekretär: Peter Kettenhofen.
Protokol. Sekretär: Minnwegen.
Marschall: Bernhard Welter.

St. Georgs Ritter:

Präsident: Peter Ebertshäuser.
Captain: J. C. Cremer.

Vorsteher der Förster:

St. Michaels Hof: A. v. Tesmar, Präsident; John J. Blindauer, Sekretär; Henry Schomer, Schatzmeister.

St. Martins Court: Math. Pitts, Präsident; A. C. Lipky, Sekretär; M. Franzen, Schatzmeister. — J. C. Cremer, Captain des Jägerbataillons.

Cornelius Court: J. A. Lauer, Präsident; N. A. Kirschten, Sekretär; J. H. Birren, Schatzmeister.

St. Vincents Court: Phil. Schmitt, Präsident; J. Bartz, Sekretär; Peter Adams jr., Schatzmeister.

Casino Verein:

Wm. Rauen, Präsident.

Lese Verein:

N. Reich, Präsident.

Die St. Franciscus Gemeinde.

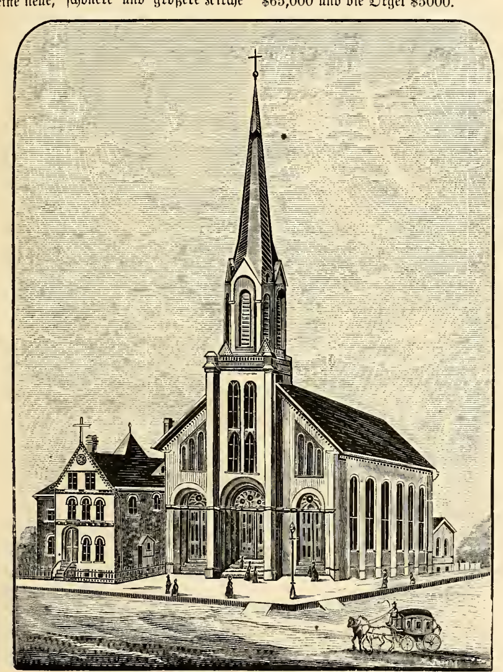
Die älteste deutsche kathol. Gemeinde auf der Westseite von Chicago ist die St. Franziscus Gemeinde, deren Kirche dem hl. Franz von Assisi geweiht ist. Diese Gemeinde wurde gegründet im Jahre 1853 und wurde deren erste Kirche an der Ecke von Clinton und Matherstraße errichtet. Dieselbe war ein kleines Frame Gebäude mit Sitzraum für 400 Personen und kostete $2000. Zur Zeit der Gründung der Franziscus Gemeinde zählte sie etwa 50 Familien.

Der erste Priester der Gemeinde war der hochw. Vater Johann Weikamp, vorher Seelsorger der St. Peters Kirche und ihm war vom hochw'sten Bischof James Van de Velde der Auftrag zur Gründung der neuen Gemeinde geworden. Der hochw. Vater Weikamp wurde geboren den 5. April 1818 zu Münster in Westfalen, er wurde am 2. Juni 1849 zum Priester geweiht und kam am 3. Juni 1850 nach Amerika, war also zur Zeit der Uebernahme der Seelsorge in der St. Franziscus Kirche ein Mann in der Vollkraft der Jahre. Gegenwärtig wirkt er in Croß Village, Mich., in einer Indianer-Mission. Rev. Weikamp pastorirte die Gemeinde bis 1857 und erhielt zum Nachfolger den hochw. Herrn Ostlangenberg, welcher gleichfalls längere Zeit an der St. Peters Gemeinde gewirkt hatte. Hochw. Vater Ostlangenberg wurde geboren am 4. März 1810 zu Langenberg, Kreis Wiedenbruck, Westfalen, zum Priester geweiht am 7, Juni 1838, in Amerika eingewandert 1833. Der hochw. Vater Ostlangenberg erhielt im Jahre 1858 einen Nachfolger in hochw. Herrn Ignaz Schnirch, welcher bis 1859 verblieb und am 19. Juli dieses Jahres in hochw. Vater Ferdinand Kalvelage einen Nachfolger fand, der bis heute noch in der Gemeinde wirkt, und unter dessen vortrefflicher und thatkräftiger Leitung die Gemeinde eine Zeit der Blüthe und des Wachsthums erlebte, wie sie so selten ist in der Geschichte der deutschen, katho-

lischen Gemeinden dieses Landes. Die Gemeinde, welche zur Zeit, als der hochw. Vater Kalvelage das Rectorat derselben übernahm, etwa 100 Familien zählte, ist seit der Zeit auf über 800 Familien angewachsen und zählt über 4000 Seelen.

Im Jahre 1866 wurde, weil die Lage der Kirche keine günstige war und das erste Kirchengebäude für die stetig anwachsende Gemeinde zu klein geworden war, an der West 12. Straße und Newberry Ave. ein Grundstück erworben und darauf eine neue, schönere und größere Kirche erbaut. Das alte Kirchengebäude wurde der alten englischen St. Pauls-Gemeinde verkauft und von dieser Gemeinde benützt, bis sie durch das große Feuer im Jahre 1871 aus derselben vertrieben wurde.

Die neue Kirche, welche heute noch von der St. Franziscus Gemeinde benutzt wird, ist ein Backsteingebäude 66 bei 160 Fuß Bodenfläche mit Wänden von 45 Fuß Höhe. Der Thurm, welcher im Jahre 1875 gebaut wurde, ist 190 Fuß hoch und enthält ein harmonisches Geläute von drei Glocken. Das Gebäude kostete $65,000 und die Orgel $5000.



Die St. Franciscus-Kirche.

Im Jahre 1886 wurde das Innere der Kirche gemalt. Die prächtigen Fresco-Malereien sind eine prachtvolle Zierde der Kirche und gereichen der Malerfirma Loeffler & Co. in Milwaukee zur Ehre. Die Malereien kosteten $3000. In diesem Jahre wurde das Aeußere der Kirche gemalt mit einem Kostenaufwande von $1400. Der im Jahre 1881 erbaute schöne Hochaltar ging aus dem Atelier der Herren Sebastian Buscher und Grammer hervor.

Die hübschen Statuen der Heiligen, welche das Innere der Kirche schmücken, sind ein Werk des Herrn Sebastian Buschers, Altarbauer und Bildhauer, eines Mitgliedes der Gemeinde und machen die schönen Statuen und ihre feine Ausführung dem Künstler alle Ehre.

Das Pfarrhaus wurde gebaut im Jahre 1885. Die Kosten betrugen $11,000. In den Jahren 1886 und 1887 wurde für Kirche, Schulhaus und Pfarrhaus die Dampfheizung eingeführt. Die vollständig gelungene Einrichtung kostete $6000.

Nebst der eigentlichen Seelsorge in Beichtstuhl, Kanzel und Krankendienste, wandte der hochw. Vater Kalvelage seine priesterliche Sorge besonders der Schule, dem Vereinswesen u. dem Kirchengesange zu. Die St. Franziscus Kirche ist bis heute die einzige Pfarrkirche in Chicago, in welcher der Gottesdienst streng liturgisch und nach den vorgeschriebenen römischen Rubriken abgehalten wird. Der gegenwärtige tüchtige Organist ist Herr Stephan Lindenberger, ein eifriger Cäcilianer; nebstdem Geschäftsführer und Mitredakteur des hiesigen vortrefflichen Jugendfreundes.

Das Vereinswesen ist in der St. Franziscus Gemeinde stark entwickelt und hat selten festen Fuß gefaßt. Der älteste Männerverein ist der am 1. Dezember 1859 gegründete St. Franziscus Unterstützungs-Verein. Die gegenwärtigen Beamten desselben sind die Herren: Theodor Scholzen, Präsident; Henry H. Haarth, Vicepräsident; A. W. Jaeger, protokol. Secretär; Math. Leif, Finanz Secretär; H. O. Hagemann, Schatzmeister.

Der St. Johannes Unterstützungs-Verein wurde gegründet 1865. Dessen jetzige Beamten sind die Herren: Nic Dederich, Präsident; Theodor Scholzen, Vicepräsident; Arnold Comens, prot. Secretär; Peter Gerten, Finanz-Secr.; Christian Hourkes, Schatzmeister.

St. Georgs Zweig der kathol. Ritter von Amerika; die Beamten sind die Herren: Joseph Weber, Präsident; Matth. Lillig, Vicepräsident; H. A. Pecher, prot. Secretär; L. J. Niehoff, Finanz-Secretär; A. W. Jaeger, Schatzmeister; Dr. J. J. Thometz, Arzt.

Der St. Stanislaus Jünglingsverein wurde gegründet 1873; die Beamten sind: Mathias Simon, Präsident; Anton Hagemann, Secretär; Frank Bause, Schatzmeister. Der St. Stanislaus Jünglings Verein hat durch seine hübschen dramatischen und musikalischen Aufführungen, die er zum Besten von kirchlichen und wohlthätigen Zwecken zu veranstalten pflegt, einen sehr guten Ruf über die Grenzen der Gemeinde hinaus erlangt und hat mehreren anderen Vereinen zum Muster und Vorbild gedient. Der gegenwärtige Spiritualdirektor des Verein ,ist hochw. Assistenz - Priester Vater Goldschmidt. — An den St. Stanislaus Jünglings Verein schließt sich der St. Stanislaus Knaben Verein und die Mitglieder desselben bilden meist die Recruten für den ersteren.

Frauen Vereine sind: Die St. Marien-Sodalität für verheirathete Frauen; der St. Elisabetha Verein zur Unterstützung der Armen, der ungemein segensreich wirkt und sehr viel Gutes thut; die St. Rosa- und St. Agnes Sodalitäten für Jungfrauen. Spiritual Direktor desselben ist der hochw. Assistenzpriester Vater Konen.

Der kathol. Gemeinde Schule wendete der hochw. Rector, Vater Kalvelage stets eine besondere Sorge und Aufmerksamkeit zu. Und ihm verdankt die Gemeinde eines der schönsten kathol. Schulgebäude der Stadt. Im Jahre 1881 wurde der Grundstein zu demselben auf einem an der Südwest Ecke von 12. Straße und Newberry Avenue erworbenen Grundstücke gelegt. Dieses schöne Backstein Gebäude hat eine Grundfläche von 71 bei 130 Fuß, ist vier Stockwerke hoch und enthält 16 Schulzimmer, nebst einer großen Gemeindehalle für Schulfestlichkeiten, dramatische und musikalische Vorstellungen u. s. w. Der Bau kostete $63,000 und konnte im Frühjahr 1884 dem Gebrauche übergeben werden.

Die Gemeinde besitzt ferner noch ein Gebäude für Vereinszwecke, in welchem sowohl die Männer, die Jünglinge, die Frauen und die Jungfrauen ihre eigenen gesonderten Vereins-Lokalitäten haben.

Letzten Sommer wurde ein Kloster für die ehrwürdigen Schulbrüder gebaut mit einem Kostenaufwande von $3000.

An der Schule wirken gegenwärtig Schulschwestern und Schulbrüder. Im Jahre 1867 übernahmen die ehrw. Franziskanerschwestern die Mädchen-Schulen der Gemeinde und im Jahre 1883 die St. Marien Brüder die Knabenschulen. Die Knabenschule wird von 430 Knaben und die Mädchenschule von 410 Mädchen besucht. Vor Einführung der Ordensleute wirkten in der Schule die Herrn: Charles Ranker, zugleich als Organist, Kasimir Rapp ebenfalls Organist und Lehrer, Joseph Maiwurm. Die letzten weltlichen Lehrer waren die Herrn J. A. Bauer von 1872 bis 1882 für die untern Klassen und Herr Peter Jene vom Nov. 1866 bis Sept. 1882.

Da die Schülerzahl sich so vermehrt hatte, daß die Kräfte von zwei Lehrern nicht mehr genügten und da Herr Bauer im Alter vorgerückt, sich nach einem ruhigern Wirkungskreise sehnte, Herr Jene aber sich dem Geschäfte zuwenden wollte, so beschloß hochw. Vater Kalvelage Ordensbrüder für die Schule zu berufen. Herr Jene, der frühere tüchtige Oberlehrer, ist jetzt ein geachteter und erfolgreicher Geschäftsmann und erfreut sich der vollsten Hochachtung in der Gemeinde. Herr Bauer einer der ältesten katholischen Lehrer der Diözese hat sich in's Privatleben zurückgezogen.

Als Organisten wirkten an der Franziskus Kirche die Herrn Charles Ranker, jetzt Organist in der St. Josephs Kirche, Kasimir Rapp, Nik. Alles, jetzt Organist in der St. Mathias Kirche; Georg Fürst, gestorben in 1885. und jetzt Stephan Lindenberger.

Der hochwürdige Vater Ferdinand Kalvelage, der unermüdliche und verdienstvolle Rector der St. Franziscus Gemeinde, unter dessen Leitung so viel Gutes gewirkt und so Großes geschaffen wurde, ist geboren den 27. Juni 1829 in Lohne Oldenburg, Diözese Münster; er wanderte im Jahre 1847 in dieses Land ein. Er fand Aufnahme in das Seminar von St. Marys of the Lake durch den hochwürdigsten Bischof Quarter, den ersten Bischof der Diözese Chicago. Er setzte seine Studien in der Universität von St. Mary's of the Lake fort und beendigte sie im Seminar von Carrondelet bei St. Louis. Am 10. Juni 1854 wurde er von dem hochwürdigsten Herrn Erzbischof Kendrick von St. Louis zum Priester geweiht; er wirkt somit schon über 34 Jahre im hl. Priesterstande. Sein erster Wirkungskreis war in Freeport Ill. Seit Juli 1859 verwaltet der hochw. Herr Rector nun die St. Franziscus Gemeinde. Diese Pfarrei ist von geringen Anfängen unter dessen Pastoration zu einer der größten in der Stadt geworden.

Während der Zeit des großen Feuers führte Vater Kalvelage die Verwaltung des St. Bonifatius Gottes Ackers, und des Waisenhauses, welches damals so

manchem Unglücklichen eine Zufluchtsstätte gewährte.

Doch erstreckte sich die Thätigkeit des hochw. Vaters Kalvelage nicht allein auf die Pastoration der St. Franziscus Gemeinde. Er war einer der thätigsten Beförderer bei Errichtung von wohlthätigen Anstalten, so wirkte er mit bei Gründung und Aufrechterhaltung des deutschen kathol. Waisenhauses in Rosehill, bei Gründung des Alexianer Hospitals, in der Verwaltung des St. Bonifatius Gottes Ackers u. wurde derselbe von dem Vertrauen der deutschen Priester in den Vorstand des deutschen kathol. Priester-Vereins berufen.

Unter ihm wirkten als Assistenz Priester in der Gemeinde die hochw. Herrn F. L. Junker 1867, Johann Meiler (Juli 1868) B. Baak (Januar 1870) Charles Schnueckel (Sept. 1872), Antony Schmitz (Juni 1874) Augustin Wenker (Sept. 1874) F. X. Sixt (Juli 1876) Math. W. Barth (Juli 1878) Georg D. Heldmann (Juli 1882) J. Dettmer vnd A. Royer (1885) und gegenwärtig die hochw. Herrn Eduard Goldschmidt und Dominik Konen.

Die meisten der genannten Priester wirken jetzt in bedeutenden Pfarreien der Diöcesen Chicago und Peoria.

Als Kirchenvorsteher fungiren gegenwärtig die Herren Thomas Hecker, Heinrich Brummel, Servatius Linden, August Rehwinkel, Michael Palm, Peter Schmitt, Nikolaus Dederich und Max Faber.

Von den Gründern und ersten Mitgliedern der Gemeinde leben nur sehr Wenige mehr, die meisten sind schon heimgegangen in die ewige Heimath und ein neues Geschlecht ist herangewachsen.

Rückblick auf die Thätigkeit des zweiten Bischofs von Chicago.

Doch waren die beiden deutschen Gemeinden, deren Geschichte wir im Vorstehenden mitgetheilt, nicht die einzigen Gemeinden, welche unter des hochw'sten Bischof Van de Velde Episcopat gegründet wurden, auch andere Nationalitäten erfreuten sich der liebenden Fürsorge dieses edlen Bischofs in gleicher Weise.

Im Jahre 1850 wurde eine französische Gemeinde gegründet, unter dem Patronat des hl. Königs Ludwig. Schon zwei Jahre, ehe sie eine eigene Kirche besaßen, hatte eine Anzahl französischer Katholiken in der alten St. Marys Kirche, die noch hinter der St. Marys Cathedrale stand, für Gottesdienst in ihrer Landessprache gesorgt. Der hochwürdige Priester Isidor Lebel war mit Erlaubniß des hochw'sten Bischofs Van de Velde im Spätjahr 1848 nach Chicago gekommen und begann den Bau einer Kirche für seine Gemeinde auf einem Bauplatz an der Ostseite von Clarkstraße zwischen Adams- und Jackson Straße, welcher vom Kapitän Bigelow geleaset wurde.

Die Kirche war ein einfaches Framegebäude 25 bei 75 Fuß und kostete 3000 Dollars, zu welcher Summe ein Herr P. F. Robinot $2000 beisteuerte. Die Kirche aber blieb zwei Jahre unvollendet und erst im Jahre 1852 war die Gemeinde im Stande, sie zu vollenden und für die Abhaltung des Gottesdienstes würdig auszustatten. Die „Democratic Presse" vom 1. Dez. 1852 sagt darüber: Dies kleine Gebäude an Clark Straße unter Rev. Isidor Lebel wurde letzthin ausgebessert und vollständig geändert und erneuert. Sie wurde im Innern in der hübschesten und ansprechendsten Weise geschmückt und mit dem Geschmacke und der künstlerischen Wirkung, wie sie eben dem Franzosen eigen ist, Die ganze Kirche des Sanctuariums und der Galerien wurde gemalt und tapezirt und ist jetzt eine der feinsten Kirchen der Stadt. Durch Herrn Helinkamp wurde eine feine Orgel in die Kirche gebaut. Dem hochw. Vater Lebel aber erwuchs für die Vollend_ng der Kirche, die Malereien,

die Orgel und den Bau einer Priesterwohnung eine schwere Schuldenlast. Gegen Ende des Jahres 1856 wurde Vater Lebel durch den hochwürdigsten Bischof O'Regan entlassen. Er wendete sich an den hochw'sten Bischof von Detroit, welcher ihm sogleich eine der besten Kirchen in der Diözese in Kalamazoo übergab, wo er bis zu seinem im Jahre 1878 erfolgten Tode verblieb.

In der St. Louis Kirche erhielt er im Okt. 1858 in hochw. Herrn Le Meister einen Nachfolger: Dieser aber lehnte es ab, mit der Geschäftsführung der finanziellen Angelegenheiten der Kirche etwas zu thun zu haben und es wurde ein Committe ernannt, um als Collectoren und Bezahler der Fonds der Kirche zu amten, zum Vorsitzer dieses Committes wurde P. F. Rofinot ernannt. Im Mai 1857 wurden die Stühle für sechs Monate vermiethet und ebenso wieder im November. Herr Rofinot leitete das Geschäft und collectirte das Geld, weil der Priester nichts mit den Finanzen zu thun haben wollte. Aus dem Verkauf der Stühle wurde so viel Geld gelöst, um die Kirchenschuld und den Miethzins für den Bauplatz bezahlen zu können. Herr Rofinot bezahlte den Agenten für das Aufstellen der Orgel und nahm den Empfangschein und das übriggebliebene Geld und übergab es dem Bischof O'Regan, welcher ihm Glück wünschte zu der vorzüglichen Verwaltung. Im Mai 1858 wurden die Stühle wieder verkauft, aber diesmal wurde nicht einmal so viel Geld gelöst, um die Ausgaben zu decken und der Bischof sagte zum hochw. Le Meister, die Kirche soll weggemovt werden von diesem Bauplatz, weil er wünsche, daß sie nicht länger auf „geleastem" Grund stehe. Nachdem sie erfahren, daß die Kirche „gemovt" werde, überredeten Herr Donohue und Andere, welche Grundeigenthum an der Ecke von Polk- und Sherman Straße besaßen, den Bischof, zwei ihrer Bauplätze an Sherman Straße zu kaufen nördlich und mit der Front an Polk-Straße, für welche der Bischof das Geld bezahlte. Er wünschte, daß die Kirche auf diese von ihm gekauften Lots gebracht werde. Eines Sonntags blieben einige der Gemeindemitglieder nach dem Gottesdienst zurück und beriethen mit dem Priester. Das Resultat der Berathung war, daß der Priester sich zum Bischof begab und ihm anzeigte, daß ein Committe ernannt worden sei, um Geld zum Kaufe eines oder mehrerer Bauplätze, auf welche die Kirche gebracht werden solle, zu collectiren. Das Committe, dessen erstes Mitglied Rev. Le Meister war, machte sich am nämlichen Tage Sonntags an's Werk und fing an zu sammeln. Es erhielt \$7—8 in Baar und über \$100 in Subscription zahlbar nach dem Kaufe eines Bauplatzes. Die Subscriptionen konnten nur unter der Bedingung erhalten werden, daß das Versprechen gegeben wurde, daß die Kirche eine französisch-katholische bleibe und daß ein französischer Priester den Gottesdienst halte, oder daß das Geld wieder zurückerstattet werde.

Am Montag machten sich Dr. Henroten und Herr Poncelet, die von der Gemeinde dazu beauftragt waren, auf und kauften drei Bauplätze (Lots) für den Gebrauch der Kirche an Ecke von Franklin und Quincy Straße, bezahlten ein Viertel in Baar, und der Rest war zahlbar in drei gleichen jährlichen Raten und sie sicherten sich noch das Privileg, zwei andere Loten in derselben Zeit kaufen zu können. Am nämlichen Tage hatte Bischof O'Regan Vorbereitungen getroffen, die Kirche auf Rollen auf die von ihm selbst gekauften Loten bringen zu lassen. Am nämlichen Tage zeigte er dem hochw. Herrn LeMeister an, daß er suspendirt sei. Abends kam LeMeister zu Herrn Rofinot, zeigte ihm an, daß er fortgehe, händigte ihm das Subscriptions Buch und das gesammelte

Geld ein und verließ am nächsten Morgen Chicago und begab sich nach New-Orleans. Am Montag Abend versammelte sich das Committe und nahm den Bericht der Herrn Henroten und Poncelet entgegen und hieß den Kauf der Loten an Franklin und Quincy Straße gut. Auf ihrem Weg zum Bischof, um ihm von dem Erfolg ihres Planes mitzutheilen, fanden sie die Kirche auf Rollen. Als sie dem hochw'sten Bischof ihren Bericht vorgetragen, gab er ihnen zur Antwort: Meine Herrn, ich werde nicht erlauben die Kirche fortzubringen, bis Sie mir die Kaufsurkunde (Deed) der Lots auf meinen eigenen Namen ausgestellt bringen. Herr Rofinot antwortete: Bischöfliche Gnaden, Sie verlangen etwas Unmögliches. Wir können keine Eigenthumsurkunde (Deed) erhalten, bis wir die Lots bezahlt haben und jetzt können wir nur die erste Anzahlung leisten. Auf diese Antwort hin soll der Bischof in große Aufregung gerathen sein und in größter Erregung gesagt haben: Sie sollen wissen, Herr Rofinot, ich kann alle Kirchen in meiner Diözese verkaufen, das Geld in meine Börse stecken und es gebrauchen, wie ich es will. Auf dieses antwortete Herr Rofinot gereizt: Ja Herr Bischof, das ist Gesetz in unserm Staate, weil die Katholiken zu vertrauensvoll gegenüber den Bischöfen sind. Aber als Sie in die Diözese kamen, legten Sie nicht einen Eid ab, daß Sie Alles Eigenthum ihrem Nachfolger zurücklassen wollten, ganz so wie es immer war? Auf dieses antwortete der Bischof: Herr Rofinot, ich will von Ihnen nicht beleidigt werden und machte eine Bewegung um das Zimmer zu verlassen, aber die drei Mitglieder des Committes vertraten ihm den Ausgang. Nach langer Besprechung blieb der Bischof bei seiner Entscheidung, die Kirche müsse auf die von ihm selbst gekaufte Lot gebracht werden; außer das Committe bezahle den Platz und übertrage ihm den Deed, bevor die Kirche fortgebracht werde; das Committe aber beschloß, die Kirche solle nicht auf des Bischofs Lot gebracht werden. Um den Bischof an der Ausführung seines Plans zu verhindern, berieth Rofinot sich mit einem Advokaten und erzählte ihm die Vorgänge, wie die Kirche gebaut worden und wie das Geld beigesteuert worden sie.

Aber der Anwalt konnte ihm keine Ermuthigung geben. Er verwies Herrn Rofinot auf einen ähnlichen Fall in Quincy, welcher durch den Bischof von St. Louis an das Supreme Gericht gebracht und zu Gunsten des Bischofs entschieden worden war.

Hierauf gab das Committe seinen Widerstand gegen die Wünsche des Bischofs auf und die Kirche wurde auf den Bauplatz an Ecke von Polk und Sherman Straße gebracht. Doch wurde die Kirche von den Franzosen nicht gebraucht und der Bischof ließ sie 4 Fuß vom Boden heben; in dieser Weise blieb sie unbenützt, bis im folgenden November der hochw. Herr Waldron bestimmt wurde die Kirche zu übernehmen.

Der begonnene Rechtsstreit zwischen dem Bischof und Herrn Rofinot, an dem sich die französischen Katholiken mitinteressirten, wurde fortgesetzt, bis der Bischof Chicago verließ.

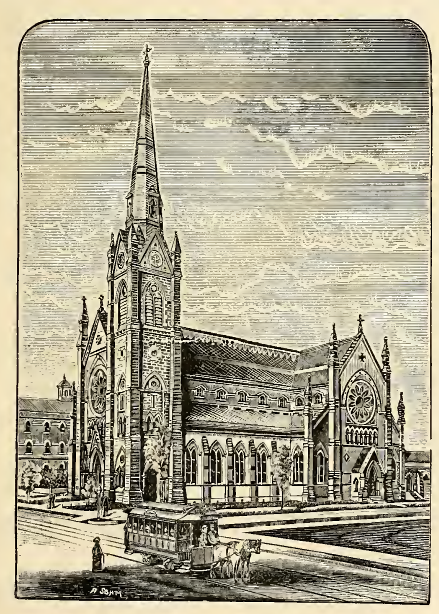
Der hochwürdige Vater Waldron gab sich viele und schließlich erfolgreiche Mühe die irischen und französischen Mitglieder der Gemeinde wieder zu versöhnen und zu vereinigen und seine Mühe wurde mit Erfolg gekrönt. Vater Waldron wirkte segensreich im Geiste des Friedens und der Versöhnung bis 1859. Nach ihm wirkten noch mehrere Priester bis die Kirche beim großen Feuer zerstört und nicht mehr aufgebaut wurde. Das Schulhaus wurde einige Jahre später von der St. Johns Gemeinde gekauft.

Kathedrale zum „Hl. Namen Jesu",

Die eigentliche Gründung der Ge-

meinde vom Heiligen Namen, der jetzigen Cathedrale fällt ebenfalls unter die Amtsführung des hochwürdigsten Bischofs Van de Velde. Es wurde zwar schon seit 1846 auf der Nordseite für die irischen Katholiken Gottesdienst gehalten und seelsorgliche Thätigkeit ausgeübt und zwar von den Priestern des Colleges von St. Mary of the Lake. Ein kleiner Raum war in dem alten College Gebäude für die Abhaltung des Gottesdienstes eingerichtet worden und darin hörten die Gläubigen Sonntags die hl. Messe. Dies war der Ursprung der Kirche vom Heiligen Namen Jesu, der heutigen Kathedrale der Erzdiözese Chicago.

Im Jahre 1848 wurde der Bau einer Kirche durch den hochw. Jeremiah A. Kinsella, dem damaligen Rektor des Colleges begonnen, unterstützt von den Hochwürdigen Herrn W. Clowry und John Breem. Dieses Gebäude wurde an Südwest Ecke von St. Marys College Grunde an Ecke von Rush- und Superior Straße errichtet. Es wurde im Jahre 1849 vollendet und durch den hochwürdigsten Bischof Van de Velde dem Dienste Gottes geweiht. Am Sonntag den 18. November 1849 wurde der



Die Kathedrale zum hl. Namen Jesu.

erste Gottesdienst darin abgehalten.

Das Wachsthum des Katholizismus machte bis 1851, also fünf Jahre nach dem Baue der St. Josephs Kirche und zwei Jahre nach dem Baue der hl. Namen Jesu Kirche, keine besonderen Fortschritte. Um diese Zeit aber fing die Zahl der Katholiken bedeutend zu steigen an und Vater Kinsella baute eine kleine Kirche an Ecke von Nord State und Superior Strasse. Dieser Bau gab einen neuen Anstoß für die Niederlassung der Katholiken auf der Nordseite, nach der bekannten und wohl zu würdigenden Thatsache, daß die Katholiken es vorziehen in der Nähe einer Kirche sich niederzulassen und daß sie dafür manches Opfer zu bringen gern bereit sind.

Im Jahre 1852 wurde an diese Kirche ein kleiner Anbau gefügt, aber die Zunahme der katholischen Bevölkerung war eine so große, daß bald die Nothwendigkeit für ein großes und permanentes Gebäude eintrat. In Folge dessen beschloß der hochwürdigste Bischof Van de Velde die Errichtung einer großen Brickkirche an Ecke von State und Superior Strasse, welche Kathedrale Kirche der Diözese werden sollte.

Die Feier der Grundsteinlegung dieses Kirchengebäudes fand am 3. August 1853 statt. Die Festrede hielt der hochwürdigste Herr Michael O'Connor, Bischof von Pittsburgh. Bischof Van de Velde segnete den Grundstein ein. An der Feier nahmen Theil die hochwürdigsten Bischöfe O'Connor und Van de Velde, und die hochwürdigen Herrn McElhearne, Kinsella, Quarter, McLaughlin, Lebel, Tucker, Dunne, Fitzgerald, Clowry, Hoey, Feely, Brady, Kopp und Donohue.

Die Kirche hatte eine Grundfläche von 84 bei 190 Fuß und der Thurm war 205 Fuß hoch. Das Baumaterial bestand aus Milwaukee Bricks und der architektonische Stil der gothische, mit Fenstern von gemalten Glas, auf denen Scenen aus der hl. Geschichte dargestellt waren. Der Bau wurde im Jahre 1853 vollendet und kostete $100,000.

Fast alle Katholiken Chicagos hatten mit großer Freigebigkeit den Bau unterstützt nnd ihre Beiträge geleistet.

Zu Weihnachten 1854 wurde darin zum ersten Male der feierliche Gottesdienst gehalten. Der hochw. Vater Kinsella blieb Rektor der Gemeinde bis Januar 1855, worauf er mit Rev. Clowry und Rev. John Breem, auf Befehl des hochwürdigsten Bischofs O'Regan, mit dem diese Priester in Meinungs-Verschiedenheiten gerathen waren, abdankten. Die Absetzung dieser Priester erregte große Unzufriedenheit unter den Pfarrangehörigen, denn sie erfreuten sich hoher Achtung und waren sehr beliebt.

Am 17. Januar hielten sie einen Versammlung in der Nord Market Hall ab zum Zwecke ihrer Unzufriedenheit Ausdruck zu leihen und faßten an derselben folgende Beschlüsse:

1. Wir drücken den abgesetzten Priestern unser volles Vertrauen aus.

2. Wir verbürgen uns selbst, zur Vollendung der neuen Kirche mitzuwirken, wenn den Priestern erlaubt wird zu bleiben.

3. Wir beugen uns mit tiefster Achtung und Ergebenheit vor der Kirche und dem Bischof; aber gleichzeitig appelliren wir an den hl. Stuhl.

4. Wir ernennen ein Committee um einen Bericht über unsere Beschwerden abzufaßen und ihn dem hl. Vater in Rom zu übermitteln.

Das Committee wurde zusammen gesetzt aus den Herrn Charles O'Connor, Patrick Connelly, John Murphy, Edward D. Colgan, Edward Kelly, James Driffy, Patrick McAlpin und John Prindiville. Lauter Irländer und Landsleute des hochwürdigsten Bischofs.

Im Herbst 1855 reichte Herr Char-

les O'Connor bei Gericht eine Klage gegen den hochwürdigsten Bischof Ant. O'Regan ein, um ihn anzuhalten einen Contrakt auszuführen, welcher der Kläger mit einem katholischen Geistlichen, der früher in der Stadt war, abgeschlossen um die hl. Name Kirche zu bauen.

Der Verklagte lehnte jede Kenntniß eines solchen Contraktes ab, er habe Niemanden authorisirt einen solchen Contrakt einzugehen oder sei vor ihm ein solcher Contrakt gemacht worden; aber gleichzeitig erbot sich der hochwürdigste Bischof einen annehmbaren Preis an den Kläger für die an der Kirche ausgeführten Arbeiten zu zahlen. Am 3. November 1855 wurden dem Kläger $6,263.96 zugesprochen.

Die hl. Namen Jesu Kirche wurde von 1854 an zur Kathedral Kirche erhoben. An derselben wirkten verschiedene Rektoren und Assistenz Priester und erfreute sich die Kirche eines hohen Ansehens sowohl als Pfarrkirche wie als Kathedrale und weil mit derselben die angesehensten Erziehungsinstitute verbunden waren, bis die Kirche im Jahre 1871, beim großen Feuer zerstört wurde; bei dieser Katastrophe erlitt die Gemeinde einen Verlust von über $300,000.

Nach dem Feuer blieb die Kathedrale vom hl. Namen in Ruinen bis 1874. Und wurde der Gottesdienst in dieser Zeit in einer aus Brettern erbauten Nothkirche gehalten. Am 19. Juli dieses Jahres wurde der Grundstein zu der jetzigen schönen Kathedrale unter großer Feierlichkeiten gelegt. Der hochwürdige Jesuiten Missionär Damen hielt bei der Feier die Festpredigt. Das Gebäude wurde im Jahre 1815 vollendet und unter erhebenden Feierlichkeiten durch den hochwürdigstn Bischof Ryan von St. Louis geweiht.

Die Kathedrale ist in Kreuzform und im gothischen Stile, von gehauenen Steinen errichtet. Und kostete $250,000. Der Thurm ist 210 Fuß und war zur Zeit des Baues der höchste in der Stadt. Zwei Säulen Reihen erheben sich durch die ganze Länge der Kirche und stützen die gothisch gewölbte Decke. Das ganze Innere ist der ganzen Bestimmung als Kathedral Kirche würdig und stilvoll ausgestattet.

Die Universität von St. Mary of the Lake.

Mit der hl. Namen Jesu Kirche innig verbunden war früher die Universität St. Mary of the Lake und die Heiligen Namen Academy, die sich ganz besonders der liebenden Fürsorge der hochwürdigsten Bischöfe Quarter und Van de Velde erfreuten.

Die erstere Anstalt wurde, wie bereits in dem Vorhergehenden dargethan wurde, durch den hochwürdigsten Bischof W. Quarter, bald nach seiner Ankunft im Chicago, (3. Juni 1844) gegründet. Bei der Eröffnung war es nur ein College, kaum der Keim einer Universität. Das College begann mit zwei Professoren und sechs Studenten, in einem Theil des Gebäudes der alten St. Marien Kirche an Ecke von Michigan Avenue und Madison Straße. Die zwei Professoren waren Rev. J. C. Kinsella und Herr B. McGorisk. Am 19. Dez. 1844 passirte die Legislatur ein Gesetz, durch welches die University of St. Mary of the Lake, incorporirt wurde und Gesellschaftsrecht erhielt. Nachdem der hochwürdigste Bischof den Charter für die Universität im Besitz hatte, richtete er sein Augenmerk zunächst auf die Gründung eines geistlichen Seminars, in welchem fähige junge Männer Erziehung und Ausbildung für den hl. Priesterstand erhalten könnten. Aber es fehlte am Nothwendigsten, am nervus rerum. Es war kein Geld für die Anstalt vorhanden. Im April 1845 reiste Bischof Quarter nach New York und andern Städten des Ostens und als er nach 4

Monaten zurückkehrte, hatte er eine so große Summe Geld collectirt, daß er im Stande war, den Bau eines Erziehungsinstituts beginnen zu können.

Am 17. Oktober begann der Bau des Collegiums und Seminars nnd wurde derselbe so rasch betrieben, daß der Bau am 22. Nov. bereits unter Dach war. Um dasselbe aber vollenden zu können, war noch mehr Geld nothwendig und um die nothwendigen Mittel zu erhalten, wandte der hochwürdigste Bischof sich jetzt an die Geistlichen der Diözese selbst, um ihren Beistand und ihre Mithülfe. Und nicht umsonst verhallte der Ruf des geliebten Oberhirten, gern und willig leisteten Priester nnd Volk demselben Folge und leisteten was in ihren Kräften lag. Am 4. Juli geschah der letzte Pinselzug des Anstreichers in der neuen Universität und am nämlichen Tage wurde sie feierlich eröffnet und fand die Aufnahme der Schüler darin statt. Unter den ersten Schülern, die Aufnahme fanden, waren John McMullen, der spätere Theologie Doktor u. Präsident des nämlichen Instituts, dessen erster Schüler er war und Bischof von Davenport, wo er leider nach kurzer bischöflicher Thätigkeit tief betrauert in's frühzeitige Grab sank, und der später berühmte Kämpfer für die Erhaltung der Union, General James A. Mulligan, welcher für sein Land den Heldentod starb.

In dem ersten Prospecte der Anstalt, wurden deren Vortheile in folgender Weise angegeben: Die Universität liegt in der Stadt Chicago in der Nähe des Michigan Sees. Die Lage ist angenehm und gesund und genügend von dem Geschäftstheil entfernt, damit die Studien nicht durch den Lärm und das Getriebe der Geschäftsthätigkeit gestört und beeinträchtigt werden. Die weiten Flächen und die ausgedehnten Wiesen in der Nachbarschaft geben den Studenten Gelegenheit zu gesunden Leibesübungen und genügender Erholung. Die Universität ist im nordöstlichen Theile des Blocks gelegen, welcher von der Chicago Avenue und Rush, Superior und State Straßen begrenzt wird. Sie kostete $12,000, eine für damalige Verhältnisse sehr hohe Summe.

Die Lehrfächer des Institutes umfaßten Hebräisch, Griechisch, Lateinisch, Englisch und Französisch, Poetik, Geschichte, Mythologie und Geographie; Buchhaltung, Arithmetik, Algebra und andere Zweige der Mathematik; allgemeine und Moral Philosophie, Natural-Philosophie und Chemie. Deutsch, Italienisch, Spanisch, Musik und Zeichnen wurden als Nebenfächer gelehrt, mußte aber extra Lehrgeld dafür bezahlt werden. Für Kost und Lehrgeld mußten $150 im Jahr bezahlt werden.

Im Jahre 1846 waren folgende Herren Beamten und Professoren der Anstalt: Rev. J. C. Kinsella, Präsident; Professoren: James Kear, Latein und Griechisch; Rev. J. Ubrich, Deutsch, Spanisch und Italienisch; Lawrence Hoey, Französisch und Philosophie, John Brady, Mathematik; Hugh Brady Englisch und Deelamation.

Die Fakultät und Verwaltung bestand aus den Herren: Hochwürdigsten Bischof W. Quarter, Walter J. Quarter, Georg A. Hamilton, Lawrence Hoey, B. McGorisk, J. A. Kinsella, P. McMahon, J. Jugoldsby und Thomas M'Donnell. Laut Catalog vom Jahre 1846 war die Anstalt von 40 Studenten der Gymmnasialklassen und 15 Theologen besucht. Im Jahre 1849 waren die Beamten und Professoren folgendermaßen bestellt: Trustee Präsident, hochwürdigster Bischof Van de Velde; Vize-Präsident, J. A. Kinsella; Kanzler, Walter J. Quarter; Schatzmeister, L. Hoey, Sekretär W. Clowry, B. McGorisk, John Ingoldsby, Patrick McMahon, Thomas O'Donnell nnd Dennis Ryan. Fakultät: Rev. J. A. Kinsella, Präsident und Professor der

dogmatischen Theologie und der hl. Schrift; W. Clowry, Vice = Präsident und Professor der Theologie und Kirchengeschichte, Lawrence Hoey,, Professor der Mathematik und Moral Philosophie; P. Byrne, moderne Sprachen und Literatur; David L. Gregg, Rhetorik und Belletristik, Rodaham, alte Sprachen und Literatur; P. Baltes, der spätere Bischof von Alton, deutsche Sprache und Literatur; J, Tracy, Englisch; John McGirr, Anatomy und Physiologie, Hygienie, Chemie und Botanik; John Kinsella and James Shields, Professor von Vocal= und Instrumental Musik; Unterlehrer, McMahon, Donohue Lamacher und Sherry. Im Jahre 1851 bestand die Facultät aus acht Mitgliedern Präsident und Vize=Präsident blieben die nämlichen, wie im Jahre 1849. John Breen war Professor der Rhetorik und Belletristik; L. Hoey Professor der Natural Philosophie und Französisch, John C. McGirr, wie im Jahre 1849; Michael Hurley, Professor von Latein und Griechisch; Ferdinand Kalvelage (Nunmehriger Rektor der St. Franziskus Kirche) Professor des Deutschen und Mr. Peter, Professor der Musik. Im Jahre 1852 traten die hochwürdigen Herrn McGirr und Kalvelage aus der Fakultät und H. Knauer wurde Professor der Musik. Die anderen Mitglieder der Fakultät blieben die nämlichen. In den Jahren 1853 und 1854 war die Fakultät die nämliche wie in 1852. Um diese Zeit aber brachen Zwistigkeiten zwischen dem hochwürdigsten Bischofe O'Regan und einigen seiner Priester aus und die hochwürdigen J. A. Kinsella, W. Clowry und L. Hoey legten ihre Professor=Stellen nieder und verließen Chicago. Das Eigenthum der Universität wurde von Mitgliedern des Ordens vom Heiligen Kreuz für jährlich $5000 gerentet. Der hochwürdige E. Sorin, der gegenwärtige General=Obere des Ordens vom heiligen Kreuz, war der erste Obere der St. Mary's Universität of the Lake, unter Leitung dieses Ordens. Im Jahre 1858 war die Anstalt noch unter der Leitung der Mitglieder des Ordens vom Hl. Kreuz unter dem hochw. J. B. Force, als Obern.

Aber in wenigen Jahren darauf wurde es den Patres unmöglich den Miethzins zu bezahlen und der Orden gab die Leitung dieses Institutes auf und zog seine Mitglieder zurück.

Im Herbste von 1861 übernahmen wieder Weltpriester die Leitung des Instituts und die Facultät wurde wie folgt organisirt: Präsident John Mc Mullen, der spätere Bischof von Davenport; Rev. J. P. Roles, Vicepräsident, Professor der Kirchengeschichte und geistlicher Director; Rev. Dr. McGovern, Vorsteher der kirchlichen Abtheilung und Professor der Dogmatic; Dr. T. G. Butler, Professor der Moral; Rev. P. W. Riordan, der gegenwärtige Erzbischof von St. Francisco, war dem Vorstande beigegeben. Dr. Quackenbos war Professor des Griechischen; Dr. Boleke, Professor des Deutschen und der Philologie und Dr. Guerin, Professor der englischen Literatur. Im Jahre 1862 begannen die Vorsteher der Universität mit dem Bau eines Gebäudes in großem Maßstabe. Der eine Flügel des geplanten Gebäudes wurde errichtet und kostete $35,000. Nach Vollendung dieses Flügels wurde er benutzt für die Studenten der Laien Abtheilung, während der alte Bau für die geistliche Abtheilung, Professoren=Zimmer u. Schlafsäle bestimmt war. In diesem Gebäude wurden die Arbeiten der Universität fortgeführt bis 1867, in dieser Zeit waren 23 Theologie=Studirende und 80 Laien Schüler. Aus verschiedenen Ursachen wurde aber die Zahl der Studirenden immer geringer und endlich so klein, daß man es endlich für nothwendig erachtete, die Universität eingehen zu

lassen; die Gebäude wurden zunächst von der St. Josephs Waisen Anstalt benutzt. Gegenwärtig haben die Damen vom hl. Herzen dort ein Kloster und Töchter Academy.

Die Academy vom hl. Namen.

Dieses Institut wurde zuerst im Jahre 1855 in einem kleinen Gebäude an Huron, nahe State Straße eröffnet und zwar unter Leitung der Schwestern der christlichen Liebe; während der hochw. Vater Joseph P. Roles von der heil. Namen Kirche, die Stelle eines Kaplans versah und die Oberaufsicht über die weltlichen und geistigen Angelegenheiten ausübte. Der Besuch der Anstalt war im Anfange gut und schon nach kurzer Zeit erwiesen sich die Räumlichkeiten zu klein für die stets wachsende Schülerzahl. Im Jahre 1861 wurde auf den Rath von Rev. Roles das alte College-Gebäude von seinem früheren Platze nach No. 297 und 299 Huron Straße gebracht und die Schwestern eröffneten darin ihre Schule. Das Institut wuchs von Jahr zu Jahr an Schülerzahl und Einfluß, bis das Gebäude auch im großen Feuer 1871 zerstört wurde.

Die Academie wurde nach dem Feuer nicht wieder eröffnet und an deren Stelle traten andere Töchterschulen und höhere Institute.

Der hochwürdigste Bischof Van de Velde war unermüdlich in der Sorge um das geistige Wohl der ihm Anvertrauten. Besonderes Wohlwollen zeigte er für das Ordensleben und das Wohl der religiösen Orden, lag ihm sehr am Herzen. Am 27. Dezember 1857 leitete er im Kloster der Barmherzigen Schwestern an Wabash Avenue die Gelübde-Ablegung mehrerer Novizen dieses Ordens und hielt eine herrliche Ansprache über die Pflichten, die sie zu übernehmen im Begriffe standen und wies in kurzen Worten besonders auf die Aufgabe hin, die sie in Chicago zu übernehmen gedachten. In erster Linie sei ihrer Obsorge das Waisenhaus, dieses edle und so unendlich wohlthätige Institut anvertraut, in dem über 100 arme elternlose Kinder ihre Sorge, Pflege, Erziehung und mütterliche Liebe verlangten und sie auch finden. Den Schwestern liege in gleicher Weise die Sorge für das Hospital ob, in dem sie als Engel der Liebe walteten, die Kranken verpflegten, die Verwundeten verbänden, und allüberall Liebe und Segen verbreiteten; aber nicht minder wichtig sei deren Wirken auf dem Felde des christlichen Unterrichts und in den von ihnen geleiteten Schulen wirkten sie mit in der Erziehung der Jugend, pflanzten religiösen Sinn in die Herzen der Jugend und pflegten Gottesfurcht und edle Sitten.

Unter Bischof Van de Velde wurde eine Academy in Bourbonnais, Kankakee Co. gegründet und in jenem Orte eine große Kirche gebaut..

Am ersten Sonntag nach Ostern des Jahres 1852 segnete der hochwürdigste Bischof den Grundstein für eine große Steinkirche in Joliet und ertheilte in der dortigen St. Georgs Kirche das hl. Sakrament der Firmung.

In diese Zeit fällt die Gründung einer deutschen katholischen Gemeinde in Galena. Eine frühere Episcopal-Kirche, ein festes Frame Gebäude wurde gekauft und auf eine zu diesem Zwecke erworbene Baustelle an Franklin Straße gebracht und nachdem es reparirt worden vom hochw'sten Bischof zum Dienste Gottes geweiht. In Mont Carmel, Wabash County, wurde der Grund zu einer Brickkirche gelegt, ebenso wurden im nämlichen Frühling Kirchen gebaut in Rockford, Winnebego County, Henry, Marshall County, Newton, Jasper County, Jacksonville, Morgan County, Wilmington, Will County und Morris, Grundy County.

Doch wir können hier das Capitel

über die gesegnete Wirksamkeit Bischof Van de Veldes abschließen, denn wir werden später, wenn wir eine vollständige Geschichte der Diözese Chicagos schreiben, uns eingehender damit zu beschäftigen haben.

Bischof Anton O'Regan.

Als Nachfolger des hochwürdigsten Bischofs Van de Velde ernannte der hl. Vater den hochwürdigsten Herrn Antony O'Regan zum dritten Bischof von Chicago.

Der Neuerwählte war ein sehr gelehrter und überaus eifriger Priester, der seine Aufgabe sehr ernstlich nahm und von dem besten Willen erfüllt war, das große Werk seiner beiden frommen, thätigen und tüchtigen Vorgänger weiter zu führen.

Bischof Antony O'Regan war geboren 1809 in dem Städtchen Lavallevon, County Mayo, Irland. Er empfing eine gute katholische Erziehung und zeichnete sich aus durch Frömmigkeit und Fleiß, so daß er noch als kleiner Schüler der junge Priester genannt wurde. Seine Studien machte er in dem Maynooth College, wo er eine ausgezeichnete Vorbereitung genoß. Er blieb acht Jahre in diesem Institute und zeichnete sich aus durch Talent und Fleiß. Nachdem er die Priesterweihe empfangen, ernannte ihn der hochw'ste Erzbischof Mc Hale zum Professor am erzbischöflichen College zu Tuam, in welcher Eigenschaft er 10 Jahre lang wirkte; Dann wurde er zum Präsidenten dieses Colleges ernannt und wirkte in dieser Eigenschaft fünf Jahre zu seiner eigenen Ehre und zum Wohle des Instituts. Sein Ruf als Gelehrter, Theologe und Erzieher war groß in Irland und drang bis nach Amerika. Der hochwürdigste Erzbischof Kenrick von St. Louis lud ihn im Jahre 1849 ein, eine Stelle am neugegründeten Theologischen Seminar von St. Louis in Carondelet Missouri anzunehmen und ernannte ihn zum Professor und Superior. Er zeichnete sich ebenso aus durch Wissenschaft und Lehrfähigkeit, wie durch seine Tugenden und reinen, priesterlichen Charakter. Er wurde als würdig erachtet zu den höchsten kirchlichen Ehren und als im März 1854 der bischöfliche Sitz von Chicago durch die Versetzung des hochw'sten Bischof Van de Velde nach Natchez frei wurde, wurde er zum Bischof von Chicago ernannt. Ungern nahm er die schweren Pflichten dieses wichtigen Amtes auf sich und verließ das Leben im College, in dem er so glücklich gewesen. Er sandte die Ernennungs Dokumente ehrfurchtsvoll nach Rom zurück und bat um Entlastung von diesen schweren Pflichten, indem er sich nicht die Kraft zutraue, die Schwierigkeiten in dieser Stellung zu überwinden. Im Juni kam die Bulle zurück und es wurde ihm unter Gehorsam gegen den Apostolischen Stuhl befohlen, die Ernennung anzunehmen. Mit schwerem Herzen verließ er nun seine Bücher und Classen, um ein Arbeitsfeld zu übernehmen, in dem er so sehr ein Fremdling war. Die beiden hochw'sten Erzbischöfe Ryan von Philadelphia und Feehan von Chicago waren unter ihm Studenten im Seminar zu Carondelet gewesen.

Am 25. Juli, am Feste des hl. Jakobus, wurde er durch den hochwürdigsten Erzbischof Kenrick zu St. Louis zum Bischof geweiht. Als Assistenten functionirten die hochwürdigsten Bischöfe Van de Velde von Natchez, früher von Chicago, Dr. Henni, Bischof und später Erzbischof von Milwaukee, Dr. Loras, Bischof von Dubuque und über 60 Priester aus der Diözese St. Louis und Chicago waren anwesend. Die Predigt hielt der hochw. Herr James Duggan der spätere Bischof von Chicago. Bischof O'Regan war zur Zeit seiner Consecration krank und kam erst am 1. September in Chicago an. Am 3. Sep-

tember wurde er in sein hohes Amt installirt zur größten Freude von Volk und Priestern, die jetzt einige Zeit ohne Bischof gewesen waren.

Des Bischofs Haus war noch sehr ärmlich und kaum mehr als eine Hütte. Geistliche und Laien vereinigten sich bald nach der Ankunft des Bischofs O'Regan ihm eine neue Bischöfliche Residenz zu bauen. Dieselbe wurde im Jahre 1856 vollendet und war eines der feinsten Gebäude in Chicago, dasselbe wurde im großen Feuer mitzerstört.

Der neue Bischof sah bald ein, wie nothwendig mehr Kirchen und religiöse Institutionen seien und er that in dieser Hinsicht viel. Er kaufte Land für mehrere der jetzigen Kirchen und Institute, die unter ihm in Chicago gebaut wurden. Er kaufte auch das Land für den Calvary Gottesacker und führte, wie an anderer Stelle noch berichtet wird, die Jesuiten ein.

Bei seinem ersten Besuche in der University of St. Mary of the Lake wurde er mit Glockengeläute empfangen.

Doch seine Administration war kurz, die Diözese von Chicago genießt erst jetzt die Früchte seiner weitsichtigen Weisheit, mit der er die große Ausdehnung der Kirche in dieser großen Stadt voraussah und in der günstigen Zeit Eigenthum ankaufte.

Die Predigten von Bischof O'Regan waren sehr beredt und lehrreich. Aber seine Beredtsamkeit war nicht von der volksthümlichen Art; es war die Beredsamkeit der Logik und der Schulgelehrtheit. Für das Volk war sie dunkel und langweilig. Sein Vortrag war mehr der des Gelehrten vom Professor Stuhle, als der des Predigers von der Kanzel. Doch wurde er vom Volke wegen seiner Gelehrsamkeit hochgeachtet.

Er studirte viel sein ganzes Leben lang und schrieb auch Manches, doch veröffentlichte er keines seiner Werke. Er schrieb verschiedene Aufsätze, Vorlesungen, eine englische Prosody und eine Erklärung der Briefe des hl. Paulus. Alle seine Werke zeugten von seiner großen Gelehrsamkeit.

Er war ein Mann von großer physischer Ausdauer. Während seiner Visitationen ging er zu Fuß von Missionen zu Missionen, wenn die Entfernung nicht allzu groß war. Bevor er das Land für den Calvary Friedhof kaufte, ging er selbst hin um das Land zu besehen. Er hatte den Herrn John McGovern zu seinem Begleiter und ging die ganze Strecke zu Fuß, an der Lake Shore labten sie sich mit Brod und Käse und einem Trunk Wasser. Die Rückreise machten sie auf einem Ochsenwagen, bis zwei Meilen vor der Stadt, welche sie wieder zu Fuße gingen.

Er war stets sehr besorgt für den Fortschritt und Erfolg der Religion und diese Resultate konnte er nur durch eine durch und durch würdige Geistlichkeit erlangen. Eine reine, gelehrte, uneigennützige und selbstaufopfernde Priesterschaft heranzuziehen, war das Hauptwerk seines Lebens, das ist auch aus seinen hinterlassenen Briefen ersichtlich. Er betrachtete die Priesterschaft in Uebereinstimmung mit seinem Ideal und es schien ihm schwer, die Männer zu nehmen, wie er sie fand, wenn sie nicht voll und ganz mit diesem Ideal übereinstimmten. Er war dessenungeachtet liebevoll in seinem Umgang mit den Priestern und nur ungern gab er dem Drucke der Verhältnisse zum Gegentheil nach; aber er hatte es zu thun mit der unreifen und unvollendeten Organisation der Kirche im Westen, welche schwankte oder auf Abwege gerieth unter der harten Arbeit und den Entbehrungen der westlichen Missionen und seine Aufgabe war schwer und oft entmuthigend und fruchtlos. Ebenso achtete er in einem hohen Grade den Tempel der Religion als das Haus Gottes und deßhalb war er tief betrübt über das schreckliche Sacri-

legium, als im Jahre 1856 in seiner eigenen Kathedrale eingebrochen und aus derselben die heiligen Gefäße geraubt und die heiligen Hostien auf den Boden gestreut wurden.

Bischof O'Regan war ein Mann mit tiefem Gefühl, von strenger Disciplin und ein unbeugsamer Vertheidiger der kirchlichen Würde und Ehre.

Er liebte seine Diözese, die Geistlichkeit und das Volk, was besonders sein letzter Wille und sein Testament bezeugte. Zugleich war er außerordentlich sparsam in seinem Privatleben und sammmelte einiges Vermögen an, von welchem er aber einen Theil bei dem Bankerott einer Bank in Chicago verlor.

Trotz seiner vielen guten Eigenschaften boten sich diesem Bischofe sehr viele Schwierigkeiten dar, und er würde wohl erfolgreicher gewirkt haben, wenn er mehr praktische Lebenserfahrung und Kenntnisse in Verwaltungssachen gehabt hätte, Kenntnisse, die er sich auf seinem Lehrstuhl und in seiner Professorenthätigkeit nicht erwerben konnte, und wenn er weniger steif und unbeugsam gewesen. Er verstand es eben nicht, den gegebenen Verhältnissen überall genügend Rechnung zu tragen und er verstand es oft auch nicht die Personen zu nehmen, wie sie eben waren und nicht wie sie sein sollten. Deßhalb häuften sich die Schwierigkeiten so sehr, daß sie endlich die Kräfte auch dieses starken Mannes überstiegen.

Das größte Kreuz, das er während seiner ganzen Administration zu tragen hatte, verursachte ihm der schändliche Apostat Chiniquy. Wir würden diese traurige Geschichte hier übergehen, wenn nicht erst vor Kurzem die Schandschriften dieses Elenden wieder vor die Oeffentlichkeit gebracht worden wären und wenn nicht die ganze Freimaurer Presse Europas und vielfach auch die Amerikas erst neuerdings aus denselben Kapital gegen die katholische Kirche zu schlagen, versucht hätte. Deßhalb ist es am Platze, an dieser Stelle desselben zu gedenken, da er einen Theil seiner unheilvollen Thätigkeit in der Diözese Chicago verübt hat.

Chiniquy war ein unwürdiger und ungehorsamer Priester aus Canada und der Abfall und die Trennung, die er hervorbrachte, war für den Bischof um so härter und schwerer, als es Chiniquy gelang durch falsche Darstellung in der antikatholischen Tagespresse den Schein zu erzeugen, als ob der Bischof die gegen ihn gethanen Schritte aus Nationalem Vorurtheil des Irländers gegen den französischen Canadier gethan habe. Zur Zeit als Chiniquy in Illinois an kam, war er wegen verschiedenen Vergehen von seinem eigenen Obern, dem Bischof von Cydonia, Administrator von St. Hyacinth und Coadjutor Bischof von Montreal suspendirt und Bischof O'Regan hatte ihn, den Reue Heuchelnden in seine Diözese aufgenommen und ihm die Vollmacht übertragen einstweilen die französisch canadische Gemeinde in Kankakee zu versehen. Er machte sich aber bald wieder des wiederholten Ungehorsams und der schlechten Aufführung schuldig und erst nach langem Zögern und vielfachen Ermahnungen suspendirte Bischof O'Regan denselben und später excommunicirte er ihn. Er aber wurde von einer Anzahl seiner von ihm mißleiteten Landsleute in Kankakee unterstützt und der excommunicirte Priester weigerte sich die Authorität des Bischofs anzuerkennen und fuhr fort in sakrilegischer Weise die Sakramente zu spenden und die priesterlichen Funktionen zu verrichten, er verklagte den Bischof für seinen Gehalt und wegen Verläumdung seines Charakters vor Gericht und ebenso erhob er Klagen wegen des Kircheneigenthums.

Die ersten Klagen gewann der Bischof in den Gerichten, die letztere Klage, wegen des Kircheneigenthums wurde lange vor

den Gerichten hingeschleppt und erst zur Zeit des hochwürdigsten Bischofs Foley kam die Sache zum Austrag; die Kirche erhielt alles Eigenthum zurück im Namen der Cathedral-Corporation der Diözese.

Die canadischen Bischöfe billigten die Handlungsweise des Bischofs O'Regan vollkommen mündlich und schriftlich und durch Erlaß von mehreren Hirtenbriefen. Chiniquy aber forderte den Bischof heraus und spottete seiner bei den mißleiteten und aufrührerischen Mitgliedern seiner Gemeinde. Er erließ und veröffentlichte in höchst insultirender Sprache gegen den Bischof Briefe und Artikel. Unter anderem sagte er: Wenn Sie so schlecht berathen sind, mich zu suspendiren, u. s. w., — ihr Urtheil ist lächerlich und nichtig, was haben Sie in dem gemeinen Recht gelernt, als Euern Beutel mit Gold zu füllen — als ich zum Priester geweiht wurde, war es nicht um der Sklave eines rechtslosen Tyrannen zu werden; je mehr ich mich selbst demüthige, desto mehr trampeln Sie auf mir herum — schreitet nicht aus in Bosheit und Tyrannei, die dunkelsten Seiten der Geschichte werden gefunden, wo die Tyrannei am größten war! In diesem unehrenbietigen Tone ging das Schreiben fort.

Durch das Zusammenwirken des Bischofs O'Regan mit den guten Bischöfen von Canada gelang es einen würdigen französischen Priester, den hochw. Vater Desaulmers für Kankakee zu gewinnen, welcher die mißleitete Heerde der St. Anna Kirche wieder unter den Gehorsam gegen den Bischof zu bringen vermochte. Auf Einladung des Vaters Desaulmers und der Gemeinde besuchte der Bischof Kankakee und wurde von über 4000 Personen mit Akklamation, Freude und Achtung empfangen. Der Bischof wurde mit einer legalen und achtungsvollen Ansprache begrüßt und er antwortete und setzte die Einzelnheiten des schlimmsten Theils des Vorgefallenen auseinander. Die Demonstration wurde verdorben durch einen Angriff auf einen von dem Gefolge des Bischofs, als er durch das Volk ging, durch eine Person, die weder ein Katholik, noch ein Canadier war. Dieser Zwischenfall gab Veranlassung zu dem falschen Bericht, die französisch-canadischen Katholiken hätten das Bild des Bischofs verbrannt. Glücklicherweise war der Zwischenfall ohne ernstliche Folgen. Die mißleiteten Mitglieder der Gemeinde kehrten zurück und vereinigten sich wieder mit der Kirche. Aber diese und andere Widerwärtigkeiten zerstörten die Hoffnung des Bischof O'Regan auf seine künftige Arbeit in Chicago und seine Verwaltung war wenig erfolgreich.

Gegen Ende des Jahres 1856 reiste Bischof O'Regan nach Rom und bat den hl. Vater um Annahme seiner Resignation und nach einer langen Unterredung mit den hl. Vater, wurde seine Bitte gewährt und seine Resignation angenommen.

Im Jahre 1858 zog sich Bischof O'Regan nach London zurück und unter dem Titel eines Bischofs von Dora, brachte er den Rest seines Lebens in Michaels Grove Brompton zu, bewundert wegen seiner Gelehrsamkeit, geachtet wegen seiner Treue gegen die Kirche und verehrt wegen seiner Tugenden. Er erfreute sich der Freundschaft und der öfteren Gesellschaft des Cardinals Wiseman, welchem er oft in seinen bischöflichen Arbeiten aushalf. In der letzten Zeit seines Lebens litt er an einem schmerzlichen Leberleiden, welches schließlich am 13. November 1866 seinen Tod herbeiführte. Der jetzige Cardinal Manning besuchte ihn während seiner letzten Krankheit öfters.

In seinem letzten Willen, datirt vom 15. Juli 1865 vermachte er 2000 englische Pfund dem römisch katholischen Missions-College von All Hollows in

Dublin, für die Erziehung junger Priester für die Diözesen Chicago und Alton in den Ver. Staaten.

500 Pfund für die Errichtung eines Hospitals unter Leitung der Ordensschwestern in Chicago und mehrere hundert Pfund für Unterstützung von Schulen in seinem Heimathlande.

Sein Leichnam wurde auf seinen eigenen Wunsch in seine Geburtsgemeinde gebracht und unter größten Trauer-Feierlichkeiten dort beigesetzt. Mehrere Bischöfe und eine sehr große Anzahl Priester und eine unzählbare Volksmenge erwiesen ihm die letzte Ehre.

Heilige Familie Kirche.

Ein besonderes Verdienst erwarb sich der hochwürdigste Bischof O'Regan durch Berufung des um die Kirche hochverdienten Jesuiten Ordens nach Chicago und durch die Sorgfalt, die er überhaupt wie seine Vorgänger den religiösen Orden zuwendete.

Bis zum Jahre 1857 war die Bevölkerung von Chicago, südlich von Van Buren Straße noch eine sehr dünne und nur hin und wieder hatten sich Einwanderer und Settler in bessern Lagen dort niedergelassen. Dieses wurde aber rasch anders, nach dem der hochwürdige Pater Arnold Damen, auf Einladung des hochwürdigst Bischofs O'Regan von den Obern der Jesuiten-Provinz von Missouri nach Chicago geschickt wurde und diese unwirthliche und wenig versprechende Gegend zu einer Niederlassung seines Ordens ausersah und eine Pfarrei und Kirche zu gründen beschloß. Er wählte diese Gegend gegen den Rath des hochwürdigsten Bischofs, welcher die hl. Namen Kirche dem hochw. Pater Damen zur Pastoration zu übergeben wünschte.

Pater Damen kaufte im Frühjahre einen Bauplatz angrenzend an 11., 12. und May Straßen und machte sich sogleich an's Werk, eine zeitweilige große Holzkapelle an 11. Straße zu erbauen. Am 14. Juli 1857 wurde dieselbe für die Abhaltung des Gottesdienstes eröffnet und bis 1860 dafür benutzt, bis das jetzige prächtige Kirchengebäude, welches als „hl. Familie Kirche" oder dem Volke einfach als „Jesuitenkirche" bekannt, vollendet wurde. Während des Baues dieser Kirche, im Jahre 1857, trat die große und schwere finanzielle Crisis ein, und es schien beinahe, daß das Unternehmen unausführbar sei und an den vielen Schwierigkeiten zu Grunde gehen müsse. Aber Vater Damen's Energie ließ nicht nach und keine Schwierigkeiten konnten ihn entmuthigen und zum Aufgeben seines vorgesteckten Zieles bewegen.

Da die Vollendung des großen Werkes für die eigenen Kräfte der Gemeinde zu schwer, ja unmöglich — ohne fremden Beistand herbeigeführt werden konnte, so stellte Vater Damen Sammlungen milder Gaben durch die ganze Stadt Chicago, viele andern Städte und selbst im Auslande an.

Der Bau der Kirche wurde von der katholischen Bevölkerung mit höchstem Interesse verfolgt, ja bewacht; und in weniger als drei Jahren nach der Grundsteinlegung fand die feierliche Consecration statt. Zehn Bischöfe und über dreißig Priester nahmen an der hehren Feier theil und das große Gebäude war an diesem Tage vollständig mit Andächtigen angefüllt.

Die Weih-Cermonien nahm der hochwürdigste Bischof Duggan, der unterdessen den Bischof-Stuhl von Chicago bestiegen, vor; das feierliche Pontifical Hochamt celebrirte der hochwürdigste Coadjutor Bischof Dr. Lefever von Detroit. Der hochwürdigste Erzbischof Kenrick von St. Louis hielt die englische und der hochwürdigste Bischof Henni von Milwaukee die deutsche Festpredigt.

Die Kirche ist in rein gothischem Stile gebaut und hat einen spitzzulaufenden

Thurm. Der Glocken-Thurm enthielt ein Geläute von drei Glocken und eine Uhr mit vier Zifferblättern. Die Kirche hat ohne die Gallerien, Raum für 2000 Sitzplätze. In dem Hintertheil sind zwei Gallerien von denen die obere für den Chor und die Orgel bestimmt ist. Die Orgel ist ein Instrument von großer Schönheit und Tonfülle und kostete $25,000, welche Summe durch Sammlungen des hochw. Paters Cornellius Smarius, des berühmten Predigers und Missionärs, durch Abhaltungen von Vorlesungen desselben aufgebracht wurden. Die Orgel wurde in Montreal gebaut und die formelle Eröffnung derselben fand am 21. Oktober 1870 statt. Der Hochaltar und die Bildhauereien um den Altar herum kosteten $25,000. Die Seitenaltäre vom hl. Joseph und der allerseligsten Jungfrau kosteten $6000 und die Gesammtkosten der Kirche überstiegen die Summe von $130,000.

Die hl. Kreuzwegstationen sind werthvolle Oelgemälde und kosteten über $7000; dieselben wurden der Kirche geschenkt. Das Basement der Kirche ist hübsch ausgebaut und enthält eine Kapelle für den Gebrauch der verschiede-



Pater Arnold Damen S. J.

nen Vereine, die zur Gemeinde gehören und für den besondern Unterricht für Erstcommunikanten und Firmlinge. Im Jahre 1865 wurde ein neuer Altar durch Herrn Anton Buscher, Altarbauer in Chicago, gebaut und derselbe am 15. Oktober 1865 geweiht.

Im Jahre 1862 wurde westlich von der Kirche ein Gebäude aufgerichtet, als Wohnung für die Priester und Mitglieder des Ordens.

Im Jahre 1864 baute Vater Damen ein Schulhaus für die Knaben, wenige Blocks östlich von der Kirche. Das Gebäude ist sehr groß und ist auf's Beste ausgestattet. Die Lehrer sind Mitglieder der Gesellschaft Jesu. Eine Schule für die Mädchen der Gemeinde wurde einige Blocks westlich errichtet.

Bei dem Feuer blieb die prächtige Jesuiten-Kirche verschont und konnten die Werke Pater Damen's weiter geführt und ausgebildet werden. Seit 1861 wurden verschiedene Gebäude den bereits erwähnten beigefügt: Von denen das bedeutendste das Sodalitäts Gebäude hinter der Kirche ist und im Jahre 1879 errichtet wurde. Es kostete $40,000. Es enthält in seinen weiten Räumen viele Zimmer und Hallen für den Gebrauch der verschiedenen Sodalitäten und Vereine der Gemeinde, unter andern ein Lesezimmer und zwei Bibliotheken mit 40,000 Büchern. Dann das St. Josephs Home, eine Industrieschule und zeitweiliger Zufluchtsort für Heimathslose Mädchen, an der Ecke von May und 11. Straße, dieses Gebäude wurde 1876 begonnen, später vergrößert und 1885 vollendet.

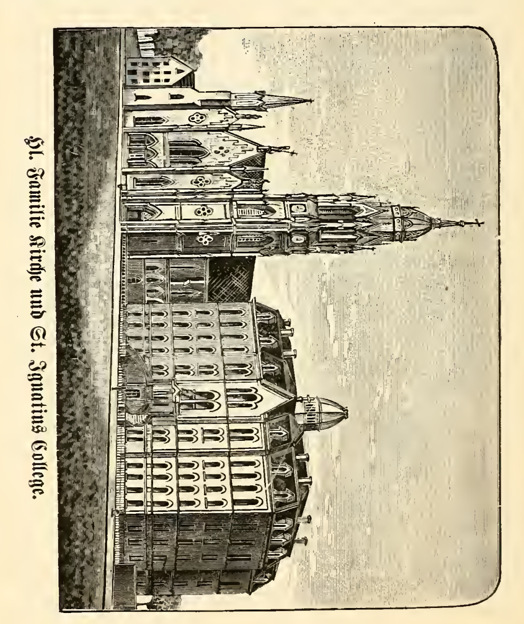
Das St. Ignatius College der hochwürdigen Jesuiten Väter, von dem im Jahre 1888 eine Zweiganstalt an Lasalle Ave., auf der Nordseite, errichtet wurde, ist weit über die Grenzen von Chicago und Illinois hinaus bekannt und erfreut sich diese Erziehungsanstalt unter der vortrefflichen Leitung der hochw. Jesuiten Patres hohen Ansehens, sowohl in wissenschaftlicher, wie in erzieherischer Hinsicht. Gegenwärtig hat die berühmte Anstalt folgende Beamten und Professoren: Rev. Edward A. Higgins, Präsident; Rev. Heinrich Otting, Vizepräsident und Studienpräfect; William Poland Minister und Professor der Philosophie; Rev. John Pahls, Schatzmeister; Joseph Prince, Professor der Physik und höheren Mathematik; Rev. Edward Hanhauser, Professor der Special Classen; Rev. John Hogan, Professor der Vorbereitungsklassen; Rev. A. Van Hulst. Kaplan; Rev. Franz Xaver Schulack Missionär; die Scholastiker: Maurice Sullivan, Professor der Chemie, Mathematik und Spezial-Wissenschaften; Thomas Finn, Professor der Rhetorik; Charles Moulier, Professor der Poesie; Thomas C. McKeogh, James Flannery, Franz Conroy, Simon Ryan, Professoren für die untern Klassen des Gymnasiums, alle diese Herrn gehören dem Orden der Gesellschaft Jesu an. Das Colleg wird von 190 Studenten besucht. Die Zweiganstalt an Lasalle Straße steht unter der Leitung von Rev. Pater Thomas Fitzgerald und zählt 32 Studenten.

Errichtet wurde das Institut im Jahre 1869 und wurde am 30. Juni 1870 von der Legislatur von Illinois incorporirt und mit einem Freibrief versehen, mit Vollmacht alle gebräuchlichen wissenschaftlichen Grade zu ertheilen und mit allen Rechten einer höheren Schule ausgestattet. Das Instituts Gebäude steht an 12. Straße, gerade östlich neben der Kirche. Es ist ein festes Brick gebäude mit Stein Verzierung; es besteht aus dem Hauptgebäude und zwei Seitenflügeln und enthält 30 helle und wohlventilirte Classenzimmer und eine Halle in der bequem 1500 Personen Sitzraum haben, ohne die Gallerie in welcher 400 Personen Platz finden. Die Baukosten betrugen über $200,000.

Die Schule besteht aus einer Classischen, oder eigentlich wissenschaftlichen Abtheilung mit sechs Jahrescoursen und einen kaufmännischen Theil mit vier Jahrescoursen.

Mit dem Institut sind drei Vereine verbunden. The Loyola Debating Society, the German Academy und the Cäcilia Society. Die erste wurde am 10. November 1875 organisirt und war bis 1881 als die Chrysostomian Society bekannt. Sie bezweckt die Pflege der Beredtsamkeit u. s. w.; die German-Academy wurde 1878 organisirt für das Studium der deutschen Sprache und die St. Cäcilia-Society wurde am 23. Oktober 1879 in's Leben gerufen zur Pflege von Gesang und Vocal-Musik.

Das Museum der Anstalt wurde 1871 angelegt und enthielt eine seltene und kostbare Sammlung — des Mineral-, Thier- und Pflanzenreiches. Unter den Mineral Arten sind Quarze, Blei-, Kupfer-, Silber- und Golderze; aus dem Thierreich sind vorhanden zahlreiche Arten von Vögeln, Fischen, Insecten und Schnecken, einschließlich einer schönen Sammlung von Strahlenthieren, Polypen und Corallen, eine seltene Art von Medusenhaupt, verschiedene Arten von



Hl. Familie Kirche und St. Ignatius College.

Gorgonen; die botanische Sammlung hat nebst anderen Seltenheiten die hauptsächlichsten Pflanzen der Rocky Mountains Gegenden und von Nebraska. Die Sammlung von Amethisten, welche die Anstalt vorzüglich dem hochw. Pater Schulack verdankt, wird als die vollkommenste und schönste der Welt bezeichnet. Das Museum enthält auch eine werthvolle Sammlung von indianischen Seltenheiten und eine volle Ausstattung physikalischer und chemischer Apparate. Die Leihbibliothek wurde 1870 gegründet zum Besten der Facultät und der Studirenden und steht unter der Obhut der Vorsteher des Collegiums und enthält über 12,000 Bände aus allen Gebieten der Wissenschaft. Darunter viele Werke von hohem Werthe.

Die hl. Familie Gemeinde hat ein ausgebreitetes Schulsystem. Die Knabenschule an Morgan Straße steht unter der Leitung des hochw'gen Paters A. O'Neil und des Bruders O'Neil, welche von 25 Lehrern unterstützt werden. Die Schule hat über 1400 Schüler. Das Schulhaus ist ein großes 4stöckiges Gebäude und kostete $60,000.

Die Convent Schule für Mädchen an der West Taylor Straße steht unter der Leitung der Schwestern vom hl. Herzen, wird von über 960 Kindern besucht und kostete $30,000.

Die St. Aloysius Mädchen Schule an Maxwell Straße steht unter der Obsorge der Schwestern von der allerseligsten Jungfrau Maria und wird von 1000 Kindern besucht. Das Schulgebäude kostete $40,000.

Die Schutzengelschule an Forquer Straße für kleinere Kinder wird von 293 Knaben und 265 Mädchen besucht. Sie steht unter der Leitung von Schwestern. Das Schulgebäude kostete $7500.

Die St. Josephs Schule an West 13. Straße wird besucht von 362 Knaben und 343 Mädchen steht ebenfalls unter der Leitung von Schwestern und kostete das Gebäude $6500.

Zum Schlusse dieser kurzen Geschichte der vom hochw. Vater Damen gegründeten Niederlassung des Jesuiten Ordens fügen wir noch eine kurze Lebensskizze des Gründers und vieljährigen hochverdienten Leiters der Anstalt bei.

Der hochw. Pater Arnold Damen wurde in der Provinz Nord Brabant in Holland am 20. März 1815 geboren. Im Jahre 1837 kehrte Pater DeSmet, der berühmte Missionär unter den Indianern am Rocky Mountains, von Belgien nach den Ver. Staaten zurück. Er war in Begleitung des hochw. Herrn David Duparc, eines Weltpriesters aus der Diözese Bardstown Ky. Mit ihnen vereinigten sich die Herrn Arnold Damen, Francis D'Hope und Adrian Hendricks, welche alle die Reise über Frankreich nach Paris machten und von Paris per Postwagen nach Havre. Hier schloß sich noch Rev. John S. Gleizal der Gesellschaft an. Sie wurden während fünf Tagen in dem Hospital in Havre de Grace zurückgehalten, wegen der Erkrankung des hochw. Vaters DeSmet.

Nachdem Herr Damen und seine jungen Begleiter Florissant, Mo., erreichten, wurden sie am 1. November 1837 in das Noviziat des Jesuiten Ordens aufgenommen. Nachdem das Novitiat beendet, wurde er an die Universität St. Louis versetzt, wo er als Lehrer wirkte und gleichzeitig seine Studien der Philosophie und Theologie fortsetzte, bis er im Jahre 1844 zum Priester geweiht wurde. Er wurde von seinen Obern für die Pfarrseelsorge bestimmt und wurde ihm die Pastoration der Collegiums Kirche in St. Louis übertragen, wo er bis 1857 wirkte; in dieser Zeit gründete er Sodalitäten für Männer und Frauen und baute auch eine Halle für deren eigenen Gebrauch.

Im Jahre 1857 lud der hochw'ste Bischof O'Regan von Chicago den hochw. Pater J. R. Druyts, Provinzial der Jesuiten von Missouri ein, in Chicago

eine Kirche und Schule zu gründen. Der scharfblickende Provinzial sah wohl ein, daß das Anerbieten dem Orden eine vielversprechende Zukunft eröffnete und er wählte den hochw. Pater Damen dazu, dieses große Werk auszuführen. Vater Damen kam in Begleitung des hochw. Paters Charles Truyens im Mai 1857 in Chicago an. Der Platz für die neue Kirche und Institut wurde an der 12. Straße zwischen May Straße und Blue Island Ave. erworben. Der Grundstein zu der heiligen Familie Kirche wurde am 25. August 1857 durch den hochw'sten Bischof O'Regan eingesegnet und die Kirche am 15. August 1860 geweiht. Das Wohnhaus für die Patres wurde in 1861 an der Ecke von May und 12. Straße erbaut. Das St. Ignatius College im Jahre 1869 begonnen und im September 1870 wurde die Schule eröffnet. Fünf Pfarrschulen wurden erbaut und gegen 5000 Kinder empfangen alljährlich darin ihren elementaren Unterricht.

Als Vater Damen die Gemeinde im Jahre 1857 gründete, war noch fast die ganze Umgegend Prairie und wohnten die Katholiken noch ganz zerstreut in der Umgegend.

Heute hat die Gemeinde über 25,000 Seelen erreicht. Die rasche Besiedelung dieser Gegend ist vielfach der großen Volksthümlichkeit des hochw. Vaters Damen zuzuschreiben, seine Frömmigkeit, seine große Predigtgabe und sein Seeleneifer zogen die Leute mächtig an. Auch als Missionär hatte Vater Damen einen großen Ruf und wo er im Interesse seiner großen Schöpfungen in östlichen Städten Vorlesungen oder Predigten hielt, floßen ihm stets reiche Gaben zu.

Der hochw. Pater Damen blieb als Superior der hl. Familie Kirche bis zum 10. Oktober 1875, wo ihm die Obern in Pater John C. Coghlan einen Nachfolger gaben. Seither wirkte der hochwürdige Pater Damen theils als Missionär, theils als Seelsorger in der vonden Jesuiten Vätern später gegründeten Kirche vom hl. Herzen Jesu an Ecke von 19. und Johnson Straße. Seit bald einem Jahre hat er die schwere und aufreibende Thätigkeit als Missionär aufgegeben und er lebt jetzt zurückgezogen im Creighton College in Omaha, Nebraska, treu den Pflichten seines Ordens obliegend und in der Seelsorge mitwirkend.

Die St. James Kirche.

Im Jahre 1857 wurde die St. James Gemeinde gegründet durch einige Katholiken, die in der Nachbarschaft des Klosters der Ehrwürdigen Schwestern von der Barmherzigkeit, (Sisters of Mercy). Der Anfang dieser Gemeinde gibt neuerdings Zeugniß von den so sehr beschränkten Verhältnissen der Katholiken in jener Zeit. Anfänglich wurde für die in der Nachbarschaft des Klösterleins an Calumet Ave. und 26. Straße wohnenden Katholiken und für die Schwestern die hl. Messe in der Wasch Küche des Klosters gelesen. Als erster ständiger Priester wurde Rev. Thomas F. Kelly vom hochw'sten Bischof O'Regan ernannt. In der ersten Zeit gehörten etwa 20 Familien zu der neuen Gemeinde. Etwa ein Jahr lang wurde der Gottesdienst im Kloster gehalten. Im Jahre 1858 wurde mit dem Bau einer Kirche begonne. Es war ein Frame Gebäude an Prairie Ave. zwischen der 26. und 29. Straße. Ein Herr William Donohue leitete den Bau und er gab großmüthig Zeit, Geld und Material für denselben. Die Kosten betrugen $3000. Vater Kelly blieb Seelsorger der Gemeinde bis er zum Kaplan des 90. Illinois Voluntär-Regiments ernannt wurde, mit welchem er in den Krieg zog und wegblieb bis 1864.

Im Jahre 1866 wurde Rev. P. J. Conway Rector der Gemeinde und als er im Jahre 1871 an die St. Patricks

Kirche versetzt wurde, folgte ihm in der St. James Kirche der hochw. P. W. Riordan, welcher die Gemeinde pastorirte bis er im Jahre 1883 vom hl. Stuhle zum Coadjutor-Erz-Bischof von San Franzisco ernannt wurde. Während der Amtsführung des gegenwärtigen Erzbischofes von St. Franziscus wurde die gegenwärtige herrliche Kirche an Wabash Avenue und 30. Straße gebaut.

Wir fügen hier noch eine kurze Lebensskizze dieses zu so hoher kirchlicher Würde erhobenen Bürgers von Chicago bei. Der hochwürdigste Herr Patrick W. Riordan war geboren am 27. August 1841 in Chatham, New Brunswick. Im Jahre 1848 beschlossen seine Eltern nach dem Westen zu gehen und gründeten in Chicago ihre künftige Heimath. Der junge Riordan trat frühzeitig in die University of St. Mary of the Lake, wo er sich ehrenvoll auszeichnete. Im Jahre 1856 wurde er Student in Notre Dame, Ind., wo er zwei Jahre verblieb. Im Jahre 1848 ging er nach Rom und trat in das College der Propaganda. Nach der Eröffnung des amerikanischen Collegs in Rom wurde Riordan einer der zwölf ersten Studenten dieser jetzt so berühmt gewordenen Anstalt; das Klima aber in der ewigen Stadt kam seiner Gesundheit nicht wohl und er kam nach Paris in das Colleg vom hl. Geiste und schließlich vollendete er seine Studien im amerikanischen Colleg zu Löwen in Belgien, von wo er mit dem Grade eines Doktors der Theologie in seine Heimath zurückkehrte. In der St. James Pfarrei wirkte er mit großem Eifer und erwarb sich die Liebe und höchste Achtung nicht nur in seiner Pfarrei, sondern seiner Mitbürger überhaupt. In Ansehung seiner hohen Gelehrsamkeit und Tugend wurde er vom hl. Stuhle zum Coadjutor Erzbischof von St. Franeisco ernannt. Am 16. Sept. 1883 wurde er consecrirt und am 28. Dez. 1884 folgte er dem resignirenden Erzbischof Alemany in der Erzbischofswürde, alle in ihn gesetzten Erwartungen erfüllend. Namentlich hat sich unter dessen Regierung die Seelsorge für die deutschen Katholiken bedeutend verbessert.

Als seine Nachfolger in der St. James Kirche wirken zur Zeit die hochw. Herrn: Hugh McGuire, D. Croke, S. P. Mc Donnell und Jas. McCann.

Das bisher Gesagte bildet die Grundlage der Skizze für den ersten Abschnitt der Geschichte der katholischen Kirche in Chicago. Würde uns mehr Zeit und Raum zur Verfügung stehen, so würden wir gern auf vieles Einzelne näher eingehen, denn wir konnten in dem Vorliegenden unmöglich die ganze Fülle des Stoffes bewältigen, der sich uns um so reicher darbietet, je weiter wir in die Geschichte der jungen Chicagoer Kirche eindringen.

Der erste Abschnitt der Geschichte unserer heiligen Kirche in Chicago war ein sehr bemerkenswerther und er legt volles Zeugniß ab von der innern Lebenskraft, die der hl. Kirche überall innewohnt, wo sie Fuß faßt. Klein und unscheinbar war der erste Anfang in Chicago. Wie der Weltheiland einst in niedrigem Stalle zu Betlehem seine erste Wohnung nahm, so schlug die Kirche Christi in unserer heutigen Weltstadt vor etwas über 50 Jahren in einer elenden, armseligen Bretterhütte ihre erste Wohnung auf und feierte darin die heiligen Geheimnisse des neuen Bundes.

Und wie sich einst der jungen Kirche Christi, bei ihrem Eintritt in die Weltgeschichte, unzählige Hindernisse, Verläumdungen, Verfolgungen entgegenstellten, die sie zu bekämpfen und zu überwinden hatte, ehe sie ihren Siegeslauf durch die Welt beginnen konnte; so erweckte der Geist des Bösen auch hier der jungen Kirche Feinde. Namentlich versuchte der böse Feind frühzeitig den Samen der Zwietracht zu säen und mehrmals tauchte der Geist der Widersetz-

lichkeit und des Ungehorsams gegen die kirchlichen Obern auf. Auch falsche Hirten nahten sich der Hürde der Heerde Christi und versuchten, sich derselben zu bemächtigen. Mehrere solcher Miethlinge, die nur ihr eigenes Wohl und nicht das der ihnen Anvertrauten im Auge hatten, mußten von den hochw'sten Seelsorgern entfernt werden, aber der liebe Gott ließ es nicht zu, daß dieselben der jungen Kirche dauernden Schaden und Nachtheil bringen konnten. Wie der Spreu vom Korn wurden sie entfernt und verschwanden von der Bildfläche und mit ihnen schwanden auch bald die bösen Folgen und es traten Andere an deren Stelle, welche wahre Hirten sind und ihren heiligen Beruf im Sinne und Geiste Christi erfaßten. Dank der Wachsamkeit und der liebenden Fürsorge der hochw'sten Bischöfe und besonders Dank der göttlichen Gnade hat die katholische Kirche Chicagos heute einen Clerus, der die vollste Achtung und die herzlichste Liebe aller Katholiken verdient und der selbst den Nichtkatholiken Hochachtung abzuringen wußte.

Mit dem bisher Gesagten ist, wie erwähnt, das Wirken der bisherigen Bischöfe und Priester in der ersten Zeitperiode der Kirche bis zum Jahre 1857, da Bischof O'Regan aus dem Amte schied, noch keineswegs erschöpft. Zu vielem, was später erst ausgeführt und vollendet wurde, war in dieser Zeitperiode der Keim gelegt worden. Kirchen, die damals noch klein und unansehnlich waren, sind jetzt größeren, solideren und schöneren Gebäuden gewichen; Schulen sind fast in allen Gemeinden gegründet und vorhandene erweitert worden; wohlthätige und Erziehungs-Institute sind neu entstanden, oder haben sich aus Keimen zu großartigen Instituten entwickelt und hat mit einem Worte das Ansehen der Kirche zugenommen und ist deren Bedeutung gewachsen.

Während in der ersten Periode unter den ersten drei Bischöfen mehr der Grund zu künftigem Wachsthum und künftiger Größe gelegt wurde, so ist die zweite Periode unter den drei nachfolgenden Bischöfen, zu der wir nun übergehen werden, die Zeit der Entwickelung und des Gedeihens. Dieser zweite Abschnitt der Geschichte beginnt mit der Ernennung des hochwürdigen James Duggan zum vierten Bischof von Chicago durch den hl. Stuhl und die Uebernahme der bischöflichen Regierung durch denselben.

Der hochwürdigste Bischof Duggan.

Der hochwürdigste Bischof Duggan wurde am 3. Mai 1857 vom hl. Stuhle mit der Bischofswürde ausgezeichnet und zwar wurde er zum Coadjutor Bischof des hochw'sten Erzbischof Kenrick von St. Louis, mit dem Titel eines Bischofs von Antigone ernannt. Vor seiner Erhebung zur Bischofswürde hatte er in der Diözese St. Louis in verschiedenen Stellungen gewirkt; während mehreren Jahren war er Pfarrer der Unbefleckten Empfängniß-Kirche und hatte sich bei allen Classen der Bevölkerung beliebt gemacht durch sein freundliches Benehmen und seine Herzensgüte.

Im Jahre 1853, als der hochw'ste Bischof Van de Velde den Bischofs Sitz von Natchez übernahm, wurde der hochw. Herr Duggan zum Administrator der Diözese Chicago bis zur Ernennung eines neuen Bischofs ernannt. In unserer Stadt gewann er rasch die Zuneigung der Geistlichkeit, wie die des Volkes; auch war seine Volksthümlichkeit nicht begrenzt auf die Bekenner seines eigenen Glaubens-Bekenntnisses. Protestanten jeden Bekenntnisses lernten ihn achten und bewundern wegen seiner Wohlthätigkeit und wegen seiner feinen Bildung als Gelehrter und Kunstkenner. Er sammelte eine große und werthvolle Bibliothek, reich an theologischen, classischen und belletristischen Werken. Durch seinen feinen Kunstsinn und die Ermu-

thigung der Kunst gab er den Anstoß zur Hebung der Künste in Chicago und eine solche Anregung und eine solche Unterstützung war in jener Zeit höchst nothwendig.

Jedoch war es die geistliche Administration, in welcher wir die besten Resultate seiner Arbeiten und seines Talentes sehen. Gewiß ist; die ersten Jahre des Episcopats des hochw'sten Bischofs Duggan versprachen bemerkenswerthe Resultate seines Wirkens, sowohl auf dem Felde der Erziehung, wie auf dem der Religion; leider wurde sein Wirken zu früh unterbrochen durch die Trübung seines geistigen Vermögens, die sich zur vollständigen Geisteskrankheit entwickelte. Bevor wir hier auf die Einzelheiten seines Wirkens eingehen, geben wir eine kurze Lebensskizze des vierten Bischofs von Chicago.

Der hochwürdigste Bischof Duggan war geboren im Jahre 1827 in der Stadt Maynooth, County Kildare, Irland. Er besuchte die Pfarrschulen seines Heimath Ortes und zeigte frühe innige Hinneigung zum religiösen Leben und Beruf zum Priesterstande. In Folge dessen wurde er in das Seminar in Ballegha-dereen, County Mayo gesandt, wo er mit vorzüglichem Erfolge die classischen Studien machte, bis auf einen Jahrescours, den er im Maynooth College machte; in diesem berühmten College machte er auch den Anfang seiner theologischen Studien. Bevor er diese aber vollendete, entschied er sich für die Auswanderung nach Amerika und kam im Jahre 1846 in den Ver. Staaten an. Er wurde von dem hochw'sten Erzbischof von St. Louis aufgenommen, der den jungen Scholastiker in das St. Vincents College in Cape Girardeau, Mo., ein unter der Leitung der Lazaristen Väter stehendes Institut, sandte. Nachdem er seine Studien vollendet, empfing er in St. Louis die hl. Priesterweihe. Er wurde zum Kaplan eines der Klöster der barmherzigen Schwestern in St. Louis ernannt. In dieser, wie in andern Stellungen gab Vater Duggan Zeugniß seines Eifers und seiner Befähigung und nach wenigen Jahren wurde er zum Präsidenten des Collegs in Carondolet, Mo., ernannt, später wurde er Pfarrer der Unbefleckten Empfängniß Kirche in St. Louis und nachher General Vicar der Erzdiözese. Wie bereits erwähnt, wurde der hochwürdige Herr Duggan nach der Versetzung des hochw'sten Bischofs Van de Velde im Jahre 1853 zum Administrator der Diözese Chicago ernannt und in dieser Stellung verblieb er bis zur Ernennung des hochw'sten Bischofs O'Regan. Nach St. Louis zurückgekehrt wurde er im Jahre 1857 zum Coadjutor des Erzbischofs von St. Louis ernannt und am 3. Mai 1857 zum Bischof consecrirt. Als er nun im Jahre 1859 vom hl. Stuhle zum Nachfolger des hochw'sten Bischofs O'Regan ernannt wurde, war er der Geistlichkeit und dem Volke von Chicago kein Fremder mehr.

Die ersten Ernennungen des neuen Bischofs wurden vom Volke mit Befriedigung aufgenommen. Es waren die der hochw. Herrn: Dennis Dunne, zum Generalvicar, des Thadeus Butler zum Sekretär und John McMullens, zum Kanzler der Diözese.

Wie seine drei Vorgänger im Episcopat war auch der hochw'ste Bischof Duggan ein Freund und Beschützer der religiösen Orden und durch die Berufung zweier deutscher Ordensgenossenschaften zur Verwaltung von zwei der ältesten katholischen Gemeinden erwies er namentlich den beiden kathol. Gemeinden von St. Joseph und St. Michael eine unschätzbare Wohlthat.

Im Jahre 1860 berief nämlich der hochwürdigste Bischof die hochwürdigen Redemptoristen Patres, und übertrug ihnen die Seelsorge in der St. Michaels Gemeinde.

Es war damals gerade eine für diese große Gemeinde sehr kritische Zeit. In Folge des fortwährenden Priesterwechsels und mehrfacher anderer Schwierigkeiten war die Gemeinde im Rückgang, statt im Fortschritt. Welcher Geist in derselben eingerissen, geht am Besten aus der Thatsache hervor, daß der hochwürdigste Bischof Duggan, als er dem Obern der Redemptoristen die Kirche zeigen wollte, dieselbe geschlossen fand und sich die Vorsteher selbst dem Bischofe gegenüber weigerten, dieselbe zu öffnen. Erst auf den entschiedenen Befehl des Bischofs und die Androhung der Excommunication wurden die Kirchen-Schlüssel ausgeliefert und auch dieses würde kaum geschehen sein, wenn nicht einige der vernünftiger und ernster Denkenden zum Gehorsam gemahnt hätten. Daß es heute eine Michaels-Gemeinde gibt, die in ganz Chicago hochgeachtet und angesehen ist, ist nebst der göttlichen Gnade am meisten dem unermüdlichen Wirken der Redemptoristen Patres zu verdanken. Ihnen gelang es wieder die Guten zu sammeln, die Wankenden zu befestigen und die Irrenden zurückzuführeu. Die fremden Patres, wie sie im Jahre 1860 genannt wurden, erwarben sich rasch das allgemeine Vertrauen und die innige Liebe des deutschen katholischen Volkes, und da wo Liebe und Vertrauen den Priestern und Lehrern entgegengebracht wird, da fallen deren Worte und Lehren auf einen guten Grund und finden empfängliche Herzen.

So war es auch mit den Redemptoristen Vätern in Chicago, schon die ersten Patres hielten den Rückschritt auf und bald entfaltete sich unter der Führung derselben ein reges religiöses Leben.

Ein Jahr nach der Ankunft der hochw. Redemptoristen in der St. Michaels-Gemeinde berief der hochw'ste Bischof, ermuthigt durch den guten Erfolg in der Michaels Gemeinde, auch die Söhne des hl. Benedict aus der deutschen Benedictiner Abtei St. Vincents in Pennsylvanien, welche dort der unvergeßliche Erzabt Bonifatius Wimmer gegründet. Und dieser Orden sandte als ersten Pater einen ausgezeichneten Seelenführer, den von der göttlichen Vorsehung zur Bischofswürde bestimmten Pater Ludwig Fink, den heutigen Bischof von Leavenworth in Kansas. Auch dieser ausgezeichnete Ordensmann verstand es, rasch das gesunkene Ansehen des Priesterstandes in der St. Josephs Gemeinde wieder herzustellen und er und seine Gefährten und Nachfolger brachten die Gemeinde zu ihrer heutigen Blüthe und verschafften ihr das hohe Ansehen, in der sie steht.

Auch die ehrwürdigen Schwestern vom heiligen Herzen Jesu von St. Louis lud der hochw'ste Bischof ein, sich in Chicago niederzulassen und hier eine höhere Lehranstalt für Töchter zu gründen. Die Oberin Schwester Mutter Gallway kam mit mehreren Mitgliedern ihres Ordens hierher und eröffnete im August 1858 eine Anstalt mit freilich noch geringem Anfang. Sie miethete an der Wabash Avenue ein kleines Haus, aber die rasche Zunahme der Schüler-Zahl machte eine große Ausdehnung schnell nothwendig. Die Mutter Oberin erwarb nun ein großes Haus an der Ecke von Rush- und Illinois-Straße, an welches noch ein großer Frame Anbau gefügt wurde.

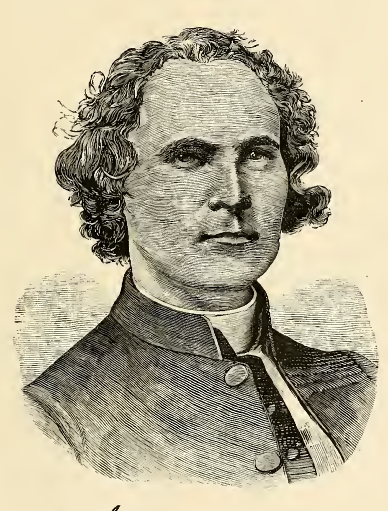
Im Jahre 1860 kaufte Mutter Gallway 12 Acker Land auf der Westseite, in der Nachbarschaft der hl. Familie Kirche. Im Mai dieses Jahres begann sie mit dem Bau des neuen Klosters. Das Frame Haus auf der Nordseite, welches dahin gebracht wurde, wurde die erste Pfarrschule und wurde dieselbe sogleich mit 350 Schülern eröffnet. Im Jahre 1864 wurde ein Bau für die Academy errichtet für die Aufnahme von Kostschülerinnen und Novizinnen.

Im Jahre 1866 wurde die alte Pfarr schule durch ein großes Brick-Gebäude

ersetzt, welches genügend Raum für 1000 Kinder hat. Im Jahre 1869 wurde ein zweiter Bau errichtet. Das Noviziat, welches zeitweilig nach St. Louis verlegt worden war, wurde nach Chicago zurückgebracht, aber im Jahre 1872 definitiv mit dem neuen Kloster in Maryville, in der Nähe von St. Louis, verbunden. Im Jahre 1879 wurde eine neue Kapelle für die Academy gebaut und im Jahre 1885 ein große Halle für die Pfarrschule und für den Schulgottesdienst errichtet. Die Academy hat zahlreiche Classenzimmer, eine bedeutende Bibliothek und ein feines Museum. Mutter Gallway blieb Oberin bis 1866, ihr folgte im Amte Mutter Gaunethreaux, welche als solche im Jahre 1872 starb. Sie wurde ersetzt durch die gegenwärtige Oberin Mutter Niederkorn.

Auch die segensreich wirkenden Benedictiner Schwestern wurden auf Wunsch des hochw'sten Bischof Duggan durch den hochw. Benedictiner Pater Ludwig Fink in Chicago eingeführt, der ihnen zunächst die St. Josephs-Schule übertrug.

Die Schwestern vom hl. Kreuz, welche vorher die Schule gehalten, verließen



Hochwürdigster Bischof James Duggan.

Chicago im Jahre 1860, hatten ihr Kloster an der Südwestecke von Chicago Avenue und Caßstraße gehabt und das Gebäude, welches die Benedictiner-Schwestern zuerst inne hatten, lag demselben gegenüber. Es war ein großes Brick-Gebäude, vier Stockwerke hoch und bestand aus dem Convent, der Pfarrschule und der höhern Töchter-Schule. Schwester Maria Franziska Knapp war die erste Superiorin und ihr folgte Schwester M. Nepomucena Ludwig. Im Jahre 1868 wurde Schwester Theresa Krug Oberin; im Jahre 1876 erhielt sie eine Nachfolgerin in Schwester M. Luitgardis Huber, welche die Stelle bis zu ihrem Tode am 30. Jan. 1888 innehielt; nach ihr wurde Schwester Therese Krug wiedererwählt und sie wirkt heute segensreich in dieser Stellung. Dieselbe ist die Schwester des hochw. Abtes Bonifatius Krug in Santa Maria del Monte Cesena in Italien.

Beim großen Feuer wurde auch deren ganze Habe zerstört, und wenn auch das Gebäude, in dem sie wohnten, Eigenthum der Gemeinde war und diese den größten Verlust erlitt, so war doch der persönliche Verlust der Schwestern ein schwerer, denn sie verloren All u. Jedes, was sie besaßen. Doch sie blieben vertrauensvoll und muthig und als die Pfarr- und Schul-Gebäude nach dem Feuer nach Nord-Market und Hillstraße verlegt wurden, zogen sie auch dahin und sie gründeten da eine Academy oder höhere Töchterschule, die sie neben der Pfarrschule versahen und in der etwa 130 Töchter eine höhere Bildung empfangen. Die Gebäulichkeiten, in denen sie jetzt wohnen, sind Eigenthum der Schwestern. Das Frame Gebäude an Ecke von Market und Hill Straße wurde gleich nach dem Feuer begonnen und 1872 vollendet. Im Jahre 1879 wurde ein großes Brick Gebäude hinter demselben aufgeführt. Diese Gebäude sind für das Heim der Schwestern bestimmt. Im Jahre 1882 wurde ein hübsches Brick Gebäude mit Front an Market Straße errichtet. Dasselbe ist für Schulzwecke bestimmt, es ist vierstöckig und hat fünfzehn große Schulräume. Das Kloster hat einen großen hübschen Garten und Spielplatz und ist alle nöthige Gelegenheit für Unterhaltung und nöthige Bewegung der Schülerinnen geboten. Der Schulcursus schließt sich an die Volksschule an und führt zu den höchsten Zweigen in Englisch und Deutsch, Musik und Künste. Die Schülerinnen zahlen für Kost und Unterricht eine Entschädigung, aber gewöhnlich empfängt eine Anzahl Töchter den Unterricht unentgeltlich. Die Anstalt wurde am 1. Juli 1872 incorporirt als Kloster der hl. Benedictus und Scholastika. Die Durchschnittszahl der Zöglinge der höheren Töchterschule beträgt etwa 120. Die Schwestern besorgen auch, wie bereits erwähnt, die Pfarrschule für die Mädchen und die für die kleinern Knaben der St. Josephs Gemeinde an Ecke von Hill- und Franklin-Straße und sind dort gegen 500 Kinder, welche deren Unterricht genießen.

Auch das Haus vom Guten Hirten (House of the Good Shepherd) wurde unter Bischof Duggans Episcopat in Chicago gegründet. Doch gebührt das Hauptverdienst dabei dem hochwürdigen Vater John McMullen, späterem Bischof von Davenport. Dieser durch Wissenschaft und Tugend gleich ausgezeichnete Diener und Hirte der katholischen Kirche kam zur Zeit, als der hochw'ste Bischof Duggan das Bisthum Chicago nach der Resignation des hochwürdigsten Bischof O'Regan zum zweiten Male als Administrator verwaltete, nach in Rom glänzend absolvirten Studien als junger Priester nach Chicago, seiner Heimath, um da in seinem hl. Berufe zu wirken. Mit großem Eifer arbeitete der reich begabte junge Priester in allen Zweigen der Seelsorge; ein Zweig seines Wirkens

war, daß er die Gefängnisse besuchte und da in den kleinern und größern Verbrechern den Sinn für Religion und Glaube wieder zu erwecken suchte. Fast täglich besuchte er die Jail unter dem alten Courthause; er brachte Zeitungen, Zeitschriften und Bücher, die er von Freunden und Bekannten erbat, den Gefangenen zum Lesen und suchte in ihnen die bessern Saiten des Seelenlebens wieder zu beleben. Bei diesen Besuchen in den Gefangenen-Zellen empfand seine liebende Seele großes Mitleid mit den armen Verbrechern und er sah wohl ein, wie schwer es sei, dieselben für ein besseres Leben wieder zu gewinnen, wenn dieselben nicht nach ihrer Entlassung aus der Gefangenschaft den sie umgebenden bösen Einflüssen für large vollständig entzogen würden. Er sah bald ein, daß namentlich die weiblichen Sünderinnen fast rettungslos verloren seien, da es so schwer war, denselben nach der Entlassung in anständigen Häusern irgend eine Unterkunft und Schutz zu verschaffen und daß dieselben daher meist durch Noth gezwungen, wieder zu der Sünde zurückkehrten.

Da beschloß er, ein Asyl für solche der Besserung noch zugängliche Unglückliche zu schaffen, durch die Berufung der Schwestern vom Guten Hirten, deren Ordenszweck es ist, öffentlichen Sünderinnen die rettende Hand zu bieten und ihnen eine Zuflucht, Unterhalt, Schutz, Lehre und Beispiel zu geben. Und der hochw. Vater McMullen führte den von der christlichen Liebe und Barmherzigkeit eingegebenen Gedanken auch aus und er gründete das Magdalena Asyl, das besser unter dem Namen das Haus vom „Good Shepherd" bekannt geworden ist.

Es war im Jahre 1858, als er eines Tages zu seinem Bruder James kam und sagte: „Ich habe dreihundert Dollars nöthig, willst Du mir dieselben leihen". — „Ich habe das Geld nicht an Hand", antwortete sein Bruder, „aber ich kann es borgen, für was willst Du es und was für Sicherheit kannst Du dafür geben"? — „Es ist gleichgiltig, für was ich es brauche", lautete die Antwort, „und als Sicherheit hast Du mein Wort". — Die Brüder verstanden Einer den Andern und das Geld wurde beschafft. Es war dies ein kleiner Anfang. Rev. Dr. McMullen miethete ein kleines Haus an Pierce Straße, jetzt Boston Avenue an der Westseite und er möblirte es. Mit der herzlichen Billigung des hochw'sten Bischofs Duggan schrieb er an die Schwestern vom Guten Hirten in St. Louis, welche auch sogleich drei Schwestern nach Chicago sandten. Nach ihrer Ankunft brachte er dieselben in das gerentete Haus und die ersten sieben Frauenspersonen, die aus dem Arbeitshause begnadigt wurden, wurden unter den Schutz dieser Schwestern gestellt.

Das war der bescheidene Ursprung des heute so angesehenen und großen Klosters vom Guten Hirten. Doch der Anfang war nicht ohne große Schwierigkeiten; der böse Feind, der wohl sah, wie manche Seele ihm durch diese Anstalt werde entrissen werden, erweckte ihr eine starke Opposition. Die Nachbaren murrten, sie wollten anfänglich keine solche Anstalt in der Nachbarschaft haben und bestritten deren Nützlichkeit; sie verdächtigten die Beherbergung einer so verdächtigen Classe in irgend einem Institute und machten andere Einwendungen. Dr. McMullen beachtete aber solche Klagen nicht, sondern er besuchte fast täglich das Pierce-Straßen-Heim, wenn er nicht durch andere Pflichten davon abgehalten wurde. Seine gewöhnliche Frage war: „Well, Schwestern, haben Sie und die Pfleglinge heute genügend zu Essen"? Eines Tages fand er den Küchenschrank leer und die Schwestern und die Büßerinnen litten Hunger. Ohne Zögern ging er fort und besuchte einige Freunde; er bettelte von Thür zu Thür für Nahrungsmittel und auf der Rückkehr ging er

in eine Grocerie und kaufte einen Korb voll Lebensmitteln aus dem Gelde, welches er gesammelt und brachte sie selbst den Schwestern. „Wohlan, Schwestern", sagte er, um dieselben zu ermuthigen, „unser himmlische Vater will Euch nicht Hunger leiden lassen".

Dieses Institut, schrieb er als Antwort auf die Einwendungen der Gegner des Magdalena-Asyls, ist gegründet als ein Zufluchtsplatz für unglückliche Frauen, welche davon bewahrt werden sollen, ein Leben der Schande führen zu müssen, und die des Schutzes und der Hilfe bedürfen, um sie von Gefahren zu erlösen, in die sie Armuth oder der Mangel an elterlicher Sorge stürzen. Es ist auf Erden Nichts, wo die christliche Wohlthätigkeit nothwendiger ist, als bei dem Werke der Rettung dieser unglücklichen Frauen, bei denen die Blume der Tugend vernichtet und das Edle des Frauen-Charakters in den Staub erniedrigt ist. Viele von diesen sind willig, zurückzukehren auf den Pfad der Besserung; aber wer bietet ihnen mit Liebe die stützende und helfende Hand. Das Elend der Aussätzigen kommt dem ihrigen nicht gleich; diese werden bemitleidet, aber mit den unglücklichen Frauen scheint Niemand Erbarmen zu haben, selbst wirklich Gute und Barmherzige weisen sie verachtungsvoll von ihrer Thüre. Sie dürfen Niemanden ihren Kummer klagen, das städtische Arbeitshaus wird ihnen von Zeit zu Zeit zum Aufenthalt angewiesen; aber sie verlassen es wieder, ohne Aussicht auf Besserung und so geht es fort, bis sie im Elende verkommen. Um diesem Uebel vorzubeugen und so viele von diesem erbarmungswürdigen Zustande zu retten, als möglich ist, dafür ist diese Anstalt gegründet.

Unter Vater McMullens Obsorge gedieh die Anstalt und nahm die Zahl der Büßerinnen stetig zu, so daß er im Jahre 1860 gezwungen war, ein größeres Local für das Institut, welches bereits über 30 Pfleglinge zählte, zu schaffen und dasselbe wurde an die Südseite an Franklinstraße verlegt. Im Sommer 1869 hatte er eine Reise nach St. Louis, mehreren Städten in Illinois und Iowa gemacht und für die Anstalt Geld gesammelt.

Als Vater McMullen zurückkehrte, war er von einer schweren Sorge befreit, denn er hatte offene Hände und edelmüthige Herzen gefunden, die sein Werk freigebig unterstützten. Mit der Erlaubniß des hochw'sten Bischof Duggan kaufte er nun ein Grundstück an der Nordseite, wo gegenwärtig das Haus vom Guten Hirten noch besteht und begann mit der Errichtung eines bequemen Holzgebäudes. Kurz nach seiner Heimkunft begab er sich zu seinem Bruder James und händigte ihm einen Check von $272 ein; freundlich spottend sagte der Bruder: „Warum machst Du nicht gerade $275 voll und was für ein Name steht denn da"? Vater McMullen gab lächelnd zur Antwort: „Ich gebe den Check gerade so, wie ich ihn erhalten habe. Auf einem Mississippi Dampfer traf ich mit einem jungen Manne zusammen, einem Nichtkatholiken von Massachusetts und im Verlaufe unserer Unterhaltung erzählte ich ihm von dem Zwecke meiner Reise und von den Schwierigkeiten, die sich dem guten Werke entgegenstellten, da zog er aus seiner Brieftasche den Check, unterzeichnete ihn und gab ihn mir."

Auch auf der Nordseite wurde die Gründung des Magdalenen Asyls mit Murren aufgenommen und eines Nachts wurde auf der Vortreppe des unvollendeten Frame Gebäudes sogar Feuer gelegt. Dr. McMullen ließ sich dadurch nicht entmuthigen, er begann nun mit der Errichtung eines großen Brick-Gebäudes. Er fand nun reichliche Unterstützung bei angesehenen Bürgern, die seinen Eifer bewunderten und achteten. Das große Feuer zerstörte auch dieses Institut. In einer Lebensgeschichte des

hochw'sten Bischofs Foley ist der Verlust, den die Anstalt vom Guten Hirten erlitten, auf $125,000 angegeben und in der Geschichte von Chicago von Adreas gar auf $175,000 bis $200,000.

Im folgenden Jahre wurde mit dem Wiederaufbau des Hauses an Market- und Hills-Straße begonnen, und heute nimmt das Institut die ganze Fläche zwischen Elm- und Hill-, Market- und Sedgwick-Straße ein und erfreut sich die Anstalt heute der Achtung und des Schutzes der Gesammt-Bürgerschaft von Chicago. Das Eigenthum derselben wird auf über $200,000 geschätzt. Vater Mc Mullen hat sich damit ein bleibendes Denkmal in seiner Heimathstadt gegründet. —

Unter den Gründungen aus dem Episcopat des hochw'sten Bischofs Duggan nimmt die des Alexianer-Brüder-Hospitals eine das Deutschthum Chicagos besonders interessirende Stellung ein. —

Das Alexianer Hospital.

„Liebe Gott über Alles und Deinen Nächsten wie Dich selbst". Auf diesen kurzen aber inhaltsreichen Grundsatz, den die ewige Wahrheit als die Summe aller Heiligkeit und Gerechtigkeit für Alle aufstellte, hat auch insbesondere das Leben und Wirken der Celliten oder Alexianer-Brüder sich nach und nach aufgebaut und gegründet.

Als am Anfang des 14. Jahrhunderts eine schreckliche Pest, der schwarze Tod genannt, einen großen Theil Europas verheerend durchzog, vereinigten sich im Glauben starke und von christlicher Liebe durchglühte Männer zu einer frommen Genossenschaft, deren Bestimmung es war, dem menschlichen Elende in seinen vielfachen Gestaltungen mildernd, rettend und helfend zur Seite zu stehen. Die Geschichte nennt den Stifter einfach Tobias, das Jahr der Gründung 1300 und die erste Niederlassung in Mecheln in Brabant. Man nannte sie im Laufe der Zeit Celliten, Cellebröders, von dem Worte Cella, Mönchszelle, weil Jeder ein eigenes Zimmerchen als Schlafstätte erhielt. Später hieß man sie Alexianer, als sie sich den ruhmreichen hl. Alexius, der im fünften Jahrhundert die Kirche Gottes durch seine Wohlthätigkeit und Selbstverläugnung verherrlichte, als besondern Patron erwählten. Dieser Name ist ihnen bis heute geblieben.

In Deutschland bürgerte sich der Orden frühe ein, und erließ Papst Gregor IX. am 2. Dezember 1377 ein Sendschreiben, in dem er die Bischöfe von Köln, Mainz, Trier und alle andern Bischöfe in Deutschland verpflichtete, diese Brüder in ihrem frommen Werke nicht widerrechtlich zu stören oder stören zu lassen, noch zuzugeben, daß sie wegen ihrer schlichten, aber ehrbaren Kleidung verfolgt würden.

In Aachen hatten die Alexianer ihre Hauptniederlassung in Deutschland. Im Jahre 1683 erbauten die Brüder daselbst die jetzt noch stehende Kirche mit einem Thurme und einer Glocke. Hier sei bemerkt, daß Kaiser Franz von Oesterreich während des Congresses von 1818 in dieser Kirche sich den Gottesdienst halten ließ.

Im Dezember des Jahres 1865 sandten die Obern des Ordens in Aachen den ehrwürdigen Bruder Bonaventura Thelen nach Amerika, um in der neuen Welt ein neues Arbeitsfeld zu eröffnen, und eine Niederlassung zu gründen. Nachdem er sich in einigen Städten umgesehen, glaubte er in Chicago, als aufblühender Stadt, den besten Platz zu finden, um sein schwieriges Werk zu beginnen. Nachdem im folgenden Jahre mehrere Brüder vom Mutterhause zu Aachen anlangten, erlaubte der hochw'ste Bischof Duggan ihnen, auf einem der Diözese gehörigen Grundstücke, an Ecke von Nord-Dearborn Straße und Schiller-Straße ein temporäres Hospital zu

bauen. Dasselbe wurde im Herbst 1866 vollendet und von Kranken bezogen. Nach seiner Ankunft in Chicago hatte Bruder Bonaventura im Hause des Herrn Wischmeyer Unterkunft gefunden und lag er der Privat-Krankenpflege ob, bis zur Ankunft der übrigen Brüder. Da der Platz an Dearborn Straße nicht käuflich erworben werden konnte, kauften die Brüder den Platz an der Nord-Franklin- und Nord-Market-Straße, wo das jetzige Hospital steht.

Im Herbst 1867 wurden die Fundamente für das neue Hospital gelegt und nach einem Jahre konnte es bezogen werden. Der Bauplatz kostete $10,000 und Gebäude und Einrichtung über $48,000. Im März 1869 wurde die Anstalt incorporirt.

Der große Brand am 9. Oktober 1871 zerstörte auch das Hospital der Brüder bis auf den Grund. Von dem schönen Gebäude und der Einrichtung blieb nur ein Schutthaufen übrig. Beim



Alexianer Hospital.

Brande hatten die Brüder so viel Mühe alle Kranken zu retten und in Sicherheit zu bringen, daß ihre ganze Habe an Kleidern, Betten und Vorräthen verloren ging. Nur die heiligen Gefäße und Paramente hatte der Bruder Sakristan vergraben und dadurch gerettet. Von einer neuen Dampfheizung von $5000, welche 3 Tage vor dem Feuer fertig und angenommen war, blieb nur die Rechnung und für ungefähr $40 altes Eisen. Nach der amtlichen Schätzung betrug der Verlust der Anstalt gegen $100,000.

Trotz der überaus schwierigen Lage verloren die Brüder den Muth nicht, sondern sie waren die ersten, welche in dem abgebrannten Distrikte temporäre Wohnungen aufschlugen. Im folgenden Jahre bauten sie das Hospital wieder auf, trotz der schweren finanziellen Lage. Seither wurden die Hospital Gebäude zu verschiedenen Malen durch Anbauten vergrößert und die innere Einrichtung vervollkommnet. Mit dem Hospital ist eine Apotheke verbunden, aus der arme Leute unentgeltlich mit Arzneien versehen werden. In der schönen, geräumigen Kapelle wird für die Brüder, wie für katholische Kranke, welche es wünschen, Gottesdienst gehalten. In dem Hospital finden männliche Kranke ohne

Berücksichtigung der Nationalität oder des religiösen Bekenntnisses Aufnahme. Die christliche Liebe wendet sich Allen ohne Unterschied zu. Vermögliche bezahlen einen mäßigen Preis für die Pflege, Arme werden unentgeldlich aufgenommen.

Welche Anforderungen an die Anstalt gestellt werden, geht aus dem kürzlich zur Veröffentlichung gelangten Jahresbericht für 1888 hervor. Nach demselben fanden im letzten Jahre 1425 Kranke im Hospital Pflege und außer dem Hospital fanden 497 medizinische und 524 wundärztliche Hilfe, so daß 2396 Personen der Hilfe des Alexianer Hospitals theilhaftig wurden. Die Kranken im Hospital fanden in 38,921 Verpflegungstagen Hilfe. Nebstdem wurden in der Apotheke 5347 Medicinen frei verabfolgt. Von obigen Kranken wurden 694 unentgeldlich aufgenommen und verpflegt. 456 bezahlten den vollen Preis und 275 theilweise. 123 Patienten wurden durch den Polizei-Patrol-Wagen eingebracht. Dem religiösen Bekenntnisse nach waren 771 Katholiken, 587 Protestanten aller Bekenntnisse, 21 Juden, 11 Spiritualisten und 35 Religionslose. Der Nationalität nach vertheilten sie sich auf Deutschland 706, Ver. Staaten 278, Irland 120, Polen 56, England 51, Schweiz 37, Schweden 31, Oesterreich 23, Canada 17, Schottland 13, Frankreich 12, Holland 10, Belgien 11, Italien 9, Rußland 5, Afrika 6, Australien 4, Süd-Amerika 2, Spanien, West-Indien und Mexico je 1. Dem Alter nach fanden Kranke von 5 bis 90 Jahren Aufnahme. Dem Stande nach waren fast alle Berufsarten vertreten, nur der Stand der Millionäre und anderer großen Kapitalisten nicht. Aus dieser kurzen Aufzählung geht hervor, welch weites Feld sich da der christlichen Liebesthätigkeit der Brüder bietet, besonders wenn man bedenkt, daß die Mittel, um so viele Kranke zu verpflegen, zu nähren, zu kleiden, meist aus milden Gaben wohlthätiger Menschen bestehen, die von den Brüdern von Haus zu Haus gesammelt werden müssen. Wahrlich eine große nnd schwere Aufgabe, zu deren Erfüllung nur die innigste Nächstenliebe und der lebendigste Glaube Muth und Kraft verleihen können.

Das deutsche katholische Waisenhaus.

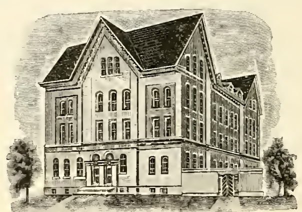
Wir haben im Verlaufe der Geschichte Chicagos mehrmals gesehen, wie die Priester und namentlich die Bischöfe in liebevollster Weise für das Wohl der elternlosen Waisenkinder besorgt waren und in ihrer Sorge wurden sie von den katholischen Bürgern stets bereitwillig unterstützt. Da aber die ersten Waisenanstalten meist unter der Obsorge und Leitung von englisch sprechendem Schwestern standen, so wurden die ihnen anvertrauten Kinder selbstverständlich nur in dieser Sprache unterrichtet und wurden dadurch ihren deutschen Verwandten und ihrer deutschen Nationalität entfremdet. Um die Waisen deutschen Eltern dem Deutschthum nicht ganz verloren gehen zu lassen, beschlossen die deutschen Priester der katholischen Gemeinden der Stadt, im Verein mit den deutschen kathol. Bürgern eine eigene von deutschen geführte und geleitete Waisenanstalt zu gründen und gern gab der hochwürdigste Bischof Duggan dazu seine Einwilligung.

Als eigentlicher Gründer des Waisenhauses darf man den hochw. Redemptoristen Pater Holzer bezeichnen. Er war es, der die erste Versammlung berief und die Gründung der Anstalt mit allem Eifer betrieb.

Im Jahre 1865 wurde der Anfang für die Gründung des Waisenhaus zu den heiligen Engeln in Rosehill gemacht, indem ein Grundstück von 10 Acker Land, nebst einem kleinen Farmhäuschen und Stallung darauf für den Preis von $3000 angekauft wurde.

Am 1. November 1866 wurden die ersten Kinder in die Anstalt aufgenommen und durch Herrn B. Trausler und Frau verpflegt. Nachdem dann im Jahre 1867 und 1868 ein den Bedürfnissen entsprechend großes Waisenhaus, mit einem Kostenaufwande von $8000 errichtet worden, (die Arbeiten beim Bau wurden durch Herrn Jakob Ebertshäuser, Vater, umsonst gethan) wurden durch den Präsidenten der Waisenanstalt hochw. Vater Fischer, dem damaligen Präsidenten, die ehrwürdigen Schwestern Arme Dienstmägde Christi von Fort Wayne Ind. berufen und denselben die Leitung der Anstalt und die Pflege und Erziehung der Kinder übertragen. Die Berufung der Schwestern erwies sich bald als eine große Wohlthat für die Anstalt und unter der ernst-liebevollen Pflege der Schwestern gediehen die Kinder und mit Vertrauen blickten die deutschen Katholiken auf die wohlgeleitete Anstalt und auf die gesunden blühenden Kinder und mancher schwer kranke Familienvater oder Mutter mag ruhiger und ergebener seiner letzten Stunde und der Trennung von seinen armen Kleinen entgegen sehen, in dem Bewußtsein, daß dieselben nach seinem Tode nicht verlassen sein werden, sondern daß sie im Waisenhause Liebe, Pflege und eine christliche Erziehung erhalten und daß dieselben dort zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft erzogen, aber auch ihrer Nationalität erhalten werden.

Die mit den Wachsthum des Deutschthums ebenfalls stetig zunehmende Zahl der Pfleglinge im Waisenhause machte eine Vergrößerung der Bäulichkeiten nothwendig. Zuerst wurde ein weiterer



Das deutsche katholische Waisenhaus in Rosehill.

Bau für die Schule und dann ein Wasch- und Backhaus aufgeführt. Die Kosten betrugen $7000.

Durch einen schweren Unglücksfall wurde die Anstalt in der Nacht vom 26. Oktober 1879 heimgesucht, indem eine Feuersbrunst die Anstalt, das Schwesterhaus sowohl wie das Waisenhaus zerstörte und in Asche legte.

Im Frühjahr 1880 wurde sofort wieder mit dem Wiederaufbau der Anstalt begonnen und das jetzige schöne und zweckmäßige Gebäude durch Herrn Peter Ebertshäuser aufgeführt. Der Kostenbetrag war etwa $35000.

Die ursprünglich nur kleine Farm von 10 Ackern, wurde später, als dieselbe den Bedürfnissen nicht mehr entsprach durch Zukauf von benachbartem Lande bis auf 109 Acker vergrößert. Bis zum ersten Januar 1889 wurden im Waisenhause zu den heiligen Engeln 1010 Kinder verpflegt. Gegenwärtig sind 195 Pfleglinge darin und werden dieselben durch 14 Schwestern, Arme Dienstmägde Christi besorgt, als Superiorin wal-

tet die ehrwürdige Schwester Maria Radegundis. Als Seelsorger wirkt in der Anstalt. Der hochwürdige Vater Reul.

Als Präsidenten des Verwaltungsrathes funktionirten bisher die hochw. Herrn: F. Kalvelage, P. Fischer, P. Holzer C. SS. R. P. DeDeyker C. SS. R.; P. J. Essing C. SS. R.; zum dritten mal P. Fischer und gegenwärtig F. Kalvelage, welcher für das Amt ebenfalls wiederholt gewählt worden ist. Der hochw. Pater Zimmer C. SS. R. war vom Anfang an bis 1869 Sekretär, von jener Zeit bis jetzt Herr L. Biehl.

Herr Biehl ist seit einigen Jahren zugleich Superintendent des St. Bonifatius Gottesackers, dessen Einnahme-Ueberschüße zum Unterhalt des Waisenhauses verwendet werden und seiner sorgfältigen und sparsamen Verwaltung, wie seiner stetsfort fürsorgenden Thätigkeit verdankt diese durchaus deutsche Anstalt sehr viel und verdient Herr Biehl dafür in der Geschichte der deutschen Katholiken Chicagos eine besonders ehrenvolle Erwähnung.

Zur Zeit des Bürgerkrieges stand Bischof Duggan mit voller Seele auf der Seite der Union. Er ermuthigte den Oberst Mulligan die „Irische Brigade" zu organisiren und er zeigte sich fortwährend Hülfs bereit die durch den Krieg leidenden Wittwen und Waisen zu unterstützen und für die Leidenden und Verwundeten Pflege und Hülfe zu schaffen.

Im Jahre 1862 reiste Bischof Duggan nach Rom, dann wieder im Jahre 1866 und in 1867 blieb er lange in der Fremde, und besuchte während dieser Zeit das heilige Land und als er zurückkehrte wurde dem so innig Geliebten u. Hochverehrten ein feierlicher Empfang bereitet, an dem alle Vereine der Stadt, die Priester und sehr viel Volk theilnahmen. Ein Empfang, der sich zu einer großartigen Demonstration der Liebe und Verehrung gestaltete und der laut Zeugniß ablegte von der Hochachtung, die alle für den edelgesinnten hochherzigen Bischof erfüllte.

Aber bald nach seiner Rückkehr zeigten sich die Spuren geistiger Zerrüttung und Krankheit, in dem Wesen des Bischofs. Die geistige Krankheit nahm rasch zu und entwickelte sich zu unheilbarem Wahnsinn, die seine so ehrenvoll begonnene bischöfliche Laufbahn vorzeitig und mit einem Mißton abschloß. Der bedauernswerthe Bischof, der so vieles zur Ehre Gottes und zum Wohle der Kirche und der Gläubigen gethan, mußte in eine Krankenanstalt der Barmherzigen Schwestern nach St. Louis gebracht werden, wo er heute noch abgeschlossen von der Welt lebt.

Die geistige Krankheit, welche allzufrüh und auf so traurige Weise die bischöfliche Thätigkeit des hochwürdigsten Bischofs Duggan abschloß, hat der katholischen Kirche einen durch hohe Gelehrtheit, seine Bildung und edlen priesterlichen Charakter ausgezeichneten Oberhirten geraubt. Sein zarter Organismus scheint aber nicht genug gestählt gewesen zu sein, zur Ertragung all' der Arbeiten und Sorgen, die mit den Pflichten seiner hohen Würde und seines erhabenen Amtes besonders in jener Zeit verbunden waren, sein Nervensystem litt zu sehr unter der Last der Sorgen, u. Aufregungen welche vom Leben eines Bischofs und namentlich eines Missionsbischofes unzertrennbar sind. In der Diözese Chicago aber ist heute nach zwanzig Jahren das Andenken an Bischof Duggan, ein gesegnetes und in Liebe und Achtung wird besonders von den ältern Leuten des Bischofs gedacht, dessen freundliches Wesen, und seine Bildung aller Herzen für ihn einnahm und ihm die Liebe aller gewann, und dessen Priesterreinheit und reiches Wissen, und dessen Eifer für das Wohl aller verbunden mit glänzender Beredsam-

keit und Repräsentationsgaben die Hochachtung selbst der Nichtkatholiken errangen.

St. Bonifatius-Gemeinde.

Die St. Bonifatius Gemeinde, die zweitälteste deutsche Gemeinde der Westseite von Chicago, verdankt den ersten Anfang ihrer Gründung der Anregung der Benedictiner Patres von der St. Josephs Kirche, welche zu Anfang der sechziger Jahre den Bau einer Schule anregten, damit die westlich vom Chicago Flusse wohnenden kathol. Kinder Gelegenheit erhielten katholischen Unterricht zu empfangen.

Wie groß der Eifer der dortigen katholischen deutschen Ansiedler war, geht aus der Thatsache hervor, daß z. B. ein Mitglied, Herr Peter Schomer, allein $200 zum Ankauf des Kirchenbauplatzes hergab.

Die damalige Schule wurde an der Chicago Ave., und Noble Straße gebaut und an derselben wirkte Anfangs Herr Lehrer Dreher. Aus diesem geringen Anfange entwickelte sich später eine an Zahl zwar nicht bedeutende, aber an Opfersinn um so thätigere Gemeinde, die aus sich, noch bevor vom hochwürdigsten Bischofe für dieselbe ein ständiger Priester ernannt, auf einem an der Ecke von Noble und Cornell Straße gelegenen und für diesen Zweck erworbenen Grundstücke im Frühjahr und Sommer des Jahres 1865. eine „Frame" Kirche erbaute, die $7,500 kostete.

Im Herbste 1865 übernahm der hochwürdige Vater Philipp Albrecht die Seelsorge der Gemeinde. Derselbe blieb bis 1867 und erhielt in Rev. J. Marschall einen Nachfolger.

Im November 1869 wurde der hochwürdige Vater Clemens Venn vom hochwst. Bischofe zum Seelsorger der jungen Gemeinde ernannt u. wirkte derselbe bis 1879 als alleiniger Priester in der Gemeinde; in diesem Jahre erhielt er den ersten Hülfspriester, in der Person des neugeweihten Priesters Rev. J. Schaefers, des jetzigen Rectors der St. Martins Gemeinde in Englewood, nach demselben wirkte als Hülfspriester der hochw. Vater B. Westarp zur Zeit Seelsorger in Elgin Jll. und jetzt wirkt als Hülfspriester der hochw. Vater P. L. Biermann.

Während der ersten vier Jahre ihrer Existenz war das Wachsthum der Gemeinde ein langsames und zählte dieselbe nicht über 150 Familien, während sie jetzt über 400 zählt.

Erst nachdem der hochw. Vater Venn die Leitung der Gemeinde übernommen hatte, begann auch die Zahl der Pfarrmitglieder stetig zu wachsen. Besonders war dies der Fall, als nach dem großen Feuer im Jahre 1871 viele deutsche Katholiken in der Bonifatius Pfarrei, die gänzlich verschont blieb, eine Zuflucht suchten und sich dann theilweise dauernd in der Gemeinde niederließen.

Den Bedürfnissen der so plötzlich und unerwartet stark, aber unter sehr schwierigen Umständen anwachsenden Gemeinde, suchte der hochw. Vater Venn durch Vergrößerung von Kirche und Schule Rechnung zu tragen.

Die ursprünglich von nur 65 Schülern besuchte kleine Schule wurde immer fort erweitert. Das ursprünglich kleine Schulhaus wurde zweimal vergrößert indem je ein Stock untergebaut wurde. Seit 1868 steht die Schule unter der bewährten Leitung der ehrwürdigen Franziskaner Schwestern von Joliet und wird von 230 Knaben und 250 Mädchen besucht.

Das alte Pfarrhaus wurde noch unter dem hochw. Vater Albrecht gebaut. Das jetzige schöne Backstein Pfarrhaus wurde im Jahre 1885 gebaut und das alte den ehrw. Schulschwestern zur Wohnung eingeräumt.

Ein sehr schönes, harmonisches Geläute wurde im Jahre 1882 angeschafft

und in einem hinter der Kirche erbauten provisorischen Thurme untergebracht, bis einmal die neue bereits geplante Kirche gebaut werden kann, in deren Thurm die Glocken dann einen bessern Standpunkt bekommen werden.

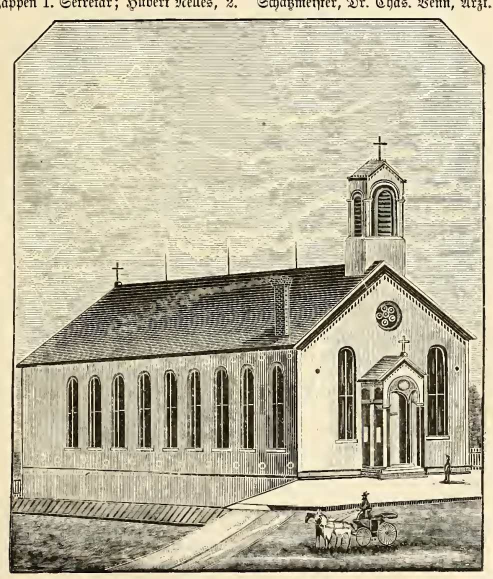
Als Kirchenvorsteher funktioniren gegenwärtig die Herren Griminger und Sprenger.

Als Organist wirkt seit vielen Jahren der fähige Musiker, Herr Eduard Ederer.

Die mit der Gemeinde verbundenen katholischen Vereine sind: Der 1866 gegründete St. Bonifatius Unterstützungsverein. Die Beamten desselben sind die Herren: Peter Müller Präsident; Adam Mohr, Vicepräsident; Peter Zappen 1. Sekretär; Hubert Nelles, 2. Sekretär; Bernard Schünemann Schatzmeister. Der Verein zählt 106. Mitglieder.

Der im Jahre 1874 gegründete St. Bonifatius Liebesbund. Die Beamten sind die Herren: Franz Knietsch Präsident; Michael Kalles Vicepräsident; Andreas Berendt 1. Sekretär; Franz Issen 2. Sekretär; Andreas Korthals Schatzmeister. Der Verein zählt 160. Mitglieder.

Der St. Bonifatius Hof Nr. 43. der katholischen Forsters von Illinois: Die Beamten sind die Herren: Peter Müller Oberförster; Peter Schomer jr. Unterförster; Peter P. Heinrichs Sekretär; Jul. Weske, Prot. Sekr.; W. Kern, Schatzmeister, Dr. Chas. Venn, Arzt.



St. Bonifatius Kirche.

Der St. Hubertus Hof No. 45 der kathol. Forster von Illinois. Die Beamten sind die Herren: John Kolle, Oberförster; H. J. Sommers, Unterförster: J. H. Nelles, Sekretär; Frank Pich, Schatzmeister; Dr. Charles Benn, Arzt.

An diese vier Männer-Vereine reihen sich der Frauen Rosenkranz Verein und die marianische Jungfrauen Sodalität.

Die Gemeinde zählt etwas über 400 Familien; vor einigen Jahren wurde aus ihr die St. Aloysius Kirche abgezweigt, deren Kirche an der Davis Straße erbaut wurde.

Der um die St. Bonifatius Gemeinde vielverdiente Seelsorger, welcher derselben nun schon über 19 Jahre segensreich vorsteht, der hochw. Vater Clemens Benn wurde in Drieburg, Diözese Paderborn in Westfalen geboren und von dem hochw'sten Bischofe von Paderborn im Jahre 1860 zum Priester geweiht. Sechs Jahre wirkte er als Missionspriester in der Diaspora Magdeburg. Im Jahre 1866 kam er nach Amerika und wirkte da zuerst 2 Jahre in Johnsburg, McHenry, Ill., wo er die Kirche baute. Von dort kam er kurze Zeit nach Metamora, Ill., von wo er vom hochw. Bischofe an die St. Bonifatius Kirche berufen wurde.

Bischof Thomas Foley.

Nachdem der unglückliche Bischof Duggan aus der Diözese Chicago entfernt und bei den Barmherzigen Schwestern in St. Louis untergebracht worden war, wurde der hochw. Herr Thomas Halligan zum Administrator der Diözese Chicago ernannt und verwaltete derselbe die Diözese bis im November 1869 der hochwürdige Thomas Foley, Priester an der Cathedrale in Baltimore, vom hl. Stuhle zum Coadjutor Bischof von Chicago unter dem Titel Bischof von Pergamus, und zum Administrator der Diözese ernannt wurde. Dem kranken Bischof wurde der Titel eines Bischofs von Chicago belassen, da ja noch immer, wenn auch schwache Hoffnung übrig war, es möchte derselbe genesen und befähigt werden, die Pflichten seines Amtes wieder zu übernehmen.

Der ernannte Bischof Thomas Foley war geboren am 6. März 1822 in Baltimore, Maryland, der ersten Bischofsstadt der Ver. Staaten. Seine Eltern waren ein Jahr vor seiner Geburt aus Wexford, County Irland eingewandert und genossen wegen ihrer Frömmigkeit und Rechtschaffenheit in allen Kreisen ihrer Bekanntschaft hohes Ansehen. Es bewahrheitete sich auch hier das Wort eines greisen Priesters, das derselbe bei der Primiz eines jungen Priesters über die Eltern desselben, die der Kirche schon vorher drei Priester gegeben hatten, sprach: „Nur gute, durchaus christliche Eltern erziehen in der Regel gute Priester und ausgezeichnete Bischöfe".

Nachdem der junge Foley die Pfarrschulen absolvirt, trat er in die Vorbereitungsschule des St. Marys Collegs in Baltimore und nachdem er genügend vorbereitet war, trat er in das Colleg selbst und machte darin die besten Fortschritte. Er graduirte im Jahre 1840 in einem Alter von 18 Jahren. Der religiöse Hauch, der in seiner Eltern Heim wohnte, beseelte auch den jungen Thomas wie alle seine Geschwister und frühe neigte er sich dem Priesterstande zu. Nachdem er endgiltig den Entschluß gefaßt, sein Leben Gott im heiligen Priesterstande zu weihen, trat er in das St. Marys-Priester-Seminar in Baltimore und machte in demselben einen vollen Cursus der theologischen Studien von sechs Jahren durch. Am 16. Aug. 1846 wurde er in der Cathedrale in Baltimore durch den hochw'sten Erzbischof Eccleston durch die Ertheilung der hl. Weihe in den Priesterstand erhoben. Sein erster Wirkungskreis wurde ihm in Rockville, Montgomery County,

angewiesen, von wo er während acht Monaten vier Landstationen oder Kapellen zu versehen hatte. Von da wurde er zum Assistenten des hochw. Vaters Matthews an die St. Patricks Kirche in Washington gesandt und in dieser großen Gemeinde wurde er in alle Arbeiten und Pflichten der Pfarrseelsorge eingeführt. Assistenz-Priester des hochw. Vaters Matthews zu sein, galt als eine sehr ehrenvolle Stellung für einen jungen Priester, denn die St. Patricks war die älteste und angesehenste Kirche der Bundeshauptstadt, und dazu war deren Seelsorger ein an Erfahrung und Wissenschaften reicher Priester, von hochachtungswerthem Charakter und reinem, exemplarischem Leben. In dieser Stellung erwarb sich der junge Vater Foley durch sein eifriges Wirken, sein bescheidenes Benehmen viele Freunde und legte den Grund zu seiner bemerkenswerthen Laufbahn.

Nachdem er zwei Jahre eine treue Stütze des hochw. Vaters Matthews gewesen und seinen Ruf als tüchtigen Priester begründet, wurde er durch den hochw'sten Erzbischof Eccleston an die Cathedrale nach Baltimore berufen und wirkte er während 21 Jahren in verschiedenen hervorragenden und verantwortungsreichen Stellungen. Als der hochw'ste Erzbischof Kenrick von Philadelphia im Jahre 1851 nach Baltimore berufen wurde, ernannte er den hochw. Vater Foley zu seinem Sekretär und zum Kanzler der Erzdiözese. Die nämliche Stellung nahm er hernach auch unter dem hochw'sten Erzbischof Spalding ein. Er zeigte sich in dieser Stellung auch als ein guter Geschäftsmann, der mit den allgemeinen Grundsätzen und Einzelnheiten aller Verwaltungs-Angelegenheiten vertraut war, und der es verstand, mit Höflichkeit, aber auch Ernst und Entschiedenheit vorzugehen, was ihm den Erfolg in den seiner Leitung und Obsorge anvertrauten Angelegenheiten sicherte. Er war während der Abwesenheit des Bischofs Spalding für kurze Zeit Administrator der Diöcese. Den Erzbischof Kenrick begleitete er nach Rom bei Gelegenheit der Erklärung des Dogmas von der Unbefleckten Empfängniß Mariens und war Sekretär und Notar in den zwei Plenar Conzilien von 1852 und 1866 in Baltimore. Im Jahre 1863 verlieh ihm das St. Marys College in Baltimore seine Alma Mater, den Doktor Grad der Theologie. Er nahm regen Antheil an dem Werke des katholischen Jünglings-Vereins (Young Catholic Friend Society) und später nahm er lebhaften und eifrigen Antheil an den guten Werken und der Organisation des St. Vincents von Paul Vereins. Sein Name war innig verbunden mit dem Hause zum Guten Hirten in Baltimore und er kann thatsächlich der Gründer dieses segensreich wirkenden Instituts und dessen bester Freund genannt werden. In Baltimore erhielt er den Ehrennamen: Vater der Armen. Wegen seines feinen Benehmens, seiner Brauchbarkeit, Gutherzigkeit und seiner werkthätigen Nächstenliebe war er der erklärte Liebling des katholischen Volkes und selbst bei den Protestanten hochgeachtet. In verschiedenen und angesehenen Posten und verantwortungsreicher kirchlicher Stellung in der nächsten Umgebung von den drei aufeinander folgenden Erz-Bischöfen: Eccleston, Kenrick und Spalding erwarb Vater Foley sich große Erfahrung und reiche Kenntnisse; sein Urtheil wurde gereift, seine Geschäftstüchtigkeit erweitert. Er war nicht ein Mann von besonders tiefer und mannigfaltiger Gelehrsamkeit, aber praktisch und erfolgreich und Nichts, was er unternahm, ließ er ohne Erfolg wieder liegen. Er war ein guter und angenehmer Sprecher und verstand es, die Zuhörerschaft zu fesseln und sich derselben anzubequemen. Diese Eigenschaften waren es, welche die Aufmerksamkeit der Erzbischöfe und des

heiligen Stuhles auf Foley lenkten, als es nothwendig war, die Schwierigkeiten zu bewältigen, welche in der Diözese Chicago in Folge der Geistes-Krankheit Bischof Duggans walteten.

Bischof Foley empfing die Nachricht von seiner Ernennung zum Bischof von Pergamus und Coadjutor Bischof und Administrator für die Diözese Chicago mit dem Rechte der Nachfolge am 19. November 1869. Damals waren die amerikanischen Prälaten in Rom im vaticanischen Concil versammelt und war diese Ernennung auf den Rath derselben geschehen. Die Nothwendigkeit einer Administration war zu groß, als daß sie eine Verzögerung zuließ und deßhalb war Vater Foley gezwungen, bei sich selbst Rath zu holen, ob er die ihm angebotene Würde annehmen könne und dürfe, da sein eigener Erzbischof und seine vertrauten geistlichen Freunde abwesend in Rom waren, mit denen er sich so gern zuerst berathen hatte. Doch zögern durfte er mit seinem Entschlusse nicht lange und er fügte sich dem Wunsche des hl. Vaters.

Am 27. Februar 1870 wurde er in der Cathedrale in Baltimore durch den hochw'sten Bischof W. McCloskey von Louisville, Ky., zum Bischof geweiht; bei der hehren Feier assistirten die hochwürdigsten Bischöfe Sylvester Rosecrans von Columbus, Ohio und Thomas A. Becker von Wilmington, Delaware. Die Bevölkerung von Baltimore nahm regen



Hochwürdigster Bischof Thomas Foley.

Antheil an der Feier. Damals war noch das Concil in Rom versammelt; der neue Bischof sollte sich beeilen, seinen Sitz unter all den großen Würdenträgern und kirchlichen Berühmtheiten, welche im Interesse der Gesammtkirche versammelt waren, einzunehmen; aber die Stimme einer höhern Pflicht forderte ihn auf nach Chicago zu kommen. Seine Consecration und seine Abreise von Baltimore veranlaßten zahlreiche Beweise und Kundgebungen der Anhänglichkeit und Verehrung. Er wurde von vielen weltlichen und geistlichen Freunden nach Chicago begleitet. In Chicago waren bei der Installation über 5000 Laien anwesend, die Feier wurde geleitet durch den hochw'sten Bischof Becker von Wilmington und Generalvicar Halligan. Eine große Anzahl Priester von Chicago, Baltimore und andern Diözesen nahm Theil. Bischof Becker hielt die Installations Predigt und zollte dem neuen Oberhirten Anerkennung und Lob für sein bisheriges Wirken. Der neue Bischof hielt dann selbst eine Ansprache, welche der Gelegenheit und den Umständen sehr angemessen war. Ein kurzer Auszug aus dieser Rede wird zur Erklärung und Illustration seiner Administration der Diözese dienen. Er sagte unter Anderm:

„Friede sei mit Euch! Ich finde keinen bessern Text, um bei dieser Gelegenheit zu Euch zu sprechen, und keinen besseren Gruß, als den, welchen unser Gott und Erlöser, Jesus Christus, zu seinen Jüngern gesprochen nach seiner ersten Erscheinung bei ihnen nach seinen Leiden und seiner Auferstehung, ohne irgend einen Hinweis auf die Leiden, die er so eben erlitten und deren traurige Seenen sich den Aposteln eingeprägt hatten. Der Heiland sagte zu ihnen: Der Friede sei mit Euch! Keine Worte können vollkommener meine gegenwärtigen Gefühle gegen Euch ausdrücken und das Ziel meiner Mission hier, als die nämlichen Worte: Der Friede sei mit Euch! Ich bin hier, wie Euch Allen bekannt ist, nicht aus eigener Wahl, sondern in Folge der Ernennung einer höheren Macht und es ist meine Pflicht den Befehlen derselben Gehorsam zu leisten. Ich bin hier zu keinem andern Zwecke, als dem, welchen Jesus Christus seinen Aposteln verkündet hat, als er zu ihnen sagte: Der Friede sei unter Euch! Meine Sendung und Mission hier ist, diesen Frieden zu ehren. Meine Brüder, es sind nur Wenige unter Euch, welche nicht die allgemeine Erfahrung gemacht haben, daß das Leben eine Zeit des Kampfes ist. Wir haben Feinde überall und wir tragen in uns unsere schlimmsten Feinde. Daher müssen wir beständig wachsam sein, und uns täglich üben in der Ausübung der Tugenden, des Gebetes, der Liebe, der Mildthätigkeit, in der Abtödtung des Fleisches und der Geduld, dann werden wir die Feinde überwinden, die um uns sind und noch mehr die, welche wir in uns tragen. Wir haben den Frieden zu halten mit unsern Nachbarn und sowie der Friede, welchen wir gegen Gott empfinden, gegründet ist in dem Gehorsam gegen das Gesetz und in der Unterwerfung unter den göttlichen Willen und ebenso muß der Friede mit unsern Nachbarn gesichert werden durch vollständigen Gehorsam gegen Gott. Es war unser Herr Jesus, der im Evangelium uns das zweite Gebot gab, unsere Nachbarn zu lieben. Dies war das zweite Gebot, das er dem ersten beifügte und es wird von uns verlangt, daß wir bei allen Gelegenheiten bereit sein sollen, unsern Nachbarn jeden Dienst zu leisten, der in unserer Macht steht, Das göttliche Gebot verlangt, daß wir unsere Nachbarn mit Entgegenkommen und Freundlichkeit behandeln. Wenn er in einen Fehler fallen sollte und wenn die Umstände ihn als schuldig erscheinen lassen, so sind wir durch die Liebe verpflichtet, ihn nicht zu richten, sondern wir überlassen dies dem allmäch-

tigen Gott. Und Ihr, meine hochwürdigen Mitbrüder! habet den Auftrag, die Lehre vom Frieden mit mir zu verkünden in dieser großen und wichtigen Diözese; wir müssen uns erinnern, daß wir nicht allein predigen sollen mit dem Worte, sondern wir müssen predigen durch unser Leben, durch unsere Handlungen. Wir müssen das Volk lehren, was wahre Liebe ist, und was der Friede mit Gott ist, und das Volk soll belehrt werden mehr durch unser Beispiel, durch unsern Eifer und unermüdete Achtung gegen jeden Andern, durch unsere Ehrfurcht vor den Arbeiten unseres heiligen Amtes und durch den Geist der Selbstaufopferung und der Liebe zu dem hohen Berufe, zu welchem wir berufen, als daß sie aus der Schrift gelehrt werden.... Wir selbst müssen in unsern eigenen Herzen jenen Frieden haben, der aus dem Gehorsam gegen das Gesetz entspringt. Ich bitte Euch, diese Lehre zu beobachten von dem Beginn unserer Verbindung an, und mögen sie es wissen, daß ich zu Euch zu keinem andern Zwecke gekommen bin, als den Frieden herzustellen und zu sichern und wenn der Friede in dieser Diözese gebrochen wird, so soll es nicht durch mich geschehen. Die Pflichten, die mir mit meinem Amte übertragen worden sind, will ich nicht allein durch meine Energie und mit allen meinen Kräften zu erfüllen suchen, sondern ich erbitte für mich auch die Gebete von Euch Allen. Von Euch aber hochwürdige Herrn, erwarte ich Euere herzliche und eifrige Mitarbeit und Mitwirkung. Ich komme hieher als Einer von Euch selbst. Ich bin ein Priester und Ihr seid Priester. Es ist wahr, daß ich in meinem Amte und in meiner Pastoration Vollmachten besitze, welche Euch nicht verliehen sind, aber ich werde dieselben ausüben zu Euerem Besten und ich werde für dieselben Gott selbst Rechenschaft ablegen. Bei dieser Gelegenheit bitte ich Euch, die Versicherung anzunehmen, welche ich jetzt gebe vor diesem Altar, in der Gegenwart Gottes selbst, in Euerer Anwesenheit und in der Anwesenheit des Volkes, daß, wer immer ich bin und wo immer ich sein werde, ich bin gekommen, mich der Wohlfahrt und dem Besten der Diözese zu widmen, und für meinen Erfolg und für die Hilfe, die ich zu empfangen bete, vertraue ich fest und ganz meiner Geistlichkeit. Kann ich Euch nicht vertrauen? Ich bin dessen gewiß, daß ich es kann. Ohne weise und passende Ursachen werde ich augenblicklich Niemanden für ein Amt ernennen, dessen Pflichten und Dienste ich für den Beistand in der Administration der Angelegenheiten der Diözese vertrauen soll. Ich bin ein Fremder unter Euch und deßhalb ist es nothwendig, daß ich vorsichtig handeln muß und daß ich mich vorerst über Alles unterrichten muß, was zur Wohlfahrt der Diözese gereicht. Ich bin überzeugt, Beide, Volk und Clerus, werden vollkommen die Beweggründe verstehen, welche mich zu dieser Enthaltung in der Neubesetzung der Aemter in der Diözese für einstweilen bewegen. Der Friede sei unter Euch"!

Der Empfang, welcher unmittelbar darauf folgte und die erfreuliche Prozession der Vereine und des Volkes, welches stundenlang darauf wartete, um den neuen Oberhirten in die bischöfliche Residenz zu geleiten, gaben Kunde davon, wie die Worte des neuen Bischofs die besten Saiten der Herzen ergriffen und daß ihm bereits Alle, Priester und Volk, in Liebe und Hochachtung zugethan waren.

Bischof Foley verwendete die erste Zeit seiner Anwesenheit in Chicago sorgsam darauf, um sich ein Urtheil über die Situation der Diözese zu bilden. Nicht allein, daß er sich bekannt machte mit dem Stand der Diözese, sondern er forschte zurück nach der Ursache und dem Ursprung der gegenwärtigen Lage; und obschon keiner mehr als er mit Bischof Duggan wegen seiner Leiden sympathisirte, deren

ausgeprägt geistiger Charakt r den Grund zu einer unglückseligen Lage der Angelegenheiten gelegt hatten, so hatte Bischof Foley doch auch Theilnahme mit denen, die unter den Verhältnissen gelitten haben und noch litten unter dieser Crisis in der Diözese von Chicago. Aber mit großem Takt gab er seinen Gefühlen nicht Ausdruck. Er sah genau auf das, was das Rechte zu thun war, und dann that er es entschlossen, doch milde und gerecht, welche Schwierigkeiten auch zu überwinden waren. In dieser verwickelten Lage zeigte sich sein bewundernswerther Takt und ausgezeichnete administrative Befähigung in bemerkenswerther Weise. Wenn er sich seine Meinung gebildet, hatte, so handelte er fest und entschlossen. Eine seiner ersten Handlungen war die Rückberufung des hochw. Dr. McMullen von der Land-Gemeinde Wilmington, wohin er von Bischof Duggan in einem Momente überreizter geistiger Stimmung gesandt, oder eigentlich verbannt worden war, nachdem das Seminar St. Mary of the Lake plötzlich geschlossen worden war und er ernannte den verdienten Priester zum Pfarrer an der Kathedrale. Später machte er ihn zum Generalvicar und in seinem Testamente ernannte er denselben zum Administrator.

Die spätere Erwählung Dr. McMullens zum Bischof von Davenport durch den hl. Stuhl war eine kräftige Billigung dieses Aktes von Bischof Foley von Seiten Roms. Vater Rolles, der frühere Pfarrer an der Cathedrale, welcher in gleicher Weise nach Rock Island verbannt worden, wurde zurückberufen und zum Pfarrer der wichtigen St. Marien Gemeinde gemacht. Vater Halligan, welcher dem hochw. Vater Dennis Dunne als Generalvicar gefolgt war, erhielt eine angesehene Stellung in der jetzigen Diözese Peoria. Generalvicar Dennis Dunne erlebte diesen Tag der Restitution nicht mehr, er war schon im Jahre 1868 gestorben, sein Hinscheiden war wohl beschleunigt worden durch die letzten Akte des geistig gestörten Bischofs Duggan, welche ihm schweren Herzenskummer verursachten und ihn schließlich zwangen, selbst Stellung gegen den verehrten Bischof zu nehmen und in Rom das Verlangen von dessen Entsetzung unterstützen zu müssen. Welchen Kummer ihm diese Angelegenheit verursachte, geht aus den Worten hervor, die er sprach, als schon der Todesschweiß auf seiner Stirne stand: „Ich habe nie Anderes als gut von meinem Bischof gesprochen". Er wußte, was der Bischof war, wenn er bei klarem Geiste sich befand, und er lobte ihn noch zuletzt. Auf dem Todbette hatte er noch den Trost, daß Bischof Duggan, in einer seiner lichten Stunden, ihn besuchte, und dem Sterbenden den letzten Segen mit jener Zärtlichkeit ertheilte, welche an all die Liebenswürdigkeit der edlen Seele des Bischofs in seinen schönsten Jahren erinnerte.

Die vorgenannten und andere Amtshandlungen des hochw'sten Bischof Foley bezweckten guten Willen und den Frieden in der Diözese herzustellen und wurden dieselben mit Befriedigung aufgenommen und allgemein gebilligt. Schwierigkeiten verschwanden, Wunden wurden geheilt, Ordnung und guter Wille herrschten, Kirchenschulden wurden abbezahlt, neue Pfarreien gegründet, neue Kirchen gebaut, neue Schulen eröffnet, die wohlthätigen Institute wurden vermehrt; eine schöne Harmonie und Einigkeit und Mitwirkung blühten wechselseitig zwischen Bischof, Priestern und Volk, und die zwei Letzten wetteiferten miteinander, die Bürde des Ersteren zu erleichtern. Ein Wirken, so umfassend, so kräftig, so andauernd und so wohlthätig war nicht das Resultat von einer Reihe von Zufällen, oder des guten Glückes, es war auch nicht aus natürlichen Ursachen gewachsen. In der Erledigung wichtiger Geschäfte war er vorsichtig aber schnell,

langsam in der Entschließung, aber unerschütterlich, wenn er sich für Etwas entschlossen hatte. Seine Beurtheilung von Männern war klar, durchdringend und sicher. Er suchte seinen Sekretär und Kanzler unter den jüngeren Mitgliedern des Klerus, allein um deren Fähigkeit kennen zu lernen, auf diese Weise fand er einen werthvollen Beistand in Vater D. J. Riordan, zwischen diesem und ihm entsprang und reifte eine Anhänglichkeit und Vertrauen, wie sie selten zwischen Männern gefunden wird. Sein Erfolg in der Reorganisirung der Diözese und in der richtigen Verwendung aller Kräfte in nützlicher Thätigkeit war so erfolgreich und so bemerkenswerth, und die Einigkeit zwischen Bischof und Priestern so innig, daß der Bischof wenige Monate vor seinem Hinscheiden, als auf die Anordnung von Rom ein besonderer Rath, als Appelations-Gerichtshof, für Priester, welche unter Census versetzt wurden, errichtet wurde, folgende bemerkenswerthe, seine bischöfliche Thätigkeit kennzeichnende Aeußerung thun konnte: „Für Chicago ist ein solcher Gerichtshof von keiner Bedeutung; während meinem Episcopate hat kein Priester von dem Rechte der Appellation Gebrauch gemacht und ich werde Nichts für einen solchen Gerichtshof zu thun haben".

Die Liebe der Geistlichkeit von Chicago für Bischof Foley war eine unbegrenzte und so war es auch bei den Laien.

In dem Werke der Erbauung neuer Kirchen, Vermehrung der Priester und der wohlthätigen Institutionen für Erziehung und Wohlthätigkeit war Bischof Foley unermüdlich und sehr erfolgreich. Kaum hatte er den Bischofsstuhl bestiegen, als er schon solchen Angelegenheiten seine Sorge widmete. Im Jahre 1870 legte er den Grundstein von der St. Columbkills Kirche an N. Paulina und West Indiana Straße in Chicago, eines großen und schönen Gotteshauses und im Jahre 1877 weihte er dieselbe. Unter den neuen Kirchen, welche unter seiner thatkräftigen Administration entstanden, oder neugebaut wurden, waren die zwei großen und schönen deutschen Kirchen von St. Joseph und St. Michael auf der Nordseite. Die Kirche von der Unbefleckten Empfängniß an North Franklin Straße, die St. Vincents von Paul Kirche an Webster Avenue, die Kirche von der Verkündignng der Aller seligsten Jungfrau an Paulina und Wabansian Avenue, welche im Jahre 1876 dem Dienste Gottes geweiht wurde, die St. Antonius Kirche, eine schöne deutsche Kirche auf der Südseite, welche durch den hochw'sten Bischof Dwenger von Fort Wayne, während Bischof Foleys letzter Krankheit geweiht wurde, ferner die polnische Kirche vom hl. Stanislaus, an Ecke von Noble u. Ingraham Straße, die St. Philippskirche beim Garfieldpark, die St. Stephanskirche an W. Ohio und Sangamonstraße, die St. Pius Kirche an Ashland Ave. u. W. 19. Str. die hl. Herz Jesu Kirche an 19. und Johnson Straße, die St. Anna Kirche an 55. Straße und Wenthworth Ave., die Nativity Kirche an 37. und Dashielstraße, die Allerheiligen Kirche an 25. Place und Wallace Straße, Unsere Liebe Frau von den sieben Schmerzen an W. Jackson und Albany Straße, die St. Johns Kirche an 18. und S. Clark Straße und die St. James Kirche an Wabash Ave. und 30. Straße. Alle diese Kirchen wurden in Chicago selbst unter Bischof Foleys Episcopat entweder vollendet oder waren dieselben vor seinem Ende begonnen worden. Neben diesen wurde noch eine große Anzahl Kirchen in Landorten und in andern Städten von Illinois errichtet.

Zur Zeit als der hochw'ste Bischof nach Chicago kam, umfaßte die Diözese alle Counties von Illinois nördlich der Diözese Alton und präsentirte ein weites und rasch sich vermehrendes Feld der Arbeit, zu groß für einen Bischof. Die

Bevölkerung wurde zu dicht und die Arbeit zu viel für einen Mann, es war eine der wichtigsten und arbeitreichsten Diözesen in Amerika. Die Nothwendigkeit einer weitern Theilung der ursprünglichen Diözese trat immer mehr zu Tage und wurde von den Amerikanischen Bischöfen dem Heiligen Stuhle vorgelegt und im Jahre 1877 wurde dann das zweite Sufragan Bisthum aus der ursprünglichen Diözese Chicago gebildet, das Bisthum Peoria mit dem hochw'sten Herrn John Lancaster Spalding als ersten Bischof, welcher am 1. Mai 1877 consecrirt wurde.

Das Jahr 1871 war, wie schon mehrfach erwähnt, ein großes Unglücksjahr für Chicago, indem ein großer Theil der Stadt einer furchtbaren Feuersbrunst zum Opfer fiel. Die katholische Kirche wurde besonders schwer mitgenommen und während der Gesammtschaden in der Stadt auf über $50,000,000 geschätzt wurde, ward der Verlust an Kircheneigenthum allein über $5,000,000 angeschlagen. Die katholische Kirche allein erlitt einen Verlust von über $1,500,000. Die Cathedrale, Kirchen, Pfarrhäuser, Schulen, Hospitäler und Waisenhäuser verschwanden, ganze Congregationen waren ohne Räumlichkeit, um ihre Arbeiten fortsetzen zu können. Die Waisen waren auf die Straße getrieben und Kranke und Sterbende ohne Obdach. Des Bischofs Cathedrale und Wohnung nebst vielem andern Kircheneigenthum waren zerstört und der Bischof erhielt ein zeitweiliges Unterkommen bei den Jesuiten Vätern, deren Eigenthum in dem verschont gebliebenen Theile der Stadt gelegen ist. Sieben Kirchen waren in Ruinen gelegt. Ein möglichst genaues Verzeichniß der Verluste und der Summen, die aus Versicherungs-Gesellschaften gerettet wurden, entnehmen wir einer Lebensgeschichte des hochw. Bischofs Foley.

Die hl. Name Cathedrale, Pfarrwohnung und Schule, verlor $200,000, keine Versicherung; St. Josephs Kirche, Priority und Schule, $200,000, keine Versicherung, die Kirche allein kostete $180,000; St. Michaels Kirche, Pfarrhaus und Schule $200,000, Versicherungsgeld erhalten $25,000; die Kirche von der Unbefleckten Empfängniß, Pfarrhaus und Schule $40,000, keine Versicherung; St. Marien Kirche $40,000, keine Versicherung; St. Louis Kirche, Pfarrwohnung und Schule $25,000, Versicherung erhalten $5000; St. Josephs Waisenhaus $40,000; Alexianer Hospital $100,000; Good Shepherd $125,000; Sisters of Mercy Schule und Haus $100,000. An all' diesen Summen wurden $30,000 Versicherungs Gelder gesichert.

Der hochwürdigste Bischof Foley und seine Priester nahmen den schweren Schicksalsschlag wohl mit Schmerz und Kummer, doch aber auch mit Muth auf. Es ist schwer, sich alle die Anforderungen und Ansprüche vorzustellen, die in dieser Zeit an den hochw'sten Bischof gestellt wurden. Seine Ruhe und sein vertrauensvolles Benehmen waren es, welche den Andern Muth und Kraft gaben. Bischof, Priester, Schwestern und das gläubige Volk handelten mit edlem Muth und Entschlossenheit. Ohne Klagen über das Vergangene schickte sich Bischof Foley selbst an zu dem großen Werke der Wiederherstellung und der Ausbesserung. Alle schienen mit mehr als menschlicher Kraft ausgerüstet zu sein. Ein temporäres Gebäude wurde für die Schwestern und die Insassen des Magdalena Asyls errichtet. Die Barmherzigen Schwestern und ihre Pfleglinge zogen weiter südlich und setzten ihr frommes, menschenfreundliches Liebeswerk fort. Die Waisen wurden auf ein großmüthiges Anerbieten des hochw'sten Erzbischofs Purcell hin, nach Cincinnati, der damaligen Erz-Bischofs-Stadt Chicagos geschickt, und zeitweilige Vorschüße wurden an die

Bedürftigsten gemacht, so weit es die Umstände und Mittel erlaubten. Eine provisorische Holz Cathedrale, (Schanty Cathedrale genannt) wurde errichtet und von der Gemeinde bezogen. In der Energie, Unternehmungsgeist und der Anwendung der Hilfsmittel, welche die Bürger von Chicago beim Wiederaufbau des verbrannten Theiles der Stadt zeigten, waren der katholische Bischof, die Priester, die religiösen Genossenschaften und Laien allen ebenbürtig, wenn sie dieselben nicht übertrafen. Bischof Foley und Dr. McMullen unternahmen den Wiederaufbau der Cathedrale und das prächtige Gebäude, welches sie an die Stelle der alten Cathedrale setzten, ist ein Denkmal ihres Eifers und ihrer Energie. Dies war Eines von Bischof Foleys größten Werken, es war Eines, in welches er sein tiefstes Interesse setzte und das ihm die größte Genugthuung gewährte. Die Kosten der Cathedrale betrugen $200,000. Der Bau nahm zwei Jahre in Anspruch und Bischof Foley hatte die Freude, dieselbe dem Dienste Gottes weihen zu können. Aber der Wiederaufbau der Cathedrale nahm keineswegs des Bischofs Thätigkeit voll in Anspruch, gleichzeitig lieh er seine Sorge dem Werke des Wiederaufbaus der Kirchen, Hospitäler, Schulen und Asyle. Er kaufte ein Diözesan-Waisenhaus für die Summe von $40,000 in einer sehr günstigen Lage und wandte $12,000 für Verbesserungen desselben an. Der nachfolgende Brief des Bischofs Foley an den Erzbischof Purcell in Cincinnati möge an dieser Stelle Raum finden, um zu zeigen, welche Großmuth von der einen Diözese gegen die andere geübt wurde und der auch Zeugniß ablegt von der Energie und Thätigkeit des Bischofs Foley für die Wiederherstellung der kathol. Institute nach dem großen Feuer

Chicago, Sept. 27. 1872.

Mein lieber Erzbischof!

Ihr freundlicher Brief am 23. d. M. liegt vor mir. Unmittelbar nach Ihrem Besuch in Chicago sandte ich nach der Superiorin des Waisenhauses und sagte ihr, sie müsse sich bereit machen, unsere Waisen von Cincinnati zu empfangen. Sie sagte mir, sie werde den Schwestern und Brüdern schreiben, daß sie sich dafür bereit machen. Unser neues Haus ist voll und wir sind eben daran, einen Anbau zu errichten. Dennoch werden nächste Woche 2 Schwestern nach Ihrer Stadt kommen und so Viele heim bringen als sie unterbringen kann und ich verspreche Ihnen, Ihre Waisenhäuser sollen von allen unsern Kindern erlöst werden, so bald es möglich ist. Wir fühlen, und werden uns immer von tiefer Dankbarkeit erfüllt fühlen gegen Ihre Gnaden, Ihre Gemeinden und Ihr Volk für den schnellen und großen Beistand, welcher uns von Ihnen zur Zeit der Noth geleistet wurde. Durch die Uebernahme unserer Waisen haben Sie uns den größten Dienst geleistet.

Für die St. Mary Gemeinde kaufte Bischof Foley das schöne Stein Gebäude, welches als Plymouth-Congregational-Kirche an Walnut Straße bekannt war und bezahlte dafür $80,000. Die Vollendung der St. Patricks Kirche, die Errichtung eines feinen Academy-Gebäudes für die Schwestern vom heiligen Herzen an der Ecke von Chicago Avenue und State Straße, der Kauf eines schönen Gebäudes für die „Kleinen Schwestern der Armen" (Little Sisters of the Poor) und der Bau mehrerer schönen Hospitäler, Hallen und anderer kathol. Werke kennzeichneten die Kraft und Energie seiner Administration unter den anfänglich schwierigsten Umständen, welche er geschickt und erfolgreich überwand. Bischof Foley ist ebenso der Gründer des Zufluchtshauses für Stiefelwichser (Boot Blacks Home) und großmüthig schenkte er für dasselbe die werthvolle Baustelle, auf welcher vor dem Feuer die St. Louis Kirche gestanden.

Er kaufte die alte Soldaten Heimath an 35. Straße und verwandelte sie in eine Waisenanstalt.

Bischof Foley war ein großer Freund und Bewunderer der religiösen Orden der katholischen Kirche; er ermuthigte sie zur Niederlassung in seiner Diözese und gab ihnen nach Kräften jede Unterstützung. Zwischen dem großen Feuer und seinem Tode im Jahre 1879 etablirte er in seiner Diözese die hochw. Franziscaner Patres, denen er die Pastoration der St. Peterskirche übertrug; die Kleinen Schwestern der Armen, die Frauen vom Heiligen Herzen, die Serviten Patres und die Armen Dienstmägde Jesu Christi und vom Tage ihrer Einführung an vermehrten die verschiedenen religiösen Orden die religiösen, wohlthätigen Institutionen.

Seit der Zeit seiner Ankunft in Chicago errichtete er 25 Kirchen nebst zahlreichen Instituten, Schulen und wohlthätigen Anstalten. Seine Administration war gleichbedeutend mit Unternehmung und Erfolg. Während seines ganzen Episcopates verließ er die Diözese nie länger als für einige Tage. Den Besuch, den die Bischöfe gewöhnlich dem Papste abstatten, um ihm über ihre Administration Bericht zu erstatten, war er nie im Stande zu machen, sondern er begnügte sich mit schriftlichen Berichten, welche so klar, vollkommen und geschäftsmäßig waren, daß sie in Rom vollkommen befriedigten.

Bischof Foley war ein gewandter und kräftiger Redner. Er hielt bei dem Begräbniß des Erzbischofs Bayley von Baltimore und anderer Prälaten die Predigt. Er war Einer der besten Kanzelredner der Vereinigten Staaten. In allen seinen Ansprachen war er besonders glücklich darin, daß er gerade die rechten Worte zu rechter Zeit und am rechten Platze anbrachte. Er war nicht ein Mann von besonders tiefer Gelehrsamkeit, noch ein gründlicher Gelehrter oder Sprachgelehrter, aber er war ein Mann von literarischem Takte, besonders in dem letzten Theile seines Lebens. Er war freigebig gegen die Literatur und ein Beschützer von Bibliotheken. Er sammelte eine feine Privat Bibliothek von Kirchenvätern, Geschichtswerken und verschiedenen Zweigen, besonders der theologischen Wissenschaften. Seine Gemüthsanlage war fröhlich und er besaß Witz ohne Bitterkeit. Wann Lächeln die einzige Waffe war, die mit Erfolg gebraucht werden konnte, so war er ein Meister in dieser Vertheidigungswaffe. Aber er war nicht unfreundlich, nie verwundete er mit Absicht die Gefühle irgend Jemands und war stets bereit, die Wunden Anderer zu lindern. Er war ein guter Erzähler und Wenige verstanden besser wie er, nach harter Arbeit Geist und Körper zu erfrischen und zu erneuern durch angenehme gesellschaftliche Erholung. In seinem Privat und Priesterleben war Bischof Foley ein wahrer christlicher Edelmann. Liebenswürdig in seinem ganzen Wesen, nachsichtig und hochgesinnt in seinem Benehmen, richtete er nie ein barsches Wort an einen von seinen Dienstboten oder an Andere. Er scheute die Oeffentlichkeit, und nie gab er sich für die Pläne der Politiker, Spekulanten oder Schmeichler her. Er flößte persönliche Zuneigung ein, besaß große Anziehungskraft und eine wundervolle Lebendigkeit und Reichthum von Menschenfreundlichkeit. Er erinnerte sich der Namen aller Personen, die bei ihm eingeführt wurden, selbst die der Geringsten, so daß alle sich über diese Kenntniß geschmeichelt fühlten. Sein Einfluß auf Andere war groß und eine ebenso edle und zuverlässige Person wie Bischof Mc Mullen sagte einst von ihm: „Ich war voll Stacheln und er glättete sie aus"?

Seine Cathedrale war seine geistige Heimath auf Erden, wo der Gottesdienst prächtig und mit Pünktlichkeit und Würde vollzogen wurde; wenn er zu Hause war,

war er immer für den öffentlichen Dienst bereit; er setzte eine Wache ein, damit die Cathedral Kirche beständig geöffnet sein konnte und des Abends konnte er oft in einer dunkeln Ecke, seinem Lieblingsplatze, gesehen werden, wo er seinen täglichen Besuch des Allerheiligsten Sakramentes machte..

Seine persönliche Erscheinung war schön und imponirend. Wenn es nothwendig war, änderte sich seine angeborne Weise in eisige Reserve, wenn er einer Person mißtraute oder ihren Wandel nicht billigte, Sein fröhliches Lachen war ansteckend, seine Anekdoten interessant und sein heiteres Gemüth untrüglich. Die Kinder in den Schulen und Waisenhäusern und die Nonnen und Mönche in den Klöstern erfreuten sich stets über seine Besuche. Seine Großmuth war sprüchwörtlich wie seine Wohlthätigkeit groß. Die Empfangenden allein kannten seine Freigebigkeit. Er erlaubte den Pfarreien oder Pfarrgeistlichkeiten nie Schulden einzugehen über ihr Zahlungs-Vermögen. Nie setzte er die volle Macht seines Einflusses über die Menschen ein, er schien sie immer in Reserve zu halten für künftige Gelegenheit.

Seine Liebe für seine Familie war einer der hervorragensten Züge seines Charakters. Seiner Mutter schrieb er jeden Freitag und der Brief wurde am folgenden Sonntag vor allen Mitgliedern seiner Familie in Baltimore vorgelesen. Einst traf ihn ein Unfall und er ersuchte die Presse, nichts davon zu erwähnen, damit seine Mutter es nicht vernehme. In seinem letzten Willen verlangte er, zu Hause zur Seite seines Vaters beerdigt zu werden. Er vermachte seine Bibliothek seinem Nachfolger, seine Priestergewänder der Cathedrale und seine übrigen Kleider den Kleinen Schwestern der Armen. Ich habe kein Geld zu hinterlassen und keine persönlichen Schulden zu bezahlen, lautete eine Stelle seines Testamentes. Er war ein Mann von größter persönlicher Frömmigkeit und Würde und war sehr bescheiden in seinem religiösen Leben. Sein religiöser Charakter war tief, einfach und demüthig. Er war ein Freund der Mäßigkeit und der Sache der Mäßigkeit und gern gab er der Catholic Total Abstinence Union of America seine offizielle Aprobation. Dem hl. Stuhle war er innig ergeben u. seine Peters-Pfennig-Sammlungen und die Hirtenschreiben über diese Angelegenheiten wie alle seine öffentlichen Handlungen legten Zeugniß von dieser seiner Treue ab. Seine Visitationen in seiner Diözese waren regelmäßig, sorgfältig, arbeitsam und erbauend.

Anfangs Februar 1879 reiste Bischof Foley nach Baltimore zum Besuche seiner Mutter und um dem Begräbnisse eines alten Freundes beizuwohnen. Auf dem Gottesacker zog er sich eine Erkältung zu, welche ihn heftig ergriff und die sich dann auf der Heimreise noch verschlimmerte. Als er in Chicago ankam, mußte er sich zu Bette legen und die besten Medicinen konnten seine Krankheit nicht mehr besiegen. Er starb an Lungenentzündung in seiner bischöflichen Residenz am 19. Februar 1879. Seine letzten Tage waren erbauend u. rührend. Er empfing alle Tröstungen der Religion mit charakteristischer Andacht und Zärtlichkeit. Der starke Mann war ergeben, sein unvollendetes Werk und sein noch verhältnißmäßig junges Leben Gott, der alle Dinge lenkt und regiert, zu übergeben. Sein Tod erregte das größte Aufsehen unter allen Denominationen, aber ganz besonders unter den Prälaten, der Geistlichkeit und den Laien der katholischen Kirche durch die ganzen Ver. Staaten. Beweise der Trauer, persönliche und in der Gesammtheit wurden von allüberall her gegeben. Das große und prächtige Leichenbegängniß war nur ein Ausdruck der tiefgefühltesten Trauer. Unter den vielen Beweisen der Hochachtung, die dem dahingeschiedenen Ober-

hirten gespendet wurden, erwähnen wir besonders der Beileidsbeschlüsse, welche die Gesetzgebung des Staates Illinois zu seinem bleibenden Andenken faßte und zu Protokoll nahm. Arm und reich trauerten in gleicher Weise an seiner Todtenbahre. Zahlreiche Prälaten und Priester nahmen an dem feierlichen Todtengottesdienst theil. Der hochw'ste Bischof Spalding von Peoria celebrirte das feierliche Requiemamt und der hochw'ste Bischof Ryan von St. Louis, jetzt Erzbischof von Philadelphia, hielt die Leichenpredigt, in welcher er der rastlosen Thätigkeit, des edlen Charakters und seiner hohen Verdienste gedachte. Sein Leichnam wurde seinem letzten Willen gemäß nach seiner Heimathstadt Baltimore gebracht und dort zur ewigen Ruhe gebettet. Sein Andenken aber bleibt in Segen.

Nach dieser Lebensgeschichte des hochwürdigsten Bischofs Foley, die wir größtentheils dem Werke: "Lives of the Deceased Bishops of the Catholic Church in the United States" von Dr. Richard Clarke und andern Quellen, wie mündlichen Mittheilungen solcher Priester, die den geliebten und geehrten Bischof noch gekannt, entnommen, gehen wir noch über zur Geschichte jener Orden und Deutschen Gemeinden, die unter dessen Regierung gegründet wurden und vorzüglich unter dem hiesigen Deutschthum zu wirken berufen sind.

St. Antonius Gemeinde.

Mit dem raschen Wachsthum der Stadt Chicago und dem stetigen Aufschwunge von Handel und Industrie im Innern der Stadt und namentlich in Folge der Vermehrung der Eisenbahnen und der Errichtung der Depots im Herzen der Stadt wurde der Preis des Eigenthumes so in die Höhe getrieben, daß Leute des Arbeiter- und des mittleren Bürgerstandes sich vielfach veranlaßt fanden, in vom Mittelpunkte der Stadt weiter entfernte Stadttheilen sich niederzulassen. Besonders viele Katholiken siedelten sich im südlichen Stadttheile an.

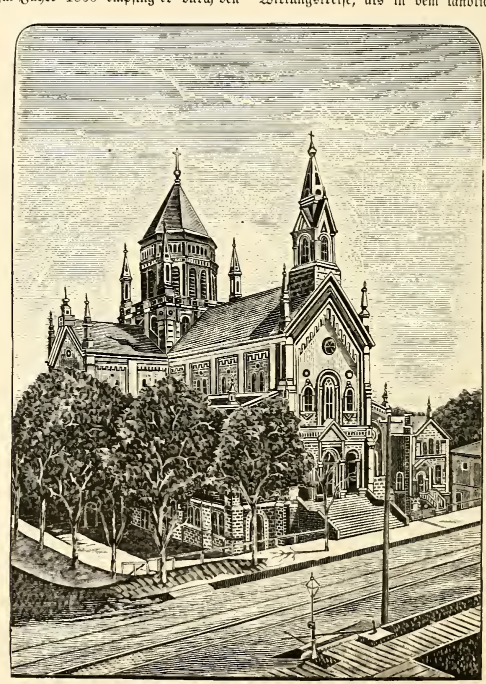
Um diesen von der Kirche weit entfernt Wohnenden den heil. Glauben zu erhalten und ihnen Gelegenheit zu geben, den Gottesdienst besuchen und ihre Kinder in die katholische Schule schicken zu können, erbaute der hochw. Vater Fischer, der thatkräftige und damals in der Blüthe der Jugend stehende Seelsorger der St. Peters Kirche im Jahre 1868 eine geräumige Schule an der Ecke von Hannover und McGregor Straße.

Als aber diese Schule für die schnell anwachsende kathol. Bevölkerung nicht mehr genügte und sich das Bedürfniß nach Abhaltung eines eigenen Gottesdienstes in dieser Gegend immer dringender fühlbar machte, übernahm der hochw. Vater Fischer auf Wunsch und im Auftrage des hochw'sten Bischofs Foley die Gemeinde als residirender Pfarrer und begann alsbald mit dem Bau der Kirche. Dieselbe ist ein großes Brick Gebäude im römischen Stile gebaut. Die Kirche, ein stilgerechter Bau, ist heute eine Zierde der ganzen Umgegend, ja der Stadt. Und wir glauben nicht zu irren, wenn wir sagen, sie wird die schönste Kirche Chicagos werden, wenn einmal der Pinsel eines Künstlers das Innere durch schöne Malereien schmücken wird. Die Kosten des Baues betrugen $70,000 ohne den Grund und Boden, der $8000 kostete. Dann baute der hochw. Vater Fischer ein Priester Haus für $5000.

Die Gemeinde zählt gegenwärtig über 600 Familien und erst in den letzten Jahren sind drei andere Pfarreien und zwar Alle auf Anregung und unter Mitwirkung des hochw. Rectors Pater Fischer aus derselben gegründet worden.

Der hochwürdige Vater Fischer, der verdienstvolle und unermüdliche Rector der St. Antonius Gemeinde wurde geboren am 18. September 1834 in Neukirchen, Nieder-Bayern. Er empfing

seine wissenschaftliche Bildung im Gymnasium von Straubing, in das er im Herbste 1846 eintrat und in dem er fünf Jahre verblieb. Im Jahre 1856 bestund er sein Examen in Passau und kam im Jahre 1857 nach Amerika, wo er ein Jahr lang das St. Thomas College in Kentucky besuchte. Von da ging er in's St. Marys Seminar in Cincinnati, O., und später in das St. Vincents theologische Seminar in Cape Girardeau, Mo. Im Jahre 1860 empfing er durch den hochwürdigsten Erzbischof Kendrick von St. Louis die hl. Priesterweihe. Den ersten Wirkungskreis erhielt der Neugeweihte als Hilfspriester in Freeport, Ill. Von dort wurde er nach Galena, Ill., gesandt, wo er 18 Monate wirkte und kam von dort nach Naperville, Ill., welche Gemeinde er bis 1864 pastorirte, worauf er von dem hochw'sten Bischofe Duggan, der wohl erkannt hatte, daß der fähige und thätige Priester in einem größeren Wirkungskreise, als in dem ländlichen



St. Antonius = Kirche.

Naperville nothwendig sei und segensreich wirken könne, an die St. Peters-Kirche in Chicago berufen. Diese Gemeinde pastorirte er von 1864 bis 1873, wo ihm der Auftrag zur Gründung der St. Antonius Gemeinde und zum Baue dieser Kirche ertheilt wurde.

Im Jahre 1868 wurde der hochw. Vater Fischer vom hochw'sten Bischof Foley zum General-Vicar für die deutschen Katholiken ernannt, welche Ehrenstelle er bis zum Tode des hochw'sten Bischofs Foley inne hielt.

Heute gehört der hochw. Vater Fischer dem geistlichen Rathe des hochwürdigsten Herrn Erzbischofes an und ist Präsident des Verwaltungsrathes der deutschen kathol. Friedhöfe und des deutschen kath. Waisenhauses in Rose Hill.

Den kathol. Pfarr-Schulen wandte der hochw. Vater Fischer seine vollste Aufmerksamkeit zu. Dieselben werden von 10 Notre Dame Schwestern geleitet und sind in einem blühenden Zustande. Sie werden von 300 Knaben und 329 Mädchen besucht. In neuer Zeit hat der hochw. Vater Fischer nebst der Schule an der McGregor Straße, an Portland Ave. und 25. Place noch eine zweite große und solide Schule gebaut, um die Kinder der einen Gemeinde-Hälfte vor den Gefahren zu bewahren, denen sie durch das Ueberschreiten eines weiten und viel befahrenen Eisenbahnbettes vorher ausgesetzt waren. Diese zweite Schule kostete über $20,000.

Als Hilfspriester wirkten bisher in der Gemeinde die hochw. Herrn: W. de la Porte, Westkamp, M.E.Erz u.Bonifas.

Als Organisten wirkten die Herren: Henninger, Freund, Schaaf und jetzt Herr Weinmann, ein eifriger und fähiger Cäcilianer, unter dessen tüchtiger Leitung der Chor eifrig des Gesanges pflegt und vollkommen in kirchliche Bahnen eingelenkt hat.

Als Kirchenvorsteher fungiren zur Zeit die Herren: Mathias Eichter, Johann Merker, Peter Maus, John Nies, N. Jakobs, Peter Roth, Henry Tennes und HenrySchröder.

Auch das Vereinswesen hat in der St. Antonius Gemeinde seine Blüthen getrieben. Als ersten Männer Verein nennen wir den St. Antonius Unterstützungs-Verein. Die Beamten desselben sind die Herrn Peter Roth, Präsident; Joseph Schäffer: Vicepräsident; Georg Bohnen, Schatzmeister; Mathias März, erster Sekretär; Heinrich Eichter, zweiter Sekretär; Michael Best und Heinrich Banz, Trustees. — Der zweite Männer Verein ist der St. Nikolaus Hof der katholischen Forsters No. 20. Die Beamten sind: Peter Roth, Oberförster; Jos. Schaeffer, Unterförster; Mathias W. Folz, Schatzmeister; Heinrich J.' Jansen, corresp. Sekretär; Georg F. Schmitt, Finanz-Sekretär; Georg Bohnen, John Schönewald und Peter Meier, Trustees.

An Frauen Vereinen hat die St. Antonius Gemeinde einen St. Anna Frauen Verein und eine marianische Jungfrauen-Sodalität.

Die St. Paulus Gemeinde.

Die St. Paulus Gemeinde ist die erste deutsche, katholische Gemeinde, welche aus der St. Franziscus Gemeinde herausgewachsen ist. Im südwestlichen Stadttheile hatten sich kurz nach dem Feuer viele katholische Arbeiter Familien und einige kleine Geschäftsleute niedergelassen, weil die in der Nachbarschaft liegenden weit ausgedehnten Holzhöfe und die in der Gegend errichteten großen Fabrikwerke denselben Arbeit und Unterhalt versprachen.

Für diese, weit von der St. Franziscuskirche abseits wohnenden Arbeiter stellte sich bald das Bedürfniß nach einer katholischen Kirche und Schule ein, und der hochw'ste Bischof Foley, der besonders den Kindern dieser Arbeiter die Wohlthaten des katholischen Unterrichts zukommen lassen wollte, beauftragte den hochw. Herrn Emmerich Weber, damals

Assistenz-Priester an der irischen Kirche in Rockfort, Illinois, mit der Gründung der Gemeinde und mit dem Bau von Kirche und Schule. Da der hochwürdige Vater E. Weber mit der Gründung, dem stetigen Wachsthum und Gedeihen der Gemeinde, bis in die jüngste Zeit, wo er in hochw. Vater Heldmann einen tüchtigen und würdigen Nachfolger erhalten, aufs innigste verknüpft war, so fügen wir gleich an dieser Stelle eine kurze Lebensskizze ein und verweben sein späteres Wirken mit der Geschichte der Gemeinde.

Hochw. Vater E. Weber war geboren in Trier am 28. August 1850. Er absolvirte die Gymnasialstudien am Gymnasium seiner Vaterstadt und entschloß sich, dem geistlichen Stande zu widmen. Er studirte Theologie in Münster in Westfalen und trat dort in das amerikanische Colleg ein, wo er für die Diözese Chicago bestimmt wurde. Im Jahre 1874 erhielt er im Dome in Münster die hl. Priesterweihe und zwei Monate später kam er nach Chicago und wurde zur Aushilfe nach Rockford, Ill., geschickt, wo er wirkte, bis ihm am 1. März 1876 von dem damaligen hochw'sten Bischofe Foley der Auftrag zur Errichtung einer andern deutschen Gemeinde in Chicago wurde. Der in der Blüthe und Kraft der Jugend stehende Priester machte sich muthig und rüstig an die Arbeit und wahrlich es bedurfte des Muthes und der Kraft, um die sich seiner Aufgabe entgegenstellenden Hindernisse zu besiegen und sich nicht entmuthigen zu lassen.

Anfangs wohnte er bei hochw. Vater McGuire an der St. Piuskirche an Ashland Avenue und 19. Straße, er collectirte während der Woche und hielt Sonntags den Gottesdienst einstweilen in einem gemietheten Häuschen, welches jetzt von Herrn Mathias Regnier geeignet wird. Es waren nur etwa 40 Familien, welche sich damals der jungen Gemeinde anschlossen. Bald bot sich eine Gelegenheit, einen noch in gutem Zustande befindlichen Pferdestall anzukaufen. Inzwischen waren an der Ecke von Ambrose Straße und Hoyne Avenue sechs Baustellen, die Lot zu $650 angekauft worden (die in einigen Jahren bezahlt wurden), und der gekaufte Pferdestall von der Ashland Avenue über die damals noch öde Prairie „gemovt" u. von Schreinermeister Brummel zu einer vorläufigen Kirche eingerichtet. Vom hochw'sten Bischofe Foley wurde die neue Gemeinde unter den Schutz des Apostels Paulus gestellt und ihr der große Völkerlehrer zum Patron gegeben, im Andenken an die frühere St. Paulus Kirche an der Mather Straße.

Auf Ersuchen des hochw. Vaters Weber hielt der hochw. Missionär Pater Moser, aus dem Serviten Orden, eine heilige Mission, welche gute Früchte brachte.

Rev. Weber war inzwischen in die Cottage gezogen, welche zuerst als Kirche gedient hatte. Damals gab es noch keine Wasserleitung, Abzugskanäle und Gasleitung in der Straße. Alles dieses wurde erst durch den Einfluß und die Bemühungen von Rev. Weber beschafft.

Im Jahre 1876 und die nächsten Jahre waren die Zeiten sehr hart, denn nach dem großen Buhm nach dem Feuer war eine Erschlaffung gefolgt und die Geschäfte standen vielfach stille und die Arbeiter hatten nur geringen Verdienst und manche gar keinen, dessenungeachtet strengten sich die wackern Mitglieder der St. Paulusgemeinde aufs äußerste an, und gründeten eine Schule, für welche der erste Raum im obern Stocke des frühern Pferdestalles hergestellt wurde. Die Zahl der Kinder betrug etwa 30 und die Lehrer Gückelsberger, Möller, Adolph und Leine ertheilten in den ersten Jahren nacheinander den Unterricht. —

Ueberhaupt kann man schon an dieser Stelle der St. Paulus Gemeinde das Zeugniß geben, daß sie sich auf das äu-ßerste anstrengte, um Kirche und Schule zu verbessern und die Gemeinde in möglichst guten Zustand zu setzen und den ältern deutschen Gemeinden ebenbürtig zu machen. Einig und opferwillig stand die Gemeinde bis zu dieser Stunde ihren hochw. Seelsorgern treu zur Seite, wenn es galt, das Wohl der Gemeinde und Gottes Ehre zu fördern.

Im Jahre 1877 wurde vom hochw. Vater Kalvelage von der St. Franziscus Kirche in der Gegend des Holzdistrikts ein Frame Gebäude für $600 für die Gemeinde angekauft und dann für $200 ungefähr 2 Meilen nach dem Kirchenplatz gemovt. Es geschah dies, weil es längst verboten war, Holzgebäude aufzuführen und man, da die Nothkirche zu klein geworden war, sich durch einen theuren Steinbau nicht in allzu große Schulden stürzen wollte. Der vordere Theil dieses Gebäudes wurde zur Kirche und der hintereTheil zur Pfarrwohnung eingerichtet. Die alte Kirche wurde zur Schule und der obere Theil zur Schwesterwohnung bestimmt.

Die Jahre 1878 bis 1880 waren eine schwere Prüfungszeit. Es herrschten die Pocken in Chicago und namentlich traten sie schwer in der St. Paulus Gemeinde auf und manches Mitglied derselben starb. Das war eine besonders schwere Prüfungszeit für den hochw. Vater Weber; er spendete nicht allein an alle Pestkranken seiner Gemeinde, sondern an die meisten Pockenkranken aus fast allen Gemeinden der Stadt (im Ganzen an über 300 Kranke) im Pesthause die hl. Sterbesakramente unter großer Aufopferung und Gefährdung des eigenen Lebens. Ihm ist es auch größtentheils zu verdanken, daß von der Stadt die Leitung des Pockenhauses und die Pflege der Kranken den Armen Dienstmägden Christi übertragen wurde, wo dieselben heute noch wirken.

Die Schule war unterdessen den Schwestern aus dem Franziscaner-Orden in New Cassel, Wisconsin, übertragen worden und unter deren Leitung machte sie in kurzer Zeit so große Fortschritte, daß um das Jahr 1879 schon 170 Kinder dieselbe besuchten. Das schnelle Wachsthum der Kinderzahl hatte zur Folge, daß die vorhandenen Schulräume bald zu enge wurden und nicht mehr genügten, und man ging bereits im Jahre 1879 daran, das Holzgebäude, welches Kirche und Schulhaus zugleich war, in die Höhe zu heben und darunter von Backsteinen eine Kirche zu bauen. Dies geschah mit einem Kostenaufwande von $4—5000. Diese Kirche faßte ungefähr 400 Personen. Im obern Theile wurden noch 2 Schulräume eingerichtet und sehr bald wuchs die Zahl der Kinder auf über 200 an.

Die im Basement befindliche Kirche wurde im Herbste 1880 vom hochw. Dr. McMullen, dem damaligen Bisthums Verwalter und späteren Bischof von Davenport Iowa eingeweiht.

In der nächsten Zeit suchte hochw. Vater Weber noch Eigenthum, neben dem Kirchengebäude zu erwerben, aber es war kein guter Titel zu erhalten; deßhalb wurden 1883 zwei Baustellen auf der nördlichen Seite der Ambros Straße gekauft und bezahlt.

Im Jahre 1885 wurde unter einem Kostenaufwande von $6,000 ein schönes Brick Pfarrhaus gebaut. Es wurden auch noch zwei weitere Baustellen neben dem Pfarrhause erworben und noch im Jahre 1885 wurde die ursprüngliche Kirche, jetzt Schule und Schwesternwohnung auf diese „gemovt", um Raum zu einer noch größern und den Bedürfnissen entsprechende Kirche zu schaffen.

Im Jahre 1886 wurde mit dem Bau einer neuen Kirche (resp. Basement) der Anfang gemacht. Der seither verstorbene Architekt Dillenburg machte den Plan für dieselbe, die einen Flächen-

inhalt von 150 bei 65 Fuß haben und 800 bis 900 Personen Raum bieten sollte. Als Stil wurde der gothische zu Grunde gelegt. Das Basement ist gut ausgestattet und kostete Alles in Allem ungefähr $17,000. Die Feierlichkeit bei der Grundsteinlegung und der Einweihung dieser Basement Kirche waren imposant und prächtig.

Dieses Basement wird jetzt als Kirche benutzt, bis die nothwendigen Geldmittel zur Fortführung des Baues aufgebracht werden, was voraussichtlich bei der außerordentlichen Opferwilligkeit (und dem edlen Ehrgeiz) der Gemeinde bald ermöglicht wird. Bereits stellt es sich heraus, daß der Bauplan nothwendig geändert werden muß und daß der Bau eine größere Ausdehnung annehmen muß, wenn die Kirche für die Dauer den Bedürfnissen der immer mehr und mehr anwachsenden Gemeinde dienen soll.

Am ersten März 1888 wurde der hochw. Vater Weber, dessen Gesundheit in der letzten Zeit unter den aufreibenden Arbeiten und der beständigen Aufregung gelitten hatte, und der einen leichteren Wirkungskreis wünschte, von dem hochwürdigsten Herrn Erzbischof abberufen und wurde an dessen Stelle der hochw. Vater Georg Heldmann, der Gemeinde zum Seelsorger gegeben.

Der hochw. Vater Heldmann ist ein Sohn der hiesigen St. Peters Gemeinde, seine Eltern zählen zu den ältesten und angesehensten Mitgliedern derselben.

Er wurde geboren am 4. August 1858, nachdem er die Pfarrschulen seiner Gemeinde besucht, begab er sich zur Fortsetzung seiner Studien in das Salesianum bei Milwaukee, wo er unter der Leitung tüchtiger und erprobter Professoren seine gesammten Studien machte. Am 26. Juni 1881 wurde er zum Priester geweiht und feierte am 3. Juli 1881 in der St. Peters Kirche seine feierliche Primiz. Seinen ersten Wirkungskreis erhielt er als Assistenzpriester an der hiesigen St. Franziskus Kirche, wo er drei Jahre wirkte und sich besonders durch seinen Eifer für Hebung des dortigen Stanislaus = Jünglings-Vereins und seine liebende Sorgfalt für die Jugend die Herzen der jungen Leute zugethan machte. Von der St. Franziskus Kirche aus wurde er vom hochwürdigsten Erzbischof Feehan mit der Gründung an der St. Georgs Gemeinde betraut, der er vier Jahre als Rector vorstand und die er im blühenden Zustande, und ganz schuldenfrei seinem Nachfolger, hochw. Herrn J. Dettmer übergeben konnte.

Seit Uebernahme der Paulus Gem. wurde durch ihn in letztem Herbste eine hübsche einstöckige Halle für Gemeinde und Vereinszwecke erbaut, welche 49 bei 150 Fuß mißt und $1,300 kostete. Auch setzt der hochw. Vater Heldmann das Werk seines Vorgängers fort und arbeitet unermüdlich an der Beschaffung der nothwendigen Geldmittel um den Kirchenbau fortzuführen und ein der hohen Bestimmung würdiges Gotteshaus errichten zu können und die opferwillige Gemeinde unterstützt freudig den jungen Seelsorger, auf den sie schnell die Liebe und Achtung übertragen, die sie ihrem Gründer und langjährigen Seelsorger stets entgegengebracht hatte.

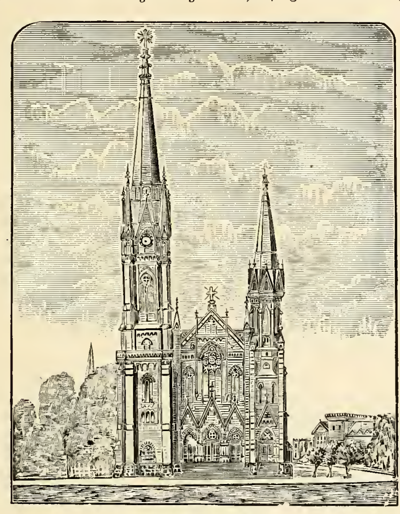
Bis zum Jahre 1886 war Rev. E. Weber der einzige Seelsorger der Gemeinde. Hernach wirkten die hochw. Herrn Birmann und Ed. Goldschmidt als Assistenz Priester. Gegenwärtig steht dem hochw. Vater Heldmann der hochw. Vater Jos. Rempe zur Seite.

Von den Priestern der Paulus Kirche wird auch die Seelsorge in dem weit außerhalb der Wohngegend entlegenen Pocken Hospitale versehen und wird in der dortigen Hauskapelle dreimal wöchentlich das hl. Meßopfer dargebracht.

Als Organisten und Chordirigenten wirkten an der St. Paulus Kirche die

Herren Heinrich Detmer, Robert Basener und jetzt John F. Maibach. Die Musik wird in streng kirchlicher Richtung gehalten. Außer dem Kirchenchor bestehet noch der Männerchor des St. Ambrosius Forsterhofes unter Direktion des Herrn Basener und der St. Gregorius gemischte Chor, welche bei feierlichen Gelegenheiten und bei zum Besten von Kirche und Schule abzuhaltenden Festen bereitwillig mitwirken.

Der gegenwärtige Kirchenvorstand besteht aus den Herren A. Breunig, M. Kahren, F. Nilles und J. Bender.



St. Paulus-Kirche,

(Dieses Bild stellt nicht die Kirche vor, wie sie heute dasteht, sondern wie sie aussehen wird, wenn sie vollendet ist, nachdem die Gemeinde die zum Fortbau nothwendigen Mittel beschafft haben wird, was bei der bekannten Opferwilligkeit der Gemeinde und der großen Thatkraft des hochw. Rektors, Vater Heldmann, wohl nicht mehr lange dauern dürfte.)

Ferner hat der hochw. Vater Heldmann auch ein Pfarrschulcomite eingesetzt, bestehend aus den Herren: H. Schlitt, Aug. Ehlebracht, J. B. Hoffmann und Nikolaus Hippchen.

Das Vereinswesen ist Dank der Sorge und Aufmunterung, welche ihm die Priester der Gemeinde angedeihen ließen in schönster Blüthe. Es bestehen gegenwärtig: Der St. Paulus Unterstützungs Verein gegründet den 14 August 1876, der 98 Mitglieder zählt. Die Beamten desselben sind die Herren: Phil. C. Nilles, Präsident; Matthias

Regnier, Vice Präsident; Joh. Barbian, Prot. Sekretär; Nik. Hippchen Schatzmeister.

Der St Ambrosius Hof No. 29. der kathol. Forsters von Illinois, gegründet den 28. Juli 1885 zählt 153 Mitglieder. Seine Beamten sind die Herren: Peter Faxel Oberförster; P. M. Wilkin, Unterförster; John Burggraf, Prot. Sekretär; August Ehlebracht, Finanz - Sekretär und Heinrich Schlitt Schatzmeister.

Sonstige Vereine sind: Der St. Marien Frauen Verein, mit 150, der St. Maria von Lourdes Jungfrauen Verein mit 65 Mitgliedern und der St. Stanislaus Jünglings Verein mit 60 Mitgliedern. Die Beamten des letztern sind: C. M. Lifka, Präsident; J. Wilkin Vice Präsident und P. Simon Sek., Ferner besteht noch ein St. Agnes Mädchen Verein von 48 Mitgliedern und ein St. Aloysius Knaben Verein mit 55 Mitgliedern.

In diesem Jahre ist ein St. Norbertus Geselligkeits Verein (Casino) ins Leben getreten, dem etwa 30 Mitglieder angehören, die sich Donnerstags und Sonntags Abend zu geselliger Unterhaltung versammeln. Die Beamten desselben sind die Herren: Phil. Nilles Präsident; Aug. Ehlebracht Sekretär. Die Gemeinde zählt gegenwärtig an 500 Familien und die Schule wird von 400 Kindern besucht.

Die Genossenschaft der armen Dienstmägde Christi.

Unter den aus Deutschland stammenden und besonders unter dem hiesigen Deutschthum wirkenden katholischen Ordensgenossenschaften gehört auch der Orden der Armen Dienstmägde Christi (Poor Hand Maids of Jesus Christ). Derselbe wurde im Jahre 1849 durch Schwester Maria, der gegenwärtigen Generaloberin in Derenbach, Limburg bei Koblenz gestiftet, wo der Orden heute noch seine eigentliche Heimath hat und wo der Sitz der Generaloberin ist. Nach Amerika kam der Orden im Jahre 1868 und gründete die damalige Provinzialoberin, Schwester Rosa, in Fort Wayne, Ind., das amerikanische Mutterhaus und Noviziat.

Der Orden der armen Dienstmägde, welcher heute in Deutschland, England und Amerika seine segensreiche Thätigkeit entfaltet und in 135 Filialstellen 1000 Profeß-Schwestern und 200 Novizen zählt, widmet sich dem Werke christlicher Liebe sowohl auf dem Felde der Krankenpflege, wie der Erziehung.

In der Krankenpflege hat der Orden die von den meisten Barmherzigen Schwestern-Orden verschiedene Regel, daß die Schwestern ihrem Berufe nicht allein in Hospitälern, sondern auch in Privatwohnungen obliegen, wodurch sie ungemein viel Gutes stiften und oft in den Häusern der von Krankheiten Heimgesuchten wie wahre Engel der Hilfe und des Trostes erscheinen.

Im Jahre 1875 wurden auf Wunsch des hochw'sten Bischof Foley mehrere Schwestern dieser Genossenschaft nach Chicago gesandt, um hier eine größere Niederlassung zu gründen und sich der Krankenpflege zu widmen, nachdem dieselben schon seit dem Jahre 1868 das deutsche katholische Waisenhaus in Rose-Hill geleitet hatten und dort auf dem Felde der Erziehung thätig gewesen waren.

Am 9. Juli 1875 kamen die Schwestern in Chicago an und bezogen an der Sedgwick Straße ein zu diesem Zwecke gemiethetes Haus, in welchem sie ihre Wohnung einrichteten, bis sie sich eine eigene Heimath erbaut hatten.

Der hochw'ste Bischof Foley nahm sich mit der väterlichen Liebe eines Oberhirten der Schwestern an und diese begannen gleich ihre Arbeiten in der Krankenpflege. Der Anfang wurde mit 6 Schwestern gemacht, da aber die an dieselben gestellten Anforderungen bald deren Kräfte weit überstiegen, so folgten mehrere Andere nach. Am 4. Dezember

1876 wurde das neu gebaute Haus in 212 Hudson Ave. (damals noch Church Street) von dem hochw'sten Bischofe selbst eingeweiht und las Sr. Gnaden in der Hauscapelle selbst die erste heilige Messe, wobei demselben die hochwürdigen Redemptoristen DeDyker, Rector der St. Michaels Kirche und ein anderer Pater assistirten.

Am 11. August 1879 erweiterten die Schwestern, die sich bisher der Privat-Krankenpflege gewidmet, ihren Wirkungskreis, indem sie eine Kleinkinder-verwahrschule eröffneten, die gleich von 150 Kindern im Alter von 2 bis 6 Jahren besucht wurde. Diese Schule ist für manche, besonders ärmere Familien, eine wahre Wohlthat. In derselben wissen die Eltern, die gar häufig durch die Noth des Lebens gezwungen sind, dem Verdienste nachzugehen, des Tages hin durch die Kinder in sicherer und sorgfältiger Obsorge und sind dadurch selbst mancher Sorge und Verlegenheit enthoben. —

Vom Jahre 1880 bis 1883 als in Chicago die Blatternseuche in so manches Haus Schrecken und Noth brachte, waren in Chicago über 30 Schwestern, sowohl in der Privatkrankenpflege, wie im städtischen Blattern Hospital, das im Jahre 1882 von den städtischen Behörden den Schwestern zur Leitung übergeben wurde, thätig. Mit wahrem Heroismus pflegten damals die Armen Dienstmägde Christi die von dieser scheußlichen Krankheit Befallenen und sie bewiesen sich in jenen Tagen nicht allein als Dienstmägde Christi, sondern auch als Dienstmägde ihrer Mitmenschen, denn gar oft waren dieselben zu Dienstleistungen gezwungen, die sich eine bezahlte Dienstmagd wohl in den seltensten Fällen gefallen lassen würde. Die Oberin im Blatternhospital ist Schwester Ermelinda. Dieselbe wirkt nun schon 33 Jahre im Liebeswerk der Krankenpflege. In Deutschland war sie 12 Jahre in Militär-Hospitälern thätig. Die Seelsorge im Blatternhospitale besorgt der hochw. Herr Heldmann, Rector der St. Paulus Kirche und dessen Assistent, die abwechselnd den Gottesdienst halten.

Im Jahre 1882 eröffneten die Armen Dienstmägde Christi eine Zweig Anstalt an der Newberry Ave. in der St. Franziscus Gemeinde, um die Wohlthat der Privatkrankenpflege auch den auf der Süd- und Westseite wohnenden Katholiken zu Theil werden zu lassen. Diese Zweiganstalt steht heute unter der Leitung der Schwester Januaria und sechs ihrer Mitschwestern.

Im Jahre 1882 übernahmen die Schwestern auch die Leitung der katholischen Pfarrschule in der von den hochw. Franziscanerpatres geleiteten St. Augustinus Pfarrschule. Dieselbe wird gegenwärtig von der Schwester Centolla als Oberin und fünf Schwestern geführt und finden 112 Knaben und 117 Mädchen dort Unterricht und christliche Lehre, Erziehung und Beispiel.

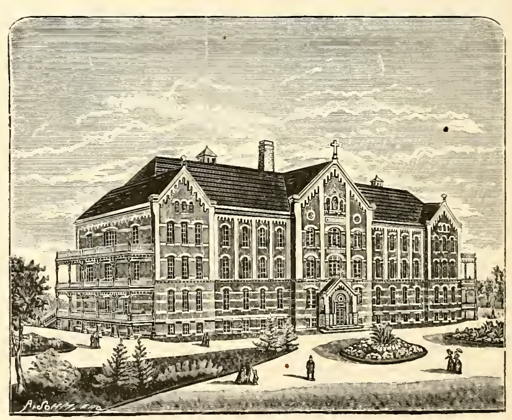
Seit October 1887 leiten die Armen Dienstmägde Christi nun auch das von ihnen auf der Westseite an Davis Straße nahe West North Avenue gegründete und erbaute St. Elisabeth-Hospital. Dieses prächtige Institut wurde aus von den Schwestern gesammelten Liebesgaben erbaut und kostete der Bauplatz allein $20,000 und der Bau über $60,000. In demselben liegen unter Leitung der Schwester Polikarpa als Oberin 21 ihrer Mitschwestern der Krankenpflege ob.

Dem kürzlich veröffentlichten ersten Jahresberichte entnehmen wir hier noch kurz folgende statistische Angaben. In der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1888 pflegten die Armen Dienstmägde Christi im Elisabeth Hospital 407 Personen und zwar in der medizinischen Abtheilung 267, in der wundärztlichen Abtheilung 91 und in der Abtheilung für Frauenleiden 49. Entlassen wurden als geheilt 200; als

gebessert 48; als nicht gebessert 20; gestorben sind 60. Im Hospital verblieben am 31. Dezember 1888 79 Kranke. Die Gesammtzahl der Verpflegungstage betrug 16,745. Gegenwärtig birgt das Hospital 107 Kranke. Dem religiösen Bekenntnisse nach wurden verpflegt 289 Katholiken, 97 Protestanten, 11 Juden, 4 Religionslose und 6, deren Religion unbekannt. Von den 407 Patienten zahlten 179 voll, 40 theilweise und 188 erhielten die Pflege ohne Vergütung. Diese Zahlen beweisen, welches reiche Liebeswerk die Schwestern auch da verrichteten, und um so größer erscheint das Werk, wenn man bedenkt, daß die Schwestern den Unterhalt dieser vielen Kranken aus milden Gaben bestreiten, die sie meistens von Thür zu Thür bei Leuten aller Gesellschaftsklassen und aller Bekenntnisse sammeln, und mögen gar oft die Sammeltouren den Schwestern schwerer und mühevoller vorkommen, als selbst die Krankenpflege. Welche Summe von christlicher Liebe da zur Ausübung und Werkthätigkeit gelangt, kann Niemand ermessen, das ist allein eingetragen im Buche des Lebens.

Die Seelsorge im Hospital wird von den hochw. Seelsorgern der St. Aloysius Gemeinde, hochw. Herrn Rector Alois Thiele und dessen Assistenten ausgeübt. Der hochw. Vater Alois Thiele verdient hier eine besondere Anerkennung, denn derselbe hatte sich schon für das Zustandekommen des Hospitals ungemein bemüht und seit dem Bestehen desselben ihm wahrhaft väterliche Liebe und Sorge gewidmet. Mit Freude und Hingebung widmet er sich der Seelsorge der Anstalt und erscheint in derselben stets als Freund und Tröster.

Gegenwärtig sind in Chicago folgende Dienstmägde Christi in der Erziehung und Krankenpflege thätig: Im Hause an der Hudson Ave. 12 Schwestern unter der Leitung der Oberin Schwester Leonarda; an Newberry Ave. 6 Schwestern, Oberin Schwester Januaria; Elisabetha Hospital 22 Schwestern, Oberin Schwe-



St. Elisabeth - Hospital in Chicago.

ster Polikarpa; im Blattern-Hospital 3 Schwestern, Oberin Schwester Ermelinda; Waisenhaus in Rose-Hill 14 Schwestern, Oberin Schwester Radegundis; Augustinus Pfarrschule 6 Schwestern, Oberin Schwester Centolla; Kleinkinder-Bewahrschule, Schwester Angela. Im Ganzen 63 Schwestern. Diese Zahlen legen Zeugniß ab von dem weiten Felde der Thätigkeit dieser von Bischof Foley nach hier berufenen Schwestern.

Die Kleinen Schwestern der Armen.
(Little Sisters of the Poor.)

Einer der wohlthätigsten Frauenorden, die in diesem Jahrhundert gegründet wurden, ist der Orden der Kleinen Schwestern der Armen (Little Sisters of the Poor). Dieser Orden setzt es sich zum Zwecke, für arme alte Leute zu sorgen, die arbeitsunfähig und so vermögenslos sind, daß sie ihren Lebensunterhalt nicht mehr bestreiten können. Der Orden entsprang in St. Servan in der Bretagne in Frankreich im Jahre 1840. Derselbe verbreitete sich rasch über ganz Frankreich, in welchem Lande der Orden jetzt nahe an 100 Häuser zählt, über Belgien, England, Spanien, Italien, Afrika und Amerika, wo der Orden heute 37 Niederlassungen hat, ja er hat sogar Häuser in Asien und zwar in dem fernen Indien. Im Jahre 1868 wurden in Brooklyn bei New York und in Cincinnati, Ohio, die ersten Niederlassungen dieses Ordens in der Union gegründet.

Im Jahre 1876 wurden die Little Sisters of the Poor durch den hochw'sten Bischof Foley nach Chicago berufen, der für dieselben an der Ecke von Harrison und Throop Straße eine Localität erwarb, wo sie ihre erste Niederlassung gründeten. Im Jahre 1882 gründeten sie hier ein zweites Haus an Ecke von Fullerton und Sheffield Aves. Wie bereits erwähnt, widmen sich die Schwestern ganz allein der Pflege gänzlich mittelloser, arbeitsunfähiger, alter Leute, für welche sie den Lebensunterhalt, Nahrung und Kleidung bei wohlthätigen Leuten sammeln. Die Schwestern haben kein Vermögen und dürfen keines haben, auch dürfen sie keine Leute aufnehmen, welche noch etwas Vermögen besitzen und für sich das Kostgeld bezahlen können. Arme dienen da den Armen, Arme verpflegen die Armen und gehen von Haus zu Haus, von Thür zu Thür, um Nahrung und Kleidung für ihre armen Alten zu erlangen. Und sichtbarlich waltet Gottessegen überall über diesen guten opferfreudigen Schwestern und ihren Pfleglingen. In den beiden Anstalten in Chicago verpflegen die Schwestern gegenwärtig etwa 280 arme alte Leute und ist nur der Mangel an Raum Schuld, daß nicht noch mehr Hilfsbedürftige da Aufnahme finden, denn fast täglich kommen Bittende, welche die Hilfe der Anstalt in Anspruch nehmen. Aber die Schwestern sind zu ihrem größten Leidwesen und Schmerze gezwungen, sie abzuweisen, weil sie keinen Raum mehr für dieselben haben. Möchten sich doch recht viele mitleidige Herzen finden, die die Schwestern in den Stand setzten, ihre Anstalten zu erweitern, oder neue zu gründen. Von der treuen, sorgsamen Pflege, welche die Schwestern ihren Pfleglingen angedeihen lassen, zeugt das Wohlbefinden der greisen Insassen und das patriarchalische Alter, das Viele derselben erreichen, so beherbergt das Haus der Kleinen Schwestern der Armen an der Fullerton Ave. eine Negerfrau, die jetzt 105 Jahre alt ist und noch rüstig umhergeht, und ein armer Irländer ist 115 Jahre alt. Welches Bedürfniß überall für diesen Orden vorhanden ist, geht aus der Thatsache hervor, daß in den 255 Anstalten des Ordens über 30,000 Greise und Greisinnen Unterhalt und Pflege finden.

In Amerika haben die Schwestern bis

jetzt noch kein Mutterhaus oder Novitiat und alle Schwestern, welche hier thätig sind, kommen aus dem Mutterhause in Frankreich, und fromme Töchter dieses Landes, welche in sich den heiligen Beruf fühlen, sich an diesem edlen, frommen Liebeswerke zu betheiligen, müssen bis jetzt noch die weite Seereise machen und ihr Novitiat und ihre Prüfungszeit im Mutterhause in Frankreich durchmachen.

Wie viel Gutes diese guten Schwestern stiften, wie vielem schrecklichen Elend ihre milde Hand ein Ende macht, das vermag keine Menschenhand zu verzeichnen, das kann allein der Engel Gottes eintragen in das Buch des Lebens; das aber dürfen wir mit Fug und Recht annehmen, daß aus diesen Stätten, wo Liebe und Barmherzigkeit so schön und edel walten, unzählige Gebete und Segenswünsche für Jene zum Himmel dringen, welche die Schwestern durch ihre Liebesgaben in den Stand setzen, diese armen Hilflosen und Verlassenen zu pflegen und ganz gewiß werden heute noch viele Gebete für die Seele des frommen Bischofs zum Himmel dringen, der die Schwestern hieher rief und dessen Großmuth sie in den Stand setzte, das große Liebeswerk zu beginnen.

Die Franziscaner Väter.

Die Franziscaner Patres kamen auf den Ruf des hochw'sten Bischof Foley im August des Jahres 1875 nach Chicago und übernahmen die Pastoration der St. Peterskirche an der Polkstraße. Der hochw. Pater Liborius Schäfermeyer, welcher vor seinem Eintritt in den Orden des hl. Franziscus Seraphikus die ehrenvolle Stelle eines Generalvicars der Diözese Alton bekleidet hatte, war der erste Superior der hiesigen Niederlassung. Seither haben die hochwürdigen Franziscaner Patres stets segensreich in der St. Peters = Gemeinde gewirkt und später auch noch die Pastoration der St. Augustinus Gemeinde im Town of Lake übernommen. Dort bereiten sie sich nun vor, ein größeres Kloster zu bauen, um von da ihre segensreiche Wirksamkeit auch in weitere Kreise tragen zu können. Durch Einführung des dritten Ordens des hl. Franziscus und durch ihre segensreiche Wirksamkeit im Beichtstuhl und auf der Kanzel haben die Franziscaner besonders in der innern Mission sehr viel Gutes gestiftet.

St. Johns Kirche.

Die St. Johns Kirche an Clark und 18. Straße wurde im Jahre 1877 gebaut. Die Grundsteinlegung fand am 7. Oktober 1877 durch den hochwürdigsten Bischof Spalding von Peoria statt, welcher auch die Festpredigt hielt. 56 Vereine und eine ungezählte Volksmenge nahmen an der schönen Feier Theil. Das Gebäude ist aus gehauenen Steinen errichtet im Stil des 13. Jahrhunderts. Rund um den Chor, welcher in sechseckiger Form gebaut ist, sind reich colorirte Fenster von gemaltem Glase. Die Glocke, welche schon im Jahre 1878 placirt und noch durch den hochw'sten Bischof Foley eingesegnet wurde, wiegt 6000 Pfund und wurde am Feste des hl. Patricks zum ersten Male geläutet. Die Einweihung dieser schönen, herrlichen Kirche erlebte der hochw'ste Bischof Foley nicht mehr, dieselbe fand erst am 30. Oktober 1881 statt. Der derzeitige Rector der Gemeinde ist der auch in weitern kirchlichen Kreisen hochangesehene hochw. Herr T. J. Butler, Dr. der Theologie und seine Assistenten sind die hochw. Herrn A. P. Lonergan und O'Brien. Die Knabenschule der St. Johns Gemeinde steht unter der Leitung der christlichen Brüder, Bruder Fidelian, Direktor, und zählt 160 Zöglinge; die Mädchenschule steht unter der Leitung der Barmherzigen Schwestern, Superiorin Schwester Maria Mercy; 300 Kinder besuchen dieselbe.

Unbefleckte Empfängniß Kirche.

Die Kirche von der Unbefleckten Em=

pfängniß an North Franklin Straße, welche bis auf die Grundmauern durch das große Feuer zerstört worden war, wurde im Jahre 1874 vollendet und durch den hochw'sten Bischof Foley unter Theilnahme vieler Priester, der meisten katholischen Vereine der Stadt und sehr viel Volkes geweiht. Der hochw. Vater McMullen hielt die Festpredigt. Der Bau kostete $30,000. Im Jahre 1878 wurde das Pfarrhaus gebaut mit $7000 Kosten und das neue dreistöckige Brickhaus im Jahre 1885 mit Kosten von $11,000. Gegenwärtig wird die Gemeinde von den hochw. Herrn P. T. Butler als Rektor und M. McCormick als Assistenzpriester pastorirt. Die Pfarrschule wird von den ehrwürdigen Dominikaner Ordensschwestern geleitet, unter Direktion der Schwester M. Basil und wird von 120 Knaben und 135 Mädchen besucht.

Die St. Pius Kirche.

Die St. Pius Gemeinde wurde gegründet im Jahre 1874. Die Kirche derselben steht an Ashland Avenue und West 19. Straße. Der hochw. Pater Franzis Coosemans S. J. war der erste Seelsorger derselben. Vater Coosemans gehörte dem Orden der Gesellschaft Jesu an und war die Gemeinde auch anfänglich von dem Jesuiten Orden gegründet und pastorirt. Aber schon nach etwa Jahresfrist ging die Pfarrei in das Eigenthum des Bischofs über. Im Jahre 1875 ernannte der hochw'ste Bischof Foley den hochw. Hugh McGuire zum Pfarrer der Gemeinde, welcher dieselbe verwaltete bis 1884. Die gegenwärtigen Priester der Gemeinde sind Rev. Fr. S. Henneberry, W. Hackett und M. O'Sullivan. Die Mädchenschule steht unter den Schwestern of Charity der allerseligsten Jungfrau Maria, Schwester Maria Loyala als Oberin und wird von 400 Kindern besucht. Die Knabenschule wird geleitet von den Brüdern vom hl. Kreuz und dem Bruder Philemon als Direktor und zählt 425 Schüler.

Die St. Procopius Kirche.

Diese Kirche gehört den böhmisch sprechenden Katholiken, sie wurde im Jahre 1877 durch den hochw. Vater William Choka gegründet. Derselbe kaufte ein Kirchengebäude an Süd Halsted Straße nahe der 19. Straße und brachte dasselbe nach der 18. Straße und Allport Ave., wo die Kirche heute noch steht. Die Gemeinde wuchs unter der Leitung dieses seeleneifrigen Priesters so rasch an, daß bald ein geräumigeres und würdigeres Gotteshaus zur Nothwendigkeit wurde, und Vater Choka machte sich mit Unterstützung der Gemeinde an den Bau einer neuen, schönen Brickkirche, welche im Jahre 1882 begonnen wurde und $45,000 kostete. Die alte Kirche wurde in ein Schulhaus umgewandelt. Die Gemeinde steht seit etlichen Jahren unter der Leitung der böhmischen Benedictiner, welche unter dem Prior Pater N. Jaeger die Pfarrei verwalten, seitdem der hochw. Vater Choka von den kirchlichen Obern den Auftrag erhalten hat, die Seelsorge für die zahlreichen böhmischen Katholiken in Omaha, Nebr., zu übernehmen, wo er heute noch segensreich wirkt. Die Knabenschule der St. Procopius Gemeinde steht unter der Leitung von drei weltlichen Lehrern und wird von 706 Zöglingen besucht; die Mädchenschule wird geleitet von den Franziscanerschwestern von Joliet und zählt 539 Schülerinnen.

Die Kirche vom Heiligsten Herzen Jesu an Johnson und 19. Straße wurde im Jahre 1876 durch den hochw. Vater Damen und den hochw. Pater Heinrich Bronsgeest, beide aus dem Orden der Gesellschaft Jesu, gebaut. Die Gemeinde wird gegenwärtig von den hochw. Jesuiten-Vätern Michael J. Corbett, Adrian Hayden, Peter Tschieder und Walter

Hill pastorirt. Die Schule wird von den Schwestern der Liebe von der Allerseligsten Jungfrau Maria geleitet und von 451 Knaben und 578 Mädchen besucht.

Das St. Josephs Home.

Im Jahre 1876 wurde eine kleine Anzahl Schwestern vom Orden des heiligen Herzens Maria aus ihrem Mutterhause in Buffalo, N.-Y., nach Chicago gesandt, um da eine Heimath für solche Frauenspersonen zu gründen, welche außer Dienst sind und für solche, welche beschäftigt sind, aber keine eigene Heimath haben. Sie kauften ein Grundstück an Süd May Straße nach der 11. Straße und errichteten daselbst ein vierstöckiges hübsches Brickgebäude. Im Jahre 1884 wurde noch ein anderes Gebäude aufgeführt für eine Industrie Schule für Mädchen. Das neue Gebäude wurde am 26. September 1885 durch den hochw'sten Erzbischof Feehan eingeweiht. Die Kapelle ist in dem neuen Baue gelegen; in demselben Theile des Baues befindet sich die Waschanstalt und die Kleidermacherräume. Das Gebäude kostete $50,000; die Anstalt hat über 100 Insassen.

Die Geburt Christi (Nativity) Kirche.

Die Geburt Christi Kirche (Nativity) an Ecke von 37. und Dashiel Straße wurde auf Befehl des hochwürdigsten Bischofs Foley vom hochw. Herrn J. M. Cartan, dem gegenwärtigen Rector der Gemeinde gegründet. Vater Cartan fand bei Uebernahme der Gemeinde einen weiten, theilweise öden und spärlich besiedelten Distrikt, in dem weit auseinander zerstreut etwa 250 katholische Familien wohnten. Hier war dem Eifer des jungen thätigen Priesters ein weites Feld des Wirkens offen. Die Kinder besuchten in Ermanglung einer katholischen Pfarrschule die öffentlichen Schulen von Town of Lake. Vater Cartan wendete seine erste und größte Sorge der Errichtung einer Schule zu und er erbaute an 39. Straße und Emerald Avenue ein Frame Gebäude, das $5000 kostete und im Jahre 1873 berief er die Schwestern vom hl. Joseph von Carondelet, Mo., dahin und übergab ihnen die Leitung der Schule. Im Jahre 1876 legte er den Grund für die schöne und geräumige Kirche an Dashiel und 37. Straße und am 28. Oktober segnete der hochw'ste Bischof Foley unter großer Feierlichkeit den Grundstein. Am 1. September 1879 wurde die nun vollendete Kirche feierlich dem Dienste Gottes geweiht. Der hochw. Dr. McMullen, Administrator der Diözese weihte die Kirche; Rev. C. J. Dunne hielt die Festpredigt und viele andere Priester und zahlreiche Vereine und viel Volk wohnten der erhebenden Feier bei. —

Im Jahre 1884 wurde eine zweite Schule gegründet, in welcher zwei Brüder vom hl. Kreuz von Notre Dame, Ind., wirken. Von dem überaus segensreichen Wirken des hochw. Herrn Cartans legt die Thatsache vollgiltiges Zeugniß ab, daß bei Uebernahme der Pfarrei durch Herrn Cartan die Gemeinde weder Schul- noch Kirchengebäude besaß und daß die Bevölkerung noch keine 2000 Seelen betrug. Jetzt zählt die Gemeinde über 8000 Seelen und sind in dem Distrikt der anfänglichen Gemeinde acht Kirchen. Mit $5000 Schulden begann er seine ersten Gebäude und seither ist der Werth des Kircheneigenthums auf über $125,000 gestiegen. Die gegenwärtigen Seelsorger der Gemeinde sind die hochw. Herrn Joseph M. Cartan, der Gründer der Gemeinde, Rector und H. P. Smyth und N. J. Hitchcock, Hilfspriester. Die Schulen der Gemeinde werden von 275 Knaben und 355 Mädchen besucht.

Allerheiligen Kirche.

Die Allerheiligen Kirchen Gemeinde wurde im Jahre 1875 durch den hochw.

Herrn Edward J. Dunne in's Leben gerufen, welcher dazu vom hochw'sten Bischof Foley den Auftrag erhalten hatte. Zur Zeit seiner Ernennung war noch keine Kirche und der Priester hielt in einem Store, in der Nähe der jetzigen Kirche in der ersten Zeit den Gottesdienst. Er sammelte nun die nothwendigen Geldmittel, um eine Kirche errichten zu können. Er erwarb Bauplätze an 25. Place und Wallace Straße und vollendete schon im Herbste 1875 das große Gebäude, welches jetzt zur Schule benutzt wird und kurze Zeit darauf schon begann der ungemein thatkräftige und eifrige Pfarrer mit dem Bau der gegenwärtigen sehr schönen Kirche. Aus der anfänglich kleinen und unansehnlichen ist eine große und angesehene Gemeinde geworden. Dieselbe wird gegenwärtig pastorirt von dem Stifter Rev. E. J. Dunne als Rector, Rev. P. Guilfoyle und Rev. Alex McGarick als Assistenzpriester. Die Pfarrschule steht unter der Leitung der Barmherzigen Schwestern und wird von 300 Knaben und 350 Mädchen besucht.

Die Resurrectionisten Väter.

Die große polnische St. Stanislaus Gemeinde auf der Nordwestseite wurde im Anfange der siebenziger Jahre durch die aus Polen stammenden Väter vom Orden der Auferstehung Christi (Resurrectionisten) gegründet. Der Gründer dieser großen und angesehenen Gemeinde ist der hochw. Pater Vincent Barzynski. Derselbe wurde am 20. Sept. 1838 in Polen geboren und am 28. Oktober 1861 in der Diözese Lublin zum Priester geweiht. Die ersten 3 Jahre nach seiner Erhebung in den Priesterstand wirkte er als Hilfspriester in verschiedenen Kirchen seines Heimathlandes. Im Jahre 1865 reiste er nach Rom und trat dort in die Congregation unseres Herrn von der Auferstehung. Er blieb 18 Monate in Rom und dann wurde er nach Amerika gesandt, wo er zuerst als Missionär in Texas wirkte und vorzüglich den Weinberg des Herrn in San Antonio und Nachbarschaft bearbeitete. Am 6. September 1874 kam er nach Chicago und wurde zum Seelsorger der neuen im Entstehen begriffenen St. Stanislaus Gemeinde ernannt. Unter seiner weisen und thatkräftigen Leitung wurde die polnische St. Stanislaus Gemeinde eine der größten in der Stadt. Vater Barzynski baute an Noble- und Ingraham-Straße eine große Kirche, ein feines Schulhaus und Schwestern Haus. Im Jahre 1884 gründete er auch noch eine Mission an Ecke von Belden und Southport-Avenues und baute daselbst die St. Josaphats Kirche, ein dreistöckiges Gebäude, welches später als Schule und Schwesternhaus dienen soll. Auch wird beabsichtigt, daselbst ein Waisenhaus für polnische Kinder zu errichten. Der hochw. Pater C. Kozlowski ist der gegenwärtige Seelsorger der Gemeinde und die von Schwestern geleitete Schule wird von 75 Knaben und 105 Mädchen besucht. In der St. Stanislaus Gemeinde wirken gegenwärtig die hochw. Resurrectionisten Patres: Simon Wiobrzynski C. R. Superior, Vincent Barzynski C. R., F. X. Breitkopf C. R., Joseph Barzynski C. R., Aegidius Tarasiewicz C. R., Vincent Mozynski C. R., Casimir Skory C. R., Edward Glowalski C. R., L. Machdzicki und L. Moczygemba.

An der von Notre Dame Schwestern geleitete Schule wirken Schwester Maria Rogeria und 27 Schwestern und wird deren Schule von 733 Knaben und 1075 Mädchen besucht, 345 Knaben werden nebstdem von fünf weltlichen Lehrern unterrichtet.

St. Adalberts Kirche.

Im Jahre 1872 wurde der Grund für die polnische St. Adalberts Kirche gelegt, indem die Herren Jakob Lilla und Franz Szymanski an Ecke von 17. und Paulina Straße mehrere Bauplätze kauften. Im Jahre 1874 wurde der

hochw. John Mulliter zum ersten Seelsorger der Gemeinde ernannt. Er blieb so lange, bis die Gemeinde organisirt war und erhielt dann in hochw. Dominic Mayer einen Nachfolger. Dieser baute das Basement des Kirchengebäudes und wurde dieses dann während mehreren Jahren zur Abhaltung des Gottesdienstes benutzt. Im Jahre 1878 wurde Rev. Adolph Snigurski zum Pfarrer der Gemeinde ernannt, während seiner Pastoration wurde dann das Gebäude vollendet und wurde dasselbe im Juni 1884 feierlich dem Dienste Gottes geweiht. Die Kirche ist in gothischem Stile aus Backsteinen gebaut und kostete über $45,000. Im Jahre 1884 wurde dem gegenwärtigen Rector John Radzinjewski die Seelsorge dieser großen und wichtigen Gemeinde, die über 12,000 Familien zählt, übertragen. Die Pfarrschule wurde schon im Jahre 1878 durch hochw. Vater Meyer ins Leben gerufen. An derselben sind zwei weltliche Lehrer und sechs Schwestern von Nazareth, welche aus Rom berufen wurden, thätig. Dieselbe wird von 300 Knaben und 250 Mädchen besucht.

Die Serviten Väter.

Die Kirche der um die Seelsorge hochverdienten Serviten Väter ist an der West Jackson Straße nahe der Albany Avenue und ist dieselbe der Schmerzhaften Mutter Gottes geweiht (Church of Our Lady of Sorrows). Dieselbe wurde gegründet durch den hochw. Pater Augustin Morini, den gegewärtigen Superior und Generalvicar des Serviten Ordens. Pater Morini wurde geboren den 4. März 1826 in Florenz, Italien. Nachdem Morini die niedern und höhern Studien für das Priesterthum an ausgezeichneten Lehranstalten seines Vaterlandes zurückgelegt, trat er am 5. Jan. 1844 im Alter von 18 Jahren in den Orden der Serviten. Im Mai 1850 wurde er zum Priester geweiht; doch setzte er noch ununterbrochen seine Studien fort und im Jahre 1856 wurde er Doctor der Theologie; frühe schon nahm er eine hochangesehene Stellung in seinem Orden ein, wegen seiner Gelehrsamkeit wie wegen seiner innigen Frömmigkeit. Im Jahre 1864 wurde er nach London in England gesandt, um in diesem Lande seinen Orden einzuführen und eine erste Niederlassung desselben zu gründen. Nach sechsjährigem Wirken in England war diese Niederlassung in so blühendem Zustande, daß man ihr eine hoffnungsreiche Zukunft vorhersagen durfte und daß Vater Morini die Leitung dieser seiner Gründung ruhig jüngern Kräften übertragen durfte, wurde er mit zwei andern Vätern seines Ordens, den Patres Andreas Venturi und Bonsiglio Baldi und einem Laienbruder nach Amerika gesandt, um in unserem Lande einen Zweig seines Ordens zu pflanzen. —

Er landete mit seinen Gefährten im Juli 1870 in New York und einen Monat später wurde ihm durch den hochwürdigsten Bischof von Green Bay die Pastoration der irischen Gemeinde in Doty Island, Menasha, Wisconsin, übertragen. Im April 1874 hielt er den Italienern in Chicago eine Mission in ihrer Muttersprache. Es wurde ein Versuch gemacht, in Chicago eine italienische Gemeinde zu gründen, aber die Hindernisse waren so zahlreich, daß der Versuch vollständig mißlang. Diese und andere Umstände bewogen den hochw. Superior, den Rath des hochwürdigsten Bischofs Foley, in Chicago eine Ordensniederlassung zu gründen, zu befolgen. Unter dem Beistand des hochw. Paters Venturi begann er eine hauptsächlich von Irländern gebildete Gemeinde zu gründen, die aber auch viele Bestandtheile aus verschiedenen anderen Nationalitäten enthielt, die zerstreut im westlichen Theile der Stadt, nicht weit vom Centralpark wohnten. Im Jahre 1874 begann Pater Morini den Bau einer Brick-Kirche

an Jackson und eine Pfarrwohnung, mit welcher er dann das Novitiat verband. Gegenwärtig ist die Gemeinde sehr groß und besteht dieselbe aus verschiedenen Nationalitäten. Als Oberer wirkt noch immer Pater A. Morini, Prior und die hochw. Patres M. McCann, Rector; M. Laplac, Novizenmeister; H. Crevier und Alexis Weyenberg. Nebst diesen fünf Priestern sind noch 8 Novizen und 4 Laienbrüder im Kloster. Die von den Schwestern von der Vorsehung geleitete Pfarrschule wird von 104 Knaben und 116 Mädchen besucht.

Die Serviten Schwestern.

Auch ein Zweig des Schwestern Ordens der Serviten wurde durch den hochw'sten Bischof Foley in Chicago eingeführt. Das Original Mutterhaus der Serviten Schwestern befindet sich in Florenz in Italien, wo der Orden schon im Jahre 1284 gegründet wurde. Im Herbste des Jahres 1870 lud der hochw'ste Bischof Melchers von Green Bay die Oberin ein, eine Niederlassung zu gründen. Nach ihrer Ankunft übernahmen die Schwestern die Leitung der Schulen in Menasha und Neenah. Die erste Oberin war Mutter Maria Xaveria, die zweite Oberin in Menasha war Mutter Francis von Assissi, welche auf Einladung Bischofs Foley eine Niederlassung des Ordens in Chicago gründete. Die ersten Schwestern kamen am 26. Dez. 1877 hier an und gründeten ihr Kloster in No. 1266 West Van Buren Straße und Albany Avenue. Im Jahre 1878 wurde der Grundstein zu dem gegenwärtigen Kloster durch den hochwürdigen Generalvicar McMullen gelegt. Die Aufgabe der Serviten Schwestern besteht hauptsächlich darin, heimathlosen und verlassenen Mädchen von 9 bis 18 Jahren eine Heimath und Erziehung und Pflege zu gewähren. Sie nehmen solche verlassene Kinder auf, welche aus eigenem Antriebe zu ihnen kommen, oder welche zu ihnen von Eltern oder Gerichten gesandt werden. Die Kinder werden in allen Arbeiten unterrichtet, welche sie im Leben nothwendig haben, um für sich einen ehrlichen Unterhalt erwerben, oder die Pflichten einer Hausfrau und Mutter erfüllen zu können. Die Schwestern eignen Grundeigenthum im Werthe von über $40,000. Gegenwärtig sind 13 Schwestern unter ihrer Oberin Schwester Maria Francis von Assissi thätig; zur Zeit birgt die Anstalt über fünfzig Pfleglinge.

Die Lazaristen Väter.

Im Jahre 1875 kamen auf Einladung des hochw'sten Bischofs Foley auch die hochw. Patres von der Congregation der Missionen, oder der Lazaristen Patres in Chicago an, um sich hier dem Werke der Seelsorge oder Mission zu widmen. An Webster Avenue und Osgood Straße gründeten sie ein Kloster und die St. Vincents von Paul Kirche; von da aus versehen sie die Seelsorge für die englischen Katholiken der umliegenden Gegend und widmen sich nebstdem eifrig dem Missionszwecke und wirken als thätige, seeleneifrige Missionäre weit über die Grenzen von Chicago hinaus. Die schöne St. Vincents de Paul Kirche, ein stattlicher Brickbau, wurde Ende April 1876 feierlich dem Dienste Gottes geweiht. Gegenwärtig wirken an der St. Vincent von Pauls Kirche an Webster Avenue die hochw. Patres Felix Gundry, Superior und Rector, James More, Patrick Judge und die Missionäre A. Schaw, J. N. Devine. — Die Schulen der Gemeinde werden von den Schwestern der Allerheiligsten Jungfrau Maria geleitet und von 163 Knaben und 157 Mädchen besucht.

St. Jarlaths Kirche.

Die St. Jarlaths Gemeinde wurde im Jahre 1869 gegründet, doch kam diedieselbe erst in Blüthe und Aufschwung, als im Jahre 1872 der hochw. Vater Thomas Francis Cashman, ein sehr eif-

riger und thätiger Priester, zum Seelsorger derselben ernannt wurde. Vater Cashman kam im Jahre 1863 aus seiner Heimath Glanmire in Irland nach Chicago, trat im Jahre 1864 in das Seminar St. Marys of the Lake und wurde im Jahre 1868 durch den hochw'sten Bischof J. H. Luers von Fort Wayne zum Priester geweiht und wirkte zunächst als Hilfspriester an der St. James Kirche, dann als Pfarrer der St. Joseph Kirche in Pekin, Ill., wo er bis 1872 blieb. In dieser Zeit gründete er die Missions-Stationen in Manito, Havana und Mason City, Mason County und in Delawar und Tremont, Tazewell Co., und baute Kirchen an jedem Platze. Als Pfarrer der St. Jarlaths Gemeinde war Vater Cashman sehr erfolgreich. Seit Uebernahme der Gemeinde tilgte er die Kirchenschuld im Betrage von $14,000 er baute eine Pfarrwohnung in No. 658 West Jackson Straße, welche $8000 kostete und errichtete ein Schulhaus für $9000. Ferner baute er ein Kloster für die Dominicaner Schwestern für $4500 und da die erste Kirche zu klein geworden, baute er eine neue schöne Steinkirche, welche 75000 Dollars kostete. Die Schulen unter den Dominikaner-Schwestern werden von 115 Knaben und 136 Mädchen besucht.

Chicago zur Erzdiözese erhoben.

Der hochwürdigste P. A. Feehan, Erster Erzbischof.

Auf dem Sterbebette, als schon der Todesengel seinen Schatten über dem Antlitze des hochw'sten Bischofs Foley ausbreitete, ernannte derselbe noch seinen bisherigen Generalvicar und treuen und thätigen Mitarbeiter, Dr. McMullen zum Administrator der Diözese und der Ernannte waltete seines Amtes mit solcher Gewissenhaftigkeit und solchem Eifer und Thätigkeit, daß er sich das volle Vertrauen der Geistlichkeit und des Volkes erwarb, und fast allgemein erwartete man, der hochverdiente und beliebte Priester werde den bischöflichen Stuhl besteigen.

Kurz nach Bischof Foleys Hinscheiden versammelten sich die Pfarrgeistlichen der Diözese unter dem Vorsitze des hochw'sten Erzbischofs Kenrick von St. Louis, um übungsgemäß drei Candidaten für das Bischofs Amt dem hl. Stuhle in Vorschlag zu bringen. Es wurden folgende drei hochw. Herrn auf die Candidatenliste gesetzt: Dr. McMullen, P. W. Riordan, P. J. Conway. Die Stimmen für Dr. McMullen wurden in der Versammlung einstimmig abgegeben.

Doch der hl. Vater traf diesmal eine andere Wahl, das rasche Wachsthum der Stadt Chicago und die fast nie dagewesene rasche Ausbreitung der kathol. Kirche in Chicago und Umgegend veranlaßte den Papst, Chicago dadurch besonders auszuzeichnen, daß die Diözese zur Erzdiözese erhoben wurde. Nun ist es eine alte Uebung in der katholischen Hierarchie, daß zur Ehre eines Erz-Bischofs und zum Tragen des Palliums in der Regel nicht ein einfacher Priester, sondern ein bereits um die katholische Kirche verdienter Bischof ausersehen wird, und so geschah es auch hier. Der hl. Stuhl gab der Diözese Chicago den Rang und die Würde des Erzbisthums und ernannte den hochw'sten Bischof von Nashville am 10. September 1880 zum ersten Erzbischof von Chicago, während der hochw. Dr. McMullen für den neu zu errichtenden Bischofssitz Davenport, Iowa, in Aussicht genommen wurde.

Die Kunde, daß die Diözese Chicago zur Erz-Diözese erhoben worden sei, und daß der fromme Bischof von Nashville, dessen Name wegen seiner Mildthätigkeit und seiner Sorge für die Waisen, die sich besonders nach den Verheerungen der gelben Fieber Seuche in glänzender Weise gezeigt, weit über die Grenzen seiner bisherigen Diözese gedrungen war, zum ersten Erzbischofe ernannt worden

sei, rief in Chicago beim Clerus und bei dem katholischen Volke ungetheilte Freude hervor und wurde der neue Oberhirte mit inniger, herzlicher Freude begrüßt.

Bevor wir aber an dieser Stelle einen kurzen Rückblick auf die damaligen Empfangs-Feierlichkeiten und dann auf das Wirken unseres hochwürdigsten Erz-Bischofs, den der liebe Gott uns noch recht lange erhalten möge, in unserer Stadt und Diözese werfen, geben wir hier eine kurze Skizze seines Lebens und Wirkens vor seiner Ernennung zum Erz-Bischof und seiner Bekleidung mit dem Pallium.

Der hochwürdigste Erzbischof Patrick Augustin Feehan, der gegenwärtige Oberhirte der Erzdiözese Chicago wurde geboren im County Tipperary, Erzdiözese, Cashel in Irland am 29. August 1829. Seine frommen, braven Eltern, die der bessern Classe von Farmern angehörten und in ihrer Umgebung wegen ihrer Frömmigkeit und Rechtlichkeit allgemein beliebt und hochgeachtet waren, hegten den innigsten Wunsch, dieser ihr Sohn Patrick möchte sich dem Dienste Gottes im heiligen Priesterstande widmen, und sie verabsäumten deßhalb nichts, um ihm eine sorgfältige, auf echt christlicher Basis beruhende Erziehung zu geben und ihn bei den besten Lehrern unterrichten zu lassen. In seinem 16. Lebensjahre wurde er in das Knaben-Seminar zu Castleknock gesandt und zwei Jahre später in das St. Patricks-College in Maynooth, aus dem so viele würdige Priester hervorgegangen, die später in unserm Lande segensreich gewirkt und zum Theil zu hoher kirchlicher Würde erhoben worden sind. In diesen beiden Lehranstalten zeichnete sich Feehan als fleißiger und talentvoller Student aus. Er war namentlich in dem letzteren Institut in Mitbewerbung mit der auserlesensten Jugend des Landes: die Priesterschaft war damals das einzige Feld, welches den katholischen Studenten Irlands offen stand; aber der junge Feehan zeigte in seiner Studienzeit, trotz seiner großen Bescheidenheit, daß er mehr als gewöhnliches Talent besaß. Er war erfolgreich in der Bewerbung um den Denboyne-Preis, welchen das Institut zur Anregung des Fleißes und zur Ermuthigung der Studenten ausgesetzt und dessen Gewinnung als höchste Ehre eines Studenten galt und der besondern Anstrengung und Bemühung wohl werth war; denn der Denboyne-Preis besteht aus einem Stipendium im Werthe von $1000 im Jahr, nebst verschiedenen Privilegien, die geeignet sind, das Herz eines Studenten zu erfreuen.

Seine Studentenlaufbahn verkündete ihm schon den höhern Preis, den er später dadurch gewann, daß ihm die hohe Ehre wurde, der erste Inhaber des erzbischöflichen Sitzes von Chicago zu werden. Seine gelehrten Vorzüge waren so groß, daß seine Beförderung ihm sicher war, wenn er in Irland bleiben wollte, und doch war damals in Irland für eine geistliche Beförderung eine große Concurrenz und konnte einzig das Resultat der fleißigsten Mitbewerbung und des eifrigsten und erfolgreichsten Strebens sein. Aber er hatte seinen Sinn nach einem weitern Wirkungskreise, nach größerer Verantwortlichkeit und härterem Leben und Arbeit gerichtet, als Irland sie ihm bieten konnte, und er wählte als Feld seines künftigen Wirkens und Strebens im hl. Priesterstande die weiten Gefilde des westlichen Amerikas und er wurde auf seinen Wunsch vom Denboyen College in Irland nach der Erzdiözese St. Louis, Mo. gesendet.

In St. Louis wurde der junge Student im Jahre 1852 zum Priester geweiht und unmittelbar darauf wurde ihm die Professur für die Dogmatische Theologie am Seminar in Carondelet, Mo., übertragen. Er erwies sich als ein gründlicher und vollendeter Gelehrter, trotz seiner Zurückgezogenheit, seiner

Sanftmuth im Umgang und seiner großen Bescheidenheit gewann er bald ein so beneidenswerthes Ansehen, wie durch seine besondere Begabung.

Er machte sich Freunde in jeder Richtung und erwies sich als ein höchst werthvolles Mitglied des lehrenden Körpers der Kirche.

Seine Professorstelle hielt er so lange inne, bis er die Ueberzeugung gewann, daß sein eigentlicher Beruf in der thätigen Ausübung der seelsorglichen Pflichten bestehe und er bat seinen Bischof um die Erlaubniß, den Lehrberuf mit dem des Seelsorgers vertauschen zu dürfen. In Uebereinstimmung mit seinen Wünschen wurde er zum Pfarrer der Kirche von der Unbefleckten Empfängniß in St. Louis ernannt und diese verantwortungsreiche Stelle nahm er volle sieben Jahre ein. In dieser Zeit erwarb er sich die volle Hochachtung seiner kirchlichen Obern und die Liebe des Volkes, dessen Wohl er nach jeder Richtung beförderte. Seine unabläßige Aufopferung für seine Aufgabe, seine angenehmen Manieren, seine ausgedehnte Mildthätigkeit machten seinen Namen gleichbedeutend mit Güte und Wohlwollen überall, wo er bekannt war, und dies war auch die Ursache, daß er noch als verhältnißmäßig junger Mann zu hoher kirchlicher Würde und größerer Verantwortlichkeit berufen und er zum Bischof von Nashville ernannt wurde.

Für seine Gemeinde in St. Louis, die ihn so innig geliebt und so hochgeschätzt hatte, war sein Weggang ein höchst trauriges Ereigniß und wenn sie auch einerseits stolz war, daß ihr Seelsorger zu so hoher Würde berufen wurde, so überwog doch die Trauer über seinen Weggang alles Andere und thränenden Auges sahen seine bisherigen Pfarrkinder denselben scheiden.

Er war kein Mann, der sich selbst hervorzudrängen suchte um eine Beförderung zu erhalten und es kann mit Wahrheit von ihm gesagt werden, daß in diesem Falle das Amt den Mann suchte und nicht der Mann das Amt. Als im Jahre 1865 der Bischofssitz von Nashville frei wurde, so mußte Vater Feehan zur Uebernahme desselben gedrängt werden, und nur ungern nahm er das hehre und erhabene, aber pflichtenschwere und verantwortungsreiche Amt an, und nur das Andringen des hochw'sten Erzbischofs von St. Louis vermochte ihn, die in jener Zeit so delicate und schwierige Stellung zu übernehmen.

Am 1. November 1865 wurde der hochw'ste Herr Feehan zum Bischof von Nashville consecrirt und am 18. desselben Monats übernahm er die Leitung der Diözese und 15 Jahre lang trug er den Bischofsstab der Diözese Nashville und wirkte in derselben mit Eifer und Hingebung zum Heile der Seelen und zum Wohle der Gesammtdiözese. Seine Frömmigkeit, seine Weisheit und sein Gemeinsinn vereinigten sich, um ihn zu einem der angesehensten Kirchenfürsten zu machen und seinen Namen über die Grenzen seiner Diözese hinauszutragen.

Bischof Feehan zeichnete sich durch großes Verwaltungstalent aus; persönliche Sparsamkeit und richtiger Blick in Geschäften verbürgten bald dessen erfolgreiche Regierung der Diözese Nashville. Bischof Feehan bezahlte eine Diöcesan-Schuld von über $100,000 und nebstdem gründete er ein großes wohlthätiges Institut unter einem Kostenaufwande von nahezu $40,000, für die Unterstützung und Unterhaltung der Waisen nördlicher und südlicher Soldaten, die im Bürgerkrieg gefallen waren.

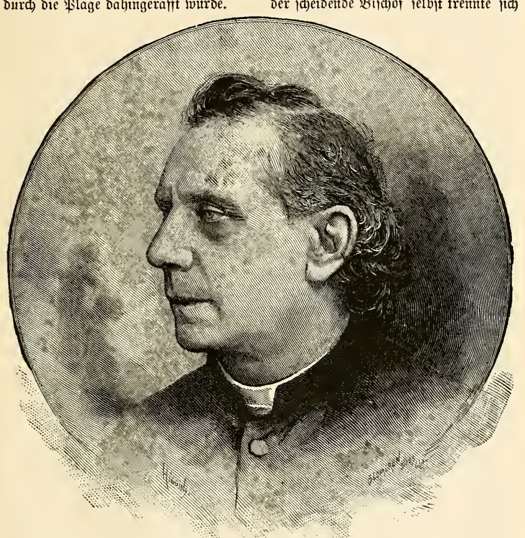
Eine der bezeichnetsten und hervorragendsten persönlichen Eigenschaften Bischof Feehans war stets seine große Liebe zu den Kindern und der Bau und die Ausstattung des Waisenhauses war eine Sorge, die ihm stets nahe am Herzen lag.

Als im Jahre 1878 die gelbe Fieber-Geißel die südlichen Gegenden verwüstete,

war es der hochw'ste Bischof Feehan, welcher mit bewundernswerther Vorsorge die katholischen Waisen von Memphis entfernte und sie mit Nahrung, Kleidung und allem Nothwendigen versah und dieselben in einem für diesen Zweck auf dem Grund des St. Mary-Waisenhauses errichteten Gebäude unterbrachte. Das Rettungswerk der Kinder wurde so liebevoll, sorgfältig und erfolgreich in dieser kritischen Zeit durchgeführt, daß von 50 bis 60 Kindern nur zwei durch die Plage dahingerafft wurde.

Des Bischofs unaufhörliche Sorge für die Wohlfahrt seiner Priester war ferner ein Zug seines Characters und die Priester seiner Diöcese waren einmüthig in dem Ausspruche, daß sie nie einen so weisen Führer und einen so gütigen Freund hatten.

Bischof Feehans Berufung zu der höhern Würde und Ehre auf dem neu errichteten Erzbischofssitz, war für seine bisherige Diöcese eine Angelegenheit tiefer Trauer für Priester und Volk, und der scheidende Bischof selbst trennte sich



Der hochwürdigste P. A. Feehan, Erzbischof von Chicago.

schweren Herzens von der Heerde, die ihm so viele Beweise innigster Liebe und Ergebenheit gezeigt und seine menschenfreundlichen Bestrebungen so gern und so opferwillig unterstützt hatten.

Nach einem tiefbewegenden Abschied verließ der hochw'ste Bischof Feehan seinen bisherigen bischöflichen Wirkungskreis, in dem er so viele Spuren und Denkmäler gesegneten Wirkens und liebe-

voller Fürsorge zurückließ und machte sich auf die Reise nach dem neuen Bestimmungsorte, um einen weitern und größern Wirkungskreis anzutreten und eine höhere Würde in der katholischen Kirche zu übernehmen. Er war begleitet von dem hochw. Vater Scannell, welcher zum Administrator der Diöcese Nashville, bis zur Ernennung eines Nachfolgers des scheidenden Bischofs, ernannt worden war. Sie reisten über Louisville nach Indianapolis, wo dem reisenden Bischofe ein herzlicher Empfang bereitet wurde durch einen ausgezeichneten im Dienste der Kirche ergrauten Prälaten, einem Veteranen im Kampfe für das Kreuz Christi; dem hochw. Monsignore Bessonies, General-Vicar der Diöcese Vincennes-Indianapolis. Dieser ausgezeichnete und verdienstvolle Prälat empfing den Bischof Feehan im Namen und Auftrage des abwesenden Bischofs Chatard. Dieser Prälat kann mit Recht zu den ausgezeichneten Prälaten des Landes gerechnet werden. Damals schon, als Bischof Feehan auf seiner Reise, um von dem neuen Erzbischofsitze von Chicago Besitz zu ergreifen, Indianapolis berührte, hatte der ehrw. Vater Bessonies länger als 40 Jahre in der Diöcese Vincennes im Weinberge des Herrn gearbeitet; er hatte noch gesehen, wie der hochw'ste Bischof von St. Palais per Wagen nach Chicago reiste, um die entfernten Grenzen der bischöflichen Jurisdiction festzustellen.

In Indianapolis erwartete ein Specialwagen seine Ankunft und eine Deputation der Chicagoer Geistlichkeit, bestehend aus den hochw. Herrn: Ferd. Kalvelage, J. P. Roles, Patrick W. Riordan, Stephan M. Barrett, J. P. Noonan erwarteten und begrüßten den neuen Oberhirten, indem sie den bischoflichen Ring küßten und den bischöflichen Segen empfingen.

Nach Einnahme einer Mahlzeit im Union Depot Hotel war der Erzbischof und das Begrüßungs-Committee längere Zeit auf den Bahnzug zu warten gezwungen, welcher von Cincinnati kommen und den Special-Wagen aufnehmen sollte. Die unerwartete Verzögrung war dadurch verursacht worden, daß der Zug durch die Trümmer eines entgleisten und zertrümmerten Frachtzuges um mehrere Stunden aufgehalten worden war.

Als der Zug mit dem neuen Erzbischof und dem Begrüßungs-Committee endlich anlangte, bewillkommte der hochwürdige Generalvicar McMullen den Erzbischof im Namen der Geistlichkeit und William J. Onahan, der Präsident des St. Patricks Vereins, im Namen der Laien. Das Empfangs-Committee war zusammengesetzt aus folgenden hochw. Herren:

Von Chicago: Very Rev. J. Mc Mullen, General-Vicar; Very Rev. Dr. T. J. Butler, Diöcesan Decan; Revs.: Thomas Burke, Thomas Cashman, Patrick J. Conway, Tennis Tighe, Edward Dunne, John Waldron, Joseph Cartan, P. M. Flannagan, M. Vandelar, Vater Dorney, Vater Venn, Vater Essing, Hugh McGuire, Peter Smith, Peter Gormley, Vater Mollitor, Vater Barzynski, John O'Neill, Vater Welby, J. S. O'Neill, Vater Corbinian, Felix Gulwordouski, Vater Sulgourski, S. P. Hodnett, Vater Bobat, P. A. Egan, Vater Choka, Vater Boniface, Vater Nemesius, Vater Morini, Vater Fischer.

Von einer französischen Delegation aus Kankakee: Very Rev. Peter Beaudoin Präsident des St Viateurs-College; Vaters: M. Cetellier, Ernichaud, Paradies, Kankakee; A. Goulet, Manteno; Charles Clement, St. Marys Peoria Diözese; Joseph C. Lesage, St. George und Anton Moinville vom St. Viateurs College; sowie noch vielen anderen Herren.

In Folge der um zwei und eine halbe Stunde verspäteten Ankunft des Bahnzuges, welcher den neuen Oberhirten und das Empfangscommittee brachte, mußte

ein großer Theil des festgesetzten Programms für die Empfangsfeier wegbleiben, und zog sich der hochw'ste Erzbischof von der Reise ermüdet in seine Residenz zurück, ohne daß längere Begrüßungsreden und Ansprachen gehalten wurden.

Ehe wir nun zu einer kurzen Beschreibung der Installationsfeier, die in erhebender Weise gefeiert wurde, übergehen, geben wir hier eine kurze Skizze über den damaligen Stand der Suffragan-Bisthümer, die mit der Diözese Chicago das neue Erzbisthum bildeten. Es waren dies die Diözesen Alton und Peoria, von der erstern ist im vorigen Jahre nun noch die Diöcese Belleville losgetrennt worden. Die Diözese Alton wurde errichtet den 29. Juli 1853 und stand im Jahre 1880 unter der Regierung des hochw'sten Bischof Baltes. In derselben wirkten damals 114 Weltpriester und 25 Franziscaner-Patres; sie zählte 176 Kirchen, 13 Kapellen, 2 Collegien, 14 Academien, 9 Hospitäler, 3 Waisenhäuser, 96 Pfarrschulen und eine Bevölkerung von etwas über 100,000 Seelen.

Die Diözese Peoria wurde errichtet im Jahre 1877, und steht noch heute unter der Regierung ihres ersten Bischofs, des hochw'sten John L. Spalding, in derselben wirkten im Jahre 1880 65 Priester und zählte dieselbe 100 Kirchen, 8 religiöse Institute, 4 Academien, 1 Hospital, 20 Pfarrschulen und eine Bevölkerung von 60,000 Seelen.

Die Diözese Chicago selbst umfaßte im Jahre 1880 mehr als 200 Priester, etwa 200 Kirchen, 13 Klöster, 15 Academien, 2 Collegien, 3 Hospitäler, 3 Waisenhäuser, eine kleine Reformschule für Knaben, 3 Industrialschulen für Mädchen, ein Zufluchtshaus für junge Frauen, ein Magdalena-Asyl und eine Heimath für alte Arme. Die katholische Bevölkerung wurde auf etwa 230,000 Seelen geschätzt.

Die Installation des hochwürdigsten Erzbischofs Feehan.

Am 28. November 1880 fand in der Cathedrale vom hl. Namen die feierliche Installationsfeier des ersten Erzbischofs von Chicago statt. Es war eine imposante Feier, an der der hochw'ste Bischof Dwenger von Fort Wayne, der hochw. Dr. Scannel, Administrator der Diözese von Nashville, der hochw. Dr. McMullen, General-Vicar der Erz-Diözese Chicago, der hochw. Dr. Butler, Decan der Diözese, der hochw. Dr. W. Corby, Präsident-Provinzial von Notre Dame, Ind., hochw. D. J. Riordan, Kanzler der Diözese und über 50 Priester aus der Stadt Chicago und Umgegend, darunter fast alle Pfarr-Rectoren theilnahmen. —

Nach halb 10 Uhr bildete sich an der Superior Straße die Prozession der Geistlichkeit. An dem Haupteingang der Cathedrale erwartete der hochw. Dr. McMullen, Administrator der Diözese seit des hochw'sten Bischof Foleys Tode, den hochw'sten Erzbischof und übergab ihm die Cathedrale und Diözese. Dann zog die imposante Prozession unter Absingung des "Te Deum Laudamus" durch die Kirche; vor dem Altare angekommen, wurde der Erzbischof zu dem bischöflichen Throne geführt.

Nachdem nun die für diese Feier üblichen Gebete verrichtet worden, wurde das päpstliche Ernennungsbreve verlesen und darauf fand die übliche Huldigung des Clerus gegen den neuen Bischof statt, der Ringkuß und das Gelöbniß der Treue, des Gehorsams und der Ergebenheit. —

Nach Beendigung dieser tiefbewegenden und erhebenden Ceremonien fand das feierliche Pontifical-Hochamt statt, celebrirt durch den hochwürdigsten Bischof Dwenger von Fort Wayne, assistirt von den hochw. Herrn Dr. McMullen als Diacon, P. W. Riordan, Sub-Diacon, Dr. T. J. Butler, Ceremonienmeister; als Ehren-Diacon des Erzbischofs fungirten die hochw. Herrn Richard Scannell von Nashville und J. Waldron von Chicago.

Nach dem Evangelium bestieg der hochw'ste Erzbischof die Kanzel und hielt folgende Predigt:

Ein anderes Gleichniß legte er ihnen vor und sprach: „Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und säete es auf seinen Acker. Welches das kleinste ist unter allen Samen, wenn es aber erwächst, so ist es das größte unter dem Kohl und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen und wohnen unter seinen Zweigen".

Die Erklärung des Gleichnisses ist sehr einfach. Das Himmelreich ist das Evangelium der neuen Gesetzgebung. Das Senfkorn, eines der kleinsten Samen, welches doch zum mächtigen Baum erwächst, repräsentirt den christlichen Glauben, angefangen zu Jerusalem mit treuen Jüngern und von da über die ganze Welt sich verbreitend. „Und die Vögel unter dem Himmel wohnen unter seinen Zweigen". So finden alle Nationen aller Zeiten und an allen Orten Ruhe und Frieden in seiner lebenspendenden Wahrheit. Dieser Same wurde in die Welt gepflanzt durch Jesum Christum. Dieses Gleichniß ist eine Prophezeihung und seine Erfüllung ist eine Erstaunen erregende Thatsache in der Geschichte der Menschheit und der überzeugendste Beweis der Gottheit unseres Herrn.

Als unser Heiland diese denkwürdigen Worte sprach, lag die ganze Welt mit Ausnahme der Juden im Götzendienst und hatte das Heidenthum Alles, was seiner Fortdauer und Fortpflanzung günstig war. Es war mit den Gewohnheiten des Volkes verwoben und wurde unterstützt durch die Ehrwürdigkeit seines Alters und die Gesetze der Völker, der Beredsamkeit der Redner und des Genius der Poesie, selbst der Spiele und Vergnügungen des Volkes, alles wurde zu seiner Hilfe herbeigezogen und trug dazu bei, es zu erhalten. Und außerdem war es die angenehmste Form der Religion, denn es schmeichelte nicht nur, es vergötterte sogar die schlimmsten Leidenschaften der menschlichen Natur.

In solch eine Welt und um eine Religion zu predigen, die der bestehenden in jeder Hinsicht entgegengesetzt war, sandte Jesus seine Apostel und sprach: „Gehet hin in alle Welt und predigt allen Völkern, und ihr sollt meine Zeugen sein, bis an den äußersten Enden der Erde".

Wenige unbekannte Männer, ausgezeichnet nur durch ihre Niedrigkeit, sollten die Ideen, die Religion und die Sitten der Welt umändern! Wie unmöglich möchte das doch erscheinen! Und wenn das Werk gelang, wie wunderbar! — Es gelang ihnen und in unglaublich kurzer Zeit wurde die christliche Religion bekannt und angenommen, nicht nur durch das riesige Territorium des römischen Reiches, sondern auch weit über seine Grenzen hinaus, wo der Name Roms nie gehört worden und seine Standarten nie aufgepflanzt worden waren. Und daß dies vor der Bekehrung Constantins der Fall war, ist bewiesen durch unzweifelhafte Beweise heidnischen sowie christlichen Ursprungs.

Auf natürlichem Wege allein kann die Thatsache nimmer erklärt werden, wie eine Religion in ihrer ersten Kindheit mit Laster und Irrthum kämpfend und zu gleicher Zeit die höchste Moralität lehrend, umgeben von der ärgsten Verkommenheit, gegen die Lehren der philosophischen Schulen sowohl als die Unwissenheit der Menge streitend, allein durch innere Ueberzeugungskraft barbarische, sowie civilisirte Nationen bekehrend, angefochten, geschmäht, mißrepräsentirt und verfolgt, endlich nach drei Jahrhunderten von Anfechtungen und Siegen doch zuletzt sich triumphirend auf dem Throne der Cäsaren niedersetzte.

Von welcher Seite wir auch immer den Anfang unserer Religion betrachten, ob die Personen, die sie lehrten oder die Lehren, welche die Letzteren verkündigten

stand Nichts zu ihren Gunsten und Alles, menschlich redend, zu ihren Ungunsten.

Unser Herr Christus wählte seine Jünger nicht aus dem Senat, nicht vom Areopag, nicht aus Lehranstalten, aus dem Lyceäum oder von den Fürsten; er erwählte nicht Männer von hoher Geburt, bedeutendem Ruf oder großer Weltweisheit, noch erwählte er Männer, deren Name allein einen Heiligenschein um ihre Lehren verbreitet hätte, oder solche, welche ihre Mitmenschen stolz als ihre Meister anerkannt hätten. Nein, er ging unter die Armen und erwählte einfache, ungelehrte, sündhafte Männer — Männer ohne Reichthum und Macht oder eines der Mittel, welche man sonst zum Erfolg einer Sache für nothwendig hält.

Wir dürfen nicht vergessen, daß wir die Apostel durch die Entfernung von Jahrhunderten sehen. Wir erblicken sie umgeben von dem Glanz ihrer Werke. Nicht so erschienen sie den Völkern, welche sie zuerst lehrten. Diese betrachteten sie als Fremdlinge, von einer Nation und einem Lande kommend, welches sie verachteten. Stellt Euch, Geliebte Brüder, zum Beispiel Petrus vor, den vornehmsten aller Apostel, einen Fischer von Galiläa, welcher eben sein Boot und seine Netze verlassen hatte, ein ungebildeter Mann, der sogar in einem Augenblick der Schwäche seinen Meister verläugnet hätte — stellt ihn Euch vor allein, verlassen, hilflos, zwischen den Schulen und Tempeln des alten, prächtigen Roms, des prächtigen Roms, von welchem aus große Straßen führten, auf welchen unvergleichliche Legionen marschirten, auf welchen die Beute und die Gefangenen vieler Nationen zurückgebracht wurden, um die Triumphzüge der Hauptstadt zu verherrlichen. Stellt Euch einen armen Mann aus Galiläa vor, einen Fischer, Petrus, der vornehmste aller Apostel Jesu Christi, stellt Euch ihn vor in der Pracht der römischen Hauptstadt! Und doch füllt eine herrliche Idee die Seele dieses Mannes! Wir können uns ihn vorstellen, auf einem der sieben Hügel der großen Hauptstadt zu sich selbst sagend: „Hier dürfen wir das Evangelium Jesu Christi predigen und diese prächtige heidnische Stadt wird einst ihr stärkstes Bollwerk werden".

Wenn jemand nicht erfüllt von der Weisheit des göttlichen Wortes, ihn einen solchen Gedanken hätte aussprechen hören, würde er nicht ausgerufen haben: „Dieser Mensch kommt aus einem Lande des Ostens, aus einem Land der Träumer, er ist ein Enthusiast"!

Und Petrus beginnt zu lehren und das Volk versammelt sich um ihn und er bekehrt einige und ihre Zahl vergrößert sich und endlich wird Rom eine christliche Stadt und das Centrum des großen geistigen Reiches, das keine Grenzen kennt, außer denen der Welt. Und das Werk von Petrus, begonnen wurde durch seine Nachfolger fortgesetzt, und selbst der Glanz der Cäsaren ist erbleicht vor den besseren, reineren Gesetzen der Nachfolger des armen Fischermannes.

Wir, Geliebte, die wir geboren und erzogen wurden in einer schon christlichen Gesellschaft, die wir von Kindheit auf an die Einflüsse ihrer Lehren gewöhnt, die wir wissen, daß es seit 1800 Jahren die Huldigung der Völker in Empfang genommen hat, können uns kaum vorstellen, wie unwahrscheinlich es den Aposteln erscheinen mußte. St. Paulus erklärt, daß es ein Stein des Anstoßes war, den Juden ein Aergerniß und den Heiden eine Thorheit. Denn die Juden erwarteten einen mächtigen Messias; und doch kamen diese sonderbaren Menschen und erklärten, daß sie den anbeten sollten, welchen die Obersten ihres Volkes gekreuzigt hatten.

Die Religion der heidnischen Welt war sinnlich, einnehmend und nachsichtig. Es war die Religion ihrer Väter, ihres Landes, ihrer Kindheit, ihrer berühmten Männer und ihrer Fürsten und zu ihnen

kamen Fremde aus einem Lande, welches sie verachteten, und sprachen zu diesen Heiden: „Auch ihr müßt den anbeten, den die Juden gekreuzigt haben, ihr müßt euch einer Religion anschließen, deren Grundsatz Selbstverläugnung und Aufopferung ist, ihr müßt bereit sein, für euren Glauben Alles aufzuopfern, was euch dieses Leben verschönert, ja sogar euer Leben selbst!

Das menschliche Herz empört sich natürlicher Weise gegen die Annahme einer solchen Religion unter solchen Verhältnissen. Demüthig und erbarmungsvoll zu werden, selbst die Feinde zu lieben und für sie zu beten, Armuth und Ungerechtigkeit vorzuziehen und selbst die wenigst sündhaften Gedanken zu unterdrücken, das waren Tugenden, die die Besten der alten Welt nie erkannt, die sie das Volk nie gelehrt hatten und doch wurden sie die wesentlichen und allgemeinen Tugenden des christlich-katholischen Glaubens. Sie wurden überall ausgeübt und nie gab es ausgezeichnetere Kinder des Kreuzes und des Glaubens, als jene Heiden, vor welchen die Apostel Christi das Bild ihres gekreuzigten Heilands erhoben.

Ja, diese Religion triumphirte, und ihr Sieg wäre größer gewesen wie König Alexanders, selbst wenn er die Welt erobert hätte, weil der wunderbarste Sieg derjenige über das menschliche Herz ist. Sie besiegte auch Stolz und Sinnlichkeit, damals wie heute, ihre größten Feinde.

Als die Apostel vor 1800 Jahren ausgingen zu predigen, war es das großartigste Unternehmen, das die Welt je zuvor gekannt hatte. Künste, Wissenschaften und Literatur waren in ihrer Blüthezeit und alle wurden im Kampf gegen die Wahrheit gebraucht.

Zu jener Zeit wäre es leichter gewesen, die wilden Barbaren zum Christenthum zu bekehren, als die stolzen, civilisirten Griechen und Römer, denn der Stolz des Sophisten ist ein größeres Hinderniß für die Wahrheit wie die Einfalt des Unwissenden, und wenn dem Verstandesstolz noch Verdorbenheit des Herzens sich zugesellten, so boten sich dar die größten Hindernisse der Annahme einer Religion, welche die Unterwerfung der menschlichen Vernunft unter die Geheimnisse des göttlichen Glaubens verlangt und welche die Befriedigung der unordentlichen Leidenschaften der menschlichen Natur nicht duldet.

Wohl dürfen wir uns fragen: „Was ist diese Religion, welche die Welt erobert, die über Raum und Zeit gesiegt hat"? Es ist das Senfkorn im Gleichniß angeführt, das Evangelium des neuen Gesetzes, die Offenbarung Gottes dem Menschen gegenüber und die Kundgebung seines Willens, das lebendige und wirksame Wort Gottes wie St. Paulus sagt: „Das lebendige Wort, weil es Leben verleiht der Seele, die es annimmt und das wirksame Wort, weil es den Götzendienst besiegt und sich eingepflanzt hat unter den Ruinen der alten Welt".

Es hat alle Dinge dieser Welt überlebt, die Zerstörungen der Zeit, die Stürme menschlicher Leidenschaft, die Umwälzung nationaler Angelegenheiten und verklagt von einer Generation nach der andern, doch zuletzt mit Liebe und Verehrung aufgenommen seit 1800 Jahren. Es verkündigt Jedem, der hören will, die großen Wahrheiten, welche die menschliche Vernunft nie entdeckt, welche die großen Schulen des Alterthums zu ehren nie geträumt hätten.

Es ist eine Religion, welche uns deutlich von Gott redet, von seiner Natur, seinen Eigenschaften, vom Menschen und seinem Ursprung sowohl als seiner Bestimmung und welche uns diese Räthsel und Geheimnisse der menschlichen Seele löst. Sie hat die Menschheit erhöht, ihr neues Leben gegeben und sie über ihre wahre Stellung belehrt. Sie entschleiert ihrem bewundernden Blick die Geheimnisse der übernatürlichen Welt

und des Glaubenslebens. Sie spricht uns von einer großen Verheißung, von einem menschgewordenen Gott von einer Selbstaufopferung, von der Versöhnung, von einem für alle erkauften Himmel, von einer überwundenen Hölle, vom Weg, der zur endlichen Glückseligkeit führt und von einem Bestreben, welches das innerste Sehnen der menschlichen Seele erfüllt. Sie fand die Welt todt, die Wahrheit vergraben, eingehüllt in die Finsterniß der Jahrhunderte, aber wie damals, als das Wort ertönte an Lazarus Grab und der Todte hervorkam und die Macht Gottes pries, so durchdrang das Wort Gottes die Welt und die Nationen erwachten zum Leben, und die Hüllen wurden weggeworfen und der belebende Geist Gottes wehte von einem Ende der Welt zum andern. Er durchdrang die Tiefen des menschlichen Herzens und brachte Menschlichkeit, Sittenreinheit und christliche Liebe, wo Laster und Stolz und Selbstsucht unumschränkt geherrscht hatten. —

Und was nun uns anbetrifft, geliebte Brüder, die wir das Wort hören und anhören nach 1800 Jahren, wie groß und tief sollte nicht unsere Dankbarkeit sein, da wir dieser Religion alle bürgerlichen und geistlichen Wohlthaten, die wir genießen, verdanken.

Wenn durch ein großes Unglück die Religion von der Erde verschwinden würde, verfiele die Welt wieder in Barbarei. Die Gesellschaft würde sich gänzlich auflösen, die heiligsten Bande würden zerrissen werden, das menschliche Herz würde in den Kern verdorben werden und die Seele würde sich verdunkeln wie zur Zeit des Fetischdienstes.

Wenn wir die wunderbare Geschichte unseres Glaubens bedenken, des Glaubens, der stärker ist als der Tod, wenn wir dem Geheimniß des Gleichnisses nachdenken — des Senfkorns, das zum Baume heranwächst — und so von den unbedeuterden Anfängen und den schwachen Dingen, die Gott erwählt hat, daß dieser wunderbare und übernatürliche Baum des Lebens, der Katholische Glaube, erwachsen ist, welche Nationen um sich versammelt, wo sie Ruhe und Frieden für ihre Seelen finden, und Freude und Glückseligkeit sie im Jenseits erwarten.

Und wir dürfen dieses Gleichniß auch im engeren Sinne anwenden, auf besondere Plätze und Länder, wo, meine lieben Brüder, können wir eine treffendere Illustration des Senfkorns finden, als in dem großen, weiten Lande, in welchem wir leben? Wenn wir nur über eine oder zwei Generationen zurückblicken, wie wunderbar war in dieser kurzen Zeit das Wachsthum des Senfkorns im großen Nordwesten Amerikas.

Vor ungefähr 200 Jahren durchreiste ein großer Missionär, ein berühmter Sohn des St. Ignatius-Ordens, Pater Marquette, allein die westliche Wildniß; ein hochgebildeter, feinerzogener Mann, kehrte er doch für immer seiner Heimath im sonnigen Gallien den Rücken. Er verließ die Genossen seiner Jugend und seiner Studien und durchdrang allein die Wildniß, weil er in seiner Seele den Beruf fühlte, die Heiden zu lehren und verkündigte ihnen die frohe Botschaft, welche Gott an alle Nationen senden will. Er ging nicht zu den hochgebildeten, sondern durchwanderte allein die Wildniß und den Sand der Wüste, um den christlichen Glauben zu verbreiten. Er beschiffte die großen Seen und fuhr den großen Fluß hinunter gegen Süden und erhob vor den Wilden dieser Gegend das Symbol der Erlösung. Und sie lernten Gott kennen und zu ihm beten und die Wilden empfingen das Wort Gottes in ihren Wigwams und lernten die großen Wahrheiten der christlichen Religion.

Als er zu ihnen hinunterzog, war er ein starker Mann, als er zurückkehrte, war er von der Arbeit gebrochen, ein junger Mann vorzeitig alt und endlich

legte er sich, am Ufer des Michigan Sees zum Sterben.

Und abermals, wenn jemand erfüllt vom Geiste der Welt, Pater Marquette am Seeufer hatte sterben sehen, erschöpft von der Arbeit unter den Wilden, hätte er nicht gesagt: „Er ist eben ein Sohn einer feurigen Rasse, ein Enthusiast! Es ist ein großartiges aber ein vergeudetes Leben"! Aber dem war nicht so; er pflanzte in der Wildniß einen Samen von lebendiger Kraft, der heranwuchs zum mächtigen Baum und die Vögel kamen und wohnten unter seinen Zweigen. Zuletzt ruht er von seiner Arbeit und Europäer betreten den Pfad, welchen er ihnen gewiesen, sie beschifften die großen Seen und Ströme. Sie errichten ihre Zelte in den Wäldern und auf den weiten Prairien und bauten Dörfer, aus welchen die Städte unserer Tage entstanden und überall über dem großen weiten Lande erhebt sich das Symbol der Erlösung, das Pater Marquette vor den erstaunten Augen der Wüstensöhne erhoben hatte. Die Kinder vieler Nationen, manche hier geboren, manche jenseits der See und manche auf den Inseln des Oceans, sie alle kamen und knieten vor dem Kreuz und bekannten: „Ich glaube an die hl. kathol. Kirche".

Und wiederum, wo können wir ein passenderes Beispiel des Senfkorns finden als hier an demselben Orte, wo er starb. Es leben noch Menschen, die die kleine Niederlassung, aus welcher unsere große Stadt erwuchs, kannten. Ein ehrwürdiger Priester lebt heute noch in St. Louis, welcher seine kleine Kirche in dieser großen Stadt des Nordwestens baute. Um diese versammelten sich wenige, gläubige Brüder, seitdem sind Tausende gekommen. Sie bebauten das Land und ließen sich in der großen Stadt nieder und nun stehen die Tempel der Kirche da, großartig überwältigend, zahlreich! Schon beweist sich das Leben und die Kraft der großen Kirche in Werken des Glaubens und der Liebe; schon haben wir zahlreiche Schulen, wo unsere Kleinen sich versammeln, um die Vorschriften und Uebungen des heiligen Glaubens zu lernen. Schon erheben sich die Hospitäler und Asyle für die Kranken und Waisen und alle diese großen Werke, so plötzlich entstanden, bezeugen den befruchtenden Geist Gottes. Wir können sehen, daß das Senfkorn, vor 200 Jahren von dem großen Missionär gepflanzt — denn ich habe gelesen, daß Pater Marquette an demselben Platz, auf welchem unsere Stadt gebaut ist, Messe gelesen hat — ich behaupte, daß wir sehen können, daß das Senfkorn zum großen Baum erwachsen ist und so kommt es, daß einer der Nachfolger Petrus, des Fischermanns, welcher das kaiserliche Rom besiegte, nämlich Leo XIII., der so würdig den päpstlichen Stuhl einnimmt, der höchste Würdenträger und Hirte der katholischen Kirche, sein riesiges Reich im Westen mit Genugthuung betrachten kann; denn hier ist der Glaube noch jung und stark und die Gemeinden sind einig mit ihren Pastoren und die Pastoren mit ihrem Bischof und alle gleichsam zu Füßen des historischen Stuhles Petri versammelt, welcher letztere der Mittelpunkt aller Wahrheit und Lehren für uns ist, der höchste Hirte der Kirche Gottes, derselbe, diese weite ihm anvertraute Welt überschauend und im fernen Westen diese wunderbare Stadt erblickend und seine Bedeutung richtig ermessend, erwies ihr die größte Ehre, indem er sie in den Rang der großen, metropolitanischen Kirchen der Welt erhob. Er hat sie zum Centrum der erzbischöflichen Diözese gemacht und, Geliebte, er hat mich, den geringsten meiner Brüder, zu diesem wichtigen Posten berufen. Wenn ich anfangs von seiner Wichtigkeit überwältigt war, wenn mich Furcht überkommen wollte vor seiner großen Verantwortlichkeit, so fühle ich mich heute doch ermuthigt unter meinen

geistlichen Kindern und umgeben von ihren ergebenen Pastoren. Ich fühle, daß mich der lebendige Geist des kathol. Glaubens umgibt, daß alle mit mir ernstlich arbeiten und ermuthigt blicke ich in die Zukunft jenseits unserer Zeit. So großartig auch die Aussichten unserer Tage sind, so pflanzen wir doch nur den Samen und wenn diese Saat kräftig heranwächst, wie großartig wird die Zukunft sein, die unsere Kindeskinder erblicken werden!

Heute, am Beginne der heiligen Adventszeit, wollen wir liebe Brüder recht einmüthig beten, durch die Vermittlung der heiligen Jungfrau, daß Gott uns alle segnen möge, jeden Einzelnen in seinem Beruf, daß wir, die wir die herrlichen Früchte jener beerben, die uns vorangingen, eine noch herrlichere Erbschaft denen hinterlassen, die uns nachfolgen? Wollen wir nicht zu Gott bitten, daß er uns den Geist der Weisheit gebe, daß er den hl. Geist ausgieße über seine Kirche und sein Volk, sie zu leiten, zu beleben, sie im Glauben zu stärken und diese Kirche zu schmücken mit Heiligkeit und Stärke; und wollen wir nicht von Gott erflehen, uns so zu segnen und durch seine Gnade zu leiten, daß zuletzt, wenn unser Ende kommt, die Stunde, auf welche Alles ankommt, daß wir bereit sein mögen für das letzte Gericht Gottes. Gott gebe jedem von uns Ausdauer treu zu sein bis ans Ende, daß wir durch seine Gnade und Barmherzigkeit uns einst in seiner Herrlichkeit wiederfinden.

Der hochwürdigste Erzbischof Feehan begann nach der Installations-Feier seine amtliche Wirksamkeit mit der Ernennung des hochw. Dr. McMullen zum General-Vicar und des hochw. Daniel J. Riordan zum Kanzler der Diözese Chicago. Beide Ernennungen wurden von der Geistlichkeit mit großer Befriedigung aufgenommen. Die beiden hochw. Herrn hatten schon unter dem unvergeßlichen Bischof Foley diese Stellungen inne gehabt und sich das allgemeine Vertrauen und die wohlverdiente Hochachtung erworben. Zu Räthen des hochw'sten Bischofs wurden folgende hochw. Herrn ernannt: Dr. McMullen, M. Corbett S J., Thomas Burke, M. Müller C. SS. R., John Waldron, Peter Fischer, P. J. Conway, J. Molitor, P. Terry und D. J. Riordan.

Auch diese Ernennungen fanden die allgemeinste Zustimmung der hochw. Geistlichkeit, denn die ernannten hochw. Herrn hatten bereits durch ihr Wirken ihre Befähigung bewiesen und sich die Hochachtung und Zuneigung von Priestern und Volk erworben.

Unter der Administration des hochw'sten Erzbischofs Feehan wurde das Wirken und Arbeiten seiner Vorgänger unausgesetzt fortgesetzt und ging die Ausbreitung und Entwicklung der kath. Kirche ohne Aufenthalt ruhig und stetig ihren Weg. Eine große Menge neuer Gemeinden sind entstanden, neue Kirchen wurden gebaut, Schulen gegründet und erweitert. So sind z. B. allein zehn neue katholische Gemeinden entstanden und deren Kirchen und Schulen gebaut worden. Die finanziellen Interessen der Diözese wurden sorgfältig gewahrt und die Erzdiözese Chicago gilt als eine der wohlbestelltesten in den Ver. Staaten.

Große Sorge wandte der hochw. Erzbischof auch hier, wie einst in Nashville, den Anstalten für Werke der christlichen Liebe zu. Die Heimstätten für arme alte Leute, die Hospitäler, die Waisenanstalten fanden in ihm einen liebevollen Gönner und Freund, deren Bestehen und Gedeihen ihm sehr am Herzen liegt. Eine seiner ersten und wesentlichen Schöpfungen war die Erweiterung der Zufluchtsstätte für verwahrloste Knaben, die in sehr beschränktem Raume zuerst von Lasallebrüdern an Archer Avenue gegründet worden, aber wegen der gänzlich ungeeigneten Lage nicht recht gedeihen wollte. Der hochw'ste Erzbischof, dem

das Heil der Seelen dieser gar oft ohne eigene Schuld auf den Weg des Verderbens gestellten jungen Menschenkinder, gar sehr am Herzen lag, sorgte persönlich für die nothwendigen Mittel, daß die Brüder im Town Desplaines in ländlicher Gegend, entfernt vom Getriebe der Stadt, ein großes Grundstück erwerben und eine in jeder Beziehung den Bedürfnissen entsprechende Anstalt gründen konnten, welche unter dem Namen Feehanville besteht und in der unter sorgsamer Obsorge und Leitung einer großen Anzahl von verwahrlosten Knaben, von denen gar Viele schon den Weg des Verbrechens kennen gelernt, eine Zufluchtsstätte geboten ist, in der sie mit allen nothwendigen Lebensbedürfnissen versehen werden und eine vortreffliche Erziehung erhalten; hier in der gesunden Landluft zu arbeiten auf dem Felde und im Hause angehalten, genöthigt ein Handwerk oder sonst einen Lebensberuf zu erlernen, unterrichtet in ihren Pflichten gegen Gott und ihre Mitmenschen werden sie wieder vom Wege des Verderbens abgehalten und auf den Weg der Tugend geleitet und so zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft herangebildet.

Die Zufluchts-Anstalt Feehanville wird dereinst in der Krone des Verdienstes unseres hochw'sten Erzbischofs einen glanzvollen Edelstein bilden. Gegenwärtig gibt die Anstalt 270 Knaben, welche unter der Obhut des ehrwürdigen Bruders Leo als Direktor, und 15 Lehrern stehen, daselbst Pflege und Erziehung. Manche Zöglinge der Anstalt sind jetzt bereits schon in Farmen oder in Geschäften untergebracht und machen der Anstalt Ehre. Mancher junge Mann erfreut sich bereits heute einer behaglichen Lage und der Achtung seiner Mitmenschen, der ohne die in Feehanville genossene Erziehung voraussichtlich schon hinter den Pforten des Zuchthauses gelandet wäre.

Ein zweites großes Werk führte der hochw'ste Erzbischof aus, welches der ganzen Diözese zur Ehre und Glanz gereicht, die Erbauung einer Residenz, wie sie einer so großen und angesehenen Diözese würdig ist.

Doch auch über die engeren Grenzen seiner Diözesen erstreckte sich das bischöfliche Wirken des hochw'sten Erzbischofs. Als Bischof von Nashville hatte er am zweiten Plenar-Concil in Baltimore Antheil genommen und ebenso am vatikanischen Concil in Rom und war Einer von denen, welche von Rom dazu bestimmt wurden, die Vorbereitungen und die Thematen für das dritte Plenar-Concil in Baltimore aufzustellen und er nahm als Metropolitan über den ganzen Staat Illinois mit einer katholischen Bevölkerung von nahezu 800,000 Seelen und als Bischof von einer Diözese mit 450000 Seelen einen hervorragenden und vielfach Ausschlag gebenden Antheil an den Verhandlungen des Concils.

Bevor wir übergehen zu der Darstellung der Geschichte einzelner Schöpfungen, die das Pontificat des hochw'sten Erzbischofs Feehan auszeichnen, dürfen wir eines besonders für uns deutschen Katholiken sehr wichtigen Charakterzuges des hochw'sten Erbischofs Feehan nicht unerwähnt lassen. Es ist dies sein Wohlwollen gegen die katholischen Deutschen. Obwohl Irländer von Geburt und Erziehung hat er doch den katholischen Deutschen stetsfort ein väterliches Herz bewahrt und ein großes Wohlwollen bewiesen. Mit der größten Bereitwilligkeit ertheilte er stets seine Erlaubniß deutsche kathol. Gemeinden und Schulen zu gründen und mit liebevoller Vorsorge ermunterte er die deutschen Katholiken in ihren Bestrebungen zur Ausdauer und er unterstützte sie gern darin, indem er Vorsorge traf, gute und würdige deutsche Priester anzustellen und dieselben in der Diözese festzuhalten. Von kleinlicher Zurücksetzung des Deutschthums oder von Bestrebungen,

den Einfluß der deutschen Sprache in den Pfarrschulen zu beschränken, wie man sie in den letzten Jahren da und dort in fast ganz englischen oder irischen Diözesen wahrgenommen haben will, war in der Diözese Chicago, Gott und dem gerechten Sinne unseres hochverehrten Oberhirten sei es gedankt, bis dahin keine Spur. Die hochwürdigen deutschen Seelsorger, mit denen wir bisher in Berührung gekommen und die uns so dankenswerthe Mittheilungen gemacht, sprachen stets und ohne jede Ausnahme mit der höchsten Anerkennung von dem herzlichen Wohlwollen, daß der hochw'ste Herr Erzbischof allen ihren Bestrebungen für Hebung von Schule und Kirche entgegenbringe und von der wahrhaft väterlichen Freundlichkeit, mit der er mit allen verkehre, so daß sie demselben mit innigster Liebe und Verehrung zugethan sind. Es ist deßhalb nur billig und gerecht, daß wir Katholiken und ganz besonders wir deutsche Katholiken diesem wohlwollenden und für unser geistiges Wohl stets besorgten Oberhirten unsere innigste Liebe und Ergebenheit entgegenbringen und ihm, der uns ein liebender Vater ist, die Treue und Liebe guter und gehorsamer Söhne weihen. Möge der liebe Gott unsern wohlwollenden und treubesorgten Oberhirten uns noch recht lange erhalten.

St. Augustinus Kirche.

Im Jahre 1879 wurde durch den hochw. Vater P. Fischer von der St. Antonius-Gemeinde aus der Grund zu der St. Augustinus-Gemeinde gelegt; als derselbe am 25. April von den Eheleuten Eduard und Justina Koch vier Bauplätze (Lots) zum Geschenk erhielt und noch zwei andere dazu kaufte, so daß 6 Lots an der Ecke der 49. und Laflin Straße das Kirchen-Eigenthum ausmachten. Auf demselben wurde eine kleine Holz-Kirche gebaut, in welcher ein Assistenz-Priester von der St. Antonius Gemeinde in der ersten Zeit an Sonntagen Gottesdienst hielt. Die Frame-Kirche stand aber noch einsam in der öden Prairie und nur einige Häuser gab es in der Umgegend. Doch bald erwarben viele Arbeiter in der Nachbarschaft des Kirchleins eine Heimath, denn die zahlreichen Schlacht- und Pöckel-Häuser gaben denselben Aussicht auf dauernden Verdienst. Bald machte das Bedürfniß nach einem residirenden Priester sich dringend geltend.

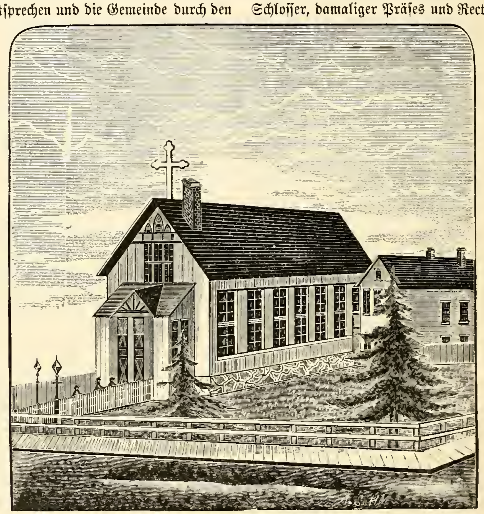
Im Jahre 1882 vertraute der hochw'ste Erzbischof P. Feehan dem hochw. Vater Dionys Thiele die Leitung der neuen Gemeinde an, der dann auch als der erste ständige Priester daselbst residirte. Der hochw. Vater Thiele sah sich beim raschen Wachsthum der Gemeinde bald in die Nothwendigkeit versetzt, die Kirche zu vergrößern und für Schulräumlichkeiten zu sorgen; deßhalb wurde die Kirche um ein Stockwerk erhöht und im untern Stocke zwei geräumige Schulzimmer gewonnen. Am Westende des Gebäudes wurde noch eine Wohnung für Schwestern gebaut und jetzt konnte der hochw. Vater Thiele die Armen Dienstmägde Christi berufen, um den Schulunterricht zu übernehmen, welcher bis dahin von Fräulein Margaretha Oswald jetzt Frau Masquelett, ertheilt worden war. Endlich baute Vater Thiele noch ein schönes, zweistöckiges Pfarrhaus und wirkte der junge und eifrige Priester segensreich in der Gemeinde, bis er im Juli 1885 von dem hochw'sten Erz-Bischof Feehan, der das Organisationstalent des jungen Priesters erkannte und schätzte mit der Gründung einer neuen deutschen Gemeinde, der hl. Dreifaltigkeits-Gemeinde westlich von der St. Franziscus-Gemeinde, beauftragt wurde.

Nach dem Weggange des hochw. Vaters Thiele wurde die St. Augustinus Gemeinde vom hochw'sten Erz-Bischofe den hochw. Franziscaner-Vätern zur Pastoration angeboten. Diese konnten

jedoch nicht sogleich ihre Zusage geben, versprachen aber die Angelegenheit beim nächsten Capitel in Erwägung zu ziehen. So kam es, daß für ein Jahr die Gemeinde provisorisch vom hochw. M. Welby, jetzt Rector der St. Marys Kirche in Freeport, Jll., versehen wurde, welchem an den Sonntagen ein hochw. Franziscaner = Pater aushelfend zur Seite stand.

In dem am 7. Juli 1886 abgehaltenen Ordenscapitel der hochw. Franziscaner Patres wurde beschlossen, dem Wunsche des hochw'sten Erzbischofs Feehan zu entsprechen und die Gemeinde durch den Orden zu übernehmen. In Folge dessen wurde der hochw. Pater Symphorian Forstmann O. S. F. als Pfarrer und erster Präses der neuen Ordensniederlassung erwählt. Demselben wurden von den Ordensobern zuerst der hochw. Pater Anselm Pütz O. S. F. und später nach dessen Abberufung nach Quincy. der hochw. P. Servatius Rasche O. S. F. als Gehilfen in der Seelsorge nebst zwei Laienbrüdern, ehrw. Bruder Pancratius und ehrw. Bruder Pamphilus beigegeben.

Großes Verdienst um die Augustinus Gemeinde hat sich der hochw. P. Kilian Schlosser, damaliger Präses und Rector



St. Augustinus Kirche.

der St. Peters Kirche erworben, indem er zwischen 50. und 51. Straße einen Block Grundeigenthum zum Preise von $15,000 erwarb, um dort später Kirche und Kloster zu bauen.

Gleich nach Uebernahme der Gemeinde wurde von den hochw. Patres Symphorian und Anselm eine recht segensreiche hl. Mission abgehalten. Das eifrige Wirken der Patres in der Augu-

stinus Gemeinde war gleich von Anfang sichtbarlich vom Segen Gottes begleitet. Von Tag zu Tag wuchs die Zahl der Gemeindemitglieder und bald sahen sich die Patres genöthigt, sich nach größeren Räumlichkeiten umzusehen

In Folge dessen wurde im Jahre 1883 auf dem neuerworbenen Grundstück eine größere Kirche gebaut, welche $6,-000 kostete.

Im Jahre 1888 wurden die alten Gebäude ebenfalls auf den neuen Platz gebracht und die frühere Kirche zu Schulzwecken eingerichtet, denn die alten Räumlichkeiten reichten für die sich stetig vermehrende Kinderzahl, die bereits 300 erreicht, lange nicht mehr aus. Die Zahl der Familien beträgt gegenwärtig 275.

Auch das Vereinswesen trägt schon hoffnungsreiche Blüthen. Der älteste Männerverein, ist der St. Augustinus-Unterstützungs-Verein mit 85 Mitgliedern. Die Beamten desselben sind:

Peter Hermes, Präsident;
Matthias Berg, Vicepräsident;
Nikolaus Werner, Secretär;
Daniel Ruf, Schatzmeister;
Gerhard Vollmann, Marschall;
Jakob Feustel, Botschafter.

Der zweite Männerverein ist der erst vor Kurzem gegründete St. Mauritius Hof der kathol. Forsters von Illinois, welcher bereits 55 Mitglieder zählt. Die Beamten desselben sind:

Johannes Henniger, Oberförster;
Johannes Werner, Unterförster;
Joseph Bauer, Finanz Sekretär;
Johannes Heinrichs, Corr. Sekretär;
Joh. Werner jr. Schatzmeister;
Carl Evers, John Moser und Constantin Schneider, Finanz-Committee.

Emil Mirowshowsky und Heinrich Lamberty Thürwachen; Peter Weingart und J. Weingarten, Marschälle.

Als Kirchenvorsteher amten die Herren: Peter Lerch, Schatzmeister; J. Werner, Sekretär; August Zuppert, Anton Jettke, Jakob Feustel.

Nebst diesen Männer-Vereinen gibt es noch einen St. Anna Frauen-Verein mit 120 Mitgliedern und einen St. Maria Jungfrauen-Verein mit 35 Mitgliedern. Der dritte Orden des hl. Franziskus zählt bereits über 60 Mitglieder.

Die Zukunft der St. Augustinus Gemeinde gestaltet sich unter der seeleneifrigen und thätigen Leitung der hochwürdigen Franziskaner Väter mit jedem Tage glänzender und verspricht dieselbe bei dem friedlichen und einmüthigen Zusammenwirken der Gemeindemitglieder mit ihren hochwürdigen Seelsorgern eine der bedeutendsten Gemeinden auf der Südseite zu werden. Die Schulden der Gemeinde sind trotz den in der verhältnißmäßig kurzen Zeit des Bestandes der Gemeinde ausgeführten zahlreichen Bauten bereits auf $7,000 zusammengeschmolzen. Wenn man nun bedenkt, daß die deutschen Mitglieder dieser Gemeinde fast oder ganz ausschließlich dem Arbeiterstande angehören und daß in den letzten Jahren die Arbeit oft sehr flau ging und keineswegs gut bezahlt wurde, so kann man angesichts dieses günstigen Resultats der Opferwilligkeit und dem Gemeinsinn der Mitglieder der St. Augustinus Gemeinde und vieler Wohlthäter in der Stadt, nur volle Anerkennung zollen; denn die Leistungen derselben gereichen ihnen zur Ehre und legen Zeugniß ab von dem gläubigen Sinne der sie belebt.

Die St. Alphonsus Gemeinde.

Aus der großen St. Michaels-Gemeinde herausgewachsen ist die St. Alphonsus-Gemeinde in Lake View, der großen Vorstadt im Norden Chicagos. Die ungemein rasche Besiedlung der Nordseite Chicagos hatte das Wohngebiet schon im Anfang der achtziger Jahre weit über die Fullerton Avenue, die nördliche Grenze Chicagos, hinaus-

gedehnt. Sehr viele deutsche Katholiken hatten sich in Lake View angesiedelt, die pfarrlich noch zur St. Michaels Kirche gehörten, aber wegen der weiten Entfernung konnten die Kinder die Pfarrschule nur sehr unregelmäßig besuchen und es trat das dringende Bedürfniß nach Schulgelegenheit und eigener Kirche ein. Da beschlossen die hochwürdigen Redemptoristen Patres der St. Michaels Gemeinde, mit Einwilligung des hochw'sten Erzbischofs Feehan, den Wünschen der Bevölkerung entgegen zu kommen und in Lake View eine eigene Kirche und Schule zu gründen.

Am 25. Januar 1882 kaufte der hochwürdige Pater Joseph Essing, Superior und Rector der St. Michaels Kirche ein 5 Acker großes Grundstück an der Southport Avenue und südwestlichen Ecke von Wellington Avenue, von der Union Mutual Life Insurance Company, für den Bau der neuen Kirche, welche unter das Patronat des heiligen Bischofs Alphonsus di Liguori, des Stifters des Redemptoristen-Orden gestellt werden sollte und für die Pfarrschule dieser neuen Gemeinde. Das Grundstück kostete $9000.

Am 20. Mai 1882 wurden für die neue Kirche die Baukontracte vergeben. Da vorerst nur die Errichtung einer provisorischen Kirche in Aussicht genommen wurde, so baute man nur eine Holz- oder Frame-Kirche und wurde die Aufführung des Holzbaues dem Baumeister Hurter übertragen, die Lieferung von Thüren und Fensterrahmen übernahm die Firma Käseberg & Rien, die Backstein Arbeiten Herr Peter Ebertshäuser, die Anstreicher Arbeiten Herr Joseph Wallner und die Gipsarbeiten Herr August Zander. Architeckt war A. Boos.

Anfangs September war die Kirche schon so weit hergestellt, daß sie für den Gottesdienst geöffnet werden konnte. Am Sonntag den 3. September wurde von dem hochw. Pater Hahn, C.SS.R., um acht Uhr die erste heilige Messe in der St. Alphonsus Kirche gelesen und zwar für das Jubel-Ehepaar Herrn Joseph Kertz und seine Gattin Margaretha, geborene Wermerskirchen.

Das Hochamt um zehn Uhr wurde auch von dem hochw. Pater Hahn celebrirt und der hochw. Pater Hellers, der seit Wochen unermüdlich thätig war, von wohlthätigen Katholiken und Andersgläubigen Mittel für den Bau von Kirche und Schule zu sammeln, hielt die Festpredigt. Ein Chor von Mädchen der St. Michaels Schule sang unter Orgelbegleitung einer Schulschwester eine lateinische Messe. Die Vesper am Nachmittag wurde vom Chor der St. Michaels Kirche unter Leitung des Organisten Karl Edelmann gesungen. Der hochw. Provinzial der Redemptoristen, Rev. Pater Jaeckel, nahm im Auftrag des hochw'sten Erzbischofs Feehan die Weihe oder Taufe der Glocken vor. Bei derselben waren Pathen die Herrn L. Müller nebst Gattin, F. Amann, Ad. Weckler, J. Spelz, X. Leiter, N. Morper, beide Hottinger, Ludwig, Werdel, Schwarz, Zahnen und Zirngibl. Selbstverständlich kargten die Herrn Pathen nicht mit Geschenken für die ehernen Täuflinge. Aber auch an andern nahmhaften Geschenken mangelte es nicht. So erlegten unter Anderm Herr Weckler den Betrag für die Anschaffung des einfachen, aber recht schönen Hochaltars, Herr Dynan für die Monstranz, Herr Amann für den Kelch und Herr Lud. Müller schenkte die Matten für den Mittelgang. Die Kirche war 120 Fuß lang, 50 breit und 20 hoch.

Gleichzeitig mit der Kirche wurde auch ein Schulhaus gebaut, 50 bei 60 Fuß. Ein schönes zweistöckiges Gebäude, der obere Stock war anfangs für Schwesterwohnung und der untere für Schulzimmer eingerichtet. Die Kosten von Kirche und Schule betrugen $15,000.

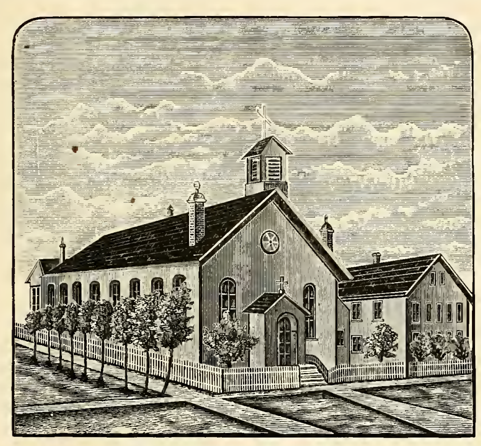
Am 28. August 1882 wurde die Schule mit vier Classen eröffnet unter der Leit-

ung der ehrw. Notre Dame Schwestern von Milwaukee. In der ersten Woche wurde die Schule von 60 bis 70 Kindern besucht, Ende des Jahres 1882 schon von über 200.

Von dem schnellen Wachsthum der katholischen Kirche legen die nachfolgenden Zahlen aus der Schulstatistik der St. Alphonsus Gemeinde beredtes Zeugniß ab. Wie erwähnt betrug Ende 1882 die Schülerzahl 200, im Jahre 1883 stieg sie auf 331, im Jahre 1884 auf 380, im Jahre 1885 auf 450 Kinder, 1886 auf 560, 1887 638, 1888 674, und 1889 auf 700.

Die Schule besteht jetzt aus 8 Classen und 1 Classe noch in einer Zweig-Schule an Ecke von Paulina und Wrightwood Avenue, welche für die dort entfernt wohnenden Kinder errichtet worden ist.

Die feierliche Kirchweihe fand statt am Sonntag den 8. Oktober 1882 durch den hochw'sten Erzbischof Feehan unter Assistenz des hochw. bischöflichen Secretärs Dowling und der hochw. Redemptoristen Patres Essing, Rector der St.



St. Alphonsus Kirche.

Michaels Gemeinde, Hahn, Hellers und Rosenbauer. Nach dem feierlichen Weihe Akt hielt der hochw'ste Oberhirte eine Ansprache an die Gemeinde, worin er sie zur Gründung der Gemeinde beglückwünschte und ermahnte, das edle Werk weiter zu führen zur Ehre Gottes und zum Segen und Nutzen der Gemeinde. Den hochw. Redemptoristen Vätern spendete er für ihre Bemühungen um die Gründung der Kirche hohes Lob und ebenso der Gemeinde für ihre treue Mitwirkung. Nach dieser ermuthigenden Ansprache verließ der hochw'ste Oberhirte die Kirche, weil, da auf diesen Tag auch noch die feierliche Einweihung der unter des hochw'sten Erzbischofs besonderm Schutze stehende St. Marien Besserungs- und Erziehungs-Anstalt Feehanville angesetzt war, der Herr Erzbischof dorthin verreisen mußte.

Das feierliche Hochamt celebrirte der

hochw. Redemptoristen Missionär Pater Ebel, unter Assistenz der hochw. Patres Hellers, Rosenbauer, Hahn und Essing. Der hochw. Pater Majerus hielt die Festpredigt über den Ausspruch des Erzvaters Jakob: „Dieser Ort ist heilig".

An der hehren Feier hatten alle Vereine der St. Michaels Gemeinde theilgenommen und eine große Menschenmenge von Lake View und aus der Muttergemeinde. Das Andenken an die herrliche Feier ist jetzt noch in lebhaftem Andenken.

Im Jahre 1883 wurde hinter der Kirche ein Pfarrhaus gebaut, welches $3000 kostete.

Im Anfange wurde die St. Alphonsus Gemeinde von der St. Michaels Kirche aus pastorirt und zwar die fünf ersten Monate durch die hochw. Patres Hahn und Hellers. Dann einige Zeit von dem hochw. Pater Hahn allein, bis zum Jahre 1884 und dann noch kurze Zeit von den hochw. Patres Hahn und Hellers.

Am 26. Februar 1885 wurde für die St. Alphonsus Gemeinde von den hochw. Obern des Redemptoristen Ordens ein eigenes Superiorat errichtet und die Gemeinde zur selbstständigen Pfarrei erhoben. Der hochw. Redemptoristen Pater Maximus Leimgruber wurde zum ersten Superior ernannt und ihm in der Seelsorge als Assistenten die hochw. Patres Ebel und Hellers beigegeben.

Im ersten Jahre des Superiorats Leimgruber wurde das neue Schwesternhaus, welches $4000 kostete, gebaut und der Theil des Schulgebäudes, welcher bisher als Schwesternwohnung benützt wurde, ebenfalls zur Schule eingerichtet.

Im Jahre 1884 wurden die beiden Seiten-Altäre gebaut. Der schöne Josephs-Altar mit Statue wurde vom St. Alphonsus Unterstützungs-Verein geschenkt und die Frauen des heiligen Familien Vereins schenkten den Muttergottes Altar.

Der hochw. Pater Leimgruber blieb Oberer bis zum 9. Juli 1887. Sein Nachfolger im Superiorat ist der hochw. Pater J. H. Schagemann und ihm wurden die hochw. P. Ebel und Hellers als Assistenten zugesellt. Kurz darauf kam der hochw. Pater Nierman von New Orleans nach Lake View. Im Jahre 1887 wurde hochw. Pater Ebel nach Kansas City und Pater Hellers nach der St. Michaels Kirche versetzt und der hochw. Pater Ahlert kam an die Stelle von Pater Ebel und im August 1888 ging Pater Ahlert nach Kansas City und dessen Stelle trat der hochw. Pater Martin Gruener. Gegen Ende 1885 war auch für kurze Zeit der hochw. Pater Veil in der Gemeinde thätig, doch wurde demselben bald wieder ein anderer Wirkungskreis zugewiesen. Gegenwärtig wirken in der Gemeinde die hochw. Herrn Schagemann, Superior und Rector, und die Assistenten Niermann und Gruener.

In den Tagen vom 7. bis 16. Sept. 1884 wurde durch die hochw. Patres Neu und Ebel eine segensreiche heilige Mission abgehalten, während derselben wurden 900 Communionen an Erwachsene und 290 an Kinder ausgetheilt.

Als Präsident der Kirchenvorsteher fungirt Herr Peter Kierdorf und als Kirchenmarschall Herr Wm. Preßler.

Das Vereinswesen hat in der St. Alphonsus Gemeinde selten reiche Blüthen getragen und es sind so viele kath. Vereine in derselben gegründet worden, wie in keiner andern der jüngern deutschen Gemeinden.

Im Jahre 1883 wurde der St. Alphonsus Unterstützungs-Verein gegründet. Derselbe zählt zur Zeit 106 Mitglieder und hat folgende Beamten:

Präsident Julius Brieske, 575 Southport Avenue;
Vicepräsident John C. Niederkorn, 670 Racine Ave.;
Finanz-Secretär Adam Peth, 755 Southport Ave.;

Prot. Secretär August Schmidt, 374 Southport Ave.;
Schatzmeister Chas. J. Flugel, 36 Clifton Ave.;
Marschall John Schimanski, 6 High Str.

Der St. Josephs Verein wurde gegründet im Jahre 1884 und zählt 96 Mitglieder. Seine Beamten sind:
Präsident Peter Zeimet, 757 Racine Ave.;
Vicepräsident Amandus Borscha, 943 Noble Avenue;
Finanz-Secretär Robert Huette, 1049 Melrose Straße;
Prot. Secretär Emerich Gerhardy;
Schatzmeister Jos. Schuhmacher, 664 Racine Avenue;
Marschall Caspar Theis, 938 Lincoln Avenue.

Der St. Johannes Verein wurde gegründet 1888 und zählt 45 Mitglieder. Seine Beamten sind:
Präsident John Beul, 1224 Wellington Avenue;
Vicepräsident John Groh, 744 Southporth Ave.;
Finanz-Secretär Clemens Ott, 424 Herendon Str.;
Prot. Secretär Theodor Hermann, 923 Lincoln Ave.;
Schatzmeister Jakob Gebhard, 913 Lincoln Avenue;

Der St. Alphonsus Hof No. 40 der kathol. Forsters von Illinois wurde gegründet im Jahre 1886 und zählt 130 Mitglieder. Die Beamten sind:
Oberförster Lorenz Brieske, 597 Southport Avenue;
Unterförster Ad. Boos, 916 George Str.;
Finanz-Secretär Anton Jobst, 1007 Mariana Str.;
Schatzmeister Felix Hottinger, Ecke Lill und Lincoln Ave.
Trustees: Jakob Dreis, Peter Kierdorf, Nic Pruesing.
Senior Marschall: Frank Irmiter;
Junior Marschall: John Kippes.
Thürwache: Rud. Merke und Gregor Schaub.

Mit diesem Försterhofe sind eine dramatische und eine Gesangs Section verbunden, welche jährlich eine oder zwei Vorstellungen und Concerte zum Besten des Tilgungsfonds veranstalten. Auch werden Mitgliedern, deren Frauen sterben, $75 Sterbegeld ausbezahlt.

Die uniformirten St. Johns Ritter, Commandry No. 88, wurden gegründet den 12. September 1887 und am 15. März 1888 incorporirt. Die Incorporatoren waren die Herren:

Lorenz B. Schagemann,
Ferdinand Lenard, Louis J. Meyers,
Jac M. Becker, Wm. H. Weckler,
J. J. Zonsius, John B. Kaspari.

Die Beamten sind:
Präsident Lorenz B. Schagemann, 20 Southport Ave.;
Vicepräsident Louis J. Meyers, 36 Cooper Straße;
Finanz-Secretär Frank P. Irmiter, Havelock, P. O.;
Prot. Secretär Hy. Schaefer 1020 Noble Ave.;
Schatzmeister K. Karthäuser, Ecke Southport und Melrose.
Kapitän J. J. Zonsius, 1033 Noble Ave.;
Lieutenant Ferd. Lenard, 710 Southport Ave.

Nach einem neulichen Vereinsbeschlusse können jetzt von der Commandry 88 auch Ehrenmitglieder aufgenommen werden, welche nicht zu den militärischen Uebungen und Auszügen verpflichtet sind.

Nebst diesen Unterstützungs-Vereinen sind noch der heilige Familien-Verein für Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen, und ein Rosenkranz-Verein in schönster Blüthe.

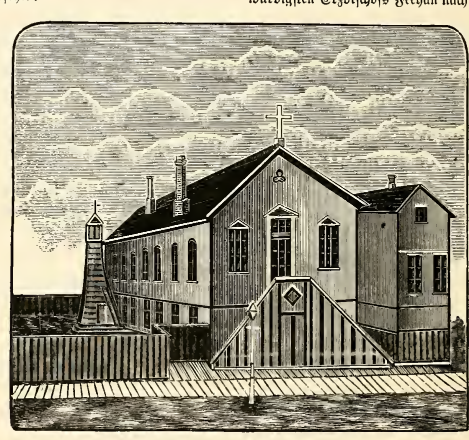
Die Unbefleckte Empfängniß-Gemeinde.

Auf der Südwestseite von Chicago, westlich von der Halsted Straße dehnt sich die Unbefleckte Empfängniß Gemeinde aus. Dieselbe ist aus der St. Antonius Gemeinde herausgewachsen. Der eigentliche Gründer derselben ist der hochw. Vater Peter Fischer, Rector

der St. Antonius Kirche und war dies die zweite Gemeinde die aus derselben hervorgegangen ist. Der hochw. Vater Fischer hat an Bonfield Straße, etwas südlich von Archer Avenue Eigenthum für kirchliche Zwecke erworben, denn der scharfsichtige Priester sah voraus, daß jene Gegend von der Arbeiter-bevölkerung und den kleinern Geschäfts-leuten vielfach zur Wohnansiedlung aus-ersehen werde. Anfangs der 80er Jahre stellte sich bereits dringend das Bedürfniß nach einer katholischen Schule ein.

Der Gottesdienst wurde in der ersten Zeit von der St. Antonius Kirche aus versehen.

Es wurde deßhalb eine kleine Holz-kirche, Schule und Schwesternhaus erbaut und als sich das Bedürfniß nach einem residirenden Priester immer dringender einstellte, übertrug der hoch-würdigste Herr Erzbischof die Seelsorge der neugegründeten Gemeinde dem hochwürdigen Herrn Paul Halbmaier, einem jungen und eifrigen Priester, der eine segensreiche Thätigkeit begann, aber zum Leidwesen der jungen Gemeinde, deren Liebe und Vertrauen er rasch zu erwerben verstand, zwang ihn ein hart-näckiges Halsleiden für einige Zeit der seelsorglichen Thätigkeit zu entsagen und er begab sich mit Einwilligung des hoch-würdigsten Erzbischofs Feehan nach Eu-



Unbefleckte Empfängniß-Kirche.

ropa um dort die gewünschte Heilung und Erholung zu suchen. Heute wirkt derselbe in Menominee, einem Land-städtchen in Illinois. Die Seelsorge in der Unbefleckten Empfängniß Gemeinde wurde dem hochwürdigen Herrn Georg Rathz übertragen, der dieselbe am 15. Mai 1884 übernahm und unter dessen Leitung sich bald ein prächtiges Pfarr-haus neben der Kirche erhob und die Einrichtung der Schule verbessert wurde. Alle Gebäude der Unbefleckten Empfäng-niß - Gemeinde, mit Ausnahme des Pfarrhauses, sind nur provisorisch und

es macht sich bereits dringend das Bedürfniß nach einem größern und würdigern Gotteshause gelten; auch das Schulgebäude entspricht lange nicht mehr den nothwendigen Anforderungen und es ist nur noch eine Frage der Zeit und der nothwendigen Mittel, wann mit dem Neubau begonnen werden soll.

Die Gemeinde zählt gegenwärtig etwa 250 Familien und die von Franziscaner Schwestern geleitete Schule wird von 275 Kindern besucht.

Die Gemeinde hat einen Mutter-Gottes-Frauenverein, der im Jahre 1883 gegründet wurde und zwei Männer-Vereine.

Der St. Georgs - Unterstützungs-Verein wurde im Jahre 1883 gegründet; ist aber in den letzten Jahren eher zurück, als vorwärts gegangen und zählt nur mehr 42 Mitglieder. Als Beamte fungiren gegenwärtig: Mr, Breiners, Präsident; August Zelk Vice - Präsident; Joseph Smith, erster Sekretär; Johann Fleckenstein, zweiter Sekretär; Joseph Badke, Schatzmeister; Anton Work, M. Topke, und Friedrich Topp Trustees.

Dagegen befindet sich in blühendem Zustande und Gedeihen der St. Georgs Hof Nr. 48. der kathol. Forsters vón Illinois, welcher am 13. August 1886 ins Leben gerufen wurde. Die Beamten desselben sind:

Carl Stoller, Oberförster;
Andreas Trauscht, Unterförster;
Martin Nottua, Prot. Sekretär;
Anton Hoffstadt, Finanz Sekretär;
Carl Trauscht, Schatzmeister;
Lorenz Etten, Sen. Marschall;
Peter Hartig, Jun. Marschall;
Carl Endemann, Innere Thürwache;
Nik. Peter, Aeußere Thürwache;

Dieser Verein zählt 139 Mitglieder und befindet sich in jeder Beziehung in ausgezeichnetem Zustande.

Kirche von Notre Dame in Chicago.

Im Jahre 1883 wurde für die französisch sprechenden Katholiken eine Gemeinde gegründet und das erste Kirchengebäude an der Nordost-Ecke von Halsted und Congreß Straße erbaut. Es war ein zweistöckiges Gebäude mit einer Schule im Erdgeschoß. Doch erwies sich die Localität bald als ungenügend und die Gemeinde kaufte 1884 ein geeigneteres Grundstück an Vernon Park und Sibley Straße für die Summe von $15,000 und im Frühling des nämlichen Jahres wurde mit dem Bau eines Klosters auf der Westseite dieses Grundstückes begonnen und wurde dasselbe im Juli 1885 vollendet. Das Gebäude hat die Form eines Malteser Kreuzes, ist aus Backsteinen gebaut und drei Stockwerke hoch. Das Eigenthum an Halsted und Congreß Straße wurde verkauft und Kirche und Schule auf den neuen Platz gebracht.

Im Jahre 1886 beschloß die Gemeinde an der Ecke von Vernon Place und Sibley Straße eine neue schöne Stein- und Backstein-Kirche zu bauen. Dieselbe wurde vor etlichen Monaten feierlich dem Dienste Gottes geweiht. Sie kostete über $50,000. Das Eigenthum der Gemeinde stellt jetzt einen Werth von $120,000 dar. Gegenwärtig wird die Gemeinde pastorirt durch den hochw. Achille L. Bergeron, Rector und hochw. Herr Armand L. Labrie und Joseph Moysant als Assistenz - Priester. Die Schule steht unter der Leitung der Notre Dame Schwestern von Montreal. Oberin ist Schwester Emerentiana und neben ihr wirken noch neun andere Schwestern. Die Zahl der Schüler ist 110 Knaben und 240 Mädchen.

Die Congregation von Notre Dame in Montreal wurde gegründet vor 200 Jahren durch die ehrwürdige Mutter Margaret Bourgeois. In der Notre Dame Schule an Sibley Straße empfangen auch viele Töchter französischer Familien Unterricht, die nicht zu dieser Gemeinde gehören oder bereits der Alltagsschule entwachsen sind. Die Mehr-

zahl der Schülerinnen ist französischer Abstammung, doch werden auch Kinder anderer Nationalitäten, welche die französische Sprache erlernen wollen, zugelassen. Der Unterricht in den meisten Fächern ist in französisch, doch wird auch die englische Sprache gepflegt.

St. Elisabeth Gemeinde.

Die Pfarrgemeinde, welche der heiligen Elisabeth geweiht ist, liegt in dem Gebiete von 35. und 47. Straße, zwischen Clark Straße und Indiana Avenue. Sie wurde im Jahre 1881 durch den hochw. Herrn Daniel Riordan, den frühern bischöfl. Kanzler, gegründet. Zur Zeit der Gründung der Gemeinde waren etwa 150 Familien in der Gemeinde, welche Zahl heute auf über 500 gestiegen ist. Der hochw. Herr Riordan kaufte zuerst eine kleine Holzkirche, welche von der St. Anna Gemeinde benutzt worden war und brachte sie an die Dearborn Straße. In derselben wurde der Gottesdienst abgehalten, bis die neue, schöne Backsteinkirche vollendet war. Diese wurde am 2. November 1884 durch den hochw'sten Herrn P. W. Riordan, Erzbischof von San Franzisco, dem Bruder des hochw. Daniel Riordan, feierlich dem Dienste Gottes geweiht. Das neue schöne Kirchengebäude kostete $25.000. Der hochw. Herr D. J. Riordan wirkt heute noch segensreich in der Gemeinde; sein Assistenz-Priester ist der hochw. J. M. Dunne. Die Pfarrschule wird von den Barmherzigen Schwestern geleitet und wird von 150 Knaben und 250 Mädchen besucht.

Mariä Himmelfahrt Gemeinde.

Die einzige Gemeinde für Italiener wurde gegründet durch den hochwürdigen Sosteneus Moretti. Dieser seeleneifrige Priester wurde am 5. Oktober 1841 in Castellazo, Piemont, geboren. Mit 17 Jahren vollendete er seine Vorbereitungsstudien und er trat am 10. August 1857 in Bologna in den Serviten-Orden. Hier setzte er seine theologischen Studien fort und wurde im Mai 1861 nach dem berühmten Wallfahrtsorte Monte Berico bei Vicenza versetzt. Am 7. August 1864 wurde er zum Priester geweiht und wirkte die ersten 10 Jahre seines Priesterlebens in seinem Vaterlande. Im Jahre 1874 kam er nach Amerika und wirkte zuerst in New York. Erst im November 1880 kam er nach Chicago, um auf Wunsch des hochw'sten Erz-Bischofs Feehan die Seelsorge für die immer zahlreicher in Chicago sich ansiedlenden Italiener zu übernehmen. Er kaufte drei Bauplätze an Illinois und Nord Market Straße und begann den Bau der Kirche und zwar baute er für's Erste das Erdgeschoß und richtete es für die Abhaltung des Gottesdienstes ein. Nach 6 Jahren eifrigen Arbeitens und Strebens war er im Stande, die Kirche ihrer hohen Bestimmung würdig auszubauen. Es ist ein vollgiltiger Beweis der Thatkraft dieses würdigen Priesters, daß es ihm gelang, eine Gemeinde zu gründen und ein Werk zu vollenden, das bei allen frühern Versuchen gescheitert war. Die Kirche des Vaters Moretti ist in italienischem Stile gebaut und mit kunstreichen Malereien geschmückt, welche durch Herrn Gregory, einen angesehenen italienischen Maler, hergestellt wurden. Gegenwärtig wirken neben dem hochw. Rector Pater Moretti, noch die Serviten Patres J. Tonissi und Thomas Moreschini als Assistenz-Priester.

St. Georgs Gemeinde.

Die dritte Tochter-Gemeinde der St. Antonius Pfarrei ist die im südöstlichen Stadt- und Vorstadt Gebiete der Letztern gelegene St. Georgs-Gemeinde. Auch für diese Gemeinde legte der hochwürdige Vater Fischer den ersten Grund. An der Wenthworth Ave. und ihren Nebenstraßen, schon weit entfernt von der St. Antonius-Kirche und durch mächtige Eisenbahnschienen-Stränge von derselben

getrennt, hatten sich auf einem weit gestreckten Gebiete viele kathol. Familien wohnlich niedergelassen, für welche der Kirchenbesuch sehr schwierig war und der Besuch der katholischen Pfarrschule war für die kleinen Kinder sogar mit großer Lebensgefahr verbunden, wegen der zahlreichen, das Pfarrgebiet in der Länge und Breite durchkreuzenden Eisenbahngeleise. Um diese vielen deutschen Katholiken vor der Entfremdung mit der hl. Kirche zu bewahren und die christliche Erziehung der Kinder, auf der besonders die Hoffnung der Kirche beruht, zu ermöglichen, beschloß der hochw. Rector Vater Fischer für die in jener Gegend wohnenden deutschen Katholiken den Grund zu einer eigenen Kirche und Schule zu legen.

Zu diesem Zwecke erwarb er fünf Bauplätze an der 39. Straße und Wenthworth Ave. zu verhältnißmäßig billigem Preise und kaufte eine alte, evangelisch lutherische Kirche, welche an Ecke Wenthworth und Bushnell Straße stand und ließ sie auf das erworbene Grundstück bringen. Dieses Gebäude wurde dadurch zur Kirche und Schule eingerichtet, daß unter der Kirche noch Schulräumlichkeiten und Schwesterwohnung eingerichtet wurden. Als somit für die ersten Bedürfnisse gesorgt war, ernannte der hochw'ste Herr Erzbischof Feehan den ersten Seelsorger in der Person des hochw. Vaters Heldmann, des tüchtigen und thätigen Hilfspriesters an der St. Franziscus Kirche, der daselbst einen bemerkenswerthen Einfluß auf die Jugend geübt und besonders mit dem dortigen Stanislaus - Jünglings - Verein gute Resultate erzielt hatte.

Am 27. April 1884 wurde zum ersten Male die heilige Messe in jenem Gebäude und zwar im Schulzimmer Gott dem Herrn dargebracht. Nur eine kleine Anzahl von Gläubigen hatte sich dabei eingefunden. Mit der Uebernahme der Seelsorge hatte der hochw. Vater Heldmann eine sehr schwere Aufgabe übernommen, zu deren Lösung es einer großen Thatkraft, Willensstärke und Ausdauer bedurfte. Zahlreiche Schwierigkeiten thürmten sich vor dem jungen Priester auf und waren die Aussichten auf Erfolg scheinbar sehr trübe und geringe. Auf dem Kircheneigenthume lastete noch eine Schuld von $10,000. Viele von den dort wohnenden Katholiken hatten jahrelang wegen der großen Entfernung von Kirche und Schule und ohne geordneten seelsorglichen Einfluß sich selbst überlassen, ihre religiösen Bedürfnisse fast gänzlich abgestreift und gar Manche waren bereits die Opfer der geheimen Gesellschaften und des Logenthums geworden. Die letztern waren es denn auch, die dem jungen Seelsorger nicht wenige Schwierigkeiten bereiteten. Denn die Gründung einer katholischen Gemeinde und Kirche war den Logen und geheimen Gesellschaften ein Dorn im Fleische, denn sie wußten genau, daß recht viele Katholiken durch dieselbe ihrem Wirken und Einfluße wieder entzogen werden. Kein Wunder, wenn sich unter solchen Umständen bei vielen nur ein geringer Eifer zeigte und für den Anfang nur wenige der Kirche Treugebliebene der Gemeinde sich innig anschlossen. —

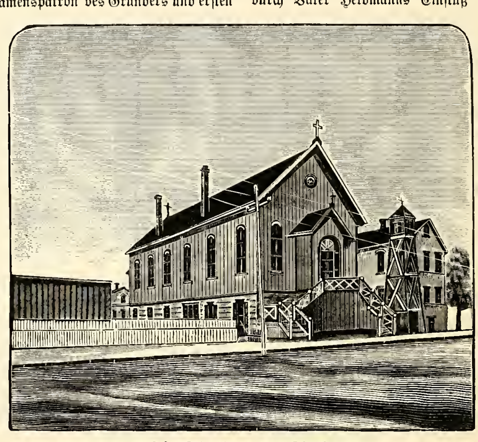
Doch alle diese trüben Aussichten vermochten nicht, den jungen Priester zu entmuthigen und er begann rüstig den Weinberg des Herrn zu bebauen und der liebe Gott segnete sichtbar sein Wirken. Schon wenige Wochen nach Eröffnung des Gottesdienstes wurde auch schon die kathol. Pfarrschule eröffnet, freilich erst mit 35 Kindern. Die Leitung der Schule wurde den ehrwürdigen Notre Dame Schwestern übertragen, die bis heute sehr eifrig und segensreich wirken und sich der innigsten Liebe und Verehrung der Kinder und der Hochachtung und Dankbarkeit der Eltern erfreuen.

Nach allen Richtungen begann sich

jetzt ein besserer nnd regerer Geist zu entfalten. Männer- und Frauen-, Jünglinge- und Jungfrauen-Vereine wurden gegründet. Schon am 1. August 1884 konnte der hochw'ste Erzbischof Feehan die nun vollständig eingerichtete Kirche und Schule, nebst einer von dem Gemeinderathe von Town of Lake geschenkten Glocke feierlich dem Dienste Gottes weihen. An der hehren Feier betheiligten sich der St. Augustinus, der St. Peters und der St. Georgs-Verein. Die Kirche wurde dem hl. Georg, dem Namenspatron des Gründers und ersten Pfarrer geweiht und ihr dessen Namen gegeben.

Die Schülerzahl wuchs zusehens, so daß schon im nächsten Jahre die drei Schulzimmer gefüllt waren. Da wurde noch eine Baustelle neben der Kirche erworben und im Jahre 1886 ein schönes, großes, bequem eingerichtetes Schwesternhaus errichtet. Die von den Schwestern bisher bewohnten Räume wurden in Schulzimmer umgewandelt.

Im Herbste desselben Jahres wurde die Gemeindehalle erbaut und wurde durch Vater Heldmanns Einfluß der



Die St. Georgs-Kirche.

Gemeinde bei Gradirung und Pflästerung der Wentworth Avenue die daherigen Lasten bedeutend ermäßigt.

Alle Verhältnisse nahmen einen großen Aufschwung. Einigkeit und Friede herrschten und die Gemeinde hing mit inniger Liebe und Achtung an dem Seelsorger, den sie unermüdlich und rastlos zu ihrem Besten und allein zu ihrem Wohle arbeiten sahen und freudig und opferwillig wirkten sie mit dem geliebten und hochgeachteten Priester. Die Schule war in ausgezeichnetem Zustande und über 200 Kinder besuchten dieselbe und das Vereinswesen blühte. Bereits ging man mit dem Gedanken um, ein neues Eigenthum zu erwerben, um darauf eine neue Kirche zu erbauen.

Am 1. März 1888 mußte aber der Gründer und bisherige Pfarrer der

Gemeinde, hochw. Vater Heldmann, auf Geheiß des hochw'sten Erzbischofs zum größten Schmerze der Gemeinde seinen bisherigen Wirkungskreis verlassen und die große St. Paulus Gemeinde übernehmen. Es gereichte dem scheidenden Priester, der seine Gemeinde innig lieb gewonnen, zum großen Troste, daß er dieselbe, die er mit $10,000 Schulden belastet vorgefunden, seinem Nachfolger ganz schuldenfrei und in jeder Richtung in bester Verfassung übertragen konnte.

Zum Nachfolger des hochw. Vaters Heldmann ernannte der hochw'ste Herr Erzbischof den hochw. Vater J. Dettmer, bisher Assistenz-Priester an der St. Franziscus-Kirche. Dieser noch junge, in der Vollkraft der Jugend stehende Priester setzte das Werk seines Vorgängers mit demselben Eifer fort.

Da die alte Kirche für die stetig heranwachsende Gemeinde ganz ungenügend geworden ist und lange nicht mehr für alle Raum bietet, so hat er beschlossen, Vorbereitungen für den Neubau eines größern, würdigeren Gotteshauses zu treffen. Mit dem Bau soll schon in Kurzem begonnen werden. Die alte Kirche will der hochw. Vater Dettmer durch zweckmäßigen Umbau in ein Schullokal umwandeln. Die Schule, welche vor etwa 5 Jahren 35 Kinder zählte, wird heute von 104 Knaben und 110 Mädchen besucht. Die ehrwürdigen Notre Dame Schwestern, welche der Schule vorstehen, leiten auch den Kirchengesangchor, welcher sehr gut bestellt ist.

Der Kirchenvorstand besteht aus den Herrn: Nic Schubert, 3649 Wentworth Ave. (ist das älteste Mitglied), Peter Lenert, 3653 Indiana Avenue, Jacob Speiser, 4210 Wabash Avenue, Hubert Fiedler, 4146 Wentworth Ave.

Die Gemeinde zählt bereits circa 250 Familien. Auch das katholische Vereinswesen hält mit dem Wachsthum der Gemeinde gleichen Schritt. Ein St. Maria Frauen-Verein leistet viel zum Besten der Kirche, indem derselbe für eine würdige Ausschmückung der Kirche, Anschaffung von Meßgewändern und anderer Kirchenparamenten sorgt. Der Vorstand besteht aus den Frauen Forstmann, Präsidentin; Macke, Secretärin; Lennert, Schatzmeisterin.

Die Marianische Jungfrauen Congregation ist in blühendem Zustande. Frl. Lang ist die Präsidentin und Frl. Hoff die Secretärin desselben.

Der älteste Männer-Verein ist der St. Georgs Unterstützungs-Verein. Derselbe wurde gegründet am 8. Juni 1884 und zählt 56 Mitglieder.

Die Beamten desselben sind die Herrn:

Hubert Fiedler, Präsident, 4146 Wentworth Avenue,
John Wirth, Vicepräsident, 4081 Wentworth Ave.,
Math. Krump, corr. Secretär, School und 42. Straße,
John Krump, Finanz-Secretär, School und 42. Straße,
Jac Speiser, Schatzmeister, 4210 Wabash Ave.,
Philipp Groß, Marschall.

Der St. Hubertus Ritter-Verein, Zweig No. 443, wurde gegründet am 14. Februar 1886 mit 14 Mitgliedern, zur Zeit 33 Mitglieder.

Die Beamten sind die Herrn:

Hubert Fiedler, Präsident, 4146 Wentworth Avenue,
Jos. Datzmann, Vice-Präsident, 4163 Wentworth Ave.
Matthias Pauli, corr. Secretär, 4163 Wentworth Ave.
P. Kill, Finanz-Secretär, 4211 Wentworth Ave.,
Michael Forstmann, Schatzmeister, 455 35. Straße,

Trustees:

Jos Fiedler, Frank Roder, Wm. Clinton.

Die Katholischen Ritter (Cath. K. of A.) wurden vor Jahren von dem hochw'sten Erzbischof Feehan gegründet.

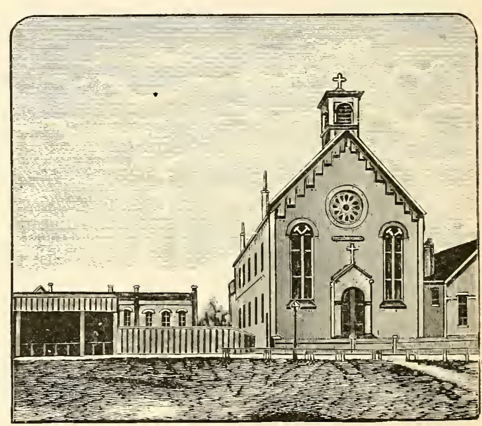
Der St. Aloysius Jünglings-Verein hat folgende Beamten:

N. Janssen, Präsident,
N. Hau, Vicepräsident,
N. Bach, Finanz-Secretär,
N. Kill, Schatzmeister,
N. Macke, Marschall.

Ein Knaben- und ein Mädchen-Verein haben den Zweck, christlichen Sinn und Glauben in den jungen Herzen zu pflegen und die Jugend schon frühe an ein echt christliches Vereinswesen zu gewöhnen und heranzubilden, damit dieselben dereinst wohl vorbereitet die ernstern Pflichten der Kirchen- u. Vereinsmitgliedschaft übernehmen und zur Ausübung derselben mit den nothwendigen Eigenschaften ausgerüstet werden.

St. Aloysius Gemeinde.

Die St. Aloysius Gemeinde ist die Tochter der St. Bonifatius Gemeinde. Sie liegt im Gebiete des Humboldt Parks und die in der Umgebung dieses lieblichen Streifens Erde wohnenden Katholiken gehören dazu. Zur Zeit der Gründung der Gemeinde waren die Verhältnisse dieser neuen Gemeinde noch ungünstiger als in der St. Georgs Gemeinde und hatte der hochw. Vater Aloysius Thiele, als ihm der hochw'ste Erzbischof



Die St. Aloysius-Kirche.

Feehan die Gründung der Gemeinde übertrug, eine schwere Aufgabe zu lösen. Man sah sich gezwungen, um überhaupt zu einem Anfange zu gelangen, erst eine Bretterbude zu errichten, von deren Zierlichkeit man sich einen Begriff machen kann, wenn man bedenkt, daß der ganze Bau in fünf Tagen begonnen und vollendet wurde. In den ersten Monaten wurden ungefähr 40 praktisch-katholische Familien aufgefunden, neben denen allerdings eine große Anzahl Abgefallener im Pfarrgebiete wohnte. Diese kleine Schaar machte sich dann an's Werk, und kaum 6 Monate nach dem ersten Gottesdienste wurde bereits das obere Stockwerk eines soliden Gebäudes zur Kirche eingeweiht, in dessen Erdgeschoß sich zwei Schulsäle

und Schwesternwohnung befanden. Nebenan bezog der Pfarrer sein neues, niedliches Pfarrhaus. Seither wurde rastlos an der Abtragung der Schulden gearbeitet und außerdem ein weiteres Schulhaus schuldenfrei hergestellt. Das Heranwachsen der Gemeinde erforderte, bereits 3 Jahre nach deren Gründung, die Anstellung eines Hilfspriesters. Gegenüber dem Kircheneigenthum erhebt sich das St. Elisabeth-Hospital der „Armen Dienstmägde Jesu Christi" für Kranke beiderlei Geschlechtes und jeglicher Confession, eine der segensreichsten und bestgeleiteten Anstalten dieser Art im Nordwesten, welche bereits so sehr in Anspruch genommen ist, daß schon in kurzer Zeit mit einem Flügel-Anbau begonnen werden muß, um den Anforderungen genügen zu können. Auch haben die an der St. Aloysius-Pfarrschule mit größtem Erfolge thätigen Schwestern der „christlichen Liebe", deren Mutterhaus sich in Wilkesbarre, Pennsylvania, befindet, unweit der Kirche ein großes Grundstück angekauft, auf welchem eine Erziehungsanstalt für Mädchen, sowie aller Wahrscheinlichkeit nach ein neues Provinzial-Mutterhaus für den Westen erbaut wird. Der daherige Bau dieses Institutes, welches den Namen Josephinum tragen wird, wurde am 19. März begonnen und soll bis Herbst 1890 seiner Bestimmung übergeben werden.

Im Jahre 1888 wurde ein neues großes Pfarrhaus gebaut und die bisherige Pfarrwohnung zur Schwesternwohnung eingerichtet.

Aus der St. Aloysius-Gemeinde ist bereits eine Filiale, die St. Franziscus Xaverius Mission in Avondale gegründet. Der Gottesdienst in derselben wird von der St. Aloysius-Gemeinde aus versehen

Eine neue Missions-Station der hl. Martyrin Philomena geweiht, ist in der Nähe der Pacific Junction im Entstehen begriffen.

Nächsten Herbst wird eine Hochschule, für Knaben errichtet, eröffnet werden, in welcher der Alltagsschule entwachsene Knaben noch eine weitere Ausbildung erhalten.

Die Pfarrschule wird von den Schwestern der christlichen Liebe in vorzüglicher Weise geführt und wird von 340 Kindern besucht. Die guten Schwestern erfreuen sich hohen Ansehens in der Gemeinde und der innigen Liebe und Verehrung der Kinder.

Die Kirchenmusik steht unter der Leitung des Organisten Adalbert Rager, eines tüchtigen Musikers, dessen Leistungen von der ganzen Gemeinde voll anerkannt werden.

Die Gemeinde zählt gegenwärtig 400 Familien.

Die St. Aloysius Gemeinde hat ein ausgebreitetes Vereinswesen. Es bestehen ein St. Marien Frauen-Verein und eine marianische Jungfrauen-Sodalität mit je über 40 Mitgliedern.

Männer-Vereine sind: Der Carl Borromäus Unterstützungs-Verein. Derselbe wurde gegründet am 4. Nov. 1884 und zählt 55 Mitglieder. Die Beamten desselben sind die Herren:

Rev. Alois Thiele, geistlicher Direktor,
August L. Waarich, Präsident,
Philipp Henricks, erster Secretär,
Joseph Zimmermann, zweiter Seretär,
Jacob Minke, Schatzmeister,
Wilhelm Eiser, Marschall.

Trustees: Nicolaus Wagner, Clemens Hallmann, Peter Müller.

Katholische Ritter von Amerika, St. Mauritius Zweig No. 391, gegründet am 27. Mai 1885. Derselbe zählt 60 Mitglieder. Die Beamten bestehen aus den Herrn:

Michael Mueller, Präsident,
Clemens Hallmann, Vice-Präsident,
August L. Waarich, erster Secretär,
Nicolaus Wagner, zweiter Secretär,
Jakob Minke, Schatzmeister,
Frank Pahls, Marschall,
Philipp Heinrich, Wache.

Trustees:
Nic Fischer, Alb. Vogler, John Brauer.

Der Windthorst Hof No. 74 der Kathol. Forsters von Illinois wurde gegründet den 26. Februar 1888 mit 34 Mitgliedern. Die Beamten desselben sind die Herrn:

Jacob Deutsch, Oberförster, 72 Evergreen Avenue,
Jacob Minke, Unterförster, 664 North Avenue,
Richard Brockmeyer, prot. Secretär, 763 Davis Straße,
Ch. Blum, Finanz-Secretär, 671 N. Western Ave.,
August L. Waarich, Schatzmeister, 870 Davis Straße,

Trustees:
M. Bauerle, Ed. König, John Olk.
Philipp Henricks, jr. Marschall,
Ed. Müller, sr. Marschall,
M. H. Luken, Hof-Arzt,
Rev. A Thiele, Hof-Kaplan,
Damian Bott, innere Schildwache,
John Brod, äußere Schildwache.

Dieser Forster Hof zählt jetzt bereits 75 Mitglieder.

Die St. Aloysius Jünglings-Sodalität zählt etwa 40 Mitglieder. Die Beamten derselben sind:

J. M. Zimmermann, Präsident,
E. Kraus, Vice-Präsident,
A. J. Zimmermann, corr. Secretär,
L. Hillebrand, Finanz-Secretär,
F. W. Rinn, Schatzmeister.

Die St. Malachias Gemeinde.

Die dem hl. Malachias gewidmete Kirche wurde im Jahre 1882 durch den hochwürdigsten Erzbischof Feehan aus der St. Jarlaths und St. Columbkills Pfarreien gebildet. Dem hochw. Vater Thomas P. Hodnett wurde die Organisirung der neuen Pfarrei übertragen. Sie umfaßt das Gebiet zwischen der Chicago Avenue und Adams Straße, der Rockwell und Robey zu der Kinzie Straße. Der hochw. Vater Hodnett erhielt vom Baucommittee nur die Erlaubniß, eine Holz-Kapelle auf einem an der Ecke von Western Avenue und Walnut Straße erworbenen Bauplatze zu bauen; alle Vorbereitungen für die Errichtung des Baues waren getroffen, als die Beamten des Feuerdepartements den Bau untersagten. Aber Vater Hodnett, welcher nicht gesetzmäßig von dem Verbot in Kenntniß gesetzt wurde, sammelte schnell hundert Männer und fünfzig Knaben und in sieben Stunden errichtete er am 3. Juli 1882 das Holz Gebäude, über dem er eine Flaggenstange und das Stern- und Streifen-Banner aufzog. Nachdem er so triumphirt hatte, nannte er die kleine Kapelle die Arche und richtete sie für den Gottesdienst ein, statt der Kirchenstühle kaufte er Sessel für die Sitze. Doch bald schritt er zur Errichtung eines größern Kirchen-Gebäudes an Western Ave. und Walnut Straße und wurde der Grundstein zu demselben am 10. Sept. 1882 in sehr feierlicher Weise gelegt.

Das neue Kirchengebäude wurde am 21. Dezember 1884 durch den hochw'sten Erzbischof Feehan feierlich dem Dienste Gottes geweiht. Bei dieser Feier hielt der hochw'ste Bischof John Hennessy von Dubuque, Iowa, die Festpredigt. Das Gebäude ist aus Stein und in gothischem Stile gebaut. Das Innere der Kirche ist sehr elegant ausgestattet; eine der schönsten Zierden derselben ist aber ein gemaltes Fenster, welches der hochw. Vater Hodnett zum Andenken seines Vaters Thomas Pape Hodnett gestiftet hat. Bei Gründung der Gemeinde zählte dieselbe etwa 300 Familien, jetzt aber schon über 600 Familien. Ein Stein-Schulhaus wurde südlich von der Kirche zum Betrage von $20,000 errichtet. Gegenwärtig wirken in der Gemeinde der Gründer derselben, hochw. Th. P. Hodnett als Rector, M. T. Mackin, Dennis E M. Grath und James F. Flood als Assistenten. Die Pfarrschule wird von den barmherzigen Schwestern geleitet und

von 93 Knaben und 100 Mädchen besucht.

In den Bezirk dieser Gemeinde gehört auch die St. Patricks Academie, welche im Jahre 1883 gegründet wurde und von Barmherzigen Schwestern geleitet wird. Das Institut ist an Oackley und Park Avenue und es wirken in demselben 35 Schwestern, welche über 200 Töchter erziehen. Die Schwestern kamen auf den Wunsch des hochw'sten Erzbischofs Feehan von Nashville hieher und gründeten hier ihr Mutterhaus.

Das Gebäude der Academy ist ein schönes, dauerhaftes Steingebäude, zu welchem am 5. Juni 1883 der Grundstein gelegt wurde und am 10. September war der untere Theil des Gebäudes soweit vollendet, daß Zöglinge darin aufgenommen werden konnten. Die Schwestern selbst lebten noch bis Weihnachten in einem gerenteten Hause; nachdem dann auch die übrigen Stockwerke vollendet waren, bezogen auch sie das neue Gebäude.

Das Haus der Vorsehung.

An der Ecke von Nord Market und Elm Straße haben Franziscaner-Schwestern, deren Mutterhaus noch in Deutschland und das Provinzialhaus in St. Louis, Mo., sich befindet, sich im Jahre 1882 niedergelassen und haben daselbst ein Zufluchtshaus für heimathlose Mädchen und Frauen errichtet. Sie haben für dasselbe ein Grundstück an der südöstlichen Ecke von Nord Market und Elm Straße erworben und darauf ein großes schönes Backsteingebäude errichtet, welches am 7. Januar 1885 für seine Bestimmung den kirchlichen Segen erhielt. Das Grundstück kostete $11,000 und der Neubau $22,000.

Der Zweck dieser Anstalt ist, unbeschäftigten Dienstmädchen eine Heimath zu bieten, oder solchen Mädchen welche in Geschäften beschäftigt sind, aber keine Heimath haben, Unterkunft und Schutz vor Gefahren, denen sie in vielen Kosthäusern ausgesetzt sind, zu gewähren. 50 bis 60 Personen finden in der Anstalt ein Unterkommen.

Die St. Brigitta Kirche.

In No. 2928 Archer Avenue steht die St. Brigitta (Bridgets) Kirche für die irländischen Katholiken. Dieselbe steht seit 1. Januar 1883 unter dem Rectorat des hochw. Vaters Dowling, des früheren erzbischöflichen Kanzlers und jetzigen Generalvicars. Der hochw. Vater M. Bonfield ist dessen Assistent. Die Schule wird von den Schwestern der Liebe der allerseligsten Jungfrau Maria gehalten und von 475 Knaben und 486 Mädchen besucht. —

Die heilige Engel Kirche.

An Oakwood Boulevard baute der hochw. Vater Tighe die Kirche zu den hl. Engeln. Der Bau wurde in der zweiten Hälfte des August 1880 begonnen und am 19. Dezember desselben Jahres wurde die Kirche dem Dienste Gottes geweiht. Es ist ein elegantes Gebäude, welches $12,000 kostete. Als im Februar 1880 die erste Messe in der Gemeinde gelesen wurde, zählte dieselbe etwa 130 Personen und wurde die Sonntagschule von 35 Kindern besucht. Gegenwärtig wird die von Barmherzigen Schwestern geleitete Schule von 65 Knaben und 60 Mädchen besucht. Zur Zeit wird die Gemeinde pastorirt von den hochw. Herrn Denis A. Tighe, Rector, Wm. J. McNamee und J. T. Callaghan, Assistenten.

St. Martinus Gemeinde in Englewood.

Die St. Martinus Gemeinde ist die Tochter der selbst noch jugendlichen St. Georgs-Gemeinde. In dem schönen Englewood, welches wegen der ausgezeichneten Bahnverbindung mit Chicago für Wohnplätze sehr gesucht wird, hatten sich allmählig mehrere deutsche Katholiken wohnlich niedergelassen und da die Ent-

fernung bis zur St. Georgs-Kirche, dem nächsten deutschen katholischen Gotteshause und zur Pfarrschule eine beträchtliche war, so gab sich bald der Wunsch kund, eine eigene deutsche katholische Pfarrei zu gründen, um namentlich den Kindern die Wohlthaten eines vom katholischen Glauben belebten und begeistigten Schulunterrichtes zu sichern.

Um diesen Wunsch eher verwirklichen zu können, schenkte im Jahre 1883 die in Englewood wohnhafte, begüterte Familie Reich für Kirche und Schule fünf Bauplätze (Lotten). Doch konnte mit der Gründung der Gemeinde erst zwei Jahre später begonnen werden.

Im Jahre 1886 ertheilte der hochw'ste Erzbischof Feehan dem hochw. Vater J. Schäfers, dem damaligen Hilfspriester der St. Franziscus-Kirche den Auftrag zur Gründung einer neuen deutschen katholischen Gemeinde in Englewood und ernannte denselben zum ersten Pfarr-Rector.

Dieser junge, thätige und seeleneifrige Priester zeigte sich alsbald der ihm gewordenen Aufgabe gewachsen. Zu den fünf von der Familie Reich geschenkten Bauplätzen wurden noch fünf andere Baulotten durch hochw. Herrn Schäfers zum Preise von $2500 angekauft. In der ersten Zeit vom Juli bis Ende November wurde der Gottesdienst in dem Freischulgebäude abgehalten, unterdessen aber eifrig und emsig an der Errichtung der jetzigen Kirche, einem schönen Bricksteingebäude, mit einer Grundfläche von 50 bei 97 Fuß gearbeitet. Die Kosten betrugen $12,000. Zu gleicher Zeit wurde auch das Pfarrhaus gebaut, welches $2500 kostete.

Am hl. Weihnachtsfeste 1886 wurde der erste feierliche Gottesdienst in der neuerbauten Kirche abgehalten. Mit Neujahr 1887 wurde auch die kathol. Pfarrschule mit 33 Kindern eröffnet. Die Leitung derselben wurde von dem hochw. Vater Schäfers den ehrwürdigen Franziscaner Schwestern aus Milwaukee übertragen. Dieselben stehen der Schule bis heute noch vor und wirken mit viel Liebe und Eifer in dem ebenso schweren, wie wichtigen Erziehungswerke, so daß sie sich die vollste Hochachtung und Vertrauen des Seelsorgers und der Eltern in ebenso hohem Maße erworben haben, wie die herzliche Liebe und Hingebung der Kinder. Ein weiteres Verdienst haben sich die Schwestern noch dadurch erworben, daß sie viel für die Ausschmückung der Kirche thun und durch ihre fleißige und kunstvolle Handarbeit ihr manchen hübschen Schmuck zukommen laßen.

Die feierliche Einweihung der Kirche durch den hochw'sten Erzbischof Feehan fand am hl. Pfingstfeste 1887 statt. An dieser hehren und für die Gemeinde unvergeßlichen Feier nahmen sämmtliche Vereine der deutschen kathol. Gemeinden Chicagos theils in Corpore, theils durch Delegaten Vertretung Theil. Mit der Kirchweihe war zugleich auch die Glockenweihe verbunden. Beide Glocken waren Geschenke von Herrn Michael Reich, dem großmüthigen Wohlthäter der Kirche, welcher durch Schenkung von fünf Bauplätzen den ersten Grund zu derselben gelegt hatte.

Im März des Jahres 1888 wurden noch drei Baulotten im Werthe von $2000 hinzugekauft, auf welchen eine Gemeindehalle nebst einigen Schulräumen erbaut wurde. Dieses Gebäude, welches eine Grundfläche von 45 bei 118 Fuß hat, ist mit allen neuen praktischen Einrichtungen versehen.

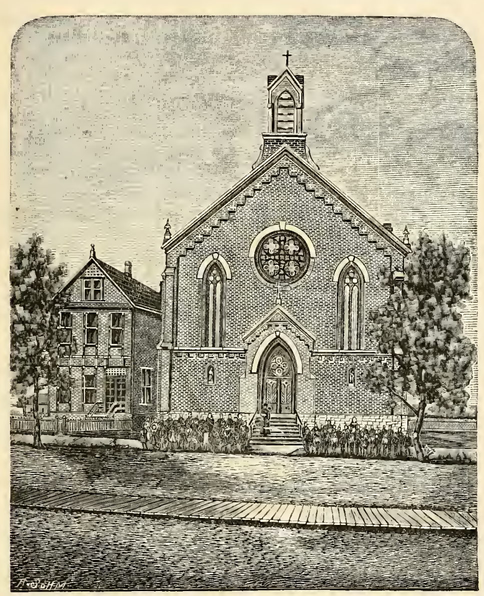
An der innern Ausstattung der Kirche wirkten vorzüglich mit: Herr Michael Reich u. Frau Elisabetha Hoening schenkten den Hochaltar; der Mutter-Gottes-Altar wurde vergabt vom Jungfrauen-Verein; der St. Josephs-Altar von Herrn Franz Roder; die Stationsbilder kamen von der St. Franziscus Kirche.

Die Gemeinde hat sich unter der that-

kräftigen Leitung und der ernsten Arbeit des Seelsorgers, hochw. Herrn Schäfers und der treuen, einmüthigen Mitwirkung der Gemeindemitglieder in kurzer Zeit zu voller Blüthe entfaltet. Kirche, Pfarrhaus, Schule und Gemeindehalle liegen in sehr schöner und günstiger Lage. Das ganze Kircheneigenthum umfaßt 13 Lotten, so daß noch hinreichend Platz vorhanden ist, um später, wenn sich das Bedürfniß einstellt, was Allem Anscheine nach geschehen wird, eine neue und größere Kirche bauen zu können.

Die Schule, welche an Neujahr 1887 mit 33 Kindern eröffnet wurde, wird bereits von über 200 Kindern besucht, so daß die jetzigen Schulräume nicht mehr ausreichen, vielmehr schon im Frühjahr ein viertes Schulzimmer eröffnet werden muß. Familien zählt gegenwärtig die Gemeinde etwa 250.

Der hochwürdige Vater Schäfers, der



Die St. Martinus-Kirche.

Gründer und bisherige Seelsorger, der es verstanden hat, die zerstreuten deutschen Katholiken zu sammeln und zu einigem, thatkräftigen Wirken und Arbeiten zu organisiren, ist ein noch junger Priester, welcher am 16. Februar 1883 zum Priester geweiht wurde, nachdem er die philosophischen und theologischen

Studien im deutschen Priesterseminar im Salesianum bei Milwaukee vollendet hatte. Sein erster Wirkungskreis wurde ihm von dem hochw'sten Erzbischof Feehan als Assistenz-Priester in der St. Bonifatius-Gemeinde angewiesen, welche Stelle er von 1883 bis 1884 innehielt. Hierauf kam er als Assistenzpriester an die St. Franziscus Kirche und wirkte dort bis er auf Geheiß des hochw'sten Erzbischofs Feehan die neu zu gründende St. Martinus Gemeinde übernahm.

Das Vereinswesen ist durch folgende kathol. Vereine vertreten:

Der St. Elisabeth's Frauen-Verein wurde am 8. September 1886 gegründet und zählt 46 Mitglieder.

Mrs. Barbara Ring, Präsidentin,
„ Cath. Becker, Vicepräsidentin,
„ Christ. Klein, corr. Secretärin,
„ Car. Franzen, Schatzmeisterin,

Dieser genannte Frauen-Verein übt viele Wohlthaten zum Besten der St. Martinus Kirche aus.

Der älteste Männer-Verein ist der St. Martinus-Ritter-Verein, Zweig No. 479, er wurde gegründet am 5. November 1886 mit 14 Mitgliedern; zur Zeit zählt dieser Ritter-Verein 22 Mitglieder. Beamte sind:

Mr. Jakob Dinges, Präsident,
„ Dietz, Vicepräsident,
„ Math. Wagener, protok. Secretär,
„ John Mader, Vice-Secretär,
„ Lieser, Schatzmeister.

Trustees: Hubert Wirtz, John Neumann, Mich. Wagner.

Der St. Johannes Kranken-Unterstützungs-Verein wurde gegründet am 6. März 1887 und zählt 26 Mitglieder.

Rev. J. M. Schäfers, geistl. Director,
Mr. Nic Nagel, Präsident,
„ Paul Wagener, Vice-Präsident,
„ John Böhrs, protok. Secretär,
„ Henry Biehl, Finanz-Secretär,
„ Ch. Müller, Schatzmeister,
„ Geo. Müller, Fähnrich,
„ Anton Behrly, Marschall.

Die St. Rosa Jungfrauen-Sodalität wurde am 8. September 1886 gegründet.

Fräulein Anna Franzen, Präsidentin,
„ Netty Bertimes, Secretärin,
„ Car. Hasse, Schatzmeisterin.

Dieser Jungfrauen-Verein zählt 13 Mitglieder.

Der St. Aloysius Jung-Männer-Verein wurde am 7. Januar 1888 gegründet und zählt 14 Mitglieder.

Beamte sind:

Mr. Paul Krampitz, Präsident,
„ Jos. Becker, protok. Secretär,
„ Tom. Kaufmann, Schatzmeister.

Dieser Jung Männer-Verein zeigt eine lobenswerthe Thätigkeit auf der Bühne bei Abend-Unterhaltungen zum Besten von Kirche und Schule.

Die heilige Dreifaltigkeits-Gemeinde.

Westlich von der St. Franziscus-Gemeinde hatte sich mit der Zeit das Wohngebiet weiter ausgedehnt und in demselben sich mehrere deutsche Katholiken niedergelassen. Für viele derselben war nun die Entfernung von der nächsten deutschen katholischen Kirche eine so bedeutende, daß die Kinder nur unter sehr großen Beschwerden die katholische Schule besuchen konnten und es stellte sich das dringende Bedürfniß ein, eine eigene Gemeinde mit Kirche und Schule zu gründen.

Am 5. Dezember 1883 wurde b sonders auf Betreiben des Herrn Johann N. Schumacher, unter dem Vorsitze des hochw. Vaters Kalvelage, Rectors der St. Franziscus Kirche die erste Versammlung abgehalten, um die Angelegenheit der Gründnng zu besprechen. Dieser Versammlung folgten bald noch andere und wurde die Sache in denselben ernstlich besprochen und die Mittel und Wege berathen, die zum Ziele führen konnten. Das Resultat dieser Besprech-

ungen war, daß ein Committee gewählt wurde, bestehend aus den Herren: John N. Schumacher, August Schäfer, Corn. Baumann. Dieses Committee stellte ein Gesuch an den hochw. Erzbischof um die Erlaubniß zur Gründung einer Gemeinde und um Anstellung eines eigenen Priesters. Der hochw'ste Herr Erzbischof gab gern die Erlaubniß zur Gründung der Gemeinde und versprach dem Committee, so bald wie möglich einen Priester zu schicken.

Auf diesen Bescheid hin wurde nun bald der Anfang gemacht. Im August 1885 ernannte der hochw'ste Erzbischof den hochw. Herrn Dionisius Thiele, den verdienten Rector und Gründer der St. Augustinus Gemeinde zum ersten Seelsorger der neuen Gemeinde. Der erste Gottesdienst fand am 8 August 1885 in einer gemietheten Geschäftsräumlichkeit statt. Die Gemeinde erwarb aber sofort ein schönes Grundstück an der Ecke von Taylor- und Süd-Lincoln-Straße. Dieser Bauplatz hatte eine Fläche von 177 bei 170 Fuß und kostete $9000. Auf demselben wurde nun sogleich eine Kirche und Schule und ein hübsches Pfarrhaus gebaut, was mit der dazu gehörigen Einrichtung $18,000 kostete.

Das Kirchengebäude enthält im untern Stockwerke Räumlichkeiten für die Schule, im obern die Kirche selbst.

Am 31. Januar 1886 weihte der hochw'ste Herr Erzbischof dieselbe feierlich dem Dienste Gottes und gab ihr den Titel: „Zur heiligsten Dreifaltigkeit". An der Feier nahmen viele Priester, Vereine und eine große Volksmenge theil. Seither machte das Wachsthum der Gemeinde und Schule unter der unermüdlichen Thätigkeit ihres ersten Seelsorgers und Gründers, der sich, wie früher in der St. Augustinus-Gemeinde so auch hier, die herzlichste Liebe und das vollste Vertrauen seiner Gemeinde erworben hat, die erfreulichsten Fortschritte. Schon ein Jahr nach der Vollendung des Gotteshauses war der hochw. Vater Thiele in die Lage gesetzt, ein neues Schwesternhaus errichten zu können und zwar zum Kostenbetrage von $1400.

Die Gemeinde verdient alle Anerkennung für die Bereitwilligkeit und Einigkeit, mit der sie Hand in Hand mit ihrem Seelsorger arbeitet und willig und freudig große Opfer brachte und bringt, um Kirche und Schule in würdigen Stand zu setzen und allen nothwendigen Bedürfnissen entgegenzukommen. So schenkte z. B. ein Freund der Gemeinde auf das letzte St. Josephsfest einen hübschen St. Josephs Altar im Werthe von $250.

Die Schule steht unter der ausgezeichneten Leitung der ehrw. Schwestern der christlichen Liebe von Wilkesbarre; sie wurde im Jahre 1885 mit 70 Kindern eröffnet und wird heute von 180 Kindern besucht. Die Gemeinde zählt heute etwa 250 Familien, während zur Zeit ihrer Gründung ihr etwa 100 angehört hatten.

Der hochw. Vater Dionisius Thiele, der verdiente und hochverehrte Gründer und Rector der hl. Dreifaltigkeits Gemeinde, machte seine theologischen Studien in dem berühmten Salesianum bei Milwaukee. Nachdem er durch den hochw'sten Bischof Foley im Jahre 1878 zum Priester geweiht worden, wies ihm der hochwürdigste Bischof die Stelle eines Assistenz-Priesters an der Nativity Kirche an 37. und Dashielstraße an, dann wurde er Pfarrer in Niles Center und nach kurzer Wirksamkeit daselbst beauftragte ihn der hochwürdigste Erzbischof Feehan mit der Gründung der St. Augustinus Gemeinde und ernannte ihn zu deren ersten Rector. Daselbst wirkte er mit großem Erfolg segensreich, bis ihm die gegenwärtige Pfarrstelle übertragen wurde.

Ungeachtet ihres kurzen Bestehens hat die hl. Dreifaltigkeitsgemeinde doch schon ein blühendes und entwickeltes Vereins-

wesen: Der St Dionisius Unterstützungs-Verein wurde im Nov. 1885 gegründet und zählt gegenwärtig 30 Mitglieder. Die Beamten desselben sind:

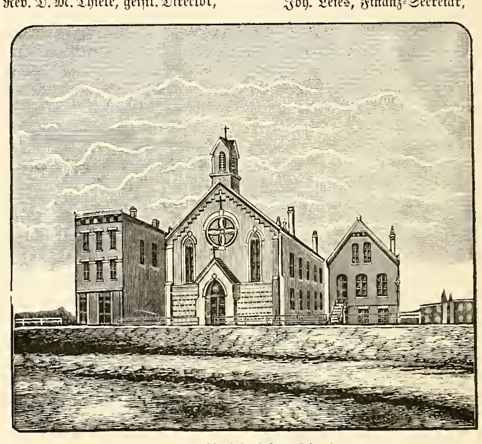
Joh. Schumacher, Präsident,
August Blume, Vicepräsident,
Alb. Ratke, Schatzmeister,
Leo Karcher, prot. Secretär,
Heinrich Hohmann, Finanz-Secretär,
John Ballmann, Marschall

Der St. Johannes Zweig der kathol. Ritter von Amerika, No. 482, wurde gegründet am 8. November 1886. Dessen Beamte sind:

Rev. D. M. Thiele, geistl. Director,
Michael Lanser, Präsident,
Wilhelm Witthaus, Vicepräsident,
August Blume, prot. Secretär,
Alex Behrle, Finanz-Secretär,
Peter Werz, Schatzmeister.

Der Dreifaltigkeits-Hof No. 98 der kathol. Forsters von Illinois wurde gegründet den 29. Januar 1889 und zählt derselbe 28 Mitglieder. Die Beamten sind:

Rev. D. M. Thiele, Kaplan,
Adam Jaeger, Oberförster,
Franz Lorenz, Unterförster,
Joh. Kies, protok. Secretär,
Joh. Leies, Finanz-Secretär,



Hl. Dreifaltigkeits-Kirche,

Franz Niehoff, Schatzmeister.

Trustees: Jos. Thometz, Joh. Lukanitsch, Joh. Meyer.

Wache: Joh. Schleicher, Heinr. Hoch.

Führer: Jos. Wimmer, Ed. Jaegele.

Dr. J. J. Thometz, Arzt.

Der St. Aloysius Jünglings Unterstützungs-Verein wurde gegründet im Januar 1889. Seine Beamten sind:

Joseph Koebel, Präsident,
Heinrich Alberg, Vicepräsident,
Phil. Doeppenschmitt, prot. Secretär
Peter Behm, corr. Secretär,
Peter Krump, Finanz-Secretär,

August Hensel, Schatzmeister,
Jos. Zegermacher, Marschall.

Der Frauenverein von der schmerzhaften Mutter Gottes wurde gegründet gleich nach dem Beginn der Gemeinde. Derselbe zählt gegenwärtig 70 Mitglieder. Dieser Verein verdient vorzüglich Anerkennung für seinen lobenswerthen Eifer, mit dem seine Mitglieder für eine schöne und würdige Ausstattung des Gotteshauses und für Beschaffung der beim Gottesdienst nothwendigen Paramente sorgen. Die Beamten sind die Frauen: Bernards, Hohmann und Thiel. —

Nebst diesen Vereinen bestehen noch eine Jungfrauen-Sodalität und ein Kindheit Jesu-Verein.

St. Matthias Gemeinde

Eine der jüngsten katholischen Pfarrgemeinden Chicagos ist die im Herbste 1887 ins Leben getretene St. Matthias Gemeinde zu Bowmanville-Ravenswood, drei Meilen von der jetzigen Stadtgrenze gelegen, jedoch das Umgebiet des kathol. St. Bonifatius Gottesackers umfassend.

Mit der Gründung derselben wurde vom hochw'sten Erzbischof Feehan der hochw. Vater M. E. Erz, damals Assistenzpriester an der St. Antonius Kirche von Chicago betraut.

Der hochw. Vater Erz ist ein Sohn des Moselgebiets und wurde im Juni 1856 zu Bernkastel an der Mosel geboren. Seine Studien machte er in den Lehranstalten in Mainz und genoß auch daselbst seine philosophische und theologische Ausbildung in dem dortigen Priesterseminar, jener berühmten Anstalt, aus der so viele ausgezeichnete Priester hervorgegangen sind. Dieselbe war eine Schöpfung des großen, in unvergeßlichem Andenken stehenden Bischofs, Freiherr von Ketteler, welcher dieser theologischen Lehr- und Erziehungsanstalt stets die größte Fürsorge widmete und die Lehrstühle mit Männern besetzte, welche ebenso durch Wissenschaft, wie durch Frömmigkeit und Charakterstärke hervorleuchteten.

Der hochw'ste Bischof Ketteler, dieser ausgezeichnete Hirte, der während des deutschen Culturkampfes, in welchem er durch Wort und That die Rechte der Kirche auf das heldenmüthigste vertheidigte, bis er starb, war es auch, der den hochw. Vater Erz, im Sommer 1874 durch die heilige Priesterweihe zur Würde des Priesterthums Christi erhob.

Damals waren harte Zeiten, besonders für die jungen Priester in einzelnen Theilen Deutschlands. Der Culturkampf war ausgebrochen. Gottlose und verblendete Staatsregierungen hatten der Kirche Gottes den Krieg erklärt. Ueber 9 Jahre wirkte der hochw. Vater Erz in seiner Heimaths-Diözese, die ebenfalls in jenen unseligen Kampfeswirren schwer zu leiden hatte, an verschiedenen Orten; bis endlich im Herbst des Jahres 1883 sein sehnlicher Wunsch, hier in der neuen Welt, im Lande der Freiheit, seine priesterliche Thätigkeit entfalten zu können, in Erfüllung ging. Er kam damals auf längern Urlaub, da dies die damaligen Culturkampfsverhältnisse nicht anders gestatteten, nach Amerika, zunächst um seine Angehörigen, die ihm schon mehrere Jahre vorher vorangeeilt waren, zu besuchen.

Nach einer längern Reise durch fast alle Theile der Vereinigten Staaten, wählte er Chicago zum Felde seiner Wirksamkeit, da ihn der hochwürdigste Erzbischof Feehan in seine Erzdiözese aufgenommen hatte.

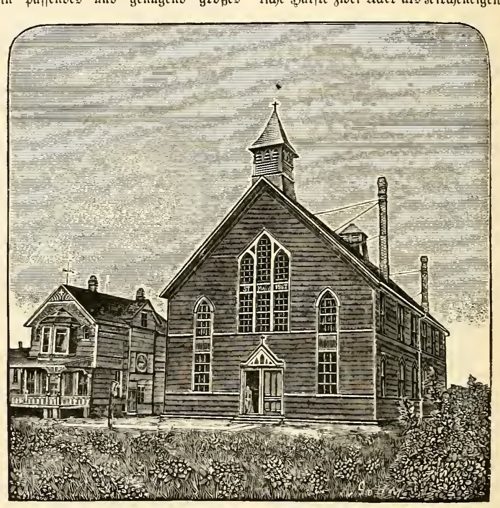
Damals sollte ihm durch Vermittelung des hochw. Vaters Fischer die von Letzterem neugegründete St. Georgs Gemeinde übertragen werden. Allein da er die von den deutschländischen so verschiedenen finanziellen Verhältnisse, wie sie hier zu Lande besonders bei Gründung und Verwaltung einer neuen Gemeinde in Betracht kommen, noch näher kennen lernen wollte, so lehnte er jenes Aner-

bieten ab und ließ sich an der St. Antonius Kirche als Assistenz-Priester des dortigen Rectors, hochw. Vater Fischer anstellen, in welcher Eigenschaft er drei Jahre in dieser ausgedehnten Pfarrei eifrig und segensreich wirkte.

Im Anfang des Monats August 1887 erhielt er von dem hochw'sten Erzbischof Feehan den Auftrag zur Gründung einer neuen Pfarrei in dem nördlichen Vorstädtegebiet Bowmanville-Ravenswood.

Von dem richtigen Gedanken ausgehend, daß es bei Gründung einer neuen Gemeinde das Erste und Wichtigste sei, ein passendes und genügend großes Grundstück zu erwerben, kaufte er 4 Acker Land für den Preis von $9000.

Das Grundstück ist an Western Ave. an einer passenden Stelle im Town of Lake View zwischen Bowmanville und Ravenswood gelegen. Zunächst ließ hochw. Vater Erz auf dem erworbenen Grundstück 3 Wege aufmachen, Leo Place, Davis Straße und Oakley Avenue. Leo Place theilt das Grundstück in 2 Hälften, von denen die südliche (John Bauers Subdivision) in Bauplätze (16 Lotten) ausgelegt ist, von denen bereits eine Anzahl verkauft sind, während die nördliche Hälfte zwei Acker als Kircheneigen-



St. Mathias-Kirche.

thum verbleiben. Sofort gings noch im Herbst desselben Jahres (1887) an das Bauen. Auf solidem Steinfundament ward ein stattliches Gebäude errichtet, das zu Kirchen- und Schulzwecken dient, und bei entsprechendem Größenverhältniß 49 bei 93 Fuß eine Reihe von Jahren hiezu ausreichen wird. Das Gebäude ist in seinem Baue so eingerichtet, daß es späterhin bequem ohne weitern Kosten-

aufwand ganz für Schulzwecke verwendet werden kann, während noch hinreichend Platz vorhanden ist, zum Bau eines größern Gotteshauses.

Im Frühjahr 1888 war das Gebäude so weit fertig gestellt, daß darin der Gottesdienst, welcher unterdessen in einem temporär dafür eingerichteten Saale zu Bowmanville (Vollmers Halle) stattfand, abgehalten werden konnte.

Im Herbste 1888 ward die Kirche feierlich durch den hochw'sten Erzbischof Feehan dem Dienste Gottes geweiht. An diesem für die junge Gemeinde ewig denkwürdigen Tage waren eine große Anzahl katholischer Vereine, theils in corpore, theils durch Delegaten vertreten, erschienen; und die Menschenmenge, die an diesem vom Wetter außerordentlich begünstigten Tage auf dem Festplatze zusammengekommen war, war sehr groß. Mit der Einweihung des neuen Gotteshauses war auch die Glockenweihe verbunden, und gleichzeitig ward das hl. Sacrament der Firmung an 33 Firmlinge gespendet. Die Kirche ist dem hl. Apostel Matthias, dem Namenspatron ihres Gründers und ersten Rectors geweiht.

Mit der Fertigstellung des Neubaues eröffnete der hochw. Rector auch sofort die Schule. Am ersten Tage waren 17 Kinder erschienen. Bei Beginn des zweiten Semesters war die Zahl der Kinder bereits auf 50 gestiegen.

Die Schule wird von einem ausgezeichneten Lehrer Herrn N. Alles geleitet. Derselbe ist von dem hochw. Vater Erz auch als Organist angestellt und in dieser Eigenschaft hat er unter der thätigen Mitwirkung des hochw. Rectors einen Kirchenchor herangebildet, der auf dem Gebiete der ächten cäcilianischen Kirchen musik Vorzügliches leistet.

Elf Kinder empfingen am Schluß des ersten Schulsemesters die erste heilige Communion. Seitdem ist die Schule im steten Wachsthum begriffen.

Die gleiche Sorgfalt wie der Schule widmet der hochw. Vater Erz auch dem katholischen Vereinswesen.

Im Mai 1887 wurde ein Zweig der katholischen Forsters von Illinois mit 22 Mitgliedern gegründet. Heute nach Verlauf von nur wenigen Monaten zählt er bereits 56 Mitglieder. Dieser Försterhof führt zu Ehren des verstorbenen Mainzer Bischofes den Namen Ketteler Hof No. 88. Derselbe hat folgende Herrn zu Beamten:

Oberförster John Bauer,
Unterförster Henry A. Erz,
Prot. Secretär John Alles,
Finanz Secretär J. Ludes,
Schatzmeister H. Wiesmann,
Senior Marschall J. Roeser,
Junior Marschall J. Henen,
Innere Thürwache P. Kaufmann,
Aeußere Thürwache J. Enright.

Trustees: A. Philippi, J. Friesinger, J. Müller.

Hofarzt W. Leisten,
Deputy des Hofes Nic Alles.

Der hochw. Rector Vater Erz ist Vereinskaplan und Patron des Hofes ist der hl. Matthias.

Der kathol. Frauenverein zählt gegenwärtig 42 Mitglieder. Dem Vorstande desselben gehören an:

Frau Daleiden Präsidentin,
„ Didier Vicepräsidentin,
„ Büchel Secretärin,
„ Conrad Schatzmeisterin.

Der Frauenverein läßt sich die würdige Ausschmückung des Gotteshauses in anerkennenswerther Weise angelegen sein. Unter Anderm haben die Frauen außer einer Anzahl kostbarer Paramente schöne Stationsbilder für die Kirche angeschafft.

Als Mitglieder des Kirchenbau-Comites fungiren die Herren H. Daleiden, J. Jakobs, N. Didier und J. Bauer. Letzterer hat namentlich um die Entstehung der St. Matthias Gemeinde sich besondere Verdienste erworben.

Die Gemeinde umfaßt im westlichen Theil die im Town of Jefferson gelegenen Bezirke Bowmanville, ein älteres Settlement, von welchem die erste Anregung zur Gründung einer neuen Gemeinde ausging und Irving Park, im östlichen Theil die im Town of Lake View gelegenen Vorstädtebezirke Ravenswood mit Poplar Grove und Argyle Park. Dieser Theil ist im raschen Emporblühen begriffen. Da die Northwestern-Bahn täglich nach Ravenswood 23 Züge nach und ebenso viele aus Chicago laufen läßt, so wird dieser Theil immer stärker besettelt. Die schönsten Residenzen sind dort zu finden und eine große Bauthätigkeit wird daselbst entfaltet.

Folgende Zahlen liefern einen sprechenden Beweis für die unermüdliche Thätigkeit des hochw. Rectors sowohl, wie für die große Opferwilligkeit der jungen Gemeinde.

Die Hauscollecte, welche Vater Erz bei Gründung der Gemeinde aufnahm, ergab das glänzende Resultat von $4000. Baulotten wurden verkauft für $2700. Die zum Besten der Kirche und Schule abgehaltenen Festlichkeiten und sonstigen Einnahmen lieferten im Ganzen einen Ertrag von $5200 Demnach betrugen die Gesammteinnahmen $11,900.

Die Ausgaben betrugen $9000 für das gekaufte Grundstück. Dieselben sind bereits bis auf $3600 abgetragen. Ferner kostete das Kirchen- und Schulgebäude $7000. Der Bau des für zwei Priester bestimmten stattlichen Pfarrhauses, das im Sommer 1888 errichtet wurde, kostete $2600. Für anderweitige kleinere Bauten und Einrichtungen und sonstige Zwecke wurden $2000 verausgabt.

Die Schuldenlast, welche sich insgesammt auf $20,600 belief, ist bereits bis auf $8700 abgetragen und zwar in dem verhältnißmäßig kurzen Zeitraum von ein und einem halben Jahre.

Dieses Resultat ist ein wahrhaft glänzendes Zeugniß von dem einmüthigen Zusammenwirken von Priester und Volk und gereicht beiden eben so sehr zur Ehre und Anerkennung.

Die Zahl der Familien war bei Gründung der Gemeinde ungefähr 80; heute nach anderhalbjährigem Bestehen zählt dieselbe etwa 140 Familien und ist in stetem Wachsthum begriffen.

Die St. Peter und Pauls Kirche.

Im südlichen und südöstlichen Vorstadtgebiet von Chicago liegen mehrere kleinere Ortschaften, die gewöhnlich unter dem Namen South-Chicago (Süd-Chicago) zusammen gefaßt werden. In diesem Vorstadt- oder vielleicht besser gesagt Stadtgebiet hat sich ein großer Theil des Fabrik- oder Manufactur-Gewerbes niedergelassen, mächtige Fabrikgebäude und ungeheure, zum Himmel ragende Schlote und Rauchsäulen verkünden dem Fremden, der auf einer der zahlreich dieses Gebiet kreuzenden Bahnen anlangt, daß hier großes, gewerbliches Leben herrscht und daß man sich dem Weichbild der Weltstadt Chicago nähert.

In dieser Gegend mußten auch viele deutsche Katholiken ihr Brod und ihr Fortkommen suchen und ließen sich dieselben dort häuslich nieder. In einer solchen Gegend war eine katholische Schule und Kirche mit geordneter Seelsorge doppelt nothwendig, sollten die Seelen so Vieler nicht der hl. Kirche entfremdet und schließlich verloren gehen, denn es ist ja eine bekannte Thatsache, daß Fabriken und große Gewerkscentren, wo so Viele gemischten Secten und Bekenntnissen angehören und selbst auch Gott- und Glaubenslose dazukommen und im engsten Verkehr leben, selten Förderer des religiösen Lebens sind, wohl aber gar oft einen schlimmen und zerstörenden Einfluß ausüben, deßhalb ist auch das Wirken eines Seelsorgers in einer solchen Gegend oft sehr schwer und dornenvoll.

Um den Katholiken dieser Gegend einen geordneten Gottesdienst, sowie die Wohlthaten einer religiösen Schule zu sichern, gab der hochw'ste Erzbischof Feehan im Frühjahr 1882 dem hochw. Vater Mathias Wilh. Barth, dem damaligen Assistenz-Priester an der St. Franziscus Kirche, den Auftrag, in Süd-Chicago eine Gemeinde zu gründen und eine Kirche und Schule zu bauen.

Der hochw. Herr Barth sicherte sich an der 91. Straße und Exchange Ave. einen Bauplatz und er baute noch im Jahre 1882 das jetzt noch bestehende Kirchengebäude. Dasselbe ist ein zweistöckiger Framebau mit Steinfundament, dessen untere Räume für Schulzwecke eingerichtet sind und dessen oberes Stockwerk aber eine hübsche Kirche enthält. Die Grundfläche des Gebäudes ist 40 bei 80 Fuß. Die Kosten betrugen $6200. Das Grundeigenthum der Kirche umfaßt 5½ Loten von je 136 bei 135 Fuß und kostete $3710.

Als der hochw. Vater Barth von dem hochw'sten Herrn Erzbischof nach Süd-Chicago entsandt wurde, fand er 27 Familien vor, gegenwärtig zählt die Gemeinde 130 Familien.

Die Schule wurde im Herbste 1882 mit 45 Kindern eröffnet und zählt jetzt über 120 Kinder. Dieselbe wird von den ehrwürdigen Schwestern vom Orden des hl. Franziscus von Joliet zur vollsten Zufriedenheit der Eltern und des hochw. Seelsorgers geleitet.

Zwei Jahre nach dem Bau von Kirche und Schule errichtete der hochw. Vater Barth ein schönes und wohnliches Pfarrhaus zum Kostenpreis von $3000.

Da die St. Peter und Pauls Gemeinde ein sehr weites Gebiet umfaßt, in dem die deutschen Katholiken zerstreut wohnen und deßhalb vielen Kindern der Besuch der Pfarrschule fast unmöglich war und manche wegen der weiten Entfernung auch selten dem Gottesdienst anwohnen konnten, so beschloß der um die Seelen seiner anvertrauten Pfarrkinder besorgte hochw. Vater Barth auch den Bedürfnissen dieser möglichst nachzukommen und er gründete eine neue, dem hl. Franz von Sales gewidmete Gemeinde und baute an 102. Straße und Ewing Ave. für dieselbe eine Kirche und Schule. Der Gottesdienst in derselben, der jetzt noch von der St. Peter und Pauls Kirche aus besorgt wird, wurde am Sonntag vor Weihnachten 1888 eröffnet. Die Franz von Sales Pfarrschule zählt bereits 50 Kinder.

Der hochw. Vater M. W. Barth, der Gründer der St. Peter und Pauls und der St. Franz von Sales Gemeinden und Kirchen, wirkte mit unermüdlichem Eifer und großer Treue bis heute auf seinem schwierigen Posten und unter seiner kundigen Leitung wuchs die Gemeinde allmählig heran, erstarkte und wurde lebensfähig. Freilich kostete es anfangs für den Seelsorger Mühe und Arbeit, die Zerstreuten zu sammeln und zu einigen; heute aber wirken die Deutschen Süd-Chicagos willig und einträchtig mit ihrem seeleneifrigen Pfarr-Rector und die Gemeinde ist im Blühen und stetigen Wachsthum begriffen.

Der hochw. Vater Mathias W. Barth wurde am 28. April 1851 in Mittlosheim, Diözese Trier geboren, ist also ein Sohn der gutkatholischen Moselgegend. Doch wanderten seine Eltern schon wenige Monate nach seiner Geburt nach Amerika aus und landeten am 10. August 1851 in diesem Lande. Am 12. August kam die Familie Barth nach Chicago und lebte zwei Jahre daselbst, worauf sie nach Freeport, Jll., zog, wo er bis 1870 wohnte.

Achtzehn Jahre alt trat er in das Seminar vom heiligen Franziscus von Sales und begann seine Studien, die er im Juli 1878 vollendete. Am 24. Juli 1878 wurde er durch den hochw'sten Bischof Foley von Chicago zum Priester geweiht. Seine erste Stelle erhielt er

als Assistenz-Priester des hochw. Vaters Kalvelage an der St. Franziscus Kirche in Chicago, wo sich der eifrige und leutselige Priester bald die Liebe der Gemeinde erwarb und heute noch in gutem Andenken steht. An der St. Franziscus-Kirche wirkte Vater Barth beinahe vier Jahre lang, bis er mit der Gründung seiner jetzigen Gemeinde betraut wurde.

Das Vereinswesen der St. Peter und Pauls Gemeinde ist noch jung, doch bereits blühend und lebenskräftig. Der älteste Verein ist der St. Peter und Pauls Unterstützungs-Verein. Derselbe wurde gegründet im Jahre 1882 und zählt derselbe gegenwärtig 33 Mitglieder.

Der zweite Verein ist der St. Peters Zweig No. 317 der kathol. Ritter von Amerika. Derselbe zählt 22 Mitglieder. Die Beamten sind:



St. Peter u. Pauls-Kirche in South Chicago.

Geistl. Director Hochw. M. W. Barth,
Präsident John P. Petermann,
Vicepräsidert Franz Henneböhle,
Secretär John Niemziki,
Schatzmeister Peter Ruby.

Der heilige Namen Jesu Jünglings-Verein ist in blühendem Zustande und zählt 35 Mitglieder. Die Mitglieder dieses Vereines verpflichten sich, namentlich den Namen Jesu zu ehren und denselben nie durch Fluchen oder sonstiges unehrerbietiges Aussprechen zu beleidigen oder zu entehren.

Nebst diesen Männervereinen ist noch ein blühender Frauen-Verein, welcher viele Mitglieder zählt und schon viel für die Kirche gethan hat, in der Gemeinde thätig.

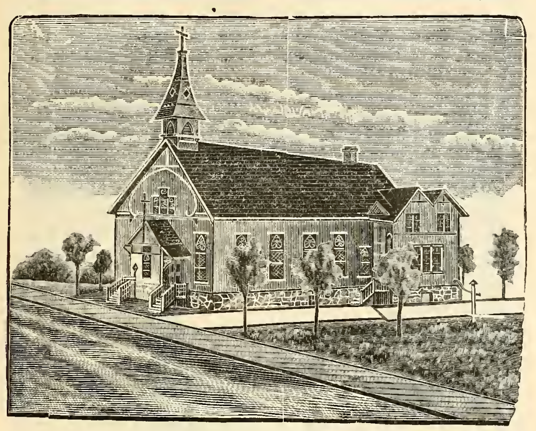
Die St. Franz von Sales Kirche.

Die neue Franz von Sales Gemeinde ist aus der St. Peter und Pauls Gemeinde hervorgewachsen und umfaßt vorzüglich die Ortschaft Colehour. Das durch den hochw. Vater Barth für diese Gemeinde angekaufte Grundstück umfaßt

6½ Loten von 166 bei 125 Fuß und betrug der Ankaufspreis die Summe von $2400. Im Sommer 1888 wurde der Bau begonnen. Derselbe hat eine Grundfläche von 44 bei 92 Fuß. Es ist ein schönes zweistöckiges Holzgebäude mit Steinfundament und dient für Kirche, Schule und Schwesternwohnung. Die Baukosten betragen $5200 und wurden für die innere Einrichtung noch $600 ausgegeben.

Während den 18 Monaten, seitdem die Gründung der St. Franz von Sales Gemeinde begonnen wurde, sind $2800 durch Unterschriften und Fairs zusammengebracht worden und beträgt die Kirchenschuld noch $5000.

Die Schule wurde am 1. Dezember



Die St. Franz von Sales Kirche in Colehour.

1888 mit 45 Kindern eröffnet. Dieselbe wird von einer tüchtigen weltlichen Lehrerin geleitet, die zudem die Stelle einer Organistin versieht.

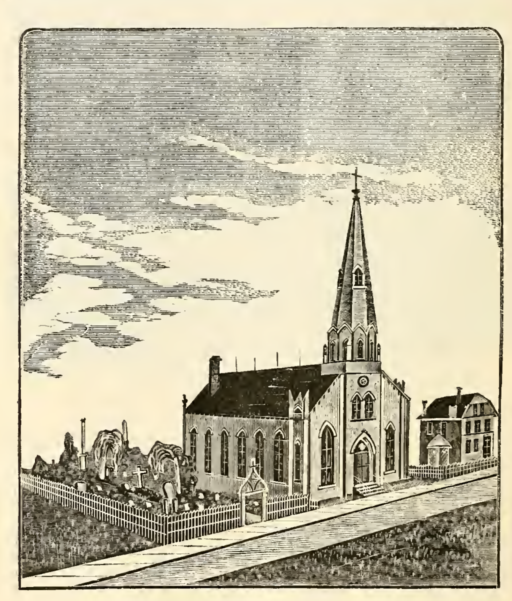
Am Sonntag vor Weihnachten wurde die Kirche für den Dienst Gottes im Auftrage des hochwürdigsten Herrn Erz-Bischofs durch den hochw. Vater Barth feierlich benedicirt und wurde an diesem Tage das erste Hochamt in derselben gehalten. Der hochw. Herr Professor Lebel aus dem Salesianum hielt die Festpredigt. Seitdem wird regelmäßig Gottesdienst darin gehalten, entweder durch den hochw. Vater Barth selbst, oder durch den hochw. Vater Dieckmann, welcher seit Weihnachten dem hochwürdigen Vater Barth als Assistenzpriester zur Seite steht.

Die St. Heinrichs Gemeinde in Rose Hill.

Die St. Heinrichs Gemeinde in Rose Hill wurde von dem hochw. Generalvicar Kopp in den fünfziger Jahren gegründet und in der ersten Zeit versehen. Im Jahre 1863 wurde dieselbe durch den hochwürdigen Redemptoristen Pater Jakob Nagel vergrößert. Derselbe versah den Gottesdienst in dieser Gemeinde bis im Juli 1864. Von da an wirkten

an derselben abwechselnd bis Oktober 1879 die hochwürdigen Redemptoristen Väter Karl Hahn, Alb. Schaeffler, Theodor Majerus, Peter Zimmer, John Kühn, Albert Stießberger und Franz Oberle. Auf die hochw. Redemptoristen Väter folgten die hochwürdigen Herrn Marschall und Hämers als ständige Priester. Im Jahre 1870 kam Vater Michels von Covington bei Cincinnati; derselbe wirkte bis 1873 in Rose Hill. Dem hochwürdigen Vater Michel folgte in der Seelsorge der hochwürdige Vater Wagner, unter dessen Pastoration wurde die gegenwärtige hübsche Kirche gebaut. Sie kostete $10,000.

Vater Wagner stand der Gemeinde bis September 1875 vor und erhielt als Nachfolger den hochw. Vater Niederberger, der bis Juni 1879 in Rose Hill wirkte. Vater Niederberger erhielt in hochw. Vater Aloys Thiele einen Nachfolger, der bis zu seiner Berufung an die St. Aloysius Kirche im Jahre 1884



St. Heinrichs-Kirche in Rose Hill.

die St. Heinrichs Gemeinde pastorirte und das neue schöne Schulhaus mit einem Kostenaufwand von $11,000 errichtete; ferner wurde die Kirche renovirt, was $5000 kostete.

Nach dem Weggang des hochw. Vaters

Thiele übernahm auf Wunsch des hochw'sten Erzbischofs der hochw. Vater Jak. Meller die Seelsorge der Gemeinde.

Der hochw. Vater Meller wurde geboren am 12. Dezember 1831 in Kerpen, (wo am 8. Dezember 1813 der hochw. Vater Adolph Kolping, der berühmte Stifter der kathol. Gesellen-Vereine, das Licht der Welt erblickt hat) in der Rheinprovinz. Am 1. Januar 1853 kam er nach Amerika und wurde am 29. Juni 1855 zum Priester geweiht.

Derselbe wirkte in verschiedenen Stellen in der Erzdiözese St. Louis und war auch sieben Jahre als Redacteur des „Herold des Glaubens" in St. Louis segensreich in der katholischen Journalistik thätig.

Unter der thätigen Leitung des eifrigen hochw. Vaters Meller wurde im Jahre 1884 ein schönes Pfarrhaus, welches $6000 kostete, gebaut und wurden viele Anschaffungen gemacht, unter Anderm drei schöne Glocken, welche $800 kosteten. Als eine Frucht des segensreichen Wirkens des hochw. Vaters Meller ist namentlich zu erwähnen, daß der Friede in der Gemeinde, der kurz vor der Uebernahme der Seelsorge durch bedauerliche Zwistigkeiten getrübt worden war, durch ihn wieder hergestellt wurde und daß jetzt die Gemeinde wieder eifrig und einmüthig mit ihrem Seelsorger wirkt und gedeiht.

Im Jahre 1887 zweigten sich die beiden jetzigen Gemeinden von St. Matthias in Bowmanville-Ravenswood und St. Nicolaus in Süd-Evanston, die früher nach Rose-Hill gehörten, von der Gemeinde ab und gründeten selbstständige Gemeinden.

Die Pfarrschule wird geleitet von Schwestern „Arme Dienstmägde Christi", die auch die in Rose Hill befindliche deutsche katholische Waisen Anstalt leiten, und einem weltlichen Lehrer für die Knaben, und wird dieselbe gegenwärtig von 150 Kindern besucht.

Zur Gemeinde gehören gegenwärtig nach Abzweigung der beiden neuen Pfarrgemeinden etwa 165 Familien.

Das katholische Vereinswesen ist vertreten durch 4 Vereine:

Der katholische Forster Verein, „St. Heinrichs Hof" No. 51, der 150 Mitglieder zählt. Die Beamten desselben sind die Herrn:

Peter Kransz, Oberforster,
Michael Schreiber, Unterförster,
Nic Alles, prot. Secretär,
Mich. Winandy, Finanz-Secretär,
Mart. Jacques, Schatzmeister,
Ant. Kill, Pet. Reinberg, Lorenz Baer, } Verwaltungsrath.

Der „St. Marien Frauenverein" zählt 130 Mitglieder. Die Beamten sind:

Frau May, Präsidentin,
Frau Kransz, Vicepräsidentin,
Frau Jaeger, Schatzmeisterin,
Frau Scharres, Secretärin.

Dieser Verein trägt viel zur schönen und würdigen Ausstattung der Kirche und des Pfarrhauses bei und verdient dafür eine besondere Anerkennung.

Der „St. Marien Jungfrauen Verein". Die Beamten sind:

Jungfrau Henritta Brüggemann, Präs.,
Jungfrau Schneider, Schatzmeisterin,
Jungfrau Mann, Secretärin.

Das alte Volkssprichwort: „Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen" findet hier eine lobenswerthe Anwendung denn die braven Jungfrauen arbeiten eifrig mit ihren Müttern an der Ausstattung und dem würdigen Schmucke der Kirche.

Ein „Jünglings-Verein" ist eben im Entstehen begriffen.

Der Kirchenvorstand der Gemeinde besteht aus den Herrn:

Peter Phillip, John Muno,
Michael Winandy, Jakob Sickinger.

Die St. Josephs Kirche in Wilmette.

Die St. Josephs Gemeinde in Wilmette, oder volksthümlicher bekannt als

Groß Point in Cook County ist eine der ältesten Pfarreien der Erzdiözese Chicago. Dieselbe wurde im Jahre 1844 auf Veranlassung des hochw. Vaters Fischer von Chicago, des ersten deutschen Priesters in Chicago gegründet. Derselbe mußte aber bald darauf auf Befehl des hochw'sten Bischofs von Vincennes wieder in die frühere Wirksamkeit nach Indiana zurückkehren, nachdem Chicago zur Diözese erhoben worden und in dem hochw'sten W. Quarter einen eigenen Bischof erhalten hatte.

Gegen Ende des Jahres 1845 erhielt die St. Josephs Gemeinde in hochw. J. H. Platte einen ständigen Priester, welcher den Dienst bis zum Jahre 1847 versah. Ihm folgte in der Seelsorge der hochw. J. N. Fortmann, welcher sich **sehr viele Verdienste um die Gemeinde erworben hat.** Mit wenig Mitteln erbaute er ein Gotteshaus, wobei er selbst Zimmerarbeit verrichtete. Zum großen Leidwesen der Gemeinde verließ hochw. Vater Fortmann im Mai 1852 Groß Point. Während der übrigen Zeit des Jahres 1852 wurde die Seelsorge der Gemeinde ver-



St. Josephs Kirche in Wilmette.

sehen durch die hochw. Herrn Jacomet und Küpfer. Dem Letztern folgte in der Seelsorge der hochw. Vater N. Stauber und wirkte in der Gemeinde bis Ende Mai 1855. Nach demselben übernahm der hochw. Generalvicar Kopp von der St. Josephs Kirche in Chicago die Seelsorge in Groß Point; während seines edlen, segensvollen Wirkens legte derselbe auch den Grund zu der St. Heinrichs Kirche in Rose Hill. Vater Kopp besorgte die Seelsorge der St. Josephs-Gemeinde bis zum 19. August 1860.

Anfangs Oktober des nämlichen Jahres erhielt Vater Kopp einen Nachfolger in hochwürdigem Vater Hartlaub, der

die Gemeinde aber schon Anfangs Jan. 1861 wieder verließ. Bis Ende Juni desselben Jahres wurde die Gemeinde nun von dem hochw. Jesuiten Pater Tschieder von der hl. Familien Kirche aus verwaltet, Nach demselben kam Anfangs Juli 1861 der hochw. Vater Fr. Blaesinger nach Groß Point, welcher daselbst bis November 1864 blieb. Hierauf wurde der Gottesdienst in der St. Josephs Kirche während eines ganzen Jahres von den hochw. Redemptoristen-Vätern von der St. Michaels Kirche in Chicago aus versehen und zwar von den hochwürdigen Patres: Majerus, Hahn und Schaesler. Im September des Jahres 1865 wurde der hochw. Vater Heskemann als Pfarrer der Gemeinde angestellt und wirkte daselbst bis 1872.

Im Juli 1872 folgte ihm der hochw. Vater W. Netstraeter, welcher heute noch segensreich in Groß Point wirkt und in 17jähriger Amtsthätigkeit die Gemeinde zur Blüthe gebracht hat. Unter Vater Netstraeters Leitung wurde der 1869 begonnene Kirchenbau vollendet. Dann erbaute Vater Netstraeter das hübsche Schul- und Schwesternhaus und ein geräumiges hübsches Pfarrhaus mit einem Kostenaufwand von $10,000.

Gegenwärtig bereitet sich die Gemeinde vor, eine neue, den Bedürfnissen besser entsprechende und würdigere Kirche zu bauen und wird voraussichtlich in nicht ferner Zeit sich in Wilmette eine der schönsten Landkirchen des Landes erheben, die selbst von wenigen Stadtkirchen übertroffen werden wird. Der hochw. Vater Netstraeter arbeitet mit Bienenfleiß an der Verwirklichung dieses seines Lieblingsplanes und mit ihm vereint in schönster Harmonie die ganze Gemeinde, welche jetzt 200 Familien stark ist und größtentheils aus wohlhabenden Farmern besteht.

Die Pfarr-Schule wird von den ehrwürdigen Franziscaner Schwestern von Milwaukee geleitet und befindet sich in blühendem Zustand. Sie wird von 200 Kindern besucht.

Das katholische Vereinswesen ist durch fünf Vereine vertreten:

St. Josephs - Lese - Unterstützungs-Verein.

Der St. Marien - Frauen - Verein. Von diesen beiden Vereinen sind uns die Namen der Vereinsbeamten leider nicht bekannt.

Der St. Peter und Paul Forster-Hof No. 61. Die Beamten desselben sind:
Oberförster J. J. Bauer,
Record. Secretär Peter Orter,
Finanz Secretär Peter Schaefgen,
Schatzmeister John Schafer.

Der Jünglings Verein.

Der Jungfrauen Verein.

Die St. Alphonsus Gemeinde in Lemont.

Die St. Alphonsus Gemeinde in Lemont, Cook Co., wurde am 4. August 1867 durch den hochw. Redemptoristen Pater Schäffler von der St. Michaels Gemeinde in Chicago gegründet. Von dieser Zeit an bis Ende Juni 1869 wurde die Gemeinde von verschiedenen hochw. Redemptoristen Patres versehen, und besorgten die Seelsorge in Lemont die hochw. Patres L. P. Oberle, C. Rosenbaum, Ph. Majerus, J. Wissel. Anfangs Juli 1869 wurde der hochw. Herr J. H. Jütting zum Pfarrer der Gemeinde berufen und im Monate Dezember 1869 wurde die Pfarrschule gegründet. Dieselbe stand unter weltlichen Lehrern und wirkten daran die Herren: Peter Girten, J. Gerig, M. Molitor und Karl Lehner. Der hochw. Vater Jütting pastorirte die Gemeinde bis zum 1. April 1873 als Missionsstation von Lockport aus.

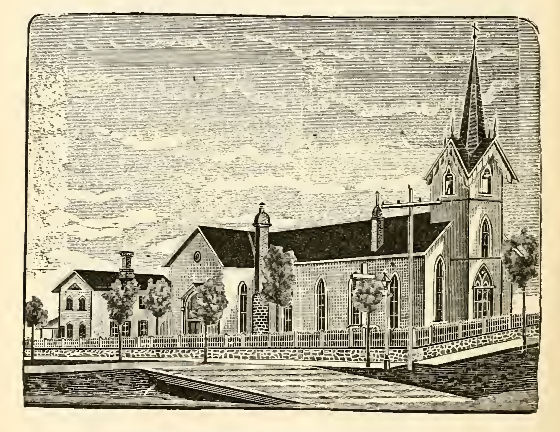
Sein Nachfolger in Lockport war dann der hochw. Vater Fr. J. Antl, welcher die Gemeinde versah bis Ende August 1874, worauf er als erster Pfarrer nach Lemont versetzt wurde. Unter seiner

Pfarr-Verwaltung wurde die Kirche in Form eines Kreuzes vergrößert und hat dieselbe jetzt 60 bei 100 Fuß Flächeninhalt. —

Im Jahre 1880 berief hochw. Vater Antl die ehrwürdigen Lehrschwestern von Fond de Lac, Wisconsin, nach Lemont und übertrug denselben die Pfarrschule. Dieselben wirken mit großem Fleiße heute noch in der Gemeinde zur allseitigen besten Zufriedenheit.

Der hochw. Herr Antl pastorirte die Gemeinde bis Mitte Mai 1882, worauf ihm der hochw. P. Leopold Moczygemba als Pfarrer folgte. Unter seiner Leitung wurde die bisher aus Deutschen und Polen bestehende Gemeinde getrennt; denn die Zahl der deutschen Familien sowohl wie die Zahl der polnischen war inzwischen so herangewachsen, daß die Kirche viel zu klein geworden war, um auch nur die Hälfte zu fassen.

Der hochw. Vater Leopold Moczygemba erbaute nun für die Polen eine eigene Kirche. Die Trennung der Gemeinde erfolgte am 20. März 1884. Zum Nachfolger des hochw. Vaters Moczygemba in der deutschen Gemeinde wurde vom hochw'sten Herrn Erzbischof Feehan der hochw. Vater Fr. Sixt ernannt, welcher bisher als Pfarrer in Lockport, Ill., gewirkt hatte. Vater Sixt übernahm die Seelsorge an der St. Alphonsus Kirche am 1. April 1884 und wirkt gegenwärtig noch thätig und segensreich in der Gemeinde. Dieselbe



Die St. Alphonsus-Kirche in Lemont.

ist heute in einem blühenden Zustande und zählt zwischen 275 und 300 echt deutsche Katholiken.

Auch das Vereinswesen ist in der Blüthe und zählt die Gemeinde 4 katholische Vereine:

Der „St. Alphonsus-Unterstützungs-Verein" mit etwas über 40 Mitglieder. Die Beamten dieses Vereines sind:

Ph. Schmitt Präsident,
John Mathey Secretär,
Karl Frühauf Schatzmeister.

Der „St. Josephs-Männer-Verein" gegründet am 19. März 1884. Die Beamten desselben sind:

Peter Hennes Präsident,
Ph. Schmidt Secretär,
Nic Poppelreuter Schatzmeister.

Der „Frauen-Verein" mit über 105 Mitgliedern. Die Beamten desselben sind:

Frau J. Perharz Präsidentin,
Frau Victoria Brand, Frau M. Peck, } Secretärinnen.

Der „St. Rosa Jungfrauen-Verein" wurde gegründet im Jahre 1886 mit einer Mitgliederzahl von 60 bis 70.

Maria Weimer Präsidentin,
Cäcilia Hettinger Secretärin,
Maria Sauber Schatzmeisterin.

Die unter der Leitung der ehrwürdigen Schwester Agnes stehende Schule zählt gegenwärtig etwa 150 Kinder.

Kirchenvorsteher sind gegenwärtig die Herren: Michael Theis, Peter Pitz und Nicolaus Poppelreuter.

St. Benedicts Gemeinde in Blue Island.

Die katholische Gemeinde in Blue Island ist der Mehrheit nach eine deutsche Gemeinde und schon ein Menschen-Alter alt. Seit dem Jahre 1861 ist ein eigenes Taufbuch angelegt.

Die Gemeinde hat ihren Mittelpunkt am Zusammenflusse der Towns Calumet, Worth, Bremen und Homewood. Die Katholiken dieser 4 Diözesen gehörten früher alle zu der Gemeinde, Bremen und Worth heute noch. Der hochw. Benedictiner-Pater Meinrad legte das eigene Taufbuch an am 13. Okt. 1861 und zwar mit 8 Taufen an einem Tage.

Im Juli 1862 folgte ihm in der Seelsorge der hochw. Pater Corbinian O. S. B., welcher bis zum Oktober 1863 in der Gemeinde wirkte. Von da an versahen nach einander die Weltpriester hochw. Herr Schlechter und hochw. Herr Faßbender den Gottesdienst; jeder von ihnen blieb aber nur 3 Monate lang.

Im Mai 1864 übernahmen die hochw. Redemptoristen-Patres die Seelsorge der Gemeinde und wirkten daselbst abwechselnd die hochw. Patres Jakob Nagel, Karl Hahn und Albert Schaeffler, bis im Jahre 1865 die hochw. Benedictiner-Patres die Gemeinde wieder übernahmen, die sie seither bis auf den heutigen Tag verwalteten.

Ueber den ersten Anfang des Kirchenbaues ist nichts Schriftliches mehr vorhanden. Es war eine sogenannte Trustee-Wirthschaft und die Trustees behielten die Rechnungsbücher als ihr Eigenthum.

Der hochw. Pater Corbinian, O. S. B., begann im Jahre 1862 mit dem Bau der Schule, einem zweistöckigen Frame-Gebäude von 20 bei 36 Fuß Grundfläche. Der erste Stock war für die Schule, der zweite für Lehrerwohnung und ein Zimmer für den Priester bestimmt.

Die Kirche mit einer Grundfläche von 30 bei 46 Fuß ist ebenfalls ein Frame-Gebäude. Leider kümmerten sich die Trustees nicht, um mehr als eine Townlot zu erwerben und dies zu einer Zeit, als die Lots noch um $100 zu kaufen waren und die Gemeinde mehr als 150 Mitglieder und zwar lauter Wohlhabende zählte.

Jetzt müßte eine anliegende Baulot mit $1000 bezahlt werden und zählt die Gemeinde kaum 40 Familien.

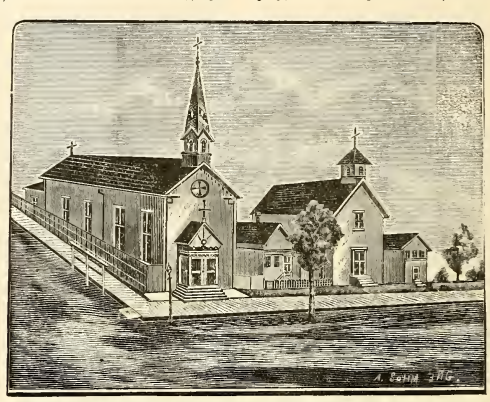
Im Jahre 1866 kaufte die Gemeinde 1½ Acker Land für Friedhofszwecke, der Friedhof wurde aber, weil im Städtchen gelegen, voriges Jahr gesperrt.

Der große Priestermangel in jener Zeit gestattete nur einen einmaligen Besuch der Gemeinde in jedem Monat. Erst im Jahre 1871 konnte sie hie und da zweimal des Monats besucht werden. Mit der Schule ging es nicht viel besser; der eine Lehrer ging, der andere wurde gegangen, wieder ein Jahr und länger war gar keine Schule. Die Priester wurden zu viel gewechselt, kamen am Samstag und gingen am Montag, so

verfiel die Gemeinde jämmerlich und es fielen von den alten Ansiedlern drei Viertel von der Kirche ab, und ebenso ihre Kinder, die ohne Unterricht in der Religion aufwuchsen.

Im Jahre 1874 erhielt der hochw. Benedictiner Pater Bruno Ries den Auftrag, in Washington Heights, fünf Meilen nördlich von Blue Island eine Kirche und Schule zu bauen, und so wurde die Blue Island Gemeinde getheilt, denn etwa 80 Familien schlossen sich der neuen Gemeinde in Washington Heights an. Für diese zwei Gemeinden hatte nun der Priester in Washington Heights zu sorgen.

Der hochw. Pater Bruno baute nun aber auch in Blue Island im nämlichen Jahre das jetzige Schulhaus. Dasselbe ist zwei Stockwerke hoch und 30 bei 40 Fuß. Es gelang dem hochw. Herrn, nun auch die ehrwürdigen Notre Dame Schwestern von Milwaukee für die Schule zu gewinnen. Dieselben leiten die Schule heute noch und auch die von Washington Heights. Am letzten Orte haben die



St. Benedictus Kirche in Blue Island.

Schwestern nun auch eine große Erziehungsanstalt, Academie gegründet, in der sie segensreich wirken.

Im Jahre 1874 begannen die Schwestern in Blue Island die Schule mit 16 Kindern, diese Zahl wuchs aber bald, nahm aber auch wieder ab. Gegenwärtig, nachdem noch drei weitere Gemeinden von Blue Island abgezweigt sind, wird die Schule, welche von zwei tüchtigen, eifrigen Lehrschwestern geleitet wird, von etwa 60 Kindern besucht.

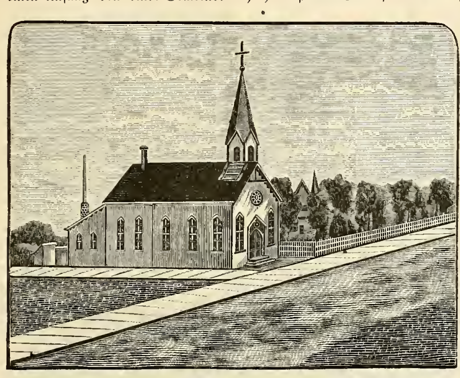
Im Jahre 1876 oder 1877 trennten sich die Irländer von Blue Island ab und bauten mehr westlich in Palos ein Kirchlein. Im Jahre 1887 trennte Pater Bruno auch die Gemeinde von Riverdale ab, weil die dort in der Brennerei arbeitenden Tagelöhner nur selten die fünf Meilen nach Blue Island kommen konnten.

Durch die Hilfe des bekannten Wohlthäters und Waisenvaters, Herrn Henry Wischmeyer in Chicago, gelang es, zwei Bauloten dortselbst zu kaufen und eine schöne Kirche mit Schule zu bauen. Diese

Gemeinde wird ebenfalls von den Benedictinern versehen und ist in recht blühendem Zustande und weil gleich anfangs eine gute katholische Schule mit ihr verbunden war, so werden auch die Früchte reifen.

An der Nordgrenze von Blue Island entstand auch eine neue Village, Purrington Brigg Yard, die hauptsächlich von Franzosen bewohnt ist und jetzt für sich einen Anfang von einer Gemeinde bildet, die vom französischen Priester aus Pullmann besucht wird, welcher in dem Frei-Schulhause hie und da Gottesdienst hält. —

In Blue Island wurde im Jahre 1876 vom hochw. Pater Suitbert, O. S. B., die Kirche vergrößert durch Anbau eines Sanctuariums und zweier Sacristeien, dadurch wurde die Kirche 60 Fuß lang. Voriges Jahr gelarg es dem hochw. Pater Bruno, O. S. B., die



Katholische Kirche in Riverdale, Cook Co. Ill.

Filial Kirche von Blue Island.

nebenan liegende Baustelle für die Gemeinde zu erwerben, worauf dann die Kirche von der Straße hinweg gehoben werden konnte, auch wurde die Kirche dann Innen und Außen renovirt, farbige Fenster eingesetzt, die Kirche hübsch ausgemalt, neue Statuen, Kreuzwegbilder u. s. w. wurden angeschafft, so daß das Kirchlein jetzt recht lieblich zum Beten einladet. Ein Stück Land von 20 Acker wurde für einen neuen Friedhof erworben und seit fast fünf Jahren hat die Gemeinde in dem unermüdlich thätigen und eifrigen Benedictiner Pater Bruno Riß einen residirenden Priester, der sich alle Mühe gibt, die Gemeinde zu heben und zur Blüthe zu bringen. Wäre es vor 25 Jahren möglich gewesen, der Gemeinde Blue Island einen ständigen Priester zu geben und eine katholische Pfarrschule zu unterhalten, so wären mehr als 1000 Seelen der katholischen Kirche nicht verloren gegangen.

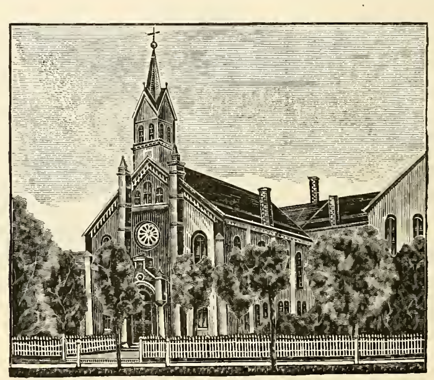
Doch das Unmögliche konnte damals nicht geleistet werden. Wer das Wenige nicht ehrt, ist mehr nicht werth. Diese alten Settlers katholischer Abstammung in Blue Island hätten den Glauben bewahren können, so gut wie tausend Andere auch, aber die Religion war

ihnen Nichts werth. Obwohl so stark an Zahl von Anfang an, happerte es immer mit der Besoldung des Priesters. Die Meisten gaben Nichts und Gott strafte sie, indem er ihnen die Gnade des Glaubens nahm. Und so geht es überall; die für die Religion Opferwilligen werden gestärkt im Glauben und die für die Religion Engherzigen und Geizigen verlieren den Glauben. Möge der liebe Gott das kleine Gemeindchen vermehren mit etlichen 30 guten, opferwilligen, deutschen Katholiken, daß das Kirchlein und die Schule auch wieder voll werde. An Arbeit und Verdienst fehlt es daselbst nicht.

Die St. Nicolaus Gemeinde von South Evanston.

Diese Gemeinde wurde im Juli 1887 von der St. Heinrichs-Gemeinde (Rose-Hill) abgetrennt und umfaßt alle deutschen Katholiken von Evanston und South Evanston. Beide Städte gehören zu den schönsten Vorstädten von Chicago am Michigan See und sind nur 10 bis 12 Meilen von Chicago entfernt. Zwischen 60—70 Eisenbahnzüge verlassen täglich dahin Chicago und eben so viele gehen von da zurück, um den nöthigen Personen-Verkehr zu besorgen.

Die St. Nicolaus Kirche liegt an



Hl. Herz Jesu Kirche in Washington Hights, Cook Co., Ill.

Ridge Avenue und Washington Straße in South Evanston. Der höchst gelegene Punkt wurde für die Lage der Kirche ausgewählt. Der hochw. Otto Groenebaum wurde vom hochw'sten Herrn Erzbischof P. A. Feehan zum ersten Priester für diese neue Gemeinde bestimmt.

Am 7. August 1887 wurde zum ersten Male Gottesdienst in Ducats Halle in South Evanston gehalten, bis die neue Kirche fertig war. Am ersten Sonntag im Advent 1887 fand der feierliche Einzug in die neue Kirche statt. Weil es schon so spät an der Zeit war, wurde die Einweihung derselben bis zum Feste Christi Himmelfahrt am 11. Mai 1888 verschoben. Die Gemeinde zählt etwas über 100 Familien und an 90 Schul-

kinder. Folgende Vereine haben sich im Laufe der Zeit in der Gemeinde gebildet:

„Mallinckrodt Försterhof" No. 75, katholische Förster von Illinois. Die Beamten desselben sind:

Hochw. Vater Groenebaum, Hof-Kaplan,
Nicolaus Didier, Oberförster,
John C. Murphy, Secretär,
Nicolaus Waterloo, Finanz-Secretär,
Peter Zander, Schatzmeister.

Der „St. Marien Frauenverein".

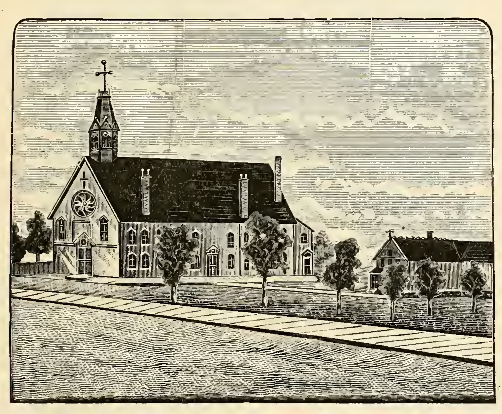
Der „St Maria Magdalena Jungfrauenverein".

Der „St. Aloysius Jünglingsverein".

St. Peters Gemeinde in Niles Centre.

Aus der St. Josephs Gemeinde in Wilmette oder Groß Point wurde auch die St. Peters Gemeinde in Niles Centre gebildet. Gegen Ende der 60er Jahre erbauten daselbst einige kathol. Farmer eine kleine Frame Kirche. Anfangs wurde darin von dem Priester in Groß Point der Gottesdienst gehalten.

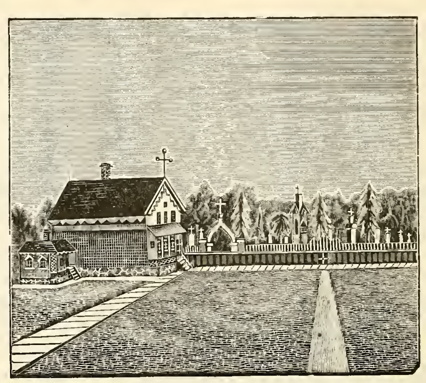
Im Jahre 1869 erhielt sie in dem hochw. Vater J. Beinecke den ersten residirenden Seelsorger. Derselbe wirkte drei Jahre in der Gemeinde. Ihm folgte in der Seelsorge der hochw. Vater Alois Thiele, der die Gemeinde sieben Jahre pastorirte. Demselben folgte in der Seelsorge der hochw. Vater Dionysius Thiele, der jüngere Bruder seines Vorgängers, der drei Jahre lang die Gemeinde leitete. Ihm folgte im Jahre 1882 der greise Priester, hochw. Revis, der nur kurze Zeit daselbst wirkte. Nach einer Vakanz von etwa einem Jahre übertrug der hochw'ste Herr Erzbischof die Gemeinde dem hochw. Vater C. Duerr, der gegenwärtig daselbst wirkt und derselbe hofft in Bälde eine neue Kirche daselbst bauen zu können, da die gegenwärtige Framekirche den Bedürfnissen nicht mehr genügt. Aus diesem Grunde bringen wir das Bild der alten Kirche nicht, sondern statt dessen das Bild des Pfarrhauses mit der Aussicht des Gemeindefriedhofes. Die Pfarrschule wird von etwa 120 Kindern besucht.



St. Nikolaus-Kirche in South Evanston, Cook Co., Ill.

Das kathol. Vereinswesen ist vertreten durch einen Frauen Altar Verein und einen Jungfrauen Verein.

Die kathol. Forster haben in Niles Centre einen Zweig ihres Unterstützungs-Vereins, St. Clemens Hof Nr. 66. Die Beamten sind: Peter N. Kirscht, Oberförster; Henry Kolf, Unterförster; F. S. Muen, Schatzmeister; Geo. Harrer, Secretär.



Pfarrhaus der St. Peters Gemeinde in Niles Centre, Cook County, Ill.

Feehanville, Erziehungs-Anstalt für verwahrloste Knaben.

In Desplaines, einer der westlichen Vorstädte Chicagos, in zu diesem Zwecke vorzüglicher und gesunder Lage, entfernt von dem Geschäftsgewühl und Getümmel der Stadt und abgeschlossen von zu enger Verbindung mit den für die Erziehung der Jugend gefährlichen Gelegenheiten und Genossenschaften, liegt die Erziehungs-Anstalt Feehanville.

In derselben werden aber nicht etwa die Söhne reicher, prominenter Katholiken, welche ihren Kindern eine ihrem Reichthum und ihrer angesehenen Stellung in der Welt entsprechende Erziehung und Bildung in den Wissenschaften oder schönen Künsten geben wollen, erzogen, und für ihre bevorzugte Stellung im Leben herangebildet; nein, dieses ist nicht der Zweck der Erziehungs-Anstalt in Feehanville; sondern es ist eine Zufluchtsstätte für solche Knaben, deren Erziehung von den Eltern vernachlässigt, die, frühe erlassen von treuer Vatersorge, hinausgestoßen werden in die Welt und ihr Getriebe; Kinder, deren Eltern zur Erziehung entweder wegen eigener Lasterhaftigkeit und Verbrechen oder wegen gänzlichem Unvermögen unfähig sind, finden in Feehanville eine Zufluchtsstätte, Nahrung und Kleidung. In Feehanville erhalten die Knaben aber noch ungleich mehr als Nahrung und Kleidung. Durch eine Anzahl Männer, die der Welt und ihren Freuden und Vergnügungen für immer entsagt und die gelobt, ihr ganzes Leben und ihre ganze Kraft Gott

und seiner heiligen Kirche zu widmen, indem sie sich dem Werke der Erziehung der Jugend weihen, um auf diese Weise der Kirche getreue Söhne und Gott unsterbliche Seelen zu erziehen, werden sie auch erzogen. Diese Männer gehören einer Organisation der katholischen Kirche, einem ihrer vielen Orden an, durch welche dieselbe so unendlich viel Gutes schon gestiftet hat. Diese Ordensmänner, Brüder der christlichen Schule, oder gemeinhin nur Schulbrüder genannt, leben ganz und alleine nur dem Werke der Erziehung fremder Kinder und gerade dieser Zweig der Schulbrüder beschäftigt sich vorzugsweise mit der Erziehung verwahrloster und verkommener Kinder, die ohne ihre Hilfe und Thätigkeit dem beinahe sichern Verderben des Leibes und der Seele verfallen wären. Straßen-Araber der schlimmsten Sorte, die ohne elterliche Sorge und Obhut sich selber überlassen waren; Knaben von Trunkenbolden, von Dieben und Verbrechern, viele, welche schon selbst die Bahn des Verbrechens betreten haben und der Justiz in die Hände gefallen waren, und die zu jung für das Arbeits- oder gar für das Zuchthaus sind, werden da auf richterlichen Befehl untergebracht — und sollen zu guten und gesitteten Menschen erzogen werden.

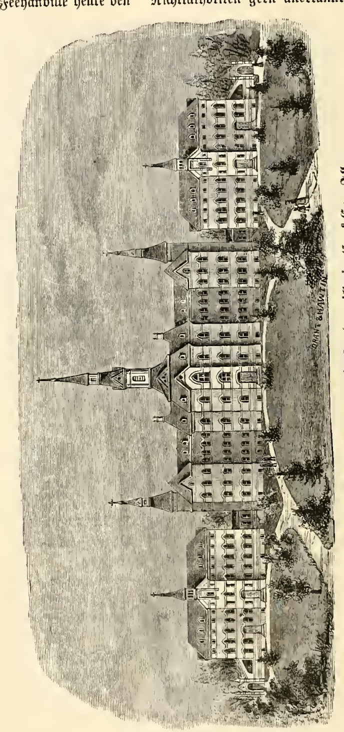
In Feehanville werden solche Knaben aufgenommen, so Viele als die Anstalt fassen kann oder so Viele, als die vorhandenen Mittel zu erhalten erlauben. Nach ihrem Eintritt werden die Knaben von den Brüdern gewaschen, gereinigt, gekleidet und gespeist und dann beginnt der Schul- und Religionsunterricht, je nach dem Alter und Bedürfniß.

Aber die Brüder begnügen sich nicht etwa mit der Ertheilung des gewöhnlichen Elementarunterrichts der Volksschule, sondern die Kinder werden auch sonst zu nützlicher Thätigkeit angehalten; jeder wird beschäftigt nach seinem Alter und seinen Fähigkeiten und Anlagen. Jeder Knabe in Feehanville muß ein Handwerk lernen und sich nebenbei im Garten und Felde nützlich machen, denn mit der Anstalt ist auch Landwirthschaft verbunden. So werden diese Knaben, die bisher meist ein wildes, ungebundenes Leben geführt, von denen Viele dem Bettel, andere dem Stehlen obgelegen hatten, langsam und allmählig vom Bösen ab und zum Guten erzogen und aus den Zuchthauspflänzlein werden brave, nützliche Menschen, tüchtige, ehrenwerthe Mitglieder der menschlichen Gesellschaft.

Was dieses kostet, welche Unsummen von Geduld und Beharrlichkeit und Liebe da angewendet werden muß, soll das Werk mit Erfolg gekrönt werden, mögen besonders jene Eltern ermessen, die bei der Erziehung nur weniger Kinder so viel Mühe und Verdruß, so viel Sorge und Kreuz haben. Unter der Oberleitung des ehrwürdigen Bruders Leo als Director wirken in Feehanville 15 Lehrbrüder, welche über 300 Knaben zu erziehen haben, also 20 Knaben auf einen Bruder. Väter, Mütter, deren Kraft oft nicht ausreicht, 4 bis 5 Knaben im Zaume zu halten — werden leicht begreifen, welche Sorgen und Arbeiten da draußen in Feehanville einem Bruder obliegen! Und wenn bei mehreren von den Zöglingen dieser Knaben-Anstalt die gewünschten Früchte sich nicht zeigen und sie die Anstalt wenig besser verlassen, als sie dieselbe betreten, so schmälert dies das Verdienst der Anstalt nicht, denn die Großzahl der Zöglinge schöpft reichen Nutzen aus derselben und Viele, welche derselben bereits entwachsen sind, erweisen sich als brave, brauchbare und nützliche Menschen.

In der Anstalt Feehanville erhalten gegenwärtig über 300 Knaben Unterhalt und Erziehung. Die Kosten derselben werden bestritten aus dem Ertrag der Farm, aus den Arbeiten der Zöglinge, aus den Beiträgen, welche das County für Knaben bezahlt, die auf richterlichen

Befehl dorthin gebracht werden und zumeist aus freiwilligen Beiträgen wohlthätiger Leute, welche von den Brüdern selbst gesammelt werden. Das Bedürfniß nach einer solchen Anstalt ist in Chicago so groß, daß Feehanville heute den an dasselbe gestellten Anforderungen schon nicht mehr genügen kann und daß eine baldige nochmalige Vergrößerung dringend nothwendig wird. Das segensreiche Wirken der Anstalt wird auch von Nichtkatholiken gern anerkannt und die



Knabenbewahr-Anstalt Feehanville in Cook Co., Jll.

Brüder haben keine große Schwierigkeiten für Knaben, die in der Anstalt erzogen worden sind und die da ein Handwerk gelernt haben, ein Unterkommen in guten Geschäftshäusern und Familien zu finden und der größere Theil dieser Knaben macht auch den Erziehern Ehre. Was durch diese Anstalt Gutes und Edles geleistet wird, wieviele durch sie der Verkommenheit und dem Verbrechen entzogen werden, läßt sich nicht sagen, das ist allein eingetragen im Buche des Lebens, wo Alles Gute, aber auch Alles Böse verzeichnet ist.

Das Grundstück von Feehanville besteht aus einem Farmgebäude von 400 Ackern; dieses Grundstück umfaßt die Bauplätze, den nothwendigen Spielplatz, den Blumen- und Gemüse-Garten und der noch übrige Theil wird als Farm benutzt. Nebst dem auf unserem Bilde dargestellten Hauptgebäude bestehen jetzt noch mehrere Nebengebäude, die für Küche, Vorrathshäuser und Werkstätten benutzt werden. In einem großen, weiten Framegebäude sind die Werkstätten, in denen Schneiderei, Schusterei, Schlosserei, Schreinerei, eine große Accidenz- oder Job-Druckerei und andere Handwerke betrieben werden. Je nach Neigung und Anlagen werden die Knaben dieser oder jener Abtheilung zugetheilt, sobald sie das nothwendige Alter erreicht haben und daselbst zur Arbeit angehalten. Es wird uns mitgetheilt, daß viele dieser Knaben mit Liebe und Lust arbeiten und sich willig den Anordnungen ihrer Lehrer fügen, während freilich andere sich sehr störrig zeigen und nur mit Strenge sich der Disciplin fügen. Aber in den meisten Fällen wirkt auch da das Beispiel der Lehrer und der bessern Zöglinge Wunder und nach und nach kommen auch die Widerhaarigen zu besserer Einsicht.

Gegründet wurde die Anstalt von den christlichen Brüdern, welche zuerst an Archer Avenue ein Haus einrichteten, das aber den Bedürfnissen nicht entsprach und für die Erziehung solcher Kinder ungeeignet war. Als der hochwürdigste Herr Erzbischof Feehan von Nashville nach Chicago versetzt wurde und die Regierung der Diözese übernahm, wandte er dieser Anstalt seine besondere Fürsorge zu. Schon in Nashville hatte er sich als besonderer Gönner und Schützer der Waisen und armen Kinder gezeigt, und hier gab er zu der Gründung des heutigen Feehanville, das mit Recht den Namen unseres verehrten Erzbischofs trägt, den ersten Anstoß, indem er selbst die Kosten für den ersten Bau trug und durch Wort und Beispiel wohlhabende Katholiken zur Unterstützung dieser Institution der Nächstenliebe und des christlichen Sinnes anspornte.

Mit Freude und Genugthuung darf der hochwürdigste Herr Erzbischof heute auf diesen Theil seiner bischöflichen Thätigkeit blicken; denn reiche Früchte sind schon aus derselben entsproßen. Mancher junge Mann lebt heute auf Farmen und in Geschäften geachtet und in guter Lage, der in Feehanville vom Bösen abgezogen und bewahrt, und zum Guten erzogen worden ist.

Hochw'ster Maurice de St. Palais, Bischof von Vincennes.

Unter jenen Priestern, welche in der ersten Zeit des Entstehens der kathol. Kirche in Chicago hier gewirkt, gearbeitet und gelitten haben, nimmt der hochw'ste Maurice de St. Palais, Bischof von Vincennes in Indiana, eine der ersten Stellen ein. Der hochw'ste Bischof de la Hailandiere von Vincennes, unter dessen Bisthum Chicago damals noch gehörte, sandte im Jahre 1839 zwei Priester nach Chicago den hochw. de St. Palais und den hochw. Vater Fischer. Als der unglückselige Priester O'Meara die traurigste Episode über die junge katholische Kirche in Chicago heraufbeschwor, war es Vater St. Palais, der

in der uneigennützigsten Weise in unserer Stadt für das Heil der Seelen sorgte. Zwei Jahre lang wurde demselben sogar jeder Gehalt verweigert und in einem selbst gemietheten Hause mußte er den Gottesdienst abhalten. Als aber O'Meara später durch die Ereignisse gezwungen wurde, den Staub Chicagos von den Füßen zu schütteln und seinen Wanderstab weiter zu setzen, gelang es dem ebenso seeleneifrigen, wie thatkräftigen Priester bald, die empörten Gemüther zu beschwichtigen und die getrennte Heerde wieder zu vereinigen. Während der Zeit seines segensreichen Wirkens wurde die St. Xaviers Academie die erste höhere katholische Töchterschule gegründet und im Jahre 1843 begann er auch mit dem Bau der ersten Backsteinkirche an der Ecke von Madison und Wabash Ave., in der er noch im Jahre 1843 den Gottesdienst eröffnete. Der Bau wurde aus den Privatmitteln des hochw. de St. Palais aufgeführt. Diese Kirche wurde dann durch den ersten Bischof, den hochw'sten Herrn W. Quarter zur Cathedrale gemacht. Nach der Ankunft des ersten Bischofs in Chicago wurde der hochw. Vater Maurice de St. Palais vom hochw'sten Bischof von Vincennes in diese Diöcese zurückberufen und wirkte darin so eifrig und segensreich, daß er schon im Jahre 1848 von dem sterbenden Bischofe Bazin zum Administrator der Diözese Vincennes ernannt wurde. Der hl. Vater, Papst Pius IX., bestätigte diese Ernennung dadurch, daß er denselben am 3. Oktober 1848 zum Bischof präkonisirte, worauf er am 14. Januar 1849 vom hochw'sten Bischofe Miles von Nashville consecrirt wurde.

Der hochw'ste Bischof Mauriee de St. Palais, der vierte Bischof von Vincennes wurde am 15. November 1811 in La Salvetat, Diözese Montpellier in Frankreich geboren. Er entstammt einer der vornehmsten und ältesten Adelsfamilien Frankreichs und war sein voller Name Jakob Maria Mauriee de Long d'Aussac de St. Palais. Seine Ahnen fochten zur Zeit des Mittelalters gegen die Mauren in Spanien und nahmen Theil an den Kreuzzügen und zeichneten sich durch Muth und Tapferkeit in vielen Schlachten aus. Seine Familie führt im Wappenschild den Halbmond mit der Inschrift: Albus inter Albos, weil die weißen Helme dieser Helden fortwährend im Kampfe da wehten, wo der Feind am dichtesten und die Gefahr am größten war.

Der junge Mauriee war hochbegabt u. als Erbe einer hochangesehenen Stellung in der Welt, genoß er eine vorzügliche Erziehung. Seine Eltern entschloßen sich, ihn für die hohe Stellung in der Welt, die er einst einnehmen sollte, mit allen Gaben und Kenntnissen auszurüsten, aber sie pflegten auch den frommen Sinn, den er frühe bekundete. Er bekam eine Erziehung, wie sie meist nur den Söhnen des höchsten Adels zu Theil wird. Er machte die classischen Studien mit großer Auszeichnung in St. Nicholas-de-Chardonet in Paris. Nach Vollendung derselben erwarteten ihn die höchsten Aemter und Ehren des Landes. Wie aber im Juli 1830 die Revolution ausbrach und König Karl X. vertrieben wurde, erfaßte ein tiefer Eckel das jugendliche Gemüth des jungen Edelmannes vor den Eitelkeiten und Nichtigkeiten der Welt. Er entschloß sich, der Welt, ihren Ehren und Würden zu entsagen und sich ganz und allein dem Dienste Gottes und seiner Kirche im heiligen Priesterstande zu weihen. Mit diesem Entschlusse trat er in das berühmte Seminar von St. Sulpice in Paris, aus dem so viele bedeutende und hochangesehene Diener Gottes hervorgegangen sind und er machte in dieser berühmten Anstalt seine philosophischen und theologischen Studien.

In seinem 25. Lebensjahre wurde er von dem hochwürdigsten Erzbischof

von Paris, Monsignore de Quelen, zum Priester geweiht. Kurz darauf machte er die persönliche Bekanntschaft des hochwürdigsten Bischofs Brute von Vincennes, welcher nach Frankreich, seinem Heimathlande, gekommen war, um Arbeiter für den Weinberg des Herrn in die Wildnisse von Indiana zu suchen. Der apostolische Eifer in jedem Wort und Handlung des heiligmäßigen Bischofs gewannen das Herz des jungen Priesters und derselbe, dem in seinem Heimathlande alle kirchlichen Ehren und Würden offen standen, der reichbegabte, hochgebildete, durch Geburt und Familie in seiner Heimath hochstehende junge Mann entschloß sich, die Beschwerden und Mühen eines Apostels in den Wildnissen armer Missionen in Indiana und Illinois auf sich zu nehmen

Im Jahre 1836 kam er nach Vincennes. Seine erste Stellung erhielt er in einer Missions Station, 35 Meilen östlich von Vincennes und 6 Meilen nördlich von dem jetzigen Loogootee. Hier gründete er eine Gemeinde und erbaute die St. Marien Kirche. Da er die deutsche Sprache nicht verstand, so mußte er oft einen Lutheraner zum Dolmetscher nehmen, der seine französischen oder englischen Predigten in das Deutsche übersetzte. Die ersten Ansiedler dieser Gegend waren außerordentlich arme Leute, aber Vater St. Palais, der junge Edelmann, dem in Paris die höchsten Gesellschaften offen standen, machte Gebrauch von seiner Herkunft und fand Mittel und Wege, alle Armuth zu mildern und Kirchen zu bauen. In seiner Gemeinde war er ein wahrer Vater unter seinen Kindern, er verband Milde und Ernst mit einem Feuereifer für das Heil der Seelen, deren Dienst er sein Leben gewidmet. In seinem ersten Wirkungskreise und in anderen Missions-Stationen in Indiana wirkte er segensreich, bis er im Jahre 1839 vom Bischof von Vincennes für die Seelsorge in Chicago bestimmt wurde. Hier arbeitete er



Hochw'ster Maurice de St. Palais, Bischof von Vincennes.

bis nach der Installation des hochw'sten Bischofs Quarter und darauf wurde er wieder in die Diözese Vincennes zurückberufen. Hier wirkte er in verschiedenen Stellungen vom Jahre 1844 an, bis er vom hl. Vater zum Bischof ernannt und am 14. Januar 1849 consecrirt wurde. Als Bischof führte er ein unermüdlich thätiges, aufopferungsvolles Leben. Den Hirtenstab führte er bis zu seinem am 28. Juni 1877 erfolgten Tode. Wollten wir eine Geschichte des Wirkens und Arbeitens dieses hochverdienten Bischofs schreiben, so würde es allein einen Band füllen, das ist aber nicht der Zweck dieser Zeilen, wir wollten nur sein Andenken in unserer Stadt erneuern, als eines eifrigen, hochverdienten Priesters, welcher schließlich zu so hoher kirchlicher Ehre und Würde emporstieg. Eines Umstandes aber wollen wir noch erwähnen, weil er die ganze Selbstverläugnung und Aufopferung und Bescheidenheit dieses bedeutenden Bischofs ganz besonders kennzeichnet.

Im Jahre 1857 bot der französische Kaiser Louis Napoleon dem hochw'sten Bischofe den Erzbischofssitz Toulouse in Frankreich an. Es ist dies eine der wichtigsten kirchlichen Stellen in Frankreich. Das kam so: Als Prinz Louis Napoleon nach dem Attentat von Boulogne durch den König Ludwig XVIII. von Frankreich zur Verbannung verurtheilt worden, war Ludwig de St. Palais, ein Bruder des hochw'sten Bischofs von Vincennes, Befehlshaber des Kriegsschiffes, das den Prinzen Napoleon in die Verbannung führte. Derselbe behandelte den Verbannten mit so viel Güte, daß der Prinz ihm eine innige Zuneigung zuwandte. Als er später zur höchsten Macht in Frankreich gelangte, wollte er den Admiral de St. Palais zum Senator machen. Dieser aber lehnte die Würde ab. Napoleon aber wollte die Familie nun dadurch ehren, daß er ein Mitglied derselben auf den wichtigen Erzbischofssitz von Toulose erheben wollte. Aber Bischof Maurice de St. Palais lehnte auch diese Ehre ab. Er wollte das arbeits- und mühevolle Feld eines Missions-Bischofes nicht verlassen um höherer Ehren willen und blieb Missionsbischof von Vincennes in Armuth und Mühen, aber auch an Verdiensten reich.

Der hochw'ste Herr Bischof
Ludwig Maria Fink von Leavenworth, Kansas.

Unter der großen Zahl von deutschen Priestern, die in der Diözese Chicago einst segensreich gewirkt, nimmt der gegenwärtige Bischof von Leavenworth in Kansas eine der hervorragendsten Stellen ein.

Derselbe war der erste Priester aus dem Benedictiner-Orden, welcher auf den besondern Wunsch des hochwürdigsten Bischof Duggan vom hochw'sten Abte Bonifaz Wimmer von St. Vincents, Pennsylvania, nach Chicago gesandt worden ist.

Der hochw'ste Bischof Fink wurde am 12. Juni 1834 in Triftersberg, Diöcese Regensburg in Bayern, geboren. Frühe empfand er Neigung zum priesterlichen Stande und entschloß sich, in den berühmten Orden des hl. Benedictus einzutreten. Im Jahre 1852 kam er nach Amerika und trat in das Benedictiner-Kloster in St. Vincents, Pa.

Am 6. Juni 1854 legte er die feierlichen Ordens-Gelübde ab und wurde am 26. Mai 1857 zum Priester geweiht.

Im Jahre 1861 wurde der junge, thatkräftige Ordenspriester durch den hochw'sten Abt Bonifatius Wimmer nach Chicago gesandt, um die deutsche St. Josephs Gemeinde zu übernehmen. Was der fromme und seeleneifrige Ordensmann während seines segensreichen Wirkens in dieser Gemeinde geleistet und wie er diese Gemeinde gehoben und ihr wirklicher Wohlthäter geworden ist, wurde bereits bei der Darstellung der Geschichte

der St. Josephs Gemeinde gesagt. Vom 13. Juni 1861 bis zum Jahre 1868 dauerte die Thätigkeit des hochw. Paters Ludwig Maria Fink in Chicago.

Im Jahre 1868 wurde er von dem hochw'sten Abte Bonifaz Wimmer zum Obern des neuen Benedictiner Klosters in Atchinson, Kansas, ausersehen. Doch nicht lange war ihm vergönnt, in diesem Wirkungskreise zu leben, denn schon im Jahre 1871 wurde derselbe vom hl. Stuhle zur Bischofswürde erhoben, indem der hl. Vater ihn zum Bischof von Eucarpia i. p. i., und zum Coadjutor Bischof von Leavenworth ernannte.

Am 11. Juni 1871 wurde er durch den hochw'sten Bischof Foley in der St. Josephs Kirche in Chicago zum Bischof geweiht, unter Assistenz der hochw'sten Bischöfe Melchers von Green Bay, Domenec von Pittsburgh und Miege von Leavenworth, während sein früherer Abt und Oberer, der hochw'ste Abt Bonifaz Wimmer, die Festpredigt hielt. Von jener Zeit an wirkt der hochw'ste Bischof Fink nun in Leavenworth, und zwar bis nach der Resignation des hochw'sten Bischofs Miege als Coadjutor und seit dem 22. Mai 1877 als Diözesan-Bischof.

Als Oberhirte von Leavenworth hat



Der hochwürdigste Bischof Fink von Leavenworth, Kansas.

Bischof Fink seine segensreiche, eifrige Thätigkeit im Weinberge des Herrn bis heute fortgesetzt.

Die Diözese zählt gegenwärtig über 140 Kirchen, in denen 48 Ordens- und 72 Weltpriester thätig sind; die kathol. Bevölkerung übersteigt 60,000 Seelen. Große Sorge wendet der hochwürdigste Herr dem Vereinswesen und der Jugenderziehung zu. Unter den Vereinen sind der hl. Kindheit Jesu Verein und der Verein für die Verbreitung des Glaubens, die sich seiner besondern väterlichen Obsorge erfreuen und die Sodalitäten zur Verehrung der seligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria, die in den meisten Kirchen eingeführt sind. Von katholischen Orden wirken in der Diözese die hochw. Benedictiner, Jesuiten, Franziscaner und Carmeliten, sowie mehrere

Schwestern-Orden. Die Diözese ist in einem blühenden Zustande, den sie nicht wenig dem Eifer und der Hirtensorgfalt des hochw'sten Bischofs Fink verdankt, der ihr nun seit 18 Jahren seine Kraft und Thätigkeit widmet.

Der hochw'ste Peter Joseph Baltes, Bischof von Alton.

Unter die Priester der Diözese Chicago, welche in Anerkennung ihrer Verdienste, ihrer Wissenschaft und Tugend zur hehren und hochwichtigen Bischofswürde erhoben wurden, gehört Peter Joseph Baltes, der zweite Bischof von Alton. Derselbe wurde geboren am 7. April 1827 in Ensheim, Diözese Speyer, Rheinbayern. Er kam mit seinen Eltern als sechsjähriger Knabe in dieses Land. Die Familie ließ sich anfangs in den östlichen Staaten nieder. Später siedelte sie sich in Oswego, New York, an, wo der künftige Bischof das Schreinerhandwerk lernte.

Als er sechszehn Jahre alt war, nahm der strebsame Knabe in New York Privat-Unterricht in Latein, trat dann in das College vom hl. Kreuz in Worcester, Massachusetts und machte da seine classischen Studien. Den philosophischen Cours machte er in der Universität von St. Marys of the Lake in Chicago.

Er zeichnete sich durch Fleiß und Begabung so sehr aus, daß ihm an dieser Schule im Jahre 1849 die Lehrstelle für deutsche Sprache und Literatur übertragen wurde, doch vernachlässigte er darüber sein ernstes Streben nach Fortbildung nicht. Sein charakteristischer Muth und seine Beharrlichkeit sicherten ihm den Erfolg. Sein Ziel war immer aufwärts nach der Priesterwürde gerichtet.

Nach Vollendung der philosophischen Studien wurde er von der Diözese Chicago nach dem Sulpitianer Seminar in Montreal, Canada, gesandt, wo er den theologischen Curs machte und am 21. Mai 1853 für die Diözese Chicago zum Priester geweiht wurde. Nach Illinois zurückgekehrt wurde ihm als erstes Feld der Wirksamkeit die Mission in Waterloo, Monroe County, Illinois, übertragen.

Am 29. Juli 1853 wurde die Diözese Chicago getheilt und die Diözese Quincy errichtet, wobei Monroe County in die neue Diözese fiel. Im Jahre 1855 wurde Vater Baltes von Waterloo nach Belleville versetzt. In dieser Stellung erwarb er sich durch seine bemerkenswerthe Energie, Eifer und seine Arbeiten einen bedeutenden Ruf, weit über die Grenzen seiner Gemeinde hinaus. Er war bekannt als der „geliebte Pfarrer von Belleville". Er baute für die Katholiken, welche sehr zahlreich waren, die große und schöne St. Peterskirche. Er gründete die Academie von der unbefleckten Empfängniß für die Erziehung der Töchter und stellte dieselbe unter die Leitung der Schwestern von Notre Dame und die Pfarrschule, welche theilweise unter der Leitung von weltlichen Lehrern und theilweise unter den nämlichen Schwestern stand, war eine der größten im Staate. Sein Wirken als Missionär und seine Reisen dehnte er noch auf andere Missions-Stationen in der Nachbarschaft aus.

Am 9. Januar 1857 wurde der bischöfliche Sitz von Quincy nach Alton verlegt und der hochw'ste Bischof H. Damian Juncker zum ersten Bischof von Alton ernannt.

Im Jahre 1866 wurde Vater Baltes zum Generalvicar ernannt, und setzte mit der ganzen Pünktlichkeit und Energie, durch die er so rühmlich bekannt war, die Erfüllung seiner Pflichten als Pfarrer von Belleville, wie als Generalvicar fort. Er nahm als theologischer Berather des hochw'sten Bischofs Juncker am zweiten Plenar-Concil in Baltimore theil; und als der Bischof im Jahre 1867 nach Rom sich begab, ernannte er den Vater Baltes zum Administrator der Diözese. Diese verschiedenen, wichtigen und schwe-

ren Aemter bereiteten ihn wohl vor auf das bischöfliche Amt.

Als Bischof Juncker am 2. Oktober 1868 starb, wurde Vater Baltes zum Administrator des erledigten Bischofsitzes ernannt. Während der Zeit seiner Administration erlangte er von der Legislatur von Illinois die Erlassung eines Gesetzes, unter welchem die kathol. Congregationen der Diözesen incorporirt werden konnten, betitelt: „Ein Akt, welcher bestimmt, daß die römisch-kathol. Kirche Kirchen, Friedhöfe, Collegien und anderes Eigenthum besitzen kann".

Am 24. September 1869 ernannte der hl. Vater, Papst Pius IX. den hochwürdigen Generalvicar und Administrator zum Nachfolger des verstorbenen Bischofs Juncker und am 23. Januar 1870 wurde er in der St. Peterskirche in Belleville, dem Schauplatze seiner so erfolgreichen Arbeiten als Seelsorger und in Mitte seiner ihm innigst ergebenen Heerde durch den hochwürdigsten Bischof Luers von Fort Wayne, assistirt von dem hochw'sten Bischof Többe von Covington, Ky., consecrirt.

Der Eifer, die Energie und die Arbeit durch welche er sein Leben als Pfarrer gekennzeichnet hatte, zeichneten nun auch sein Episcopat aus. Er entwarf eine sorgfältig ausgearbeitete und eingehende Constitution oder System der Regulirung für die Beobachtung seines Clerus und Volkes und für die Anordnung und Controlle des kirchlichen Eigenthums. In diesen Angelegenheiten gewann er die volle Unterstützung seiner Geistlichkeit und mit deren Mitwirkung führte er eine ausgezeichnete Verwaltung der Diözese ein.

Er war sehr pünktlich und streng in Abhaltung der jährlichen geistlichen Uebungen seiner Priester und er machte den Retreat selbst mit ihnen; er war exemplarisch in seinem Leben, fromm und ernst und bemerkenswerth durch seine Liebe zum Gebet; öfters besuchte er jeden Tag das Allerheiligste Sacrament des Altars und täglich betete er den heiligen Rosenkranz der seligsten Jungfrau Maria, zu der er eine innige und zärtliche Liebe und Verehrung pflegte. Er befolgte eine pünktliche Lebensordnung und jede Stunde des Tages hatte ihre Bestimmung. Er war bezeichnet durch seine wahrhafte Loyalität gegen das Haupt der Kirche und war ein großer Bewunderer des Papstes Pius IX. Er studirte und setzte in die Praxis die Gebräuche Roms und forderte die strenge Innehaltung des römischen Rituals beim Gottesdienst und den Ceremonien der Kirche. Er führte den Gregorianischen Gesang und die Cäcilien Musik in den Kirchen seiner Diözese ein und verpönte strenge jede Art weltlicher Musik im Hause Gottes.

Bischof Baltes war ein eifriger, gelehrter und unermüdlicher Lehrer und Instructor seiner Priester und seines Volkes in allen religiösen, kirchlichen und wohlthätigen Angelegenheiten. Er war ein unermüdlicher Förderer und Schützer der katholischen Schulen und ein ebenso unermüdlicher Bekämpfer der religionslosen Erziehung der Jugend. Seine Vorlesungen, Hirtenbriefe 2c. wurden gedruckt und weit verbreitet und sind ein wichtiger Beitrag zur amerikanischen kirchlichen Gesetzgebung. Im Jahre 1878 hielt er in der Cathedrale zu Alton einen bemerkenswerthen Vortrag über das Thema: „Der Lehrer des Glaubens. Wer ist unser Lehrer in Sachen des Glaubens, die Bibel allein, wie es die Protestanten behaupten, oder die Kirche und die Bibel, wie es die Katholiken glauben"?

Sein Hirtenbrief von 1870 handelte von der Incorporation der katholischen Kirchen und Institute unter dem neuen Gesetze und gab Regeln für die Trustees, und behandelte die gemischten Ehen, die unchristliche oder ungläubige Schule, die unkatholische Presse, die geheimen Gesell-

schaften, die alten und schwachen Priester, die Verwaltung der Diözese die Gebete für die Kirche und die Haltung des Fastengebotes.

Im Jahre 1871 erließ er einen eindringlichen Hirtenbrief an Priester und Volk über die Nothwendigkeit der Errichtung eines Diözesan-Waisenhauses, neben den beiden zwei Local-Waisenanstalten, die damals bereits erstellt waren.

In einem andern Erlaß im Jahre 1871 handelte er von „unsern Waisen" und von „unserm Seminar". Diesen Kundgebungen folgten im Laufe der Zeit noch eine Menge Anderer, die Alle von dem gleichen heiligen Eifer und Ernst, wie von der gleichen Liebe für die Seelen seiner Diözesanen Zeugniß ablegten. Der Grundton aller war die große Wahrheit: „Die römisch-katholische Kirche ist allein unsere Lehrerin in Angelegenheiten der Religion".

Bischof Baltes bereicherte seine Diözese mit zahlreichen Kirchen, Schulen, Collegien und religiösen und wohlthätigen Institutionen. Er brachte die Benedictiner in die Diözese. Er unterstützte und erweiterte die Werke der Franziscaner Väter, welche den St. Theresa Convent in Teutopolis, das St. Francis Solanus Convent in Quincy, das St Josephs geistliche College in Teutopolis und St. Francis College in Quincy gründeten. Er gründete auch das kirchliche College vom hl. Herzen Jesu in Ruma unter der Leitung von Weltpriestern.



Der hochwürdigste Bischof Baltes von Alton, Ill.

Er führte die Schwestern vom hl. Kreuz ein und unterstellte ihrer Obhut das St. Marys Hospital in Cairo; ferner berief er die Schwestern vom kostbaren Blut, die Dominicaner Schwestern, die armen Dienstmägde Christi und gründete das Hospital der Franziscaner Schwestern. Er förderte besonders die katholischen Schulen und drang darauf, daß überall, wo es nur möglich war, solche gegründet wurden. Seine ganze Administration war ein großer Segen für die Diözese.

Im Jahre 1884 traf ein großer Verlust die Diözese und betraf schwer das väterliche Herz des guten Bischofs. Es wurde nämlich das schöne Kloster der Notre Dame Schwestern in Belleville vom Feuer zerstört und 27 Leben gingen im Brande verloren. Dieses war ein schrecklicher Verlust für die Diözese und besonders für den Bischof Baltes.

Die letzten Lebensjahre des hochw'sten Bischofs Baltes waren Jahre des Leidens und Duldens für den guten Bischof, denn er wurde von schwerer und schmerzlicher Krankheit heimgesucht. Mit der Geduld eires wahren Gottesmannes nahm er auch diese Heimsuchung aus der Hand Gottes an. Gestärkt und getröstet mit den hl. Sacramenten gab er am 15. Februar 1886 seinen Geist in die Hände seines Schöpfers zurück, dessen Dienst er sein ganzes Leben geweiht. Der Hinscheid dieses vortrefflichen Bischofs, der eine Zierde des katholischen Episcopates und eine Ehre für das katholische Deutschthum dieses Landes gewesen, rief allgemeine Trauer und Bestürzung in seiner Diözese und herzliche Theilnahme in allen kirchlichen Kreisen hervor. Bei der Beerdigungsfeier nahmen Theil die hochw'sten Erzbischöfe Feehan von Chicago, Heiß von Milwaukee, Kenrick von St. Louis und der hochw'ste Bischof Hogan von Kansas City, 160 Priester und eine ungezählte Menschenmenge. Seine Gebeine ruhen in einem Gewölbe unter der Sakristei der Cathedrale neben denen des Bischofs Juncker.

Bei seinem Tode war die Diözese in herrlicher Blüthe. Sie zählte 138 Welt- und 39 Ordenspriester, 200 Kirchen und 100 Pfarrschulen mit 11000 Schülern, 2 Collegien, 3 Waisenhäuser, 2 Zufluchtsstätten für alte Leute und 13 Hospitäler. Es waren dies Alles Monumente des Eifers, der Arbeit und der Nächstenliebe dieses edlen deutschen Bischofes. Sein Andenken bleibe in Segen für und für!

Der hochwürdigste John McMullen,

Erster Bischof von Davenport, Iowa.

Der hochw'ste Bischof John McMullen wurde geboren am 8. Januar 1832 in Ballynahinch, Co. Down in Irland. Am 13. März 1833 wanderten seine Eltern James und Alice McMullen nach Amerika aus und kamen am 29. April in Quebec an.

Die Familie blieb bis zum Jahre 1837 in Canada, kam dann nach den Vereinigten Staaten und ließ sich auf einer Farm in Ogdensburgh, New York, nieder. Im Jahre 1843 kam die Familie nach Illinois und ließ sich anfänglich in Lockport, Will. Co., nieder; aber schon im Jahre 1844 siedelten sie nach Chicago über.

Am 25. Dezember 1843 erhielt der junge McMullen in der St. Patricks Kirche in Joliet die erste hl. Communion und zwei Jahre hernach aus der Hand des hochw'sten Bischofs Quarter die hl. Firmung. Bald zog der junge McMullen durch sein eingezogenes, verständiges Wesen und seine Lernbegierde die Aufmerksamkeit des hochw'sten Bischofs auf sich und derselbe nahm ihn mit Einwilligung seiner Eltern unter seine Schüler auf, und als die University of St. Mary of the Lake eröffnet wurde, war John McMullen in der Liste der ersten Zöglinge dieses Instituts.

Mit großem Fleiße und Erfolge hing er da seinen Studien ob. Nach dem Tode des Bischofs Quarter zog der vielversprechende Jüngling die besondere Aufmerksamkeit des Bischofs Van de Velde auf sich. Dieser sandte ihn nach Rom um in der berühmten Propaganda seine Studien fortzusetzen.. In dieser Anstalt zeichnete sich McMullen besonders aus und nach glänzend zurückgelegten Studien wurde er am 20. Juni 1858 durch den hochw'sten Erzbischof Ligi-Bussi zum Priester geweiht.

Bevor der junge Priester nach Amerika

zurückkehrte, erhielt er noch durch den Cardinal Barnabo die Insignien des Doctorats der Theologie, nachdem er schon früher die dazu nothwendigen Prüfungen mit Glanz bestanden hatte, und am 3. August 1858 trat er die Heimreise an und kam am 20. Oktober in Chicago an, wo er alsbald ein thätiges und segensreiches Wirken als Priester begann.

Wie er als junger Priester das Zufluchtshaus zum Guten Hirten gründete, als Rector der Cathedrale vom heiligen Namen Jesu wirkte und zum Professor und Präsidenten des Instituts St. Mary of the Lake ernannt wurde, haben wir im Verlaufe dieser Geschichte bereits früher erwähnt.

Nach Auflösung der Universität gründete er die erste St. Paulus Gemeinde und errichtete deren erste Kirche an Maxwell und Clinton Straße und dabei setzte er seine Lehrthätigkeit im Seminar of St. Marys of the Lake, welches auch nach der Auflösung der Universität noch fortgesetzt wurde, fort.

Im Oktober 1866 wohnte Dr. Mc Mullen dem 2. Plenar Concil in Baltimore, als einer von Bischof Duggans Theologen, bei und nach seiner Rückkehr setzte er seine Wirksamkeit in der St. Pauls Gemeinde fort.

Als bald nach jenem Concil bei dem hochwürdigsten Bischof Duggan die Symptome seiner Geistesgestörtheit immer mehr hervortraten und es nothwendig wurde, daß derselbe seiner bischöflichen Pflichten enthoben werde, wurde der hochw. Vater John McMullen nach Rom gesandt, um dort die nothwendigen Vorstellungen zu machen.

Nachdem der hochw'ste Bischof Duggan zu den Barmherzigen Schwestern nach St. Louis gebracht und der hochw. Thomas Halligan zum Administrator der Diözese Chicago ernannt worden, übernahm hochw. Vater McMullen die Seelsorge an der St. Rosa von Lima Kirche in Wilmington, Jll., und während der Zeit seines dortigen Wirkens erbaute er auch die katholische Kirche in Braidwood. Als er in Wilmington ankam, fand er ein weites Feld für seine Thätigkeit. Es galt die geistige, wie die materielle Wiederherstellung dieser Pfarrei. Er vergrößerte die Kirche und kaufte eine zwei Tausend Pfund schwere Glocke für den neben der Kirche angebrachten Glockenthurm. Er baute ein Pfarrhaus und errichtete in dem Town von Braidwood eine Mission und baute daselbst eine kleine Kirche, um den Wünschen der dortigen Bewohner entgegen zu kommen.

Als er später nach Chicago zurückberufen wurde, hinterließ er alle diese Verbesserungen vollständig bezahlt und noch $1000 in der Bank.

Nachdem der hochw'ste Bischof Thomas Foley am 10. März 1870 die Administration der Diözese Chicago übernommen hatte, ernannte er im October desselben Jahres den hochwürdigen Vater McMullen zum Rector der Cathedral-Gemeinde. Hier erwartete ihn eine schwere, sorgenvolle Arbeit. Das große Feuer zerstörte mit einem Male die Früchte jahrelanger Arbeit. Auch die Cathedrale und die übrigen Gebäulichkeiten der Cathedral-Gemeinde wurden zerstört und Vater McMullen verlor seine ganze persönliche Habe.

Auch hatte er den Schmerz zu sehen, daß alle Institute, für deren Gründung oder Erhaltung er seit seiner Heimkehr von Rom so unermüdlich gewirkt, ein Raub der Flammen geworden waren. Im Schutte lag die Anstalt vom Guten Hirten oder das Magdalena Asyl, die er gegründet und mit so viel Mühe erhalten, und das St. Josephs Waisenhaus, das sich ebenso seiner steten Fürsorge zu erfreuen hatte. Doch auch Vater McMullen ließ sich nicht entmuthigen. Kurz entschlossen reiste er schon wenige Tage nach dem Osten, um dort Hilfe zu suchen für die bedrängten Bewohner der Stadt

und für den Wiederaufbau der zerstörten Kirchen und Institute.

Die Reise Dr. McMullens war von unerwartetem Erfolge begleitet und reichlich floß von allen Seiten die Hilfe. Doch nicht lange konnte er wegbleiben, und der Bischof rief ihn wieder zu seiner Heerde zurück.

Nach seiner Rückkehr errichtete er ein großes Frame-Gebäude als temporäre Kirche und im Hintergebäude richtete er eine kleine Wohnung für sich und seinen Haushalt ein. Zu Einem seiner Besucher sagte er, als eben das Dach auf diese Räumlichkeit gesetzt wurde und nur ein Bett und ein Ofen in seinem Zimmer standen: „Wohlan, die Geschichte wiederholt sich selbst, erinnern Sie sich, wie die erste Kirche vom hl. Namen Jesu ein kleines Frame-Gebäude war; dieses ist nicht viel besser".

Die ersten Jahre nach dem Feuer waren für McMullen, wie für alle Priester von Chicago, deren Pfarreien vom Feuer betroffen worden, eine Zeit schwerer Arbeit und vieler Entbehrungen, aber auch Jahre großen Erfolges und vieler Segnungen.

Im Jahre 1877 ernannte der hochwürdigste Bischof Foley den hochverdienten Rector der Cathedral Gemeinde zu seinem General-Vicar. Und als der hochw'ste Bischof Foley unerwartet nach kurzer Krankheit am 19. Februar 1879 starb, wurde General Vicar Dr. Mc Mullen vom hochw'sten Erzbischof Kenrick, dem Metropolitan der Diözese Chicago, zum Administrator ernannt und vom hl. Stuhle in dieser Würde bestätigt.

Viele glaubten damals in dem Administrator den künftigen Diözesan Bischof zu sehen. Doch der hl. Stuhl erhob die stets wachsende und kräftig emporblühende Diözese von Chicago zur Erzdiözese. Zum ersten Erzbischofe wurde vom hl. Vater der hochw'ste Bischof P. A. Feehan von Nashville, Tenn., ernannt.

Der neue Oberhirte bestätigte den hochw. Vater McMullen in seiner Stellung als General-Vicar, doch war ihm nicht mehr lange vergönnt, in diesem Amte zu wirken, denn der hl. Stuhl hatte für ihn die bischöfliche Würde bestimmt.

Am 8. Mai 1881 genehmigte der hl. Vater Papst Leo XIII. die Errichtung der neuen Diözese Davenport in Iowa und ernannte den hochw. General Vicar Dr. John McMullen zum ersten Bischof der neuen Diözese

Der Präfect der Propaganda zeigte dem neuen Bischofe seine Ernennung in einem eigenhändigen höchst achtungsvollen Schreiben an.

Das officielle päpstliche Ernennungs-Schreiben kam etwas später an.

Die feierliche Consecration fand am 25. Juli, dem Feste des hl. Apostels Jacobus des Großen, in der Cathedrale vom hl. Namen Jesu statt. In dieser Kirche hatte der neue Bischof so lange eifrig und segensreich gewirkt und um die Errichtung des neuen, aus dem Schutte und den Ruinen so herrlich erstandenen Gotteshauses hatte er sich hohe Verdienste erworben, daß es nur billig und gerecht erschien, wenn er in demselben auch mit der hohen Würde eines Bischofs der hl. Kirche bekleidet wurde.

Consecrator war der hochw'ste Herr Erzbischof Feehan, assistirt von den hochw'sten Bischöfen John Hennessey von Dubuque und J. L. Spalding von Peoria und vielen Priestern, ferner wohnten der Weihe noch folgende Bischöfe bei: Die hochw'sten Herren: P. J. Ryan von St. Louis, jetzt Erzbischof von Philadelphia; Chatard von Vincennes; Dwenger von Fort Wayne; Fink von Leavenworth; Hogan von Kansas City; Moore von St. Augustine, Fla.; Seidenbusch, O. S. B., von St. Cloud, Minn.; O'Hara von Scranton, Pa.; Flasch von La Crosse, Wis.; Vertie von Marquette, Mich.; Fitzgerald von Little Rock. Nebstdem wohnten der Feier eine große Anzahl Priester und eine solche Volks-

menge bei, daß die große Cathedral-Kirche nicht die Hälfte zu fassen vermochte.

Nach den Weihe Ceremonien gab der hochw'ste Herr Erzbischof in der Basement Halle der Pfarrschule den Priestern der Erzdiözese ein Banquett, bei dem verschiedene Glückwunsch Reden und sonstige Ansprachen gehalten wurden.

Abends fand in der nämlichen Halle eine große Versammlung von Freunden des neuen Bischofs statt, die von seinen bisherigen Pfarrkindern veranstaltet wurde. Während derselben wurden dem scheidenden, zu so hoher Würde gelangten Seelsorger reiche Geschenke überreicht. Eine Frau Shields überreichte dem neuen Bischof eine Bischofs Chapelle, welche $500 kostete, im Namen der Frauen der Gemeinde; Herr Redmond Prindiville hielt eine Dankadresse an den scheidenden Seelsorger und überbrachte eine prachtvoll gearbeitete Börse mit $3000 Inhalt im Namen der Männer der Gemeinde.

Am 30. Juli 1881 verreiste Bischof McMullen nach seiner Diözese, begleitet von einer Deputation von Priestern und



Hochwürdigste John McMullen, erster Bischof von Davenport.

Bürgern aus Chicago und einer Abordnung von Priestern und angesehener Bürger von Davenport.

Mit unermüdlichem Eifer machte sich Bischof McMullen alsbald an die Arbeit. Mit rastlosem Fleiße ging er an die Organisation der neuen Diözese und rastlos war sein Arbeiten, aber auch sichtlich von Segen für seine Diözese begleitet.

Doch nicht lange war ihm das Wirken

als Bischof vergönnt; die aufreibenden Arbeiten in der neuen Diözese und besonders die vielen, anstrengenden Reisen, die er machte, um sich mit seiner ganzen Diözese bekannt zu machen, untergruben bald seine Gesundheit und schon am 5. Juli 1883 stand Geistlichkeit und Volk trauernd am Todtenbette des geliebten, hochverehrten ersten Bischofs, der in der kurzen Zeit seines Wirkens es verstanden hatte, das Zutrauen, die Hochachtung und Liebe Aller in hohem Grade zu erringen.

Der hochw'ste Patrick W. Riordan, Erzbischof von San Franzisco.

Zu der Zahl jener Priester, die einst in der Diözese Chicago segensreich und heilsam als Priester gewirkt und dann wegen ihrer Verdienste und hohen priesterlichen und persönlichen Eigenschaften vom hl. Vater mit der hohen bedeutungsvollen Bischofswürde ausgezeichnet worden sind, gehört der jetzige Erzbischof von San Franzisco.

Der hochw'ste Erzbischof Patrick W. Riordan wurde geboren am 27. August



Der hochw'ste Pater W. Riordan, Erzbischof von San Franzisco.

1841 in Chatam, New Brunswick. Er ist also ein Amerikaner von Geburt. Im Jahre 1848 entschlossen sich seine Eltern, den Nordosten des Landes zu verlassen und nach dem Westen zu ziehen und sie erwählten das junge, aufblühende Chicago zu ihrer künftigen Heimath.

Kurz nach ihrer Ankunft in Chicago trat der künftige Erzbischof in die Lehranstalt St. Marys of the Lake, wo er bis 1851 verblieb und durch seinen Fleiß, seine Fortschritte und gutes Betragen viele Auszeichnungen gewann.

Später besuchte er eine von Herrn

Gleason gehaltene Privatschule. Im Jahre 1856 wurde er ein Student in Notre Dame, Ind., wo er zwei Jahre verblieb. Im Jahre 1858 begab sich der junge Riordan nach Rom und trat daselbst in das Colleg der Propaganda.

Nach der Eröffnung des Amerikanischen Collegiums in Rom wurde er einer der ersten zwölf Studenten dieser Lehranstalt, die seither diesem Lande so manchen würdigen Priester gegeben hat.

Aber das Klima von Rom und seine geschwächte Gesundheit zwangen ihn, da fortzugehen und anderswo seine Studien fortzusetzen. Er besuchte darauf das Collegium vom hl Geist in Paris ein Jahr und vollendete darauf seine Studien in dem berühmten Amerikanischen College in Löwen in Belgien, wo er 1866 zum Licentiaten der Theologie und der heiligen Wissenschaften graduirte und zum Priester geweiht wurde.

Im Herbste des nämlichen Jahres kehrte er nach Chicago zurück und wurde von dem hochw'sten Bischof Duggan zum Professor der Dogmatik und Kirchengeschichte am College St. Mary of the Lake, seiner „Alma Mater" ernannt. Als das College 2 Jahre später geschlossen wurde, wurde Vater Riordan zuerst zum Pfarrer in Woodstock, Ill., ernannt und kurz darauf an die St. Maryskirche in Joliet, Ill., versetzt, wo er eine schöne neue Kirche baute.

Im Jahre 1871 lud der hochw'ste Bischof Foley den hochw. Vater Riordan ein, die Seelsorge der wichtigen St. James Gemeinde in Chicago zu übernehmen. Hier wirkte er geliebt und verehrt vom ganzen Volke bis in's Jahr 1883. Der Bau der prachtvollen jetzigen St. James Kirche an Wabash Avenue und 26. Straße, welche über $100,000 kostete, wurde von ihm ausgeführt und ist diese herrliche Kirche eines der bleibenden Denkmäler seiner edlen Wirksamkeit in der Seelsorge dieser Stadt.

Im Jahre 1883 ernannte der heilige Vater den hochw. Vater Patrick W. Riordan zum Bischof von Cabesa und Coadjutor des hochw'sten Erzbischof Alemany von San Franzisco mit dem Rechte der Nachfolge. Am 16. September 1883 empfing er die Bischofsweihe und am 28. Dezember 1884 folgte er dem hochw'sten Erzbischof Alemany, welcher resignirte, als Erzbischof von San Franzisco und im September 1885 wurde er mit dem Palium bekleidet.

Das bischöfliche Wirken des hochw'sten Bischofs Riordan in San Franzisco gehört nicht mehr in den Rahmen einer Geschichte der Kirche von Chicago.

Erwähnt sei hier noch, daß es für den hochw'sten Erzbischof Riordan eine seiner ersten Sorgen war, für die vielen in San Franzisco niedergelassenen deutschen Katholiken, eine eigene Seelsorge zu beschaffen, um dieselben der katholischen Kirche zu erhalten. Deßhalb berief er deutsche Franziscaner Patres nach San Franzisco und übertrug ihnen die Seelsorge für die deutschen Katholiken, welcher Aufgabe sich die hochw. Franziscaner jetzt mit Eifer und Liebe widmen.

Der hochwürdigste Maurice F. Burke,
erster Bischof von Cheyenne.

Der jüngste von den aus der Erz-Diözese Chicago hervorgegangenen Bischöfen ist der hochw'ste Herr Maurice F. Burke, erster Bischof von Cheyenne. Der jetzt in der besten Manneskraft stehende Bischof wurde am 5. Mai 1845 in Lekaney, Grafschaft Limmerik in Irland geboren. Seine Eltern waren die Eheleute Francis Burke und Johanna Casey. Dieselben verließen im Jahre 1849 Irland und wanderten in die Ver. Staaten ein, wo sie in Chicago ihren Wohnsitz aufschlugen zu einer Zeit, da die Stadt erst 23,000 Einwohner zählte. Der junge Burke besuchte hier die kath. Pfarrschule der St. Patricks Gemeinde und, da er sich durch besondere Befähigung auszeichnete, schickte ihn sein Vater in das Business College der Herren



Der Hochwürdigste Maurice F. Burke, Bischof von Cheyenne, Wy., T.

Bryant und Stratton, um ihm die nöthigen Kenntnisse zu einem guten Geschäftsmann zu ertheilen. Doch bald zeigte sich, daß der junge Burke zu Höherem berufen war, als zum Verkäufer oder Leiter irgend eines Geschäftes und er trat in's Seminar St. Marys of the Lake, und begann daselbst die classischen Studien. Er blieb dort bis zur Zeit, da die Anstalt durch den hochwürdigsten Bischof Duggan geschlossen wurde.

Nach Schluß des Colleges von St. Mary of the Lake setzte der junge Burke seine classischen Studien in der

berühmten Anstalt in Notre Dame, Indiana, mit großem Erfolge fort. Im Jahre 1866 begab er sich nach Rom und trat dort in das Amerikanische College, welches den Ver. Staaten schon so manchen würdigen und tüchtigen Priester gegeben hat. Hier machte er seine philosophischen und theologischen Studien mit Auszeichnung nnd wurde nach Absolvirung derselben am 22. Mai des Jahres 1875 vom Cardinal Patrici zum Priester geweiht.

Nach seiner Rückkehr nach Chicago ernannte ihn der hochw'ste Bischof Foley zum Assistenz-Priester an der St. Marys Kirche, der damaligen Pro-Cathedrale Chicagos. Nach bald dreijähriger gesegneter Wirksamkeit, in der er durch seine Befähigung, Tüchtigkeit und Eifer das volle Vertrauen seines Bischofes und die Liebe des katholischen Volkes sich erworben hatte, wurde er am 27. April 1878, zum Pfarr-Rector der St. Marien Kirche in Joliet, Ill., ernannt.

In Joliet wirkte Pfarrer Burke bis zu seiner Ernennung zum ersten Bischofe der am 9. August 1887 vom hl. Stuhle errichteten Diözese Cheyenne. Ungern nur sah man in Joliet den geliebten Seelsorger scheiden, der bei allen Katholiken, auch bei den Deutschen, sich hohen Vertrauens und inniger Liebe erfreute. Pfarrer Burke zeigte sich von jeher als warmer Freund der Deutschen, der deutsche Sitten und Sprache achtet und letztere selbst liest, was man so selten bei Geistlichen irländischer Abkunft findet.

Am 28. Oktober 1887 wurde der hochw. Vater Burke in der Cathedrale vom hl. Namen in Chicago durch den hochw'sten Erzbischof Feehan unter Assistenz der hochw'sten Bischöfe Lynch von Toronto, Canada, McCloskey von Louisville, Ireland von St. Paul und Cosgrove von Davenport und in Anwesenheit von über 200 Priestern und einer großen Volksmenge zum Bischof geweiht.

Nur ungern und nur im Gehorsame gegen den heiligen Stuhl hatte Vater Burke die ihm lieb gewordene, in geordneten Verhältnissen sich befindende St. Marien Gemeinde in Joliet verlassen und hatte sich nach der im fernsten Westen gelegenen Stadt Cheyenne im Territorium Wyoming begeben, um daselbst als Bischof die Heerde Christi zu weiden. Welche Mühen und Sorgen mögen daselbst in dem weiten und großen Territorium seiner gewartet haben. In dem ungeheuren Territorium, in dem bei Gründung der Diözese erst fünf Priester wirkten und die katholische Bevölkerung nur etwa 4500 Weiße betrug, nebst etwa 3000 Indianern, welche durch den Jesuiten Missionär Pater Kuppens pastorirt werden. Die Diözese zählte zur Zeit ihres Beginns 8 Kirchen, 28 Missionsstationen und 2 Kapellen; 2 Pfarrschulen mit 175 Kindern. Die Zahl der Familien ist 448. Heute sind 9 Kirchen, 45 Missionsstationen und 5 Kapellen; die Schülerzahl ist schon auf weit über 200 gestiegen und in der Indianermission ist eine Schule gebaut worden, in der über 100 Kinder katholischen Unterricht empfangen.

Da ist für den jungen Bischof ein großes, weites Feld der Wirksamkeit, voll Mühen, Arbeiten und Sorgen offen und es bedarf der vollen Kraft des Mannes, um dieselben zu bewältigen. In dem hochw'sten Bischof Burke ist in dieses wichtige Arbeitsfeld der rechte Mann gekommen, mit großen Kenntnissen und reicher priesterlicher Erfahrung verbindet er die nöthige Thatkraft und ihm kommt namentlich auch das vollste Vertrauen der Wenigen im fernen Westen sich niedergelassenen deutschen Katholiken entgegen, da sie wissen, daß der hochw'ste Herr nicht nur ihr Bischof, sondern auch ihr wärmster Freund ist, dessen größte Sorge ihr Wohl und Heil ist.

Von den Verwandten des hochw'sten Bischofs Burke leben hier seine ehrw.

Mutter, eine Greisin von 83 Jahren und 2 Brüder; ein anderer Bruder wohnt in Kankakee und ein Vierter in Salt Lake City. Alle sind geachtete Bürger dieses Landes.

Hochw. Pater Joseph Müller.

Es war eine sehr schwierige Lage in der sich die St. Michaels-Gemeinde zur Zeit befand, als der hochwürdigste Bischof Duggan die Priester aus dem Redemptoristen-Orden berief, die Seelsorge an derselben zu übernehmen, um die im Rückgang begriffene Gemeinde zu erneuern und vor dem Verfalle zu retten. Und Dank der Hülfe des lieben Gottes gelang es, dem Eifer und der Tüchtigkeit der Priester dieses Ordens die Gemeinde schnell wieder zu sammeln und in geordnete Bahnen zu lenken, so daß sie heute noch die größte und blühendste unter den vielen deutschen Schwestergemeinden ist. Der erste Rector aus diesem Orden war der hochw. Pater Joseph Müller, welcher im Jahre 1860 von Bischof Duggan selbst die Kirchenschlüssel eingehändigt erhielt.

Der ehrwürdige Pater Joseph Müller wurde am 21. November 1809 in Dinkelsbühl, im Mittelfranken, Diözese Augsburg in Bayern geboren als der Sohn braver aber armer Leute. Seine erste Erziehung erhielt er im väterlichen Hause und in der Pfarrschule seiner Geburtsstadt, woselbst der talentvolle Joseph zum leiblich und geistig kräftigen Knaben heranwuchs.

Seine Fortschritte in der Schule bekundete großes Talent und seine prächtige Stimme brachte ihn unter die jugendlichen Sänger seiner Pfarrkirche, was ihm eine kleine Vergütung einbrachte und in den Stand setzte, die lateinischen Vorstudien beginnen zu können. Später auf dem Gymnasium und der Universität hatte er mit Mangel und Entbehrung zu kämpfen, aber Fleiß und gute Anlagen, fester, entschlossener Wille und Gebet halfen ihm durch und machten aus ihm einen tüchtigen Schüler, welcher nach Absolvirung seiner akademischen Studien in's bischöfliche Seminar in Dillingen aufgenommen wurde. Am 7. Juli 1835 wurde er durch den hochwürdigsten Bischof von Augsburg zum Priester geweiht. Sein erster Wirkungskreis war eine Kaplanstelle in einem kleinen Dorfe. Hier zeigte er als Seelsorger solchen Eifer, daß sein Bischof auf ihn aufmerksam wurde und ihn nach Augsburg an die St. Maximilians-Pfarrei berief.

Auch hier füllte er seine Stelle als Kaplan ganz und voll aus und wirkte namentlich höchst segensreich in den mit dieser Pfarrei verbundenen Hospitälern. Da kamen die Blattern in schrecklichem Grade zum Ausbruch und rafften unzählige Menschen dahin. Tag und Nacht weilte Kaplan Müller an den Lagerstätten dieser Pestkranken und wurde schließlich selbst von den Pocken befallen. Eines Tages hieß es in der Stadt, der Kaplan Müller ist gestorben. Aber die Nachricht war falsch. Gott hatte es anders beschlossen. Der junge Priester genas und sollte noch Vieles und Großes leisten. Acht Jahre hatte er beinahe als Weltpriester gewirkt, da erreichte auch ihn die Kunde, daß in den Ver. Staaten namentlich unter den armen deutschen Katholiken großer Priestermangel herrsche. Das brachte ihn zu dem Entschlusse seinen Landsleuten in Amerika geistige Hülfe zu bringen. Aber er handelte nie vorschnell, darum ging er zu dem vielerfahrene Bischof von Eichstädt, dem spätern Cardinal Reisach, um ihn um Rath zu fragen. Dieser bestärkte ihn in seinem Entschlusse und weckte zugleich den Gedanken, in den Redemptoristen-Orden einzutreten, um besser wirken zu können.

Darauf begab er sich nach Altötting, weilte längere Zeit in dem dortigen Redemptoristenkloster, um sich mit den

Ordensregeln und der Lebensweise dieser Ordenspriester bekannt zu machen, und dann reiste er nach Amerika. In Baltimore trat er in das Noviziat und und legte am 1. August 1843 die Gelübde ab. Nun begann seine gesegnete Wirksamkeit als Ordensmann und als solcher hat er 33 Jahre unermüdlich im Weinberge des Herrn gearbeitet.

Als Missionär auf den Kanzeln, als Seelenführer im Beichtstuhle und am Krankenbette, als Kinderfreund in der Schule und als Rector vieler Gemeinden hat er fast Unbeschreibliches geleistet. Bis in sein hohes Alter war Pater Müller unabläßig thätig. Lange wirkte er in Baltimore, sechs Jahre als Rector in Pittsburg, dort erbaute er die prächtige St. Philomena-Kirche und gründete viele Missions-Stationen in der Umgegend, die jetzt blühende Gemeinden sind. Sechs Jahre wirkte er in



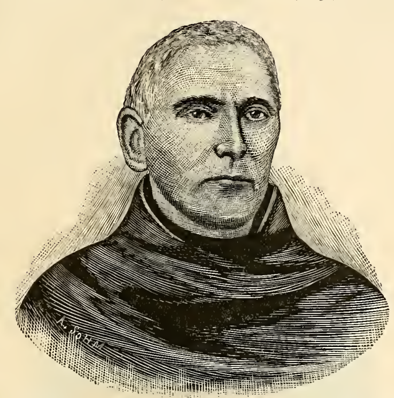
Hochw. Pater Joseph Müller, erster Redemptoristen-Priester Chicagos.

New York und erbaute dort die Kirche zu dem Allerheiligsten Erlöser. Dort war er es, welcher den katholischen Priestern den Zugang zu den staatlichen Armen-Anstalten auf Blackwells Island öffnete, während einer Epidemie sich kräftig und unabläßig den Kranken widmete, während die vom Staate angestellten und besoldeten protestantischen Prediger die Flucht ergriffen. Als nach der Epidemie die Prediger zurückkehrten, war der Einfluß der katholischen Priester fest begründet und es wurde neben einem Prediger auch ein katholischer Priester angestellt und besoldet, um für das Seelenheil der Armen und Kranken katholischer Confession in den Anstalten zu wirken. In Chicago wirkte Pater Müller vom Jahre 1860 bis 1863 und seinem edlen Bemühen gelang es die geistige Wiedergeburt der St. Michaels-Gemeinde zu bewirken. Sein Andenken lebt hier noch in Segen. Auch in Rochester und Detroit, Mich., wirkte er zeitweilig. Pater Müller war ein großer Verehrer Mariens und ihrer

Fürbitte hatte er gewiß manchen Erfolg seines reichen Wirkens zu danken. Am 24. Februar 1876 rief der Herr seinen getreuen Diener in Baltimore zu sich. Er starb betrauert, geachtet und geliebt von Allen, die das Glück hatten, diesen echten und wahren Seelenhirten näher kennen zu lernen. Die hiesige St. Michaels-Gemeinde verdankt ihm unendlich viel. Von ihm ging frisches geistiges, verjüngendes Leben aus und auf dem Boden, den er bebaut, konnten seine Mitbrüder weiter bauen. Sein Andenken bleibe in Segen.

Hochw. Pater Liborius Schäfermeyer.

Im Jahre 1875 übernahmen auf Wunsch des hochwürdigsten Bischofs Foley die Priester des Franziskaner Ordens von der Ordensprovinz Teutopolis, Ill., die Seelsorge der St. Peters Gemeinde in Chicago, wo der Orden jetzt



Hochw. Pater Liborius Schäfermeyer, der erste Franziskaner in Chicago.

noch zum Segen der Gemeinde und Umgegend wirkt. Der erste Priester aus diesem Orden, welcher in Chicago im Weinberge des Herrn arbeitete, war der hochwürdige Pater Liborius Schäfermeyer. Derselbe wurde am 18. Juli 1818 in Boke bei Dellbrück im Paderbornerlande geboren. Ueber sein Jugendleben und seine Studien liegen uns keine Nachrichten vor. Am 14. August 1843 wurde er zum Priester geweiht und begann alsbald in seiner Heimath eine ungemein gesegnete priesterliche Thätigkeit. Nachdem er beinahe 15 Jahre in Niederweniger eine von ihm gegründete Gemeinde pastorirt und eine wahre Missionsthätigkeit entfaltet hatte, kam er auf Veranlassung des hochw. Vaters Brikwedde, des frühern Pfarrers und Erbauers der St. Bonifatius-Kirche in Quincy Ill., am 14. September 1858 nach Amerika. Mit ihm kam Bruder August Waller, der mit Pfarrer Schäfermeyer schon in Deutschland ein möglichst klösterliches Leben geführt hatte. Sie blieben auch in diesem Lande so lange zusammen, bis Pfarrer Schäfermeyer einem inneren Antrieb folgend in den Orden eintrat.

Im Dezember 1858 wurde ihm vom

hochwürdigsten Bischofe Junker von Alton die Pastoration der St. Bonifatius-Gemeinde in Quincy übertragen, wo einige Jahre vorher durch sogenannte Pfarrkrakeler große Schwierigkeiten entstanden und der Gründer und Erbauer der Kirche, hochw. Pfarrer Brinkwedde, vertrieben worden war und wo seither schwere Verhängnisse, Verwaisung der Gemeinde, Cholera, u. s. w., einem neuen Aufschwung der Gemeinde hindernd gewesen waren.

Mit der Uebernahme der St. Bonifatius-Gemeinde durch Vater Schäfermeyer begann für die St. Bonifatius-Gemeinde in Quincy, wie hochw. Vater Brüner, in seiner Kirchengeschichte Quincys sagt, eine Periode, die man mit Recht eine Periode des Friedens und des Fortschrittes nennen kann. Seine Thätigkeit in Quincy war eine so erfolg- und segensreiche, daß er beim Volk im Rufe der Heiligkeit steht.

Am 19. Juni 1860 ernannte der hochwürdigste Bischof Junker durch offizielles Schreiben den hochw. Pater Schäfermeyer zu seinem Generalvikar und der hochwürdigste Herr Bischof Baltes



Hochw. Ferdinand Kalvelage.

bestätigte ihn später in dieser Würde, die er bis zu seinem Eintritt in den Franziskaner-Orden bekleidete.

Die Werke, welche Vater Schäfermeyer in Quincy geschaffen, aufzuzählen und zu schildern, würde selbst ein Buch erfordern, so zahlreich und so mannigfaltig waren seine Verbesserungen, so unermüdlich und so eifrig war sein Arbeiten, so zahlreich die Werke, die er geschaffen. Vierzehn Jahre wirkte er auf diesem Arbeitsfelde. Der Herr hatte die Arbeiten seines Dieners gesegnet. Mit Befriedigung konnte der gute Pfarrer Schäfermeyer auf seine Arbeiten und die Erfolge derselben sehen. Die Gemeinde hing ihm an und verehrte ihn und kein Mensch dachte anders, als daß

er in der Mitte seiner geliebten Heerde seine Lebenstage beschließen werde. Auf einmal gegen Ende 1872 flog von Mund zu Mund die schmerzliche Kunde: Vater Schäfermeyer ist fort. Und so war es. In aller Stille hatte er alle Geschäfte als Pfarrer geordnet und sich ohne Aufsehen zu erregen am 25. Sept. verabschiedet. Er ging zunächst zu seinem Vetter, dem hochw. Carmeliter Pater Heimann in Kansas und brachte dort einige Zeit in der Einsamkeit zu und alsdann trat er bei den Franziskanern in Teutopolis ein und erhielt den Namen Liborius, zum Andenken an den Patron seiner geliebten Heimath Diözese Paderborn. Wer ihn näher kannte, wunderte sich nicht über diesen Schritt. Er hatte in der Welt stets ein Ordensleben geführt und von Jugend an war es sein Wunsch gewesen in den Franziskaner-Orden zu treten.

Eine der ersten Seelsorge-Stellen als Franziskaner war an der St. Peterskirche in Chicago; über sein dortiges segensreiches, echt priesterliches Wirken ist bereits früher gesprochen worden. Den Abend seines Lebens brachte der fromme, eifrige Ordensmann wieder in Quincy zu. In den letzten Jahren war er viel leidend und so schwach, daß er kaum die hl. Messe lesen konnte.

Am 10. Mai 1887 starb er nach schweren mit musterhafter Geduld ertragenen Leiden im Hause seines Ordens in Quincy im Rufe der Gottseligkeit. In der St. Peters-Gemeinde



Hochwürdige Peter Fischer.

wird demselben ein dankbares Andenken bewahrt.

Hochw. Ferdinand Kalvelage.

Seit vollen 30 Jahren ist der hochw. Vater Ferdinand Kalvelage Seelsorger der St. Franziscus Gemeinde, er ist einer der 3 ältesten nnd verdienstvollsten deutschen Weltpriester in Chicago. Die Einzelnheiten über dessen Leben und Wirken haben wir bereits früher mitgetheilt bei der Behandlung der Geschichte der St. Franziscus Gemeinde.

Der hochw. Vater Fischer.

Der hochw. Vater Peter Fischer wirkt nun schon seit Empfang der Priesterweihe im Jahre 1860 in der Diözese Chicago, zuerst in Freeport Ill., dann in Galena und in Naperville, bis er im Jahre 1864 an die hiesige St. Peters Kirche berufen wurde. Vom Jahre

1873 an pastorirt er segensreich die St. Antonius Gemeinde. Unter dem hochwürdigsten Bischof Foley bekleidete er auf einige Zeit die Stelle eines General-Vicars für die deutschen Katholiken. Ueber das reiche Wirken und die vielen Schöpfungen des hochw. Vaters Fischer haben wir in unserer Geschichte der Kirche Chicago's bereits mehrfach berichtet.

Hochw. Vater Clemens Venn.

Der hochw. Herr Clemens Venn wirkt nun seit dem Jahre 1869 ununterbrochen in der St. Bonifatius Kirche. Die hochw. Herren Kalvelage, Fischer und Venn sind die drei deutschen noch lebenden Weltpriester, welche am längsten in der Stadt Chicago zum Heile und Segen der deutschen kathol. Bevölkerung gewirkt haben und denen deßhalb auch der besondere Dank und die herzlichste Anerkennung der deutschen Katholiken gebührt.

Das Bild vom hochwürdigen Vater Fischer ist nach einer Photographie gezeichnet, welches den hochwürdigen Herrn in noch jugendlichem Alter darstellt. Es war uns unmöglich ein Bild aus späteren Zeiten zu erhalten;



Hochw. Vater Clemens Venn.

da der hochw. Herr sich nie mehr photographiren ließ; das nämliche ist mit dem Bilde des hochw. Vaters Venn der Fall.

Heinrich Wischemeyer.

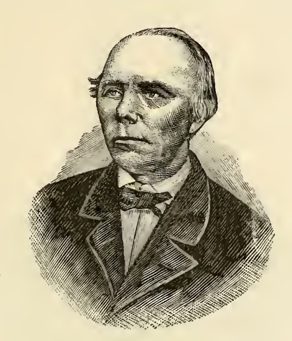
In der Geschichte der katholischen Kirche Chicagos gehört einem Manne ein Ehrenplatz, der es vom einfachen Canalarbeiter so weit gebracht hat, daß er in den Stand gesetzt ist der ganz besondere Wohlthäter der deutschen Katholiken und besonders der armen Waisen der verstorbenen deutschen Katholiken zu werden. Es ist dies Herr Heinrich Wischemeyer, welcher den deutschen Katholiken auch den jetzigen St. Marien Gottesacker geschenkt hat, dessen Ertrag zum Besten des katholischen Waisenhauses in Rose Hill verwendet werden soll, auch in anderer Weise hat Herr Wischemeyer seinen edlen hochherzigen Sinn durch reiche Gaben und Geschenke für wohlthätige Anstalten bethätigt. Herr Henry Wischemeyer wurde geboren in Fürstenau, im damaligen Königreich Hannover, den 11. November, 1823. Anfangs des Jahres 1841 entschloß er sich zur Auswanderung nach Amerika. Er hatte eine sehr

schlimme Ueberfahrt und litt das Schiff auf dem sich der junge Wischemeyer befand bei Cape Hayti Schiffbruch.

Er kam unverletzt mit dem Leben davon, doch wurde seine Reise durch diesen Unfall sehr verzögert, so daß er erst im Spätfrühjahr 1841 in Chicago ankam. Seine erste Beschäftigung fand Herr Wischemeyer hier als Arbeiter in dem gerade gebauten Chicago Canal. Später arbeitete er in der Lumber-Yard von Herrn Underwood, welche sich dort befand, wo jetzt die Lake Straßen-Brücke, welche damals noch nicht existirte, einmündet. In dieser Stelle verblieb er bis zu seiner Verehelichung mit Maria Fink. Dieselbe stammt aus Schole, einem Flecken in Preußen. Die Trauung dieser echt christlichen Ehe fand in der St. Marienkirche statt

Nach seiner Verheirathung arbeitete er eine Zeit lang auf der Farm seines Vaters in Hannover, Cook Co., Jll. Dann nahm er eine Stelle als Haushälter und seine Frau als Haushälterin bei Herrn William B. Ogden an. Von da kam er als Vormann in die große Lumber-Yard von Peshtigo & Co.

Unterdessen hatte sich der überaus fleißige und sparsame Mann soviel er-



Heinrich Wischemeyer.

spart, daß er einen Antheil in der großen Riverdale Destillery-Co. erwerben konnte. Jn diesem blühenden Geschäfte erwarb Herr Wischemeyer sich vorzüglich die Mittel, daß er dem Zuge seines edlen, großmüthigen Herzens zum Wohlthun in reichem Maße folgen konnte. Was die Eheleute Heinrich Wischemeyer in den letzten Jahren für das Waisen-Haus in Rose Hill, für die deutschen katholischen Hospitäler, für die Armen-Dienstmägde Christi, für die „Little Sisters of the Poor" und andere wohlthätige Anstalten, gethan haben, ist durch Berichte dieser Anstalten in die Oeffentlichkeit gedrungen. Herr Wischemeyer und seine edle Gattin reden nicht gern davon. Die Vergabung des St. Marien-Gottesackers jedoch ist ein öffentlicher Akt, der nicht im Verborgenen bleiben konnte, und hat sich Herr Heinrich Wischemeyer damit ein Denkmal für die kommenden Geschlechter und Zeiten gesetzt. Solange es deutsche katholische Gemeinden in Chicago giebt, wird Herrn Heinrich Wischemeyers An-

denken in Segen bleiben und so lange es ein deutsches katholisches Waisenhaus giebt, so lange werden Gebete der Liebe und des Dankes für die edlen, echt barmherzigen und mildthätigen Eheleute Heinrich und Maria Wischemeyer aus frommen Kinderherzen zum Himmel dringen. Eine große Verheißung aber wartet ihrer nach dem einstigen Hinscheide von dieser Erde, nach dem Ausspruche unseres Herrn Jesus Christi: Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen

Lehrer Nicolaus Dreher.

Unter den verdienten katholischen Männern Chicagos verdient einen Ehrenplatz ein Mann, der seit 27 Jahren unermüdlich und mit seltener Gewissenhaftigkeit in den kathol. Schulen Chicagos thätig ist, und segensreich auf dem Felde der Erziehung und des Unterrichtes gewirkt hat. Dieser Mann ist Herr Nikolaus Dreher, der beliebte Lehrer an der Knaben Oberschule der St. Josephs Gemeinde. Im nachfolgenden eine kurze Skizze seiner Lehrerlaufbahn.



Herr Nicolaus Dreher.

Herr Dreher übernahm zuerst eine von den Benedictiner Patres an der Ecke von Chicago Avenue und Carpenterstraße 1862 gegründete Schule für Knaben und Mädchen, wo er bis zum Jahre 1864 thätig war. Dann wurde ihm die obere Knabenklasse der St. Josephs Pfarrschule, welche sich damals an der Ecke von Chicago Avenue und Caßstraße befand, übergeben, welcher er bis zum großen Feuer vorstand. Nach dem Feuer reiste er nach Pekin Ill., wo er eine deutsche katholische Pfarrschule einrichtete, verblieb aber nicht lange dort, sondern kehrte zurück nach Chicago und übernahm die St. Peters Schule, Ecke Clark und Polk Strasse, in welcher er seinem Berufe bis zum Jahre 1873 ob-

lag, worauf ihm die Oberleitung der an der Ecke von Hill und Franklin Straße neuerbauten St Josephs Schule über tragen wurde; und dort waltet er, von den Benedictiner-Schwestern treu unterstützt, noch heute treu und unermüdlich seines Amtes, von den Kindern wie von den Gemeindemitgliedern geehrt und geachtet.

Neben seinen eifrigen Bemühungen, seinen Schülern, neben der Religion alle die Kenntnisse beizubringen, die sie später befähigen können, den Kampf mit dem Leben aufzunehmen, legte Herr Lehrer Dreher stets schweres Gewicht auf die Pflege der deutschen Sprache, deren Werth er seinen Schülern immer vor Augen zu führen bemüht war. Man erzählt sich auch von seiner Herzensgüte Kindern mittelloser Eltern gegenüber, denen er nicht blos die nöthigen Schulbücher aus seinen eigenen bescheidenen Mitteln kaufte, sondern auch das Schulgeld für sie entrichtete. Viele angesehene Geschäftsleute rühmen sich, bei Lehrer Dreher in die Schule gegangen zu sein; aus der Zahl seiner Schüler sind auch drei Männer hervorgegangen, die heute dem Priesterstande angehören, nämlich der hochw. Vater Georg Held mann, Pfarrer der St. Paulus Gemeinde und die beiden Benedictiner Patres Alexius Gras und Gerhard Heinz. Herrn Nicolaus Dreher gebührt wegen seinen langjährigen pflichtgetreuen Wirkens ein Ehrenplätzchen in der Kirchengeschichte der Stadt Chicago.

St. Bonifatius Gottesacker.

Wie die deutschen Katholiken stets darauf bedacht waren, solche Kirchen und Schulen zu gründen, in denen Gottes Wort in ihrer Muttersprache verkündet und gelehrt wird, und in denen deutsche Priester und Lehrer amten und wirken, so wollten sie auch ihre Angehörigen nach dem Tode so viel wie möglich vereinigt wissen und waren dafür besorgt, daß eine gemeinsame Begräbnißstätte für die Katholiken deutscher Zunge gegründet werde. Jetzt sind die deutschen Katholiken Chicagos im Besitze zweier gemeinsamer Gottesacker, welche Gemeingut aller deutschen katholischen Gemeinden der Stadt sind. —

Der ältere dieser beiden Grabstätten ist der St. Bonifatius Gottesacker im Norden der Stadt, früher in der Ortschaft Ravenswood, seit der letzten Abstimmung im Stadtgebiet gelegen und kann mit der Clarkstraßenbahn erreicht werden. Dieser Gottesacker wurde gegen Ende des Jahres 1863 gekauft und im Herbst 1864 feierlich geweiht. Die erste Person, die auf dem St. Bonifatius Gottesacker eine Ruhestätte fand, und da der einstigen Auferstehung harrt, war die des 10tägigen Kindes Maria Jung, welche am 19. Oktober 1863 daselbst beerdigt wurde und seither ist die Zahl der dort Begrabenen bis zum 19. September 1889, dem Tage, da wir beim Friedhof-Superintendenten Herrn Lorenz Biehl die nöthigen Erkundigungen eingezogen, auf 26,316 gestiegen. Unter diesen 26,316 sind sehr viele der angesehensten deutschen Bürger der Stadt Chicago, welchen ein bedeutender Antheil an dem mächtigen Aufschwung und der Blüthe der Stadt Chicago beigemessen werden kann und die mit namhaften Mitteln zum Baue von Kirchen und Schulen beigetragen haben; aber daselbst schlafen auch viele und erwarten die einstige Glorie, welche hienieden nur wenig mit Glücksgütern gesegnet, doch reiche Verdienste sich gesammelt haben und denen der „Pfennig der Wittwe" hoch angerechnet wird im Buche des Lebens, auch wenn deren Namen auf dem schlichten, einfachen Kreuze, das ihren Grabhügel deckte, längst verblichen und vielleicht überhaupt schon vergessen ist. Wie manches treue Mutterherz mag da schlummern, welches mit treuer Muttersorge und heißem, innigem Gebete der Kirche

Christi einen treuen Sohn, eine fromme Tochter erhalten hat; und wie manch bitterer Schmerz und wie manch herbes Weh wird da mit einer Scholle Erde zugedeckt sein, um einst jene am Tage des Gerichtes anzuklagen, welche solches Leid und Schmerz durch ungerechte Handlungen, durch Lug und Trug verursacht haben?!

Der St. Bonifatius Gottesacker umfaßte ursprünglich 24 Acker Land, nach 3 Jahren des Bestehens wurden 7 Acker dazu gekauft und später noch 5 Acker, so daß er jetzt eine Fläche von 36 Acker hat. Der Ertrag desselben, aus verkauften Grabstätten, wird, so weit derselbe die Verwaltungskosten überschreitet, zum Besten des deutschen katholischen Waisenhauses verwendet.

Die Grabstätten werden in Bezug auf Preise in Klassen eingetheilt und kostet ein einzelnes Grab für eine erwachsene Person in erster Klasse 12 Dollar, mit Grabmachen $14; für Kinder $7; in zweiter Klasse kostet ein Grab, einschließlich Grabmachen, für Erwachsene $8; für Kinder $4; für ganze Loten oder Familien Grabstätten ist der Preis in erster Klasse für den Quadratfuß 85 Cents; in zweiter Klasse 65 Cents; in

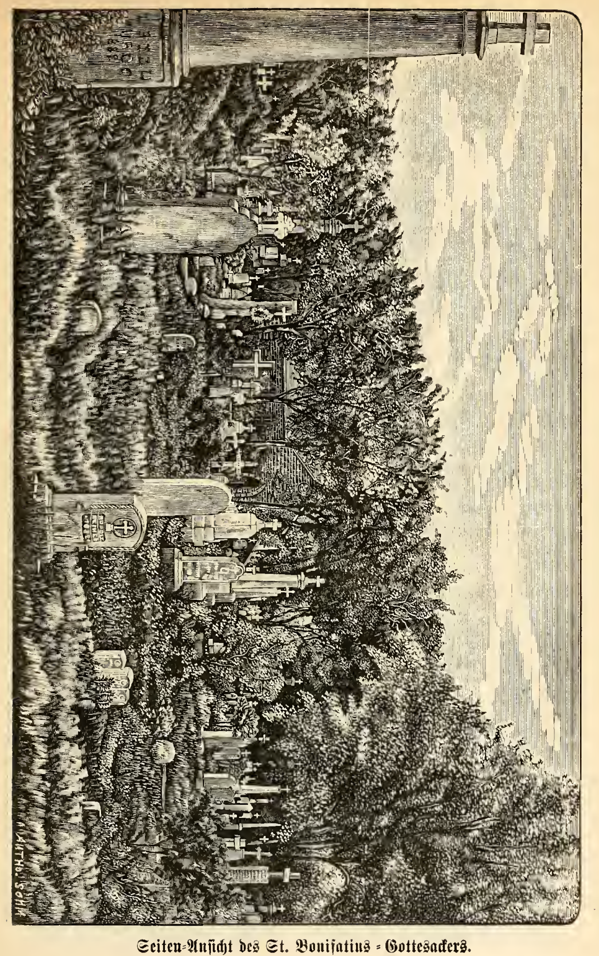


Ansicht des Eingangs zum St. Bonifatius = Gottesacker.

dritter Klasse 45 Cents; — von der vierten Klasse zu 25 Cents sind schon längst keine Plätze mehr zu bekommen.

Im vorigen Jahre wurden auf dem St. Bonifatius Gottesacker 1369 Leichen beerdigt und die Gesammteinnahmen betrugen $14,410.90; davon wurden $8511.72 zu Kirchhofszwecken verausgabt, in welcher Summe $1500 eingeschlossen sind, die von der Verwaltung als Restzahlung für das von dem kathol. Veteranen Verein errichtete Soldaten Monument verausgabt wurden, so daß ein Ueberschuß von $5899.18 erzielt wurde. —

Der St. Bonifatius Gottesacker wird durch eine große Zahl großer und schöner, zum Theil künstlerisch ausgeführter Monumente verschönert, welche dem Friedhof zur Zierde gereichen. Doch können wir uns mit denselben nicht beschäftigen, weil, wollten wir alle nennenswerthen Denkmale aufzeichnen, der Raum zu sehr in Anspruch genommen würde,



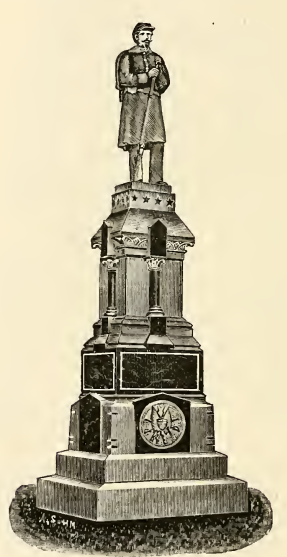
Seiten-Ansicht des St. Bonifatius-Gottesackers.

und wollten wir uns auf das Auswählen beschränken, so könnten wir leicht in die Lage kommen, wirklich Nennenswerthes zu übersehen. Aber eines Denkmals wollen wir doch speciell erwähnen, es ist das Krieger Denkmal, welches zum Andenken an die verstorbenen Kämpfer im letzten Bürgerkriege gestiftet wurde. — Dasselbe soll auch ein Denkmal sein zum Andenken an die **heldenmüthige Theilnahme der Deutschen Katholiken an der Vertheidigung des neuen Vaterlandes im amerikanischen Bürgerkriege von 1861 bis 1865.**

Im letzten Kriege haben auch viele deutsche Katholiken mitgekämpft für die Erhaltung der Union und haben dadurch bewiesen, daß die eingewanderten deutschen Katholiken treue Söhne des Landes sind, das sie zu ihrer neuen Heimath erwählt haben.

Manche von diesen Kämpfern für das Vaterland ruhen bereits im kühlen Schooße der Erde und haben auf dem St. Bonifatius Gottesacker ihre letzte irdische Ruhestätte gefunden.

Zum Andenken an diese verstorbenen Mitkämpfer haben die überlebenden



Soldaten Monument auf dem St. Bonifatius Gottesacker.

Kriegskameraden beschlossen, auf diesem Gottesacker ein schönes, würdiges Monument zu setzen. Alte kathol. Unionssoldaten vereinigten sich zu diesem Zwecke

und gründeten einen Denkmals = Gründungs=Verein, welcher dann auch die an ihn gestellte Aufgabe in glänzender Weise löste. Das Denkmal wurde auf einem nördlich vom alten St. Bonifatius Gottes = Acker gelegenen Stück Land aufgestellt und ist dasselbe jetzt dem Gottes=Acker einverleibt.

Das künstlerisch gut ausgeführte Denkmal besteht aus grauem Granit und stellt einen auf hohem Postamente stehenden, die Wacht haltenden Kriegersmann dar. Die Höhe des Postamentes beträgt 15, die des Soldaten 7 Fuß, so daß das Ganze, wie aufgestellt, 22 Fuß hoch ist.

Die Vorderseite der Säule trägt auf einem Wappenschilde die Namen der Gründer des Denkmals. Die drei anderen Seitenflächen sind dazu bestimmt, nach und nach die Namen Derjenigen aufzunehmen, die dort der Auferstehung entgegenschlummern werden.

Ausgeführt wurde das herrliche Denkmal von dem Bildhauer Herrn Christian Buscher. Derselbe hat von seinem Kunstsinn und Tüchtigkeit sehr oft Beweise abgelegt, die Ausführung dieses Monumentes bewies aber besonders dessen Meisterschaft. Es ehrt den Künstler, der es geschaffen hat. Im Folgenden geben wir die Namen der Beamten und Mitglieder der St. Boniface Union Soldiers Monument and Memorial Association, des Vereins der mit großen Opfern und Aufwand vieler Mühe seinen Kameraden dieses Denkmal setzte.

Nic Steilen, Präsident; Anton Herschbach, Vice=Präs.; John Rademacher, Prot.=Sekr.; H. J. Burbach, Finanz=Sek.; Wm. Biedermann, Schatzmeister.

Annen Peter, Biedermann Wm.,
Bauer Kasper, Birchler Alois,
Burbach Henry G., Coster Nic,
Doster Jakob, Engelbreit Frank,
Hale Chas. A., Hausen Christ,
Heldmann Martin, Herschbach Anton,
Hartmann Peter, Heck John,
Irmich Frank, Kalter Peter,
Kautenberger W., Ketter Henry,
Koelzer Jos., Kappeller Mich.,
Kleefisch Henry, Litterer Phillip,
Maas Peter, Marti Emanuel,
Morper John C., Nelles Phillip,
Niederschmied C., Pitts Math.,
Neumann Joseph, Radermacher John,
Steilen Nic, Schmit Michael,
Schmitt Peter, Schnee Martin,
Schneider John B., Schäfer John,
Schönewald Frank, Ulbrich Gustav,
Wagner Peter, Yockel Charles,

Die Verwaltung des Gottesackers, dessen Ertrag zum Unterhalte des kathol. Waisenhauses verwendet wird, wird von einem aus Priestern der verschiedenen deutschen katholischen Gemeinden bestehenden Directorium geführt. Unter dem Directorium steht ein Superintendent, der die Oberleitung und die Bücher führt. Der erste Superintendent war Herr Sebastian Keil, der das Amt von der Eröffnung des Kirchhofes an bis zum Jahre 1886 versah. Der jetzige Superintendent ist Herr Lorenz Biehl, unter dessen Leitung bereits mehrere Verschönerungen und Verbesserungen vorgenommen wurden.

St. Marien Gottes=Acker.

Der zweite deutsche katholische Gottes=Acker, welchen die deutschen Katholiken der großherzigen Freigebigkeit des Herrn Heinrich Wischemeyer und dessen Gattin Maria Wischemeyer zu verdanken haben, wurde am 13. Mai 1888 durch den hochw'sten Herrn Erzbischof Feehan in Anwesenheit einer Volksmenge von 5000 bis 6000 Personen feierlich geweiht.

Der St. Marien Gottes=Acker liegt an der 87. Straße, zwischen dieser und der 91. Straße, also unmittelbar jenseits der jetzigen südlichen Stadtgrenze, im Westen bildet Crawford Avenue, im Osten der Fahrdamm der Grand Trunkbahn die Grenze. Der Gottesacker hat eine schöne Lage auf dem westlichen Ausläufer der Washington Heights und sein höchster

Punkt 55 Fuß höher als der Wasserspiegel des Lake Michigan und um 16 bis 20 Fuß höher als das benachbarte Prairieland. Was nur bei wenigen unserer Friedhöfe der Fall ist, bietet sich von den Hügeln St. Maria's aus eine Aussicht auf viele Meilen im Umkreise.

Das Entstehen dieses deutsch-kathol. Kirchhofs, für welchen südlich von der Stadtgrenze ein dringendes Bedürfniß vorhanden war, ist, wie bereits erwähnt, dem Edelmuth des wegen seiner Mildthätigkeit in weiten Kreisen bekannten Ehepaares Heinrich und Maria Wischemeyer zu verdanken, welches im Jahre 1887 den deutschen Katholiken Chicagos 60 Acres von jenem Lande zum Geschenk machte, mit der Bedingung, daß es zu Begräbnißzwecken verwendet werde und der Reingewinn zur Unterstützung des deutschen Waisenhauses in Rosehill dienen solle.

St. Maria steht unter der nämlichen Verwaltung, wie der Bonifatius Gottesacker und ist Eigenthum sämmtlicher deutsch-katholischen Gemeinden unserer Stadt. —

Seit der Gründung von St. Maria erwarb das Gottesacker-Comite unter sehr günstigen Kaufbedingungen noch 42 Acres angrenzenden Landes, so daß das Gesammtgebiet des Friedhofs nun 102 Acres enthält und voraussichtlich auf viele Jahre hinaus den sich stets vermehrenden Anforderungen entsprechen wird. —

Außer der Grand Trunkbahn, welche gegenwärtig die Beförderung von Leichenzügen besorgt, wird sich späterhin auch die Wabash-Bahn in dieses Geschäft theilen, deren Geleise nahe der nordwestlichen Grenze vorüberführen.

Leichenzüge, die den ganzen Weg von der Stadt oder den benachbarten Ortschaften zu Wagen zurücklegen, benutzen die Einfahrt an der 87. Straße, wo das Thor von zwei Glockenthürmen gekrönt wird; an der Grand - Trunkbahn Haltestelle hat der Verwaltungsrath ein hübsches Stations Gebäude im Schweizerstil gebaut, welchem das östliche Einfahrtsthor gegenübersteht.

Als das den Friedhof bildende Land in den Besitz der Gemeinden gelangte, stand darauf weder Baum noch Strauch; heute stehen ungefähr 4000 junge, üppig gedeihende Schattenbäume den Wegen entlang und auf den dazwischen liegenden „Sectionen“, welche nach Verlauf einiger weniger Jahre das vormals kahle Land in einen schattigen Hain verwandelt haben werden.

Bei der Veranlagung ist dem modernen Park-System der Vorzug gegeben worden und von den in gefälligen Schlangenwindungen sich durch den Friedhof ziehenden Fahrstraßen mündet eine in die andere, so daß eine fortgesetzte Fahrt durch das ganze Gebiet gemacht werden kann, ohne umdrehen zu müssen. Ist man durch das sehr hübsche Einfahrtsthor bei der Station St. Maria eingetreten, so theilt sich der Fahrweg sogleich in zwei Arme, von denen der eine die St. Antonius Ave., sich am Hügel hinan windend, der andere, die St. Heinrich Ave., seinen Weg durch den tiefer gelegenen Theil an einem kleinen See vorbei nimmt; in einer Entfernung von beinahe 300 Fuß verbinden die beiden Straßen sich wieder miteinander und von hier aus gelangt man dann auch auf die St. Peter-, St. Franziscus-, St. Paulus-, St. Georgs-, St. Augustinus-, St. Martins-, St. Ferdinand-, St. Aloysius- und andere Alleen. An einem Punkte, an welchem genannte Fahrstraßen sämmtlich zusammentreffen, steht das Wischemeyer-Denkmal, welches vom Verwaltungsrath dem edlen Menschenpaare, Herrn und Frau Wischemeyer, aus Dankbarkeit für das den deutschen Katholiken Chicagos gemachte Geschenk, gesetzt worden ist. Das Monument, welches aus Marmor gefertigt ist, stellt einen abgebrochenen Baumstamm dar,

auf dessen losgelöster Rinde folgende Inschrift eingemeißelt ist:

„Gedenktafel. Gewidmet Heinrich und Maria Wischemeyer, den großherzigen Gründern dieses Gottesackers. Das Comite, Peter Fischer, Präsident. 4. Januar 1887".

Wandert man von diesem Denkmal in westlicher Richtung weiter bis zur Mitte des Friedhofs, so gelangt man an die massiv gebaute, allgemeine Gruft, deren Dach aus blauem Schiefer besteht, sinnig verziert ist, und an jedem Ende ein Kreuz trägt. Das Tageslicht strömt durch buntfarbige Radfenster in das Innere der Gruft, wo die vielfarbigen Lichtstrahlen einen magischen Schein über Wände und Fußboden breiten. Das Innere der Gruft ist noch nicht ganz vollendet, sie wird aber, wenn fertig gestellt, Raum für 300 bis 400 Särge haben. Von der Gruft aus führt die St. Johannes Avenue nach dem höchsten Punkt des Gottesackers, auf welchem das für den Todtengräber R. Merkel und seine Nachfolger gebaute, stattliche Wohnhaus steht und von wo aus er einen jeden Theil des Friedhofs deutlich sehen und gleichzeitig bewachen kann. Die St. Franziscus Ave. führt von der Wohnung des Todtengräbers westlich bis zur Crawford Ave., geht man aber in nördlicher Richtung weiter, so führt der Weg über eine kleine, schmucke Brücke, welche über den dort befindlichen Fischteich gebaut ist, der diesem Theil des Gottesackers zur schönsten Zierde gereicht und den Gegenstand vielseitiger Bewunderung bildet. Von hier schlängelt sich ein Fahrweg in der Richtung nach der Ecke Crawford Ave und der Wabash Eisenbahn, an welcher Stelle ein drittes Einfahrtsthor sich befindet.

Die Gesammtzahl der bis jetzt auf St. Maria begrabenen Leichen beziffert sich auf nahezu 250.

Es sind alle Anzeichen dafür vorhanden, daß dieser deutsche Gottesacker mit den Jahren und nachdem die zahlreichen dort gepflanzten Bäume ihre Aeste ausgebreitet haben und Schatten spenden werden, einer der schönsten Friedhöfe in der nächsten Umgebung Chicagos und wahrscheinlich einer der schönsten deutsch-katholischen Kirchhöfe Amerikas werden wird. Die Auslegung und Verschönerung St. Maria's steht unter der Leitung des Friedhofsverwalters John Weisbücher, der es recht sehr bedauert, daß der Wald, welcher vor 25 oder 30 Jahren jene ganze Gegend bedeckte, die damals und bis in die jüngste Zeit noch Mecklenburger Ridge benamst wurde, mit Stumpf und Stiel ausgerottet wurde.

Im vorigen Jahre betrugen die Einnahmen für verkaufte Familien Begräbniß-Plätze, Einzelgräber und das Grabmachen zusammen $3712.29, wozu noch $577.40 kamen, die bei der Einweihung und aus anderen Quellen erzielt wurden.

Schlußwort.

Zum Schluße der vorliegenden Geschichte „der katholischen Kirche der Erzdiözese Chicagos, mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Gemeinden", die wir hiemit dem Volke übergeben, bleibt uns nur noch zu sagen übrig, daß die Ausgabe derselben sich länger verzögert hat, als wir anfänglich dachten, als wir vor etwa Jahresfrist mit der Veröffentlichung derselben im „Weltbürger" und der „Glocke" begannen. Der Grund dafür liegt in dem Umstand, daß wir der Geschichte eine größere Ausdehnung zu geben veranlaßt wurden, als anfänglich beabsichtigt wurde und dann vorzüglich darin, weil der Engraveur uns die Holzschnitte nicht eher zu liefern im Stande war. Da wir nun jede paar Wochen den in den Blättern gebrauchten Satz electrotypiren lassen mußten, um die Schrift wieder gebrauchen zu können, so konnten wir manche unterdessen eingetretene Veränderungen im Texte nicht mehr anbringen.

So wurde unterdessen die St. Josephs Kirche durch den Kunstmaler Feld und den Decorationsmaler Thien mit herrlichem Bilderschmucke versehen; so sind die St. Michaels Kirche durch eine Thurmuhr und die St. Franziscus Kirche durch Thurmuhr und Glockenspiel bereichert worden.

Neue Gemeinden sind gegründet worden: so die St. Theresia Gemeinde, deren Kirche im Bau begriffen ist und deren Bild noch im Anhange mitgetheilt werden konnte. Diese Gemeinde ist aus Theilen der St. Michaels-, St. Bonifatius-, und St. Alphonsus-Gemeinden gebildet und der hochw. Vater M. W. Barth, früher Pfarrer der St. Peter und Pauls Kirche in Süd-Chicago, ist deren thätiger Seelsorger. Die St. Philomena Gemeinde in Hermosa, die eben gegründet worden, ist aus der St. Aloysius Gemeinde hervorgegangen. Die Franz von Sales Gemeinde in Colehour, früher Filiale der St. Peters und Pauls Gemeinde, ist zur selbständigen Pfarrei erhoben worden, unter dem hochwürdigen Vater F. M. Bay als ersten Rector.

Ferner sind mehrere Priesterversetzungen in der Diözese vorgekommen und viele Vereine haben andere Beamten gewählt. Solche Veränderungen konnten wir leider nicht mehr berücksichtigen.

Nun noch ein Wort über den Gebrauch mehrerer nicht eigentlich deutscher, aber in Amerika in die deutsche Sprache eingebürgerter Worte, die hier allgemein gebraucht und verstanden werden, für die man aber schwer ein deutsches Wort findet, was eben das bezeichnet, was man hier darunter versteht. Es sind dies besonders die Ausdrücke: „Moven", „Leasen", „Framebau", „Brick" u. s. w. „Moven" heißt, ein Haus auf Rollen von einem Platze auf einen andern bringen. Dieses geschieht hier zu Lande so oft, daß sich daraus ein eigener Stand, der der „Mover" gebildet hat. „Lease" oder „leasen" heißt, Pacht und pachten auf längere Zeit. Manche Gebäude,

namentlich in großen Städten, werden auf „geleastem" Grunde gebaut, die Hunderttausende von Dollars kosten Manchmal werden solche „Lease"-Verträge auf 99 Jahre abgeschlossen. Wir kennen kein eigentlich deutsches Wort, welches genau das bezeichnet, was der Amerikaner unter „Leasen" versteht. Es bedeutet etwas Anderes als „Rent" oder „renten", welches Miethe und miethen auf kurze Zeit, Wochen, Monate u. s. w. bedeutet. „Bricks" sind Ziegelsteine; hier zu Lande kennt jedes Kind das Wort „Brick"; würden wir Ziegelsteine schreiben, so würden wir von hier geborenen Deutschen selten verstanden werden. „Frame"-Gebäude sind Holzgebäude, die außen mit schuppenartig aufeinander genagelten, schmalen Brettern (Frames oder Rahmen) bedeckt sind. Sie sind viel billiger als Brickgebäude und sehen oft recht niedlich und wohnlich aus.

Diese Worterklärungen sind für Deutsche, die längere Zeit in Amerika gewohnt haben, gänzlich überflüssig, da sie von Jedermann gekannt und gebraucht werden; da aber bereits Hunderte von Exemplaren unserer Geschichte für Sendung nach Deutschland an Freunde und Verwandte hiesiger Katholiken bestellt sind, so halten wir diese Wort-Erklärung zum besseren Verständniß unserer europäischen Leser für geboten.

Anhang.

Während wir mit der Abfassung der vorliegenden Geschichte Chicagos beschäftigt waren, feierte die drittälteste deutsche katholische Gemeinde ein seltenes Fest, nämlich eine Triduum-Primiz-Feier, in dem drei junge Priester des Redemptoristen-Ordens, alle drei Söhne der Gemeinde, in der St. Michaels Kirche die hl. Priesterweihe empfingen und darauf an drei aufeinander folgenden Sonntagen die erste hl. Messe in ihrer Mutterkirche lasen. Da eine derartige dreifache Feier gewiß etwas Seltenes ist, so lassen wir hier noch das Bildniß der drei jungen Arbeiter im Weinberge des Herrn folgen, nebst einer kurzen Lebensskizze derselben. —

Hochw. Pater Ludwig Brander C. SS. R.

Der hochw. Pater Ludwig Brander, welcher am Donnerstag den 25. April 1889 in der St. Michaels Kirche vom hochw'sten Erzbischof Feehan zum Priester geweiht wurde und am Sonntag den 28. April in der nämlichen Kirche Gott sein erstes heiliges Meßopfer darbrachte, wurde am 27. September 1864 in Chicago geboren. Er besuchte die Pfarrschule der St. Michaels-Gemeinde und machte dann seine Vorstudien im Collegium der hochw. Redemptoristen-Väter in Kansas City. Er zeichnete sich während seiner ganzen Studienzeit durch Fleiß, Pflichttreue, großen Fortschritt und musterhaftes Betragen aus. Er fühlte sich frühe zum heiligen Priesterstande berufen und zum Redemptoristen Orden hingezogen. Am 2. August 1884 legte er in Kansas City nach überstandener Prüfungszeit die heiligen Gelübde ab. Darauf setzte er während 5 Jahren in dem Collegium der Redemptoristen in Ilchester, Md., seine Studien fort und erwarb sich die für den Priesterstand nothwendigen Kenntnisse in der Philosophie und Theologie. Am 1. Mai 1888 erhielt er in Ilchester die Sub-Diacons- und am 25. Juli 1888 die Diacons-Weihe und am 25. April wurde er, wie bemerkt, durch den hochw'sten Erzbischof Feehan zur Würde des Priesterthums erhoben. Möge Gottes reich-

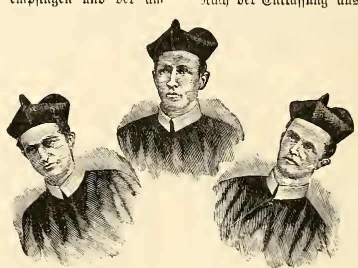
ster Segen und Gnadenschatz sich über den jungen Priester ergießen und ihn begleiten und stärken bei seinen Arbeiten im Weinberge des Herrn, damit sie segensreich werden für die seiner Sorge anvertrauten Seelen und verdienstvoll für die eigene Seligkeit.

Hochw. Pater Joseph Lenz, C. SS. R.

Der hochw. Pater Joseph Lenz, der zweite von den 3 jungen Redemptoristen Priestern, welche am 25. April 1889 von dem hochw'sten Erzbischof Feehan in der St. Michaels Kirche die heilige Priesterweihe empfingen und der am Sonntag den 5. Mai in der nämlichen Kirche Gott zum ersten Male auf dem Altare das hl. Opfer des Neuen Bundes darbrachte, ward am 24. Januar 1865 geboren und erhielt das hl. Sacrament der Taufe von dem hochw. Pater Karl Hahn, welcher heute noch an der St. Michaels-Kirche wirkt.

Im Jahre 1871 wurde er als Recrut in die St. Michaels Pfarrschule aufgenommen und blieb von da an ein fleißiger und fähiger Schüler derselben, bis er am 17. Mai 1877 zur ersten heiligen Communion zugelassen wurde.

Nach der Entlassung aus der Volks-



Hochw. Pater Ludwig Brander C. SS. R.

Hochw. Pater Josef Lenz, C. SS. R.

Hochw. Pater N. Franzen, C. SS. R.

schule besuchte der junge Lenz 2 Jahre das St. Ignatius-College der hochw. Jesuiten-Väter an der 12. Straße. Im October 1877 ging er nach Kansas City, um bei den hochw. Redemptoristenvätern, zu denen er eine innige Zuneigung gefaßt, die bei den hochw. Jesuiten-Patres begonnenen Studien fortzusetzen und zu vollenden. Mit großem Fleiße setzte er daselbst das Werk seiner Ausbildung in den Wissenschaften fort und zeichnete sich sowohl durch großen Fleiß, wie musterhaftes Betragen und guten Fortschritt aus. Er faßte den Entschluß, Gott und der Kirche sein Leben im heiligen Ordensstande zu weihen und empfing am 2. August 1883 das Ordenskleid des heiligen Alphonsus Liguori. Ein Jahr später, am 3. August 1884 legte er die feierlichen Gelübde ab.

Einige Tage später reiste er mit seinen Gefährten nach Ilchester, Md., ab, um in dem dortigen Collegium der Redemptoristen-Patres während fünf Jahren dem Studium der Philosophie und Theologie obzuliegen und sich auf den heiligen Priesterstand vorzubereiten. Am 1. Mai 1888 erhielt er in Ilchester die Sub-Diacons- und am 25. Juli 1888 die Diacons-Weihe und wurde wie bemerkt am 25. April 1889 durch den hochw'sten Erzbischof Feehan in jener Kirche zur Würde des Priesterthums erhoben, in der er durch die heilige Taufe in die Gemeinschaft der kathol. Kirche aufgenommen worden war. Möge der liebe

Gott den jungen Priester segnen und ausrüsten mit allen Gnaden und Gaben, um stetsfort die hehren, aber schweren und verantwortungsreichen Pflichten des Priesters und Ordensmannes erfüllen zu können, zum Heile der Seelen und zur dereinstigen Erlangung der Krone der Heiligen, als Lohn für die getreue Arbeit im Weinberge des Herrn.

Hochw. Pater Nicolaus Franzen, C. SS. R.

Der hochw. Pater Nicolaus Franzen ist der dritte und jüngste von den drei jungen Redemptoristen Priestern, welche am 25. April 1889 durch den hochw'sten Erzbischof Feehan durch die heilige Weihe zur Würde des Priesterthums erhoben worden sind.

Pater Nicolaus wurde am 2. October 1866 in Chicago geboren. Er ist der Sohn des Herrn Matthias Franzen, eines der ältesten Gründungs-Mitglieder des St. Vincenz v. Paul Unterstützungs-Vereins und Mitglied der St. Michaels-Gemeinde. In der St. Michaels Kirche empfing der junge Franzen das heilige Sacrament der Taufe, in der St. Michaels Pfarrschule machte er sich mit dem A B C und den Anfangsgründen aller Wissenschaften bekannt und in der St. St. Michaels Kirche empfing er die erste hl. Communion und das hl. Sacrament der Firmung, er ist demnach wie seine beiden Gefährten und Freunde ein Sohn der St. Michaels Gemeinde.

Nach absolvirter Stadtschule kam er im September 1880 nach Kansas City, um im dortigen Collegium der hochw. Redemptoristen Väter seine Vorbereitungsstudien zu beginnen. Am 2. August 1883 trat er daselbst in's Noviziat bei den Redemptoristen und wurde im folgenden Jahre am 2. August zur Gelübdeablegung oder Profeß zugelassen. Nach derselben machte er die höheren Studien der Philosophie und Theologie zu Ilchester, Md., im Collegium und Seminar der Redemptoristen.

Während seiner ganzen Studienzeit zeichnete er sich aus durch hohe Begabung, Fleiß und mustergiltiges Betragen. Am 1. Mai 1888 erhielt er die Subdiacons-, am 22. Dezember 1888 die Diacons- und am 25. April 1889 die hl. Priester-Weihe, ungeachtet seines noch jugendlichen Alters; er mußte für die Ertheilung der Priesterweihe noch für 18 Monate Dispens von Rom einholen, die er auf Verwendung seiner Ordensobern in Ansehung seiner Tüchtigkeit auch erhielt.

Möge der liebe Gott den jungen Ordensmann segnen und ausrüsten mit allen Gnaden und Gaben, damit er fortan segensreich wirke in seinem großen herrlichen, aber schweren und verantwortungsreichen Beruf, damit seine Arbeiten im Weinberge des Herrn reiche Früchte für das Heil und Wohl der hl. Kirche und der ihm anvertrauten Seelen, wie für seine eigene einstige Glückseligkeit tragen und er jene Krone erlange, deren Glanz nie verwelkt und erbleicht, sondern glänzt in alle Ewigkeit im Reiche der Seligen und Heiligen.

St. Theresia Gemeinde.

Kurz vor Beendigung der vorliegenden Geschichte wurde auf der Nordseite Chicagos die vierte und jüngste deutsche katholische Gemeinde gegründet. Die drei Vorgängerinnen waren die St. Josephs-, die St. Michaels- und die St. Alphonsus-Gemeinden; die beiden Letztern gaben hauptsächlich ihr Gebiet für die neue St. Theresia-Gemeinde ab, während in dem im Westen von der St. Bonifatius Gemeinde abgetrennten und zur Theresia-Gemeinde geschlagenen Distrikte nicht besonders viele deutsche kath. Familien wohnen. Die neue St. Theresia Gemeinde umfaßt das Gebiet zwischen North Avenue im Süden, Halsted Straße im Osten, Ashland Avenue und Fluß im Westen und Dunning Straße im Norden.

Es ist dies ein schöner und gesunder



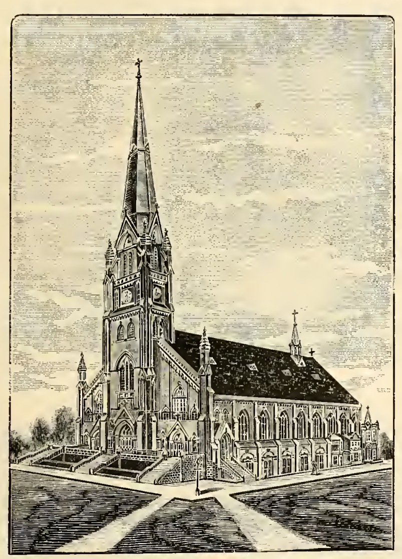
Stadttheil, meistens mit Brickstein-Gebäuden bebaut. Die Gemeinde umfaßt ein Gebiet von einer Quadratmeile in dem etwa 300 deutsche katholische Familien wohnen, die früher zu den drei oben genannten Gemeinden gehörten. Da die Bewohner dieser Gegenden sehr weit zu ihren betreffenden Pfarrkirchen hatten und sich besonders dem Schulbesuche der Kinder große Hindernisse entgegensetzten, so beschloß der hochw'ste Herr Erzbischof auf Anrathen der hochw Redemptoristen Patres der St. Michaels Kirche dort eine neue deutsche Gemeinde zu gründen.

Zur Ausführung dieses wichtigen und schwierigen Unternehmens berief der hochw'ste Herr Erzbischof Feehan den hochw. Vater W. M. Barth, bis dahin Pfarrer der St. Peters und Pauls Kirche in Süd Chicago, welcher durch die erfolgreiche Gründung der St. Peter und

Pauls Gemeinde und der Franz von Sales Gemeinde in Colehour sein Organisations Talent und seinen Eifer und Thätigkeit in hervorragender Weise gezeigt und bewiesen hatte.

Im Anfange des Monats August 1889 begann der hochw. Vater Barth die Arbeit in dem neuen Felde. Zuerst wählte er eine große Heilige, St. Theresia, zur Fürbitterin und Beschützerin der neuen Gemeinde. Dann wurde ein Bauplatz gesucht, was eine keineswegs leichte Arbeit war, da der Distrikt schon sehr bebaut ist, aber endlich war das Suchen von gutem Erfolg gekrönt. Es wurden 13 Bauplätze an Ecke von Centre und Osgood Straße, in der Mitte der Gemeinde, zum Preise von $17,000 erworben.

Am 15. Oktober, am Feste der heil. Theresia wurde der erste Spatenstich zum Bau eines schönen Schulgebäudes gethan, welches nach dem Plane des Herrn Architekten A. Druiding gebaut wird. Der obere Stock desselben soll zeitweilig als Kirche dienen, bis die Gemeinde im



Die neue St. Alphonsus Kirche in Chicago.

Stande ist, eine größere und schönere Kirche zu bauen. Dieser Bau ist 58 bei 90 Fuß. In der ersten Etage werden 4 Schulräume von je 26 bei 32 Fuß eingerichtet. Der zweite und dritte Stock werden fürs erste nur einen Raum bilden, dessen Höhe bis zur Decke 39 Fuß sein wird und als Kirche benützt werden

soll. Später, wenn dieser Raum nicht mehr als Kirche gebraucht werden muß, kann ein weiterer Boden über die zweite Etage gelegt werden und können dann noch 4 geräumige Schulzimmer gewonnen werden. Und dann bleibt noch Raum für eine hübsche, gewölbte Halle. Das Gebäude wird mit einer Warm-Wasser-Heizung versehen werden. Der Bau ist der bewährten Leitung von Herrn Peter Ebertshäuser und Bros. als Contractoren übergeben und wird derselbe etwa $18,000 kosten.

Die St. Theresia Schule wird von den Schwestern der „christlichen Liebe" (Malinkrodt Schwestern) geleitet werden. —

Die neue St. Alphonsus Kirche von Chicago.

Wir sind in der Lage, hier auch noch das Bild der nun im Bau begriffenen St. Alphonsus Kirche zu bringen, da der den Bau leitende Architekt, Herr Adam Boos, uns den Plan zu derselben in freundlichster Weise zur Verfügung gestellt hat. Zu dieser schönen, prachtvollen Kirche wurde am 22. September 1889 der Grundstein durch den hochw'sten Herrn Erzbischof feierlich eingeweiht, unter der Theilnahme vieler Priester, einer großen Zahl katholischer Vereine und einer ungezählten Volksmenge. Der hochw. Redemptoristen Pater Giesen hielt die nach Inhalt und Form mustergiltige Festpredigt.

Dieses Gotteshaus, das eine Zierde der Stadt Chicago und ein Denkmal des Eifers und der Opferwilligkeit der deutschen katholischen Bewohner des Stadttheils, welcher einst als Lake View schon eines großen Ansehens sich erfreute, werden soll, wird in streng gothischem Stile gebaut und hat eine Breite von 86 und eine Länge von 206 Fuß. Es hat zwei Stockwerke, Erdgeschoß und Hauptkirche. Das Mittelschiff der Hauptkirche ist 60 Fuß hoch, während die Seitenschiffe nur 40 Fuß hoch sind. Der Thurm, welcher sich in der Mitte der Hauptfront erheben wird, wird nach seiner Vollendung eine Höhe von 260 Fuß haben. Das Material, das zur Verwendung kommt, ist rother „Pressed Brick" und „Blue Bedford" Steine. Sowohl der Unterbau wie die Hauptkirche bietet Raum für 1300 Sitzplätze. Von der letzteren führen 5 Gänge und 7 Ausgänge in's Freie, so daß im Falle einer plötzlich ausbrechenden Panik die besten Vorsichtsmaßregeln getroffen sind. Der Bau der Kirche steht unter der bewährten Leitung des Herrn Architekten Adam F. Boos von Chicago.

Ein Wort an unsere Leser.

Nachdem wir nun die Geschichte der kath. Kirche Chicagos abgeschlossen haben, erlauben wir uns noch ein Wort zu Gunsten derjenigen, die uns durch Veröffentlichung ihrer Geschäfts-Anzeigen in dem Anhange des Buches unterstützt haben. Wir haben mit vieler Mühe die verschiedenen Geschäfte der Stadt aufgesucht und mancherorts das freundlichste Entgegenkommen gefunden, manchmal aber auch das Gegentheil, selbst bei sogenannten prominenten Katholiken. Diejenigen Geschäfte, welche uns für das Buch mit Anzeigen unterstützt haben, möchten wir den Lesern besonders zur Berücksichtigung empfehlen. Es sind theils gute kathol. Firmen, theils solche, welche den Katholiken gewogen sind, und gern und mit gutem Willen ein so durchaus katholisches Werk, wie die Ausgabe einer katholischen Kirchengeschichte unterstützt haben.

Der Herausgeber.

MRS. S. MILLER,

moderne **Putz-Macherin,**

317 North Avenue.

Die modernsten Waaren immer an Hand,



Freundlichste Bedienung wird zugesichert

hält stets auf Lager die größte Auswahl von

modernen Putz-Waaren,

und sichert ihren Kunden die billigsten Preise zu.

317 NORTH AVENUE 317

Drei Thüren westlich von der St. Michaels Schule.

Photographische Gallerie,

von

J. J. Kanberg,



Einzelne Bilder in jeder Größe, Gesellschafts- und Familien - Bilder, Vereins- und Logen-Gruppen in der Gallerie oder im Freien aufgenommen.

Meine Communion- Hochzeit- und Familien - Bilder, fanden stets die beste Anerkennung.

Beste Arbeit oder keine Bezahlung.

J. J. Kanberg,

433 East Division Strasse,
zwischen Wells St & La Salle Ave.

Chicago, Ill.

K. G. Schmidt, G, W. Kellner,
Präsident. Schatzmeister u. Sek.

The K. G. Schmidt

Brewing Company,

First Premium Lager Beer.

9 bis 35 Grand Place,

CHICAGO, ILL.

TELEPHONE NO. 3409.

Ein erste Klasse Prämien-Flaschen-Bier wird geliefert und alle Bestellungen ins Haus gebracht.

Farms

zu verrenten oder zu verkaufen, nur eine kurze Strecke von der C. M. & St. P. Ry. in Renville, Chippewa und Kandiyohi Counties, Minn., das feinste Prairie Land zu $8 bis $10 per Acker zu leichten Zahlungen und auf lange Zeit; das beste Weizen- und Korn-Land im Nordwesten, Guten Boden u. gutes Wasser. Reguläre Excursionen zu reduzirtem Preis. Freie Fahrt für alle Käufer. Eine katholische Colonie, Kirche und Schule am Platze. Vergeßt dieses nicht. Nirgendswo könnt Ihr besser thun. Für Auskunft wende man sich an

Prins u. Koch,

389 Sibley St, St. Paul, Minn.

Dr. F. W. Rohr,

deutscher Arzt,

Office und Wohnung:

582 *Sedgwick St., Chicago,*

nahe Menominee Straße.

Stunden: Bis 9 Vm., 1 bis 3 u. 7 bis 8 Nm.

Hals- Herz- und Lungen - Krankheiten eine Spezialität.

J. DULLAGHAN & SON.

WHOLESALE & RETAIL DEALERS IN

Catholic Books,

Church Goods, Vestments etc.

217 Wabash Ave., - Chicago.

Philipp May,

Wein- und Bier-Saloon.

Beste Getränke stets an Hand.

470 Larrabee St., - Chicago, Ill.

Nic. Flammang,

Wein- u. Bier-Saloon,

309 North Avenue,

CHICAGO, - - ILLINOIS.

Cremer & Leick,

Saloon und Groceries.

259 Cleveland Ave., Ecke Eugenie.

CHICAGO, ILLINOIS.

L. MANASSE, Optiker,

88 Madison Str., Tribune-Gebäude.

Etablirt 1868.

Die Sehkraft



ist

unbezahlbar!

☞ **Beachtet, wir haben kein zweites Geschäft in dieser Stadt.**

Brillen und Augengläser werden jedem Auge mit mangelhafter Sehkraft angepaßt mit Hilfe unserer brasilianischen „Pebbles“ und französischer Krystall-Linsen, welche einen großen Ruf erreicht haben.

Künstliche menschliche Augen schmerzlos eingesetzt.— Opern- und Feldglaser, Mikroskopen, Teleskopen, Barometer. Thermometer, Magische Laternen, photographische Amateur-Ausstattungen, Architekten-, Ingenieurs- und Feldmesser-Geräthschaften 2c.

Das größte Lager im Nordwesten.

Vier graße illustrirte Cataloge auf Wunsch.

Dr. Wm. Bradley

Heilt Krankheiten, welche von anderen Aerzten aufgegeben werden, ohne Medizin. Office und Wahnung

105 North Clark Straße,

Kurirt die falgenden Krankheiten: Offene Wunden, weibliche Schwäche, nervöse Kopfschmerzen, die aller schlimmsten Falle von Rheumatismus. Herzkrankheiten. Fieber-Wunden, Krämpfe, Krankheiten des Rückgrats, Lähmung, giebt schnelle Blut-Circulation, stellt das Gedächtniß wieder her, kurirt die schlimmsten Fälle von Krüppeln, Lungenblutungen, St. Veits-Tanz. Geschwüre, Taubheit, Blindheit 2c. Consultation frei.

Office-Stunden; 9 bis 12, Nachmittags 1 bis 6.

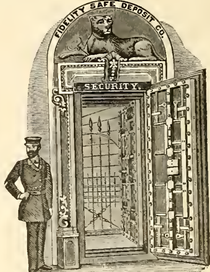
Zeugnisse von Solchen, welche van diesen verschiedenen Krankheiten geheilt wurden, können in der betreffenden Personen eigenen Handschrift in meiner Office eingesehen werden.

St. Katharina Akademie und Normalschule,

RACINE, - WISCONSIN.

In dieser, unter Leitung der Dominikaner Schwestern stehenden Bildungs-Anstalt, beginnt das Schuljahr am ersten Montag im September. Die Schwestern haben in letzter Zeit eine Abtheilung eröffnet zur Heranbildung katholischer Lehrerinen, mit besonderer Berücksichtigung der Kirchenmusik. Auch können Zöglinge sich letzterem Fache allein widmen. Nur Töchter kathol. Eltern werden als Zöglinge aufgenammen. Um Cataloge und nähere Auskunft wende man sich an

Directress of St. Cath. Academy, Racine, Wisc.



Privat-Geldschränke zu verleihen von $5.00 bis 50.00 per Jahr.

The Fidelity Safe Deposit Co.

143 Randolph St., CHICAGO.

PETER NEUSES. JOHN NEUSES.

Peter Neuses & Son,

Etablirt 1863.

Movers and Raisers of Brick and Frame Buildings,

Residence & Yards:

74 & 76 Hudson Avenue,

CHICAGO, ILL.

Dr. Rud. Seiffert,

Seit 1866 Hausarzt im Alexianer Hospital.

Office-Stunden von 10—11 Uhr Morg. im Hospital
Office und Wohnung; 171—173 Ost Randolph Str.
Office-Stunden: 2—4 Uhr Nachmittags.

Herz-, Lungen-, Unterleibs- und Geschlechts-Krankheiten eine Spezialität.

Michael Koch's

Wein- u. Bier-Saloon,

104 Randolph St.,

Feine Weine, Liquöre und Cigarren.

Haupt-Quartier von F. J. Dawes Brauerei.

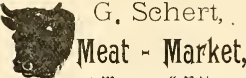
C. M. STAIGER,
PRINTER,
3 NORTH CLARK STREET,
CHICAGO, ILL.

Charles Deppe,

Lager = Bier = Saloon,

354 North Avenue,

Chicago, - Illinois.



G. Schert,

Meat - Market,

gute Waaren, reelle Bedienung.

314 North Avenue, Chicago, Jlls.

A. Schreiner,

Apotheker,

311 North Avenue,

Chicago, = = Jllinois.

Theodor Even,

Luxemburger

Uhrmacher u. Juwelier.

Taschen- und Wand-Uhren, Gold- u. Silberwaaren u. Brillen.

244 North Avenue, = = Chicago.

Carl Lenz,

— Händler in —

feinen Schuhen u. Stiefeln.

186 North Avenue,

Chicago, = = = Jllinois.



Andrew Marck,

— Händler in —

frischem und gesalzenem Fleisch.

Würste, Geflügel, Schinken 2c.

204 Mohawk Straße, = Chicago.

C. Birren,

Leichen = Bestatter,

283 North Avenue,

Chicago, = = Jllinois.

N. Bedessem,

Uhrmacher und Juwelier,

— Händler in —

Diamanten, Uhren, Juwelen und Silber-Waaren.

372 E. Division Straße, Chicago.

Adam Meyer. Nik. Meyer.

MEYER & BRO.,

— Händler in —

Heu, Mehl und Futter.

Extra feines Familien-Mehl.—Bestellungen werden frei abgeliefert.

341 Ost North Avenue,

Chicago, = = Illinois.

Mathias Wagner,

Wein und Lager Bier Saloon,

Liquörs und Cigarren.

298 North Avenue. = *CHICAGO,*

MAAS, BAER & CO.,

Kleider-Handlung.

Ecke Milwaukee Ave. u. Chicago Ave.
Telephon 4320.

Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Telephon 3320.

J. Essner,

Juwelier u. Uhrmacher.

— Händler in —

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaaren.
Echt Goldgefüllte Duber-Gehäuse billig.

312 Ost North Avenue, = Chicago.

Schwab & Wallenborn,

Importers & Wholesale Dealers in

Wines and Liquors,

319 E. DIVISION STREET.

Chicago, - Illinois.

FRANK KESSLER,

Kath. Buch = Handlung,

Händler in Schreibmaterialien u. religiösen Artikeln.

376 North Wells St., - CHICAGO.

Henry Jansen,

Importeur u. Händler von

Rhein-Weinen,

163 & 165 Washington St.,

Chicago, - Illinois.

P. T. Keene, M. D., Präs. S. Keighler, V.-Präs. u. Schatzmeister. Geo. H. Hartow, Sek. u. Gen. Mgr.

NATIONAL BENEFIT CO.

Incorporirt.

Offices, Phenix Building, Ecke Clark und Jackson Straße, CHICAGO, ILL.

Diese Gesellschaft, beschützt gegen kleine Bezahlung alle Klassen von Fällen von **Krankheit** oder bei **Verletzungen**, in dem sie Vorsorge für Verpflegung und Behandlung in einem von der **Kette von ein Hundert Hospitälern in allen Theilen des Landes** trifft.

Warum sich nicht vorsehen gegen die Zeit, wann Krankheiten oder Verletzungen uns für Wochen, vielleicht Monate arbeitsunfähig machten und große Ausgaben für Arzt- oder Wundarzt Behandlung und Arzneien verursacht.

Freie Medizinen,

Die Doktoren widmen sich den Kranken jeden Tag von 9—12 Vm., Montag u. Freitag von 6 bis 9 Uhr Abends.

Keine Doktor Untersuchung. Keine Eintrittsgebühren
Keine Extra-Assessements.

J. B. BAKER, M. D. Medical Inspektor. C. D. M. PEELE, Gen'l Agent.

☞ Sprechet vor in der Office, für weitere Auskunft und Circulare.

August Bauer. *Henry W. Hill.*

BAUER & HILL,

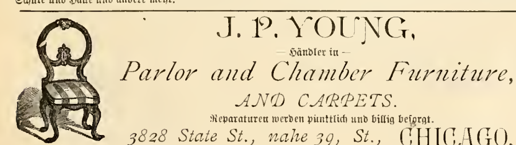
Architecten,

84 La Salle Strasse, *CHICAGO, ILL.*

Spezialität: Kirchen, Schulhäuser, Collegien, Klöster, Hospitäler und Seminare.)

Durch langjährige Erfahrung machen wir die Erbauung von Kirchen, Schuten Klöstern, Collegien-Gebäude und Hospitäler zur besondern Spezialität,

Wir nennen unter andern von uns aufgeführten Bauten in hiesiger Stadt, die Folgenden: St. Josephs (1871 zerstört) St. Michaels (1871 zerstört),St. Peters, St. Columbkille, St. Johns, St. Adalbert, St. Elisabeth Hospital, Haus der Vorsehung, Josephinum, polnisches Waisenhaus, St. Columbkille Schule, St. Stanislaus Schule und Halle und andere mehr.





L. T. Sommer,

Muſik-Store,
In meiner Muſik = Schule wird die beſte Methode gelehrt und dadurch wird das beſte Reſultat erzielt.

3746 State Street.

Händler u. Reparirer von allen Sorten Muſik-Inſtrumenten.
Die beſten italieniſchen Saiten ſtets an Hand.

Mrs. Leon T. Sommer,

Ladies and Childern Hair Dressing, Cutting and Shampoing.

Haarketten, Haarblumen und alle Arten von Haar Juwellen, nach Order gemacht.

3746 STATE ST., CHICAGO.

Es wird engliſch, deutſch und franzöſiſch geſprochen.

LOUIS HELWIG,

Fabrikant von allen Sorten

Badges,

182 MADISON STREET. nahe Fifth Ave.
CHICAGO.

F. LIESE,

Deutſcher Apotheker,

451 LARRABEE ST.,
Chicago, Illinois.

O. E. FISCHER,

Zither Lehrer.

562 Sedgwick St., Chicago.

☞ Die beſten Zithern ſtets an Hand, zu den billigſten Preiſen.

PETER COLLING,

— Händler in allen Sorten —

friſchem, geſalzenem u. geräuchertem **Fleiſch,**

Würſten, Schinken, Bacon, Geflügel und Wild.

296 North Ave., Chicago.

Emil Thiele,

Deutſcher Apotheker,

2127 Archer Avenue,
Chicago, Illinois.

Henry Hammes,

Floriſt.

325 E. Diviſion St., Chicago.

Blumen Bouquets, Blumenkörbe uſw. Metal-Kränze für Gottes-Acker. Echte importirte Metal-Kränze.

Dr. E. Giljohann

deutſcher Arzt.

Office-Stunden:	Office u. Wohnung:
Von 10—12 Vm., 5—8 Nm. Sonntag von 9—12 Vm. u. 1—2 Nm.	*605 31st Str.,* Ecke Parnell Ave

Telephone No. 8071.

WM. T. FELD,

Hiſtorien- und Portrai-Maler.

99 Hill Straße, Chicago.

Spezialität: Religiöſe Bilder. Referenzen: Die hochw. Benedictiner Väter, Chicago, Jll.

SPENCERIAN STEEL PENS

Are the Best,

IN THE ESSENTIAL QUALITIES OF

Durability, Evenness of Point, and Workmanship.

Samples for trial of 12 different styles by mail, on receipt of 10 cents in stamps. Ask for card No. 8.

IVISON, BLAKEMAN & CO., 753 Broadway, New York.

John Weis,

Wein- u. Bier - Saloon.

378 North Avenue,
Chicago, Illinois.

Michael Siebens'

Bier-Brauerei

335—345 Larrabeeſtr., zwiſchen Clybourn & North Ave

CHICAGO - ILL.

Birren Bros.

UNDERTAKERS,

Hearses and Carriages.

842. Lincoln Ave., Chicago.

TELEPHONE 12063.











